D.C.B. SEEBER
VIA
TORNABUONI
20
FLORENCE

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

KOENIGL. PREUSSISCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM.

Band III.

99173

ROM
E. LOESCHER & C.°
(BRETSCHNEIDER & REGENBERG)
1900

D
5
Q8
Bd.3

Inhalts-Verzeichnis

Seite

W. Friedensburg. Aktenstücke über das Verhalten der Römischen Kurie zur Reformation 1524 und 1531. . 1-20

K. Schellhass. Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Baiern und Oesterreich 1572-1577 (Fortsetzung) 21-68; 161-194

J. Kaufmann. Ein Tractat über die Frage der Absendung eines Legaten nach Deutschland 1394 69-81

L. Haller. Eine Rede des Enea Silvio vor dem Concil zu Basel 82-102

H. Meydenbauer. Zur Frage der gemischten Ehen in Schlesien in den Jahren 1740-50. Kirchenrechtliche Studie 195-244

J. Kaufmann. Bericht über den Besuch des Kölner Nuntius Monsignore Bellisomi beim Kurfürsten von der Pfalz und beim Bischofe von Speier 1778. 245-254

Archive und Bibliotheken.

E. Déprez. Recueil de documents pontificaux conservés dans diverses archives d'Italie (XIIIe et XIVe siècles). (Suite). 103-128; 255-307

G. Kupke. Das Familienarchiv der Capilupi zu Mantua. I: Die Correspondenzen Ippolito Capilupis 129-141

Nachrichten 142-160; 308-320

AKTENSTÜCKE ÜBER DAS VERHALTEN

DER RÖMISCHEN KURIE ZUR REFORMATION 1524 UND 1531.

MITGETHEILT

VON WALTER FRIEDENSBURG.

Die nachfolgend unter I veröffentlichten Dokumente beziehen sich auf die Stellungnahme der römischen Kurie zu dem (3.) Nürnberger Reichsabschied vom 18. April 1524. Dieser Rezess setzte durch die Bestimmung, dass das Wormser Edikt von den Reichsständen „soweit möglich" ausgeführt werden solle, das Edikt thatsächlich ausser Kraft, indem er dessen Unausführbarkeit anerkannte. Man ist auch, wenn wir von der kurzen Periode 1529 bis 1530 absehen, ernstlich kaum wieder auf die Forderung zurückgekommen, dass dem Wormser Edikt von allen Reichsgliedern unverbrüchlich nachgelebt werde. An der Kurie empfand man die Tragweite jener Bestimmung des Reichsabschiedes auf der Stelle; man legte ihr um so grössere Bedeutung bei, als ein päpstlicher Legat und ein Vertreter des Kaisers den Verhandlungen beigewohnt, von denen der eine vergeblich widerstrebt hatte, während die Theilnahme des anderen dem verhängnisvollen Beschluss die Sanktion des Kaisers zu verbürgen schien. So begann man sich in Rom jetzt ernstlicher als bisher mit den Mitteln zur Bekämpfung der neuen Lehre zu beschäftigen, die aller gegen sie angewandten Massregeln zu spotten schien.

Ueber die damals in Rom zu diesem Behufe gepflogenen Berathungen macht Pallavicino [1]) eingehende und werthvolle Mittheilungen, als deren Quellen er in erster Linie ein Schreiben des päpstlichen Sekretärs Giberti an den Nuntius Lang in England nennt, welches noch im Lauf des 16. Jahrhunderts von Ruscelli in der bekannten Sammlung der Lettere di principi veröffentlicht worden war [2]); ferner einige Breven, die seither von Raynaldus [3]), und eine Instruktion für ein Anbringen an den Kaiser, die in Balans Monumenta Reformationis lutheranae [4]) gedruckt worden sind. Doch erkennt man, dass Pallavicino ausserdem noch anderweitiges Material, nämlich Aufzeichnungen über jene Verhandlungen selbst, vor sich hatte [5]). Diese Aufzeichnungen aber sind wol, wenigstens teilweise, mit den Stücken identisch, welche ich hier aus einer der Aleanderhandschriften der Vatikanischen Bibliothek, die signiert ist: codex Vaticanus latinus nr. 3924, mittheile. Sie bestehen aus einer Zusammenstellung von Fragepunkten und zwei Gutachten, welche diesen allerdings nicht völlig entsprechen; das ausführlichere hat zum Verfasser den Kardinalbischof Antonio Ciocchi de Monte Sabino, gewöhnlich Kardinal de Monte genannt [6]), das kürzere den von Leo X zum Kardinalpresbyter erhobenen Minderbruder Cristoforo Numalio aus Forlì, welcher nach seiner Titelkirche als Kardinal von Araceli bezeichnet zu werden pflegt [7]).

Zur Erläuterung des Inhalts unserer Stücke ist daran zu erinnern, dass Papst Clemens VII schon sehr bald nach seiner Thronbesteigung, im Dezember 1523, einen Ausschuss von drei Kardinälen, je einem aus den drei Ordines dieser, nämlich Francesco Soderini Bischof von Volterra, dem Presbyter Pietro degli Accolti (gewöhn-

[1]) Lib. 2 c. 10 § 23-27.

[2]) Edition Venezia (Ziletti) 1575, vol. II Bl. 39-43, undatiert.

[3]) Ann. Eccles. 1524 § 15 sq. (an den Kaiser), § 17 (an Heinrich VIII); vgl. noch Balan Mon. ref. luth. nrr. 155 (an Erzh. Ferdinand) und 157 (an Wolsey).

[4]) Nr. 154 (p. 339 sqq.).

[5]) Sicher scheint das Gutachten Monte's von Pallavicino benutzt, der daraus freilich nicht alle zur Berathung stehende Punkte anführt.

[6]) Ciaconius III p. 291.

[7]) Ciaconius III p. 394.

lich nach seinem Bistum Ancona zubenannt), und dem Diakonen Marco Cornelio, gebildet und diesen die besondere Fürsorge für alles das was mit der Bekämpfung des Lutherthums zusammenhing, anempfohlen hatte [1]). Als dann aber Anfang Mai 1524 Briefe des Legaten Campeggi einliefen, die von den Nürnberger Schlüssen Kunde gaben, legte der Papst auch anderen Kardinälen eine Reihe von Punkten zur Begutachtung vor [2]). Hier liegt der Ursprung der beiden erwähnten Gutachten, die, wie wir sehen, von Kardinälen ausgehen, welche der ursprünglichen Glaubenskommission nicht angehörten.

Es waren besonders fünf Punkte, über welche der Papst die Ansicht der beiden Kardinäle einforderte: 1. über das was im Nürnberger Reichsabschied bedenklich erscheine; 2. über das was aus Anlass des letzteren an den Kaiser und 3. an die Könige von England und Portugal zu schreiben sei, welche beiden Monarchen bewogen werden sollten, wider den Handel der deutschen Reichs- und Seestädte Massnahmen zu treffen; 4. über die böhmische Unionsangelegenheit, welche der Legat Campeggi betrieb, speziell ob es rathsam erscheine dass letzterer in Person sich nach Böhmen begebe; endlich 5. über den Erlass eines Protests wider das in dem ominösen Reichsabschied für Martini d. J. angekündigte Nationalkonzil in Speier, und sonstige Schritte, die man thun möge um die Nürnberger Festsetzungen wirkungslos zu machen.

Die Beantwortung des ersten dieser fünf Punkte bildet den Inhalt des Gutachtens Araceli's, während der Kardinal Monte die übrigen vier Fragestücke behandelt — ein Zusammentreffen, welches die Vermuthung nahelegt, dass die beiden genannten Kardinäle von vornherein beauftragt worden waren sich in die Beantwortung der päpstlichen Fragepunkte zu theilen und dergestalt in ihren Gutachten einander zu ergänzen. Im übrigen ersehen wir noch aus den Gustachten selbst, dass der Aufzeichnung mündliche Verhandlungen,

[1]) Vgl. die Konsistorialakten zum 2. und 9. Dezember 1523 (cod. Barberin. XXXVI, 2 fol. 2^{ab} u. 3^{a}). Neben diesem Ausschuss, der über die res lutherana zu berathen hatte, fungierte noch eine in dem Gutachten Araceli's erwähnte Kommission, der die Fortführung der im Laterankonzil begonnenen Reform der Kirche oblag.

[2]) Konsistorialakten vom 2. und 11. Mai 1524 (a. a. O. fol. 27^{ab} u. 28^{ab}).

wol im Schoose der erweiterten Glaubenskommission, voraufgegangen waren; hier mochte man die aufgeworfenen Fragen eingehend diskutiert und daraufhin die beiden genannten Kardinäle mit der schriftlichen Redigierung der von ihnen geäusserten Ansichten beauftragt haben [1]). Neben ihnen aber werden andere Kardinäle andere verwandte Materien zu behandeln gehabt haben; dies ergiebt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit aus dem Umstande, dass sich, wie schon gesagt, neben unseren beiden Gutachten die nachstehend unter A veröffentlichte Liste von Fragepunkten erhalten hat, die, ohne sich mit dem Inhalt jener zu decken, ebenfalls die Massnahmen zum Gegenstand haben, welche von der Kurie mit Bezug auf die deutschen Dinge zu treffen seien. Denkschriften, welche auf die in unseren beiden Gutachten nicht erörterten Punkte Antwort gäben, haben sich nicht erhalten; dass solche existiert haben, wird aber der Natur der Dinge gemäss kaum in Zweifel gezogen werden dürfen.

Auch unter II haben wir es mit Aeusserungen der Kurialen über die deutschen Dinge zu thun; doch zeigt sich, mit den Stücken unter I verglichen, der Unterschied der Zeiten. Dort sehen wir Rom sich zum Kampfe wider die „neue Lehre" rüsten; hier finden wir es in Erwägungen über das Mass der Zugeständnisse, welche zu gewähren seien um der gänzlichen Trennung Deutschlands von der alten Kirche zuvorgekommen. Unsere Aktenstücke sind undatiert, ihr Inhalt aber weist sie der Mitte des Jahres 1531 zu. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die allgemeine Sachlage und die besonderen Umstände darzulegen, aus denen die Reunionsversuche der Jahre 1531 und 1532 hervorgingen; genug, die aus dem spanischen Staatsarchiv zu Simancas veröffentlichten Briefe, welche der Kardinal Loaysa und der Kaiserliche Gesandte Micer Mai in jenen Jahren aus Rom an Karl V richteten [2]), lassen erkennen dass an der Kurie wiederholt über die Rückführung der Abgewichenen auf Grund von gewissen Zugeständnissen Erwägungen angestellt wurden. Die für uns wichtigste Stelle aus dieser Kor-

[1]) Vgl. auch den Schluss des Gutachtens Araceli's.

[2]) Herausgegeben von G. Heine, unter dem Titel: Briefe an Kaiser Karl V. geschrieben von seinem Beichtvater 1530-1532. Berlin 1848.

respondenz findet sich in einem Briefe des Gesandten vom 26. Juli 1531, wo es heisst, dass der Papst, laut dessen eigener Mittheilung, drei Dinge mit dem Kardinal von San Sisto festgesetzt habe: erstens dass das was nicht de jure divino verboten ist, nicht als Todsünde, sondern als erlässliche gerechnet werde; das zweite: dass die Kommunion unter beiderlei Gestalt gesegnet und gereicht werden dürfe; das dritte: dass in betreff der Heirathen der Geistlichen es nach dem Brauche der Griechen gehalten werden solle [2]).

Diese Angabe [1]) findet nun ihre urkundliche Bestätigung in einem Gutachten des obengenannten Kardinals von San Sisto — es ist kein anderer als der bekannte Kardinal von Gaeta (Cajetanus), Thomas de Vio —, welches wir nachstehend [3]) aus dem Cod. Vat. 3917, wiederum einer der Aleanderhandschriften der Vatikanischen Bibliothek, veröffentlichen. De Vio erklärt sich darin über sechs von den Protestanten erhobene Forderungen, über die der Kardinal von Ancona, das schon erwähnte Mitglied der im Anfang des Pontifikats Clemens' VII eingerichteten Glaubenskommission, eine Aeusserung verlangt hatte [4]). Die Forderungen betreffen: die Gewährung der Priesterehe für die Zukunft; die Anerkennung der schon geschlossenen Ehen geistlicher Personen; die Reichung des Laienkelchs; die Modifizierung des Messkanons; Befreiungen im Punkte der Festfeiern und Fastengebote der alten Kirche.

Der Inhalt des Gutachtens de Vio's deckt sich durchaus mit dem was Mai an der angeführten Stelle mittheilt: der Kardinal, der inbetreff der Messe keine Einräumung zu machen gesonnen ist, will 1. die Priesterehe in der Weise der griechischen Kirche zu-

[1]) A. a. O. S. 154 Anm. Vgl. damit Loaysa's Mittheilung vom 3. Juli 1531: en lo que toca al remedio de Alemania dice [nämlich der Papst] que para los Cristianos concedera lo que a V. Md. paresciere, y a los hereges lo que demanderen, salva siempre la sustancia de nuestra fee. Heine S. 434 f. S. auch den in den Nuntiaturberichten I, 3 S. 135 Anm. 2 angeführten Passus aus dem Schreiben des Nuntius in Frankreich vom 20. Juli 1531.

[2]) Die Richtigkeit der Mittheilung Mai's wird ohne Grund von Pastor, d. kirchl. Reunionsbestrebungen während der Regierung Karls V. S. 84 bezweifelt.

[3]) II, B.

[4]) II, A.

geben; 2. den Laienkelch nach Massgabe dessen was das Baseler Konzil den Böhmen eingeräumt hatte, gewähren und 3. eine authentische Erklärung (deren Entwurf er beifügt) erlassen, wonach die Uebertretung der kirchlichen Vorschriften, soweit sie nicht de jure divino sind, nicht als Todsünde gelten soll. Wir sehen, der gelehrte Kanonist ist zu einem verhältnismässig weiten Entgegenkommen geneigt, und es lässt sich kaum absehen wie bedeutsam die Folgen gewesen wären, wenn Cajetans Gesichtspunkte das Uebergewicht an der Kurie erlangt hätten. Aber ein zweites parallelgehendes Gutachten, welches wir aus der nämlichen Quelle hier veröffentlichen [1]), zeigt, dass der Standpunkt jenes nicht von allen Kardinälen getheilt wurde. Verfasser ist, einer Aufschrift Aleanders zufolge, der nämliche Kardinal von Ancona, der jene sechs Fragen formuliert hatte; seine Antwort zeigt das Bestreben, das ganze kuriale System unangetastet zu belassen und die Protestanten mit einigen Scheinkonzessionen abzuspeisen, die für aussichtsreiche Verhandlungen keine Grundlage darboten.

I.

A. Fragepunkte.

(Aus Cod. Vat. 3924 fol. 323[a], gleichzeitig).

Circa protestationem in eventum dietae Spirensis quid agendum.

Quomodo gerere se debeat legatus [2]), aut ubi morari in illis partibus, usque ad resolutionem Caesaris super rebus lutheranis, ut dignitatem conservet.

Si dieta Spirensis manente adhuc legato in Germania fieret, utrum legatus ad eam accedere vel in ea interesse deberet.

Quid remedii cogitandum circa foedus liberarum civitatum inter se ad defensionem heresis novae.

[1]) II, C.

[2]) D. i. Kardinal Lorenzo Campeggi.

An ad Georgium ducem Saxoniae vere catholicum sit scribendum et ei gratulandum.

In genere si quid remedii cuiquam occurrat, quod ad comprimendam hanc heresim possit adhiberi.

Utrum requirendi sint oratores Anglici a rege ad dictam Spirensem indictam.

Ad Fridericum ducem Saxoniae electorem an sit scribendum et respondendum ipsius litteris et quomodo.

B. Responsiones cardinalis de Monte in re lutherana [1]).

(Aus Cod. Vat. 3924 fol. 324[a]-326[b]).

Responsiones quæ judicio meo videntur posse fieri ad interrogata nomine San[mi] Domini Nostri in materia germanicae nationis et extinctionis haeresis lutherianae, salvo semper prudentissimo judicio San[mi] Domini Nostri et correctione R[morum] dominorum meorum.

In Dei nomine. imprimis [2]) videretur mihi rogandum et exhortandum esse Caesarem per San[mum] Dominum Nostrum, etiam junctis literis sacri collegii conformibus, ut Majestas Sua pro christianae fidei defensione et apostolicae sedis reverentia ac honore Suae Majestatis et sacri Romani imperii tuitione et defensione, multis magnis urgentibus et rationalibus causis, effectualiter cooperari et exequi vellet, quod decretum sanctissimum nunquam satis laudatum, per Suam Majestatem in conventu Wormatiensi factum cum maturo consilio omnium electorum et procerum ac praelatorum germanicae nationis contra Lutherum haeresiarcam et ejus damnata et improbata dogmata et sectam et pendentia ab eis, effectualiter executioni mandari deberent et observari in omnibus, prout verbo solum in proxima praecedenti dieta deliberatum fuisse videtur, licet pro veritate nunquam servatum fuerit, sed illi in omnibus contra-

[1]) So l. l. fol. 327[b].

[2]) Vgl. Pallavicino l. II c. 10 § 23: il primo fu de modi per ottener l'eseguzione del bando de Vormazia.

ventum, prout in universa Germania et Majestati Suae notissimum est. quam voluntatem et mentem Suae Majestatis Illmo fratri suo, principi Hispaniarum locumtenenti imperii, et aliis electoribus et principibus Germaniae intimare et significare debeat ac proprium oratorem, insignem aliquem virum, ad id exequendum personaliter destinare celebrationemque dietae et conventus indicti in civitate Spirensi in festo sancti Martini impedire vel prorogare vel saltem modificari facere, ne in ipsa de examinatione seu disputatione novae doctrinae seu lutherianae sectae semel damnatae et in decreto Wormariensi approbatae [1]) aliquid disponere vel tractare seu disputare debeat, cum hoc non absque dedecore Suae Majestatis et apostolicae sedis injuria fieri possit ac indicti Wormatiensis decreti violatione et contradictione, prout in presenti praeterita dieta videtur deliberatum velle facere, licet prius se servaturos decretum Wormaciense asseruerint, prout ex ejus tenore apparet. digneturque Sua Majestas etiam civitatibus imperialibus idem significare ostendereque indignationem, quam merito debet concepisse erga eas ob inobservantiam et contradictionem dicti decreti Wormaciensis in materia lutheriana, et poenas, quas incurrerunt ob illius contraventionem in praestando favores apertos lutherianae sectae.

Placet et secundo loco [2]) consilium Suae Sanctitatis, quod fiat instantia cum regibus Angliae et Portugalliae, ut dictis civitatibus imperialibus pro observantia dicti decreti scribatur per ipsos, ne velint esse fautrices haereticorum, sed sint memores pristinae virtutis majorum suorum, illos persequi et apostolicae sedis sententiam in Wormaciensi decreto per Caesarem edito approbatam servare, cum comminatione quod illis non servantibus in bonis, mercibus, civibus et mercatoribus earum ea quae contra haereticorum fautores decreta sunt, observare cogentur, eorumque personas, bona, naves, merces in predam dare et eorum commertium in omnibus evitari facere. quae omnia cum oratoribus dictorum regum in curia existentibus per San^mum Dominum Nostrum tractanda sunt, et operandum ut illi pro parte San^mi Domini Nostri regibus suis scribant.

[1]) Nämlich die Verdammungssentenz der Kurie.
[2]) Vgl. Pallavicino a. a. O. (ed appresso . . .).

Tertio in materia Bohemica [1]) pro dignitate sedis apostolicae et auctoritate R^mi legati non placeret quod legatus, ab eis non invitatus neque vocatus, accedere deberet in Bohemiam ad componendas eorum res, sed eis instantibus et petentibus, vel rege eorum, qui est rex Hungariae, de eorum consensu. ad quod faciendum posset dictus rex tacite requiri per sedem apostolicam. accessus tunc R^mi domini legati non posset esse nisi utilis et valde proficuus christianae religioni, praesertim si mora dicti R^mi legati in illis partibus ad aliquem finem futura esset diuturnior.

Quarto de protestatione facienda per legatum circa materiam futurae dietae celebrandae in civitate Spirensi et tractandorum in ea et materia petitionis concilii generalis, pro parvitate mei ingenii dicerem esse valde necessarium et utile, et magna cum deliberatione et maturitate faciendam esse protestationem illis principibus status Germanici, ne videretur approbare appunctationem per eos factam in praejudicium christianae fidei et apostolicae sedis, et illi acquiescere et consentire quod super haeresi damnata per Romanum pontificem et approbata per Caesaream Majestatem iterum disputaretur.

Et primo pro petitione generalis concilii respondendum [2]) esse per eum, tanquam a se ipso, prout videtur in parte aliqua respondisse in suis replicationibus [3]), quod licet arbitretur San^mum Dominum Nostrum multis maximis urgentibus causis magis desiderare dictum concilium generale quam eos, praesertim pro sublevatione dignitatis et auctoritatis apostolicae sedis et pro libertate ecclesiastica et immunitate, quae diversis in locis opprimitur et conculcatur, pro totali heresum extinctione ac expeditione facienda pro defensione Christianitatis contra crudelissimum fidei hostem Turcarum tyrannum, tamen, cum materia sit gravissima et matura consultatione indigeat opporteatque in illa celebranda intervenire approbationem et consensum diversorum principum et non unius, sed diversarum nationum, concordareque de loco et tempore, et quod unicuique venturo ad dictum concilium praestari debet securitas et libertas veniendi ad ipsum, quae istis infelicissimis tem-

[1]) Von Pallavicino nicht erwähnt.
[2]) Vgl. Pallavicino l. l. § 25, erste Hälfte.
[3]) Vgl. Balan l. l. nr. 152 (pag. 333).

poribus nostris propter ardentia bella undique existentia et discordias capitales et exitiales omnium fere christianorum principum inter se dissidentium, ut notorium est, minime fieri possent, nisi prius sedatis illis et compositis, ad quod faciendum Sua Sanctitas indefessis studiis continue laborat, ut est notissimum, ad presens hoc fieri posse minime credit, super quo tamen hic determinate respondere non potest [1]), cum San^mi^ Domini Nostri mentem exploratam non habeat, sed ea Suae Sanctitati referenda reservat in ejus reditu, sperans Sanctitatem Suam more optimi pastoris et sanctissimi pontificis, dum tempus aderit, justo [2]) eorum desiderio et necessitati christianae religionis satisfacturam, ac interim hortetur eos' quoad pretensa gravamina allegata [3]), ut de illis San^mo^ Domino Nostro per eorum oratores veram notitiam praestare debeant, cum Sua Sanctitas semper sit disposita, etiam ante concilii celebrationem, [ut] ea quae rationabiliter emendari et corrigi debeant et in gravamen dictae nationis germanicae cedant, corrigantur et emendentur; ad quod faciendum Sua Sanctitas semper inclinata fuisse videtur, cum in principio suae electionis reformationem Romanae curiae juxta formam sacri Lateranensis concilii continuandam et prosequendam esse decreverit particularemque congregationem R^morum^ dominorum cardinalium ex omni ordine super hoc deputaverit, in qua (ut credit) continue proceditur, licet arbitretur quod plura ex dictis gravaminibus per determinationem sacri Lateranensis concilii proxime celebrati sublata sint illisque opportune provisum, ut ex bullarum ipsius concilii tenore videri potest, quae impressae sunt.

Postremo instetur per dictum R^mum^ legatum cum principe et aliis electoribus, ut predicatio verbi Dei juxta evangelicam veritatem per doctores approbatos expositam libere et opportune fieri possit et debeat absque alio impedimento, prohibitione, scandalo vel tumultu per fautores lutherianae heresis praestandis juxta tenorem dicti decreti [4]), protestatione facta pro parte civitatum imperialium (minus honeste quam decuisset) non obstante [5]), quam

[1]) Anfangs: hic indeterminate respondere potest.
[2]) justo nachträglich über der Zeile hinzugefügt.
[3]) Vgl. Pallavicino l. l. § 25, zweite Hälfte.
[4]) Nürnberger Reichsabschied § 29 (Neue Sammlung II S. 258).
[5]) Ranke, Deutsche Gesch. IIe S. 96 f. Janssen II S 331.

revocari facere (si fieri potest) studeat, vel saltim per dictos principes et electores aperte rejiciatur, tanquam continens favorem et defensionem lutherianae haeresis jam damnatae et de directo contraria Wormaciensi decreto et contentis in eis, quod ipsi confessi sunt velle servare.

Ultimo quoad celebrationem dietae Spirensis futurae studendum foret per dictum R^mum^ legatum, ut (si fieri potest) non celebraretur, cum materiae in illo tractandae sapere videantur manifestam defensionem jam damnatae lutherianae haeresis et aliorum articulorum et materiarum pertinentium ad cognitionem et determinationem apostolicae sedis et San^mi^ Domini Nostri vel deputatorum ab eo. vel saltim (si hoc fieri non poterit) instetur apud Ill^mum^ principem locumtenentem imperii et alios principes Germanicae nationis et electores in dicta dieta intervenire debentes, praesertim ecclesiasticas personas [1]), quod nullo pacto pati debeant quod tales materiae in dicta dieta tractentur vel examinentur vel disputentur, cum de materia fidei et ecclesiasticarum personarum statum concernente Romana ecclesia nullo pacto sit passura in laycorum conventu vel congregationibus disputari vel discuti. et quod quando secus fieret, dictus princeps et praelati ecclesiastici ad dictam dietam aliquo pacto accedere non deberent, de quibus dictus R^mus^ legatus faciet expressas protestationes et prohibitiones [2]), ubi opus fuerit, autoritate suae legationis et San^mi^ Domini Nostri nomine.

Et quando premissa ad dictae dietae celebrationem impediendam vel moderandam non sufficerent, arbitrarer non esse ab re quod San^mus^ Dominus Noster procuraret per suas literas vel nuntium, hoc idem fieri per literas et mandata Caesareae Majestatis, quod optimo jure et magnis rationibus fieri poterit et deberet, insinuando se eidem dietae velle personaliter interesse et propterea eam differri debere usque ad adventum ejus in Germania [3]), cum materia videtur esse gravissima et ejus indigere presentia, dicto Wormaciensi decreto tamen in observantia sui semper servato, ut merito fieri debet pro honore Suae Majestatis.

[1]) Vgl. Pallavicino l. l. § 24.
[2]) Pallavicino l. l. ..... ne facesse oltre a ciò protesto solenne .....
[3]) Vgl. Pallavicino § 24 am Ende.

De reditu autem dicti legati, si Bohemica materia eum non detinet, Sanctitas Sua deliberabit, prout sapientissimo ejus judicio videbitur expedire.

E. B^nis
servus A. car. de Monte [1]).

C. Instructiones cardinalis Araceli in re luterana [2]).

(Aus cod. Vat. 3924 fol. 333^ab, ganz eigenhändig).

In capitulo eorum que sunt conclusa per senatum imperii circa novas doctrinas, ut verbis illorum utar, cum non sint doctrine, sed hereses, nec nove, sed antique, ut patet solerter intuentibus, est multiplex venenum, licet superficialiter appareat rationabile et ad propositum.

Primo apparet per decretum suspecta mutatio imperatoris, cum locumtenens et orator ipsius consenserint ut illud quod in decreto Vormaciensi fuit aperte prohibitum et reprobatum, nunc deducatur in disceptationem et disputationem in dieta Spirensi, ut patet in hoc: „ et ne bonum cum malo supprimatur " [3]), quod valde notandum est, quia latenter inuit quod in erroribus Martini sit aliquod bonum, et ita consequenter contradicit decreto Vormaciensi, ubi tota doctrina et libri Martini sunt reprobati: et ita sequitur necessario mutatio. item ex hoc sequitur contradictio damnationis facte a sede apostolica de doctrina, de libris Martini. item sequitur ex hoc manifesta subtractio a determinatione ecclesie.

De qua mutatione sic dicitur in facto: aut est in persona Cesaris (si est) vel quia aliter non potest facere, vel quia non vult aliter facere. si primum, non est modicum malum, quia tunc non esset multum hac via sperandum. si secundum, scilicet quia non vult, hoc potest esse dupliciter: vel quia a se ipso, vel quia ut stimulatus ab aliis, pone: suis consiliariis. si primum, non est

[1]) Unterschrift eigenhändig.
[2]) So l. l. fol. 334^b.
[3]) Reichsabschied § 28, a. a. O. S. 258.

putandum de tam bona mente, jam alias per multa argumenta ad contrarium existente. si secundum, quod magis est ambigendum, tunc est adhibendum remedium secundum sapientiam et plurimam prudentiam San^mi^ Domini Nostri et consilium R^morum^ dominorum meorum deputatorum, et presertim insinuando ipsi Cesari quod papa semper est paratus facere omnimodam provisionem, quantum est in se; sed sine assistentia et suffragio et gladio ipsius Cesaris in hoc pernecessarii nihil poterit prodesse. et tunc in isto casu excusat se coram Deo et hominibus, quod per se non stat quin abscindatur hoc venenum. est etiam scribendum quod bene caveat, quia hoc vergit in detrimentum sue auctoritatis, scilicet ipsius Cesaris, ut fuit luculenter et disertissime de hesterna die allegatum per R^mos^ dominos deputatos. et sunt adducenda omnia que possunt deducere Cesarem in opinionem pro ecclesia et sede apostolica, et abducere a contraria opinione vel ab inductione et stimulatione ab aliis ad hoc. et credo quod facilime fiet, sua presertim optima mente semper perspecta et cognita in favorem sedis apostolice.

Secundo apparet majus venenum in petitione concilii generalis in tribus verbis. primum verbum: „ generale, liberum et universale concilium "; secundum verbum: „ de consensu nostro "; tertium verbum: „ ad locum convenientem in Germania, prout decet. " [1]) in quibus verbis sunt notanda venenosa mysteria; nam quando dicit: generale, liberum et universale, ponit liberum pro accessu Martini et suorum complicium et ita latenter revocatur damnatio facta ab ecclesia et sede apostolica. quando dicit: de consensu nostro, detrahit auctoritati pontificie et sedis apostolice. ad pontificem enim spectat ordinatio libera concilii congregandi, et ita in hoc latenter vult reducere ad jus humanum quod est de jure divino, et facere quod fiebat in principio tempore Constantini. et hoc est unum de fundamentis Lutheri. quando vero dicit: ad locum convenientem cet., hoc est magis pernitiosum. et ideo quantum ad istum articulum de concilio, si conceditur, est malum; si negatur, est pejus. est ergo tenenda via que sit et cum conservatione honoris et po-

[1]) Reichsabschied § 28: ... eines gemeinen, freien Universalconcilii ..... so durch Päpstliche Heiligkeit mit unser Bewilligung ..... an gelegene Mahlstatt in Teutscher Nation, wie sich gebührt, verkündt und ausgeschrieben werden [soll].

testatis sancte sedis apostolice. et primo est respondendum quod ista verba implicant contradictionem. nam quod sit liberum concilium et quod fiat in Germania, implicant, quod ad Germaniam non accederent libere omnes nationes christiane. est etiam contradictio quod fiat de consensu Cesaris et non aliorum regum, qui debent etiam consentire, non est libertas. non potest tamen neque debet negari simpliciter concilium, sed sunt adducende cause, ex quibus de presenti non potest indici, videlicet turbines bellorum Turcarum, discordie principum Christianorum, annus sanctus jubilei [1]) cet., ut hesterna die fuit abunde dictum. est etiam allegandum de incongruitate loci, quia, cum [in] Germania maxime libere terre sint pro majori parte infecte veneno et morbo lutheriano, non est locus aptus ad sanandum morbum, quia infectio non sanatur nisi per locum sanum et non contagiosum. si hoc de corporali morbo, multo magis de spirituali et magis contagioso et pernicioso est credendum, maxime cum locus conciliorum debet esse ad hoc, ut concilium possit prodesse negocio pro quo fit, quod minime putandum est posse fieri, ut supra.

Tertio est venenum apertissimum in dieta Spirensi. nam primo revocant in dubium quod jam est a sede apostolica et per edictum imperiale Vormaciense damnatum; secundo usurpant sibi auctoritatem determinandi ea que ad eos non spectant; tertio, ut ficte colorent suam fraudem, adducunt de gravaminibus etc. et ideo, quantum ad hunc articulum, est instandum apud Cesarem quod ista dieta non fiat, cum de directo contradicat auctoritati ipsius Cesaris, ut fuit hesterna die dictum, et allegandum illud edictum Mauritii imperatoris et alia multa, que fuerunt adducta. et si hoc non potest obtineri, saltem fiat protestatio, quod nullo modo habent determinare de hiis que non spectant ad suam auctoritatem, presertim cum talia non solum spectent ad nationem Germanicam, sed tangant totam nationem christianam, quia catholica et apostolica fides complectitur omnes fideles Germanos Gallos Anglos

[1]) Nach den Konsistorialakten hatte der Papst im Konsistorium des 18. März proponiert publicationem jubilei pro anno futuro 1525, ut moris est, cum revocatione quarumcumque indulgentiarum. et ita fuit conclusum de consensu R^morum^ dominorum. Cod. Barb. XXXVI, 2 fol. 24^a^.

Italos cet. et ita quod tangit omnes, ab omnibus debet approbari vel reprobari.

Quarto latenter insinuant quod volunt prius ipsi in tali dieta vel congregatione particulari [definire] quid sit postmodum concludendum et determinandum in concilio generali. quod dilligentissime est precavendum, quia nunquam amplius posset ammoveri a cordibus ipsorum illud quod per talem dietam esset conclusum, ita quod videntur latenter usurpare sibi etiam determinationem generalis concilii. et hec omnia sunt commenta et adinventiones Lutheranorum, timentium confusionem suorum errorum et colorantium et abscondentium apertissimum venenum sub velamine concilii, quod tamen hactenus improbarunt sub velamine disputationis, ut fugiant damnationem sedis apostolice, sub velamine gravaminum, que gravamina omnia sunt fundamenta lutherana. et ideo oportet quod ars arte deludatur.

Hec sunt que breviter sentio, San^{mi} Domini Nostri et R^{morum} dominorum meorum deputatorum divino et prudentissimo consilio, judicio et sententie semper me in omnibus et per omnia remitendo. et hoc quantum attinet ad decretum factum Norimberge.

De aliis quatuor que San^{mus} Dominus Noster requirit, scilicet de scribendo Cesari, de scribendo regibus [1]), de negocio Bohemorum, de protestatione fienda de dieta Spirensi, subscribo sententie et voto San^{mi} Domini Nostri, et prefatorum R^{morum} dominorum meorum.

Cardinalis Araceli manu propria.

II.

(Aus cod. Vat. 3917 fol. 32^{b}-35^{a}).

A. Petita ab Anconitano cardinali [2]).

Quid videatur statui posse ob concordiam faciendam, si Luterani persistent in petitione eorum quae infra scribuntur:

Primum de nuptiis sacerdotum et religiosarum personarum in posterum celebrandis.

[1]) Von England und Portugal: s. das Gutachten Monte's.

[2]) Diese Aufschrift findet sich, von Aleanders Hand, fol. 32^{a}.

Secundo de conjugiis jam contractis et susceptis liberis.

Tertio de communione sub utraque spetie.

Quarto de missa cum neutro vel altero tantum canone celebranda.

Quinto de festis diebus et eorum vigiliis.

Sexto de esu carnium hactenus interdicto ab ecclesia, et de jejuniis.

B. Gutachten des Kardinals von S. Sisto [1]).

In hac conventione distinguendum in primis est inter credenda et agenda. et quia credenda sunt divini juris, nulla competit relaxatio, sed opertet Lutheranos et credere et fateri se credere omnia et singula quae universalis ecclesia credit, quae et ipsi et patres eorum crediderunt ante hanc novitatem lutheranam.

Verum siste hic. cavendum a duobus: altero ne petatur a lutheranis doctoribus quod retractent dicta et scripta; sed sat sit quod desistant. altero ne petatur a principibus aut aliis publica professio fidei cum cerimoniis; sed sat sit quod dicant credere etc. et ratio cautelae est; quod, si horum aliquid exigeretur, universa conventio rueret; nunquam enim ad haec adduci possent. emplastrum enim toleratur.

Quoad agenda vero, universa petita a Lutheranis ad quinque capita reducuntur, quae sigillatim subjunguntur:

1. Quoad conjugium clericorum, deinceps concedi potest ut in conjugiis servetur lex Graecorum, ita ut licite in Germania sacerdotes habeant uxores quemadmodum Graeci.

2. Quoad conjugia jam contracta etiam contra ritum graecum, non scriptura, sed dissimulatione opus est.

3. Quoad comunionem sub utraque spetie, concedi potest juxta formam bullae Basiliensis ad Bohemos.

4. Quoad missam, nullo pacto concedatur quod cum altero tantum canone dicatur, sed cum utroque; esset enim valde scandalosum.

5. Quoad ecclesiastica precepta, sive circa sacramenta sive

[1]) Von Aleanders Hand fol. 35^{b}: S. Xysti.

circa quaecumque alia, nihil est mutandum in spetie, sed in genere moderamen subjunctum potest adhiberi comune omnibus praeceptis humanis: ubi advertendum est quod quaecumque possunt objici a Lutheranis, per hoc moderamen in genere cessant; quia aut ea quae in medium proferunt sunt divini, aut humani juris. si sunt ex divino jure, ecclesia non potest illa tollere; si sunt ex humana authoritate, moderamen hoc in foro conscientiae tollit omnem scrupulum, et propterea diligenter libratum hoc decretum omnibus satisfacit objectis in foro conscientiae, et cum hoc non recedit a veritate evangelica et placebit omnibus nationibus mundi.

Prima erunt spetialia privilegia Germaniae; hoc autem decretum comune universae Christi ecclesiae erit.

Tenor decreti.

Humana praecepta quaecumque, tam a jure sive communi sive spetiali quam ab homine, etiam excommunicatione latae sententiae adjecta, obligare in foro conscientiae sic, ut si in aliquo eventu ex rationabili causa eorum aliquod non servetur, excusari a peccato; si vero ex fragilitate humana non servetur, leviter vel graviter vel etiam gravius juxta peccandi libidinem, peccari quidem, non tamen mortaliter, si contemptus desit, decernimus ac diffinimus. contemptores siquidem nulla ratione a mortali peccato excusantur. verum nemo se ipsum vel alium reducat, ut ex hoc tam salutifero decreto occasionem sumat dicendi quod absque contemptu ducens consanguineam in uxorem non peccat mortaliter; vel quod absque contemptu occupans beneficium alterius non peccat mortaliter, pro eo quod ex positivo jure conjugium inter consanguineos prohibetur et ecclesiastica distributione beneficia appropriantur. nullus enim in his et similibus scienter committens excusatur a peccato mortali, quia undecunque mulier impedimentum habeat ut non sit tua, nihil refert; constat enim quod cognoscere mulierem non suam, peccatum est mortale ex divino jure. et propterea quamdiu mulier non est tua legitima uxor, in mortali peccato perseveras cognoscendo illam. et similiter undecunque aliquis legitime habuerit beneficium, nihil refert; porspicuum est enim

quod occupator rei alienae peccat contra divinum jus. et quod exempli causa in his casibus declaratum est, intelligendum est in similibus.

C. Responsa cardinalis Anconitani [1]).

Advertendum quod, si quid concedendum est istis Lutheranis, debet haberi bona cautio ab eis quod de cetero vivent tanquam veri Christiani et conformabunt se ritibus et ordinationibus universalis ecclesie et vivent sub obedientia San^mi^ Domini Nostri pape et sedis apostolice, ita quod hujusmodi scisma omnino tollatur. quod si aliquo tempore defecerint, concessiones omnes eis facte a sede apostolica nullius sint roboris et momenti.

Ad primum et secundum quesitum respondetur, quod non potest concedi quoad religiosos, propter difficultatem theologorum et doctorum in materia dispensationis super voto, quod religiosi ipsi in professione regule expresse emittunt, scilicet de servanda castitate. et quia religiosi hujusmodi sunt dispersi inter omnes Christianos, esset dedecorare statum universalis ecclesie, quod papa secundum opinionem aliquorum non potest. quo vero ad presbiteros seculares, quia fuerunt opiniones aliquorum canonistarum quod posset dispensari cum eis, quia in receptione sacri ordinis castitas non est de substantia; sed tamen textus dicit quod emittitur votum castitatis in susceptione sacri ordinis. et quia multi sunt ignorantes, nescientes hujusmodi emissionem voti, propterea et ad tollendum scisma in causa fidei, prout alias in alia materia factum fuit, dispensari potest cum his secularibus presbiteris vel existentibus in sacris ordinibus, quod cum susceptis uxoribus et liberis possint permanere. in futurum vero quod prefati seculares recipiant uxores, nullo modo potest dispensari, et ita alias repetitur factum in simili in Christianis, qui secundum legem Mosaicam capiebant uxores fratrum defunctorum sine liberis, videlicet dispensando de preterito, in futurum vero prohibendo propter bonum fidei. et maxime in futurum non potest fieri dispensatio, quia ecclesia occidentalis re-

[1]) So von Aleanders Hand, fol. 36^b^.

cepit celibatum, et sic esset dedecorare statum universalis ecclesie, quod papa non potest.

Ad tertium respondetur quod potest fieri, sicut ordinatum fuit in concilio Basiliensi, videlicet quod publice predicetur et declaretur populo quod possint communicari sub utroque spetie, ita tamen quod credant quod ecclesia, que hucusque communicavit sub una spetie, non erravit.

Ad quartum respondetur quod, quia dicunt de neutro vel altero canone misse etc., sciendum est quod tex. et doc. accipiunt proprie canonem, id est verba Christi consecratoria, non autem precedentia vel sequentia: ita quod, si ipsi intelligunt de verbis Christi consecrationis panis et vini, hoc esset expresse dispensare contra Christum et contra jus divinum. si autem intelligunt de precedentibus, id est incipiendo a: ' te igitur ', etc. et sequentibus consecrationem, tum esset scandalosissimum dispensare contra consuetudinem et statum universalis ecclesie, que ita servavit et servat.

Ad quintum de festis et eorum vigiliis, si intelligunt de non jejunandis vigiliis universaliter, esset contra canones et observationem universalis ecclesie et scandalosissimum. si vero intelligunt de non custodiendis festivitatibus, bonum est quod exprimant de quibus, quia de solemnibus festivitatibus, de quibus habetur in C. fi. de feriis [1]) et multis aliis locis [2]), non sine maximo scandalo dispensaretur contra canones et observationes universalis ecclesie, quia docet divus Hieronymus et alii multi [3]) hujusmodi festivitates ex magna causa et pertinente ad jus divinum [4]) institutas esse. quo vero ad festivitates alias multas non ita sollemnes, quia in multis locis non custodiuntur, sed non cessatur ab operibus servilibus, licet sancti sint fortasse canonizati et etiam sub duplici officio festa eorum celebrarentur [5]), posset dari potestas ordinariis

[1]) Dekret. Greg. IX lib. II tit. IX de feriis (cap. 5).

[2]) de quibus - locis am Rande nachgetragen.

[3]) et alii multi über der Zeile nachgetragen.

[4]) Nach festivitates ist getilgt: ob sinceritatem [sic?]; dafür an den Rand gesetzt: ex magna causa - divinum.

[5]) Nach custodiuntur sed sind einige Worte getilgt (unleserlich); für dieselben non cessatur - celebrarentur an den Rand gesetzt.

locorum in Alemania quod, si viderint non esse scandalosum, possent dispensare.

Ad sextum respondetur, quod est contra universalem observationem ecclesie et status ejus dedecoraretur, quod, ut supra dictum est, fieri non potest. posset tamen concedi eis in diebus quadragesimalibus usus laticiniorum, quando id peterent. de vigiliis autem non jejunandis esset valde scandalosum [1]) et contra consuetudinem receptam ab ecclesia antiquitus, quando videlicet vigilie noctis tempore celebrantur et populus ibat ad ecclesiam et ibi vigilabat audiendo orationes et alia que tunc fiebant in ecclesia. et loco earum vigiliarum, quia fiebant in nocte multa scandala, substituta sunt jejunia, que in vigiliis fiunt.

[1]) Hiernach einige Worte getilgt (unleserlich).

AKTEN
ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S
INSBESONDERE
IN BAIERN UND OESTERREICH
WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von Band 1 p. 39-108 und 204-260, Band 2 p. 41-115 und 223-284)

44. Ninguarda an Como: Erklärung Dr. Weber's im Namen des verhinderten Kaisers wegen schleuniger Ersetzung der fremden durch deutsche Mönche in den drei Wiener Klöstern; Verlangen Felician's, dass man mit den Oberen der beiden andern Orden verhandeln solle; in Erwartung der kaiserlichen Antwort. 1575 Jan. 1 Wien [1]). 1575 Jan. 1

V in Germ. Vol. 88 fol. 94ab Original.

Per la posta passata avvisai V. S. Illma ch'era stato chiamato qua da S. M^tà^ C. per alcuni negocij d'importanza da trattare [2]). hora l'avviso, che essendo S. M^tà^ C. stata indisposta et adesso occupata per la venuta del ser^mo^ archiduca Carlo et del suo ambasciatore di Constantinopoli et altri di altri principi [3]) ha ordinato

[1]) Wegen der Beförderung siehe Nr. 45 p. 23 nt. 1. Die Antwort auf diese Nr. und die Nr. 45 siehe Nr. 52.

[2]) Siehe Q. F. 2 p. 283 f.

[3]) Wegen Erzherzog Carl siehe Q. F. 1 p. 99 nt. 6. — Aus Constantinopel war am 27. Dezember 1574 der kaiserliche Gesandte Karl Rym zurückgekehrt, vgl. Näheres Turba, Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe Bd. 3 p. 551 nt. 1. — Bei den Gesandten anderer Fürsten mag man an den Abgeordneten des französischen Königs, den Seneschal Guadagni, der am 26.

al signor dottor Weber, che mi parli sopra di ciò et dichi la causa, per la quale m' ha fatto venire. et ragionando io con S. Signoria m' ha detto in conclusione [1]), che è acciò si mandino via tutti li frati forastieri di questi tre monasterij di Vienna, secondo che già
1574 Apr. 11 scrissi la pasqua passata a V. S. Illma [2]), et che in luogo loro si debbano metter Tedeschi [3]). al che risposi io, che quanto al convento de l'ordin mio già haveva provisto di Tedeschi [4]) et quanto a gl'altri, ch' io non li poteva dar risolutione alcuna, ma che se trattasse ciò anco con i loro superiori et si vedesse quel tanto che si può fare. et instando S. Signoria, che la mente di S. M^{tà} C. è che si metta questa cosa in essecutione avanti la sua partita per Boemia, che sarà in breve, et rispondendoli io in difesa, S. Signoria disse di volerne di nuovo parlare con S. M^{tà} C. et che poi me ne daria la risposta. la quale io ho solecitato, ma S. Signoria per li sudetti impedimenti non ha potuto ancora ragionarne con S. M^{tà} C.; aspetto però di giorno in giorno haverne risolutione. ma, a quanto si può comprendere, sarà difficile di resister, perchè la cosa è molto fermata. et per dirla a V. S. Illma credo, che in causa ne siano li scandali, che non mancano alcuni ancora da dare. ma occorra ciò che si voglia, che 'l nostro è provisto. havuta che haverò la risolutione di questa cosa ne darò avviso a V. S. Illma, a la quale etc. (Glück-
1575 Jan. 1 wunsch zum Jahreswechsel). di Vienna il primo giorno del 1575.

1575 Jan. 2 45. Mittheilungen Ninguarda's und des Nuntius Delfin an Como. 1575 Jan. 2 Wien.

---

oder 27. Dezember angelangt war (siehe Germ. Vol. 72 p. 9), und an den neuen Gesandten von Ferrara, Carandino, der am 31. Dezember seine Antrittsaudienz beim Kaiser gehabt hatte (siehe a. a. O. p. 10), denken. Siehe auch Turba a. a. O. p. 553 nt. 4.

[1]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 99 nt. 7 und oben p. 37 nt. 6.

[2]) Darüber hatte Felician erst am 30. April 1574 des Näheren an Como berichtet, vgl. Q. F. 2 p. 225 l. 1 ff. Seine Mittheilungen vom 16. April (siehe a. a. O. p. 93) waren sehr unbestimmt gehalten.

[3]) Dass Weber mit dem zeitweiligen Verschluss der Kirchen und Klöster und dem Einziehen der Einkünfte durch Deputierte drohte, falls sich für den Augenblick keine deutschen Mönche finden sollten (vgl. Nr. 45 p. 24 nt. 5), erwähnt Ninguarda hier nicht.

[4]) Siehe Q. F. 2 p. 226 nt. 1; vgl. oben p. 55 nt. 5.

A. Ninguarda an Como: Audienz des Nuntius beim Kaiser; Delfin's Eindrücke. Deutsche Mönche im Predigerkloster; zwei Obere allenfalls für die beiden andern Convente. Reisepläne (Wünsche Erzherzog Carl's). 1575 Jan. 2 Wien. 1575 Jan. 2

V in Germ. Vol. 88 fol. 96a Original.

Hiermattina scrissi l' inclusa [1]) a V. S. Illma pensando, che Jan. 1
la posta si dovesse partire hiersera, ma la non si parte sin' a Jan. 1
questa sera. però ho voluto aggiongere quest' altra, havendo mon- Jan. 2
signore r^mo^ nuntio hieri parlato a S. M^tà^ C. sopra questa cosa et Jan. 1
ritrovato, che non è tanto quanto il signor dottor Weber m' havea riferto, ma è però puoco manco, sicome V. S. Illma intenderà per le lettere di S. S. R^ma^ [2]). quanto al nostro convento io non ho altra paura, perchè già gl' ho provisto di frati Todeschi [3]), et per li altri doi di S. Francesco et S. Agostino già n' ho per le mani doi tali quali, che metterò per adesso superiori occorrendo che si debba esseguire questa cosa, acciò non si perdino li conventi [4]). ma prima starò a veder quel che si concluderà. et vorrei questa settimana [5]) spedirmi di qui, acciò possa ritornare a finir la visita di Moravia et poï andarmene in Stiria [6]), havendomi il ser^mo^ archiduca Carlo ancora hoggi fatto fare Jan. 2
instanza, acciò vada là quanto più presto per il molto bisogno di quelli conventi [7]). et spero, che ritornerò qua spedito di Moravia fra quindeci giorni. con questo etc. di Vienna il secondo giorno 1575 Jan. 2
del 1575.

B. Nuntius Delfin an Como: Beschwerde beim Kaiser in der Audienz vom 1. Januar über die Aeusserung Dr. Weber's Ninguarda gegenüber wegen etwaigen Verschliessens der Klöster nach dem Abzug der italienischen Mönche; beschwichtigender Hinweis Maximilian's auf seine Bemühungen, deutsche Mönche in deren 1575 Jan. 2

[1]) Die Nr. 44. — Die Antwort siehe Nr. 52.

[2]) Siehe den Brief Delfin's unten l. 24 ff.

[3]) Vgl. Q. F. 2 p. 226 nt. 1. Welche Vorkehrungen er sofort nach dem Gespräch mit Weber traf, zeigt p. 37 nt. 7; vgl. p. 27 nt. 2 und p. 55 nt. 5.

[4]) Vgl. p. 27 nt. 1 und die Antwort p. 56 nt. 1.

[5]) Januar 2 war ein Sonntag.

[6]) Vgl. Q. F. 2 p. 284 l. 8 ff. und oben p. 28 nt. 1.

[7]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 102 nt. 1. Siehe die Antwort p. 56 nt. 4.

Stelle einrücken zu lassen; Besorgnisse Delfin's; das Treiben der Italiener ausserhalb Wien's. 1575 Jan. 2 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 72 p. 12-14 Original. In verso « 2da » (Delfin schrieb am 2. Januar 3 Briefe an Como; siehe demnächst die Edition der kaiserlichen Nuntiatur).

Il padre Feliciano, come V. S. Illma et R^ma harrà inteso da
Dez. 25 lui, chiamato da S. M^tà ritornò qui hoggi otto giorni [2]). et andato al signor Bebber [3]) per sapere la causa di questa sua rivocatione gli fu detto da S. Signoria, che S. M^tà avanti la partita sua per Praga haveva risoluto che tutti i frati Italiani si partissero di Vienna et, non se ne ritrovando di Tedeschi, che si serrassero le chiese et monasterii et che si deputassero persone da bene a riscuotere l'entrate d'essi per serbarle fin che si [4]) provedesse per qualche via di altri di questa natione [5]). della quale cosa essendo io restato maravigliato, discordando tanto da quello che prima
Jan. 1 s'era risoluto, narrai hieri [6]) a S. M^tà ciò che havevo inteso dal sudetto padre mostrandole, se pur questa risolutione era vera, cosa ch' io non potevo indurmi a credere, quanto dispiacere haverebbe apportato a S. B^ne et scandalo a tutti i catholici. a le quali mie querelle S. M^tà rispose, che era ben risoluta di levare tutti i frati Italiani di questa città, ma non già di chiudere le chiese [7]), et che già haveva scritto al ser^mo arciduca Ferdinando et al signor duca di Baviera per havere frati Germani da mettere in luoco di questi [8]), et però haveva fatto chiamare il padre

[1]) Vgl. p. 23 nt. 2. Die Antwort Como's siehe p. 56 nt. 2.

[2]) Am 24. Dezember Abends war er bereits angelangt, vgl. Q. F. 2 p. 284.

[3]) Dr. Weber.

[4]) Am Rande ein senkrechter Strich.

[5]) In seinem Bericht an Como schweigt Felician von der Drohung Weber's, dass man allenfalls die Klöster schliessen und die Einkünfte in Verwahrung nehmen werde, vgl. p. 22 nt. 3. Laut Nr. 51 p. 52 nt. 3 hatte Weber als Deputierte « Commissarij secolari » genannt. Am 2. Dezember 1573 hatte er es als Absicht des Kaisers bezeichnet, die Klöster bis zur Ankunft von deutschen Conventualen der Obhut je eines Weltgeistlichen zu empfehlen, vgl. Q. F. 1 p. 57 nt. 1. Siehe auch p. 56 nt. 1.

[6]) Vgl. hierzu p. 43 nt. 2.

[7]) Vgl. hierzu p. 45 nt. 1 und p. 52 nt. 4.

[8]) Die Briefe des Kaisers an Erzherzog Ferdinand und Herzog Albrecht liegen mir nicht vor. Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 100 nt. 1. Siehe auch p. 52 nt. 4.

Feliciano, acciò che esso come commissario, se si haveranno detti frati come spera, con l'auttorità sua facci consegnare loro questi conventi [1]), nè a me haveva detto altro essendo noi restati d'accordo [2]), che ritrovandosi frati Tedeschi gl' altri si debbano levare. et se bene le replicai, che l' intentione di N. Signore, come le ho detto sempre, è che si debbano levare tutti et non questi soli di Vienna [3]), per ciò che essendo cacciati questi gl' altri per necessità o saranno parimente espulsi da i popoli o ch' essi per timore si vorranno partire et così i monasterii anderanno tutti in rovina, ritornandole a memoria tutte le ragioni, che altre volte si sono dette in questa materia [4]): con tutto ciò sta ostinata di voler levare questi di Vienna. et perchè non mancano persone d'auttorità, che di continovo persuadono a questo la M^{tà} S., io dubito grandemente che, quando anco non trovaranno Tedeschi, in fine si farà quello che ha detto il signor Bebber, il quale apertamente si lascia intendere, che non gli piace et non consentirà mai che stiano in questa città [5]). et potendo quanto ella sa appresso l' imperatore, non si può aspettare altro che qualche risolutione tale. non per questo si mancarà di difenderli per ogni via quanto si potrà, ma a dirle il vero con poca speranza di buon successo et massime [6]) scoprendosi ogni giorno qualche scandalo, che danno questi nostri Italiani, non già questi di Vienna, che certo non si sente di loro alcun mal odore [7]), ma gl' altri che stanno per la provincia, i quali, se bene sono stati visitati dal padre Feliciano et provisto a i monasterii al meglio che ha potuto, nondimeno essendo la maggior parte d' essi persone fugitive et habituate nel male, subito ch' esso parte d' un luogo tornano a fare peggio che prima, nè si può quasi rimediarvi non si trovando frati di qualche conditione, che voglino venire in questi paesi. con che etc. di Vienna a li 2 di gennaro 1575. 1575 Jan. 2

[1]) Vgl. hierzu p. 53 nt. 3.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 80 l. 12 v. u. ff. und p. 84 nt. 2 dort.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 84 l. 21 v. u. ff.

[4]) Insbesondere in der Audienz, die er Anfang März 1574 gehabt hatte, vgl. Q. F. 1 p. 80 l. 16 v. u. ff.

[5]) Vgl. Q. F. 2 p. 225 l. 5 ff. und Q. F. 1 p. 240 l. 17 v. u. ff.

[6]) Vgl. von hier an Q. F. 1 p. 100 l. 19 v. u. ff.

[7]) Delfin hatte also über diese noch die nämliche gute Meinung wie im Dezember 1573, vgl. Q. F. 1 p. 240 l. 4 v. u. f.

1575 Jan. 14 46. Mittheilungen Ninguarda's und des Nuntius Delfin an Como. 1575 Jan. 14 Wien.

1575 Jan. 14 A. Ninguarda an Como: Dr. Weber überbrachte am 11. Januar den festen Entschluss der kaiserlichen Regierung wegen sofortigen Abzugs aller fremden Mönche aus den drei Wiener Klöstern; in Erwartung des Dekrets. Gespräch des Nuntius mit Weber; Delfin's und Felician's Absicht, dem Kaiser zu willfahren; die Persönlichkeiten, die Ninguarda für das Augustinerkloster und den Convent der Franziskaner-Conventualen in's Auge fasste. Sein Plan, nicht erst nach Mähren, sondern sofort nach Steiermark zu gehen. 1575 Jan. 14 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 98ab Original.

Doppo che son arrivato ho scritto due mie a V. S. Illma avvisandola de la causa, per la quale S. Mtà C. m' ha fatto venire. et sin' hora son sempre stato aspettando la risolutione, qual hebbi il
Jan. 11 martedì passato dal signor dottor Weber [2]), et è, che S. Mtà C. è
Jan. 10 risoluta et è già concluso nel conseglio fatto il lunedì passato [3]) che senza altra dilatione si mandino via da questi tre conventi di Mendicanti tutti li frati forastieri lasciandovi solamente Todeschi nativi. al che facendo io ogni resistenza et allegando molte ragioni, quali adesso non starò a replicare per haverle scritte altre volte avanti ch' andassi a Praga [4]), ho ritrovato la cosa tanto fermata, che la diffesa et le parole nulla giovano, perchè mi rispose, se non esseguisco presto questa commissione, che loro saranno sforzati a mandarli via con puoco honore. al che dissi, se così era l' intentione di S. Mtà C., che farei quanto mi fusse possibile per eseguirla, ma che haverei a charo che mi si desse scritta. qual rispose.

[1]) Die Antwort siehe Nr. 56.

[2]) Vgl. hierzu p. 29 nt. 2 und p. 42 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu p. 29 nt. 3.

[4]) Ninguarda denkt offenbar an seine Antwort vom 29. April 1574 auf die kaiserliche Erklärung vom 21. April (siehe Q. F. 2 p. 110 ff. die Nr. 15), aber seine Ausführungen hatte er noch nicht nach Rom gesandt, vgl. a. a. O. p. 106 nt. 1. — In Nr. 50 p. 42 nt. 3 giebt Ninguarda ergänzende Mittheilungen über seine Verhandlungen mit Weber, die sehr zu beachten sind; vgl. p. 31 nt. 1.

che s' era già ordinato acciò fusse scritta l' istesso giorno et che Jan. 10
subito mi sarebbe mandata. ma sin' hora non l' ho ancora havuta
et io non ardisco solecitarla per buoni rispetti. l' aspetto però d'hora
in hora et, come l' haverò ricevuta, vederò di proveder al meglio
che si potrà a li doi conventi di S. Agostino et S. Francesco acciò
non si perdino [1]), perchè al nostro ho già provisto havendovi messi
priore et sottopriore Todeschi [2]).

Monsignore r^mo nuntio ragionò hieri [3]) co'l sudetto signor Jan. 13
dottor Weber et ha trovato, che la cosa è secondo io li havea riferto [4]).
là onde S. S. R^ma et io havemo giudicato per il meglio [5]) provederci
secondo la risolutione fatta da la M^tà C., perchè altrimente si potria
prolongare con grandissimo danno et vergogna, massime che la M^tà C.
si contenta che fuori di qui in ogni luogo si possino metter frati di
qualunche natione, l' intentione sua è solo che si levino di Vienna [6]).
quanto al convento di Santo Agostino in Boemia vi sono doi priori
Todeschi di quest' ordine [7]) et di loro ne farò venir qua uno et lo
metterò priore [8]). quanto a quel di S. Francesco non si ritrovano altri
Todeschi che doi novitij. gl' è però un padre giovane di Trieste del
stato di S. M^tà C. [9]), qual sa ben todesco et è fatto frate qui. et
tal quale cercherò di mettercelo, se si potrà per adesso, acciò non

[1]) Vgl. oben p. 23 nt. 4. Wie Felician schon vor Erscheinen des Dekrets auf die Augustiner und Franziskaner-Conventualen einwirkte, zeigt p. 50 nt. 1.

[2]) Vgl. p. 23 nt. 3 und Q. F. 1 p. 81 nt. 3. An die Stelle des Grisone, der bisher Sottopriore gewesen war (vgl. a. a. O. nt. 4), setzte Felician jetzt wol den Q. F. 2 p. 112 nt. 1 genannten Tiroler oder den p. 37 nt. 7 erwähnten Deutschen.

[3]) Nachdem er vorher von Felician unterrichtet worden war, vgl. p. 29 nt. 6.

[4]) Vgl. Näheres p. 29 l. 18 ff.

[5]) Vgl. hierzu p. 30 nt. 2.

[6]) Schon in Maximilian's Schreiben vom 8. März 1574 an Madruzzo (Q. F. 2 p. 77 ff.) war nur von der Entfernung der fremden Mönche aus Wien die Rede gewesen. Siehe auch Q. F. 2 p. 106 f. Nr. 13 und p. 224 nt. 4. — Vgl. zu dem Allen Q. F. 1 p. 100 nt. 2.

[7]) Einer in Pniow, der Andere in Melnik, vgl. Q. F. 1 p. 93 nt. 2 und p. 94 nt. 4. Vgl. weiter p. 50 nt. 4.

[8]) Er berief den Prior aus Pniow, vgl. in Nr. 65. Vgl. auch p. 30 nt. 4 und p. 50 nt. 5.

[9]) Vgl. hierzu p. 30 nt. 3, p. 45 nt. 5 und p. 50 nt. 2.

si perda il convento. et non potendosi havemo quasi pensato monsignore r^mo nuntio et io di tentar di provederli di qualche padre Zoccolante Todesco. se così parerà a V. S. Illma.

Havea scritto a V. S. Illma, che spedito di qui sarei ritornato a Bruna per finire quella visita et poi tornando qua andato di longo in Stiria [1]). ma perchè Sua Altezza mi fa continoa instanza, anzi
Jan. 14 pur hoggi ha scritto a monsignore r^mo nuntio che solleciti la mia andata, perchè, se non vado presto, che quelli monasterij vanno in ultima rovina [2]), havemo pensato che sia meglio andar prima in Stiria et differir l'andata mia a Bruna sinchè ritorno di là. et così farò [3]). et, perchè vedo che qui son ritenuto più in longo che vorrei. non puoco crucio mi piglio, ma bisogna haver patientia, sì come monsignore r^mo nuntio m'è testimonio. et credo, che S. S. R^ma scriverà quanto occorre [4]). con questo etc. di Vienna li 14
1575 Jan. 14 di gennaro 1575.

1575 Jan. 14 B. Nuntius Delfin an Como: Weber's Mittheilungen vom [11.] Januar an Ninguarda; Entschluss, erst nach Erscheinen des Dekrets mit dem Kaiser zu sprechen; Weber rechtfertigt die kaiserliche Verfügung am 13. Januar Delfin gegenüber; der Nuntius hofft, Maximilian wenigstens noch eine Frist für den Aufbruch der Frati

[1]) Siehe p. 23 nt. 6. Von Brünn spricht er dort nicht ausdrücklich.

[2]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 102 nt. 1 und p. 108 l. 8 v. u. ff. Der Brief des Erzherzogs liegt mir nicht vor. Anfang Januar hatte er mündlich dem Nuntius Abordnung eines Visitators im Interesse der Klosterreform in Steiermark als durchaus nothwendig bezeichnet, Felician aber in diesem Zusammenhange nicht genannt. Laut dem Berichte Delfin's vom 2. Januar hatte der Fürst betont (siehe Germ. Vol. 72 p. 3), « che ne i suoi stati vi sono molti monasterij di frati di diverse religioni che sono ricchissimi et vivono dissolutissimamente nè sono mai visitati da i suoi superiori. et però, quando a N. Signore paresse bene, a lei sarebbe molto grato, che S. S^tà mandasse un visitatore per corregerli et reformarli, al quale S. Altezza darebbe un'assistente, acciò che fusse ubedito. et mi pregò che tutto questo io facessi intendere a S. B^ne come le promisi di fare ». Vgl. p. 56 nt. 4.

[3]) Von diesem Entschluss scheint Felician dann umgehend den Salzburger Erzbischof benachrichtigt zu haben, vgl. p. 59 nt. 3. Como's Antwort siehe p. 64 nt. 2.

[4]) Siehe seine in Betracht kommenden Ausführungen p. 29 f.

abzuringen; die Vorkehrungsmassregeln in den Conventen (Aeusserung des Augustiner-Provinzials). 1575 Jan. 14 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 72 p. 31-33 aus einem die Seiten 31-35 füllenden Briefe Delfin's, auf den in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur zurückzukommen sein wird.

Con tutto che S. M^{tà} m' habbi dato parola di non cacciare i frati Italiani di questa città fin che non si provegga di Tedeschi, nondimeno avanti hieri [2]) il signor Bebber mandò a chiamare il padre Jan. [11] Feliciano et gli disse che S. M^{tà} il giorno innanzi [3]) in consiglio Jan. [10] haveva determinato che ad ogni modo uscissero tutti di Vienna, prima che partisse per Praga, et che gl' haverebbe mandato il decreto in iscritto. al quale esso padre Feliciano rispose quello che si conveniva, come ne darà conto particolare a V. S. Illma, et poi mi fece intendere il tutto. di che essendomi grandemente maravigliato, se bene havevo havuta audienza dui giorni avanti [4]), volevo di nuovo tornare a parlare a S. M^{tà}, ma al sudetto padre parve meglio d' aspettare prima di vedere quello, che dirà questo decreto, che non s' è ancora havuto [5]). non restai però hieri [6]) di dolermi Jan. 13 molto gravemente col signor Bebber, il quale mi rispose, che già più di dui anni è stato fatto intendere a questi padri la mente [seit della M^{tà} S. [7]), nè mai si sono curati di farne provisione, nè mai si 1573 Febr.] farà, se non si procede con loro con questi modi. et però S. M^{tà} è stata sforzata a non dare più dilatione et che è necessario che partino innanzi S. M^{tà}; et, se trovaranno frati Tedeschi da mettere, saranno sempre lor consignati i conventi. et se bene io gli posi dinnanzi gl' occhi la mala contentezza che darebbe a N. Signore et lo scandalo estremo che ne risultava, non potei però cavar' altro se non, ch' era già determinato et concluso nè si poteva rivocare.

[1]) Vgl. p. 28 nt. 4. Die Antwort Como's siehe p. 63 nt. 6.

[2]) Nicht am 12., sondern am 11. Januar, vgl. p. 26 nt. 2.

[3]) Nicht am 11., sondern am 10. Januar, vgl. p. 26 nt. 3.

[4]) Am 9. oder 10. Januar? Die Berichte Delfin's geben keinen Aufschluss.

[5]) Offenbar noch vor Erscheinen des Dekrets, das heisst vor Januar 19 (vgl. p. 42 nt. 4), sprach indessen der spanische Gesandte auf Veranlassung Delfin's mit dem Kaiser, vgl. p. 43 nt. 3.

[6]) Vgl. p. 27 nt. 3.

[7]) Erst am 6. Februar 1573 war ihnen offiziell ein kaiserliches Mandat mitgetheilt worden, vgl. Q. F. 1 p. 55 nt. 4.

l' oppositioni principali d' esso contra i padri sono, che questi frati Italiani siano spioni et che, havendo i conventi appresso le muraglie, non è cosa sigura il permettere che vi stiano; alle quali se ben pare che non si doverebbe dare altra risposta, potendosi dire che in questo sit pro ratione voluntas non vi si trovando più che tre o quattro frati per monasterie, nondimeno gli fu detto da me, che, se erano veramente spie, si dovevano castigare, ma per sospitioni fondate in aere, non si dovevano cacciare le religioni da i monasterii dotati per il più da questa ser^ma^ casa, con molte altre ragioni, ch' io non replico per esser state più volte dette et scritte, ma tutte in vano. hora non giovando punto quello, che si tratta in questo negotio con i ministri, et massime dicendo apertamente il signor Bebber, che a lui pare necessario che si levino, farò di nuovo con S. M^tà^ quel più gagliardo et efficace ufficio che potrò, acciò che almeno conceda qualche dilatione [1]). et fra tanto ho fatto intendere a questi padri [2]), che procurino, se è possibile, di trovare tra loro qualche frate o Tedesco o almeno suddito immediate di S. M^tà^ [3]) per lasciare qui. se bene non fussero tanto sufficienti, fin che passa questa borasca. et già m' ha detto il provintiale di Santo Agostino haverne un Tedesco et alcuni di Fiume, che è sotto il dominio del ser^mo^ arciduca Carlo, et uno di Trento, i quali si proponeranno a S. M^tà^ [4]). quello di S. Domenico tiene già priore Tedesco et alcuni altri frati. si vederà anco in quello di S. Francesco di fare il medesimo o il meglio che si potrà [5]), acciò che i conventi non vadino in mano di secolari. come minaccia il signor Bebber di voler fare. di Vienna a li 14 di gennaro 1575.

1575 Jan. 14

1575 Jan. 14

47. Kaiserliche an Ninguarda gerichtete Erklärung, dass er das Verlangen Maximilian's nach sofortigem Abzug der übel beleumundeten fremden Frati aus den drei Wiener Klöstern der Bettelorden erfüllen und an deren Stelle baldigst deutsche Mönche

[1]) Dazu hatte er erst am 24. Januar Gelegenheit, vgl. p. 53 nt. 4.

[2]) Nach Rücksprache mit Felician, vgl. p. 27 nt. 5.

[3]) Vgl. hierzu p. 27 nt. 9 und p. 45 nt. 2.

[4]) Vgl. hierzu p. 45 nt. 3 und p. 54 nt. 2. Eben darum lehnte man wol die Vorschläge Ninguarda's ab, vgl. p. 50 nt. 5. Wegen des Provinzials siehe Nr. 65.

[5]) Vgl. hierzu p. 45 nt. 4.

aufnehmen möge, die man durch Bewilligung der dem Papste schon längst vorgeschlagenen Union der oesterreichischen Provinz mit der deutschen Provinz leicht finden könne. 1575 Jan. 14 [Wien] [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 97[ab] beglaubigte (vgl. p. 32 nt. 5) und von. Felician am 21. Januar nach Rom gesandte Kopie, vgl. p. 42 nt. 7. Eine deutsche sehr genaue Uebersetzung siehe in München Staats-Archiv Kasten schwarz $\frac{2\,3\,1}{1}$ fol. 193[a]-194[b].

Mandato S. C. Majestatis etc. Domini Nostri Clementissimi Feliciano Ninguardae theologiae doctori clementer indicandum, quod imperator Ferdinandus felicissimae et sanctissimae memoriae ac postmodum S. C. M. moderna etc. a multis jam annis diversis consultationibus habitis animadverterint [2]), grave ac periculosum omnino esse, si peregrini et ignoti fratres in his tribus monasterijs Praedicatorum, Augustinianorum et Minoritarum diutius ferantur, propterea quod et monasteria sint prope maenia ac propugnacula civitatis et fratres non modo ipsi malam, nocentem ac monasterijs perniciosam vitam hactenus egerint, verum etiam tam apud ipsos, quam inter ipsos omnis generis peregrini, ignoti. circumforanei et periculosi homines (inter quos sicarij, fures, exules et similis farinae alij) admissi, hospitio suscepti, sustentati et retenti fuerint, ut hoc re ipsa saepius comprobatum sit. praeterea ipsi, externae linguae cum sint, nihil hactenus aut concione aut sacramentorum administratione aut alia re ulla communi utilitati prodesse potuerunt. nec putat S. C. M. opus esse modo ea omnia hic recenseri, quae vel parvo temporis spatio per hujuscemodi fratres evenerunt [3]). his itaque de causis S. C. M. clementer statuit hujusmodi fratres externos natione et lingua ex ijs monasterijs dimittendos et eo referendum animum, ut de Germanis fratribus prospiciatur.

Quanquam autem S. C. M. ante hoc tempus apud provinciales et generales in Germania fratres Germanos cujusque ordinis quaeri

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 100 nt. 2. — Unter welchem Gesichtspunkt die kaiserliche Regierung diese Verfügung betrachtete, die am 19. Januar Felician überbracht und von ihm abschriftlich am 21. nach Rom gesandt wurde (vgl. p. 42 nt. 4, zu vgl. p. 33 nt. 2, und p. 42 nt. 7), zeigt p. 42 nt. 3.

[2]) Kaiser Ferdinand vermuthlich zuerst im Jahre 1552 oder 1553; vgl. p. 39 nt. 7. Vgl. auch Q. F. 1 p. 238 nt. 5.

[3]) Man vergleiche zu diesen Klagen der kaiserlichen Regierung die Ausführungen Maximilian's in seinen Schreiben vom 2. Januar und 8. März 1574 an Madruzzo (Q. F. 1 p. 237 ff. und Q. F. 2 p. 77 ff.).

curavit [1]) — qui fortasse facili negocio haberi possent, modo haec provincia Austriaca et similiter haec tria monasteria Germanicae provinciae conjungantur (veluti quidam tali ratione se exibuerunt fratres aptos Germanos reperiri posse [2])), et propterea talem unionem et incorporationem majoris commodi gratia Suae Sanctitati proponi ac peti fecit [3]) —, nihil tamen hactenus est subsecutum.

Quandoquidem vero S. C. M. in hoc tantum momenti positum et dimissionem hinc talium fratrum externorum diutius differendam non putat et clementer accepit, domino Ninguardae generalem provinciam visitandi omnia talium ordinum monasteria a S. Sanctitate demandatam [4]), S. C. M. ipsi clementer et serio mandat, ut pro debito et ratione officij sui ac propter hoc mandatum prefatos externos fratres ex his tribus monasterijs illico et sine mora dimittat et eorum loco aptos bonos Germanos fratres quam primum inducat. nam, nisi ita fiat, S. C. M. ipsa consilium inibit, quo se talibus peregrinis fratribus exonerare ac Germanos nancisci possit. postea ipse sciet quid sibi facto opus sit. haec est enim seria S. C. Majestatis voluntas.

1575 Jan. 14 Decretum per imperatorem 14 januarij anno 75.
Vidit Jo. Bap. Weber.

W. Unvertzagt [5]).

1575 Jan. 20 48. Antwort der drei Convente der Bettelorden an den Kaiser auf die Erklärung vom 14. Januar (eingeleitet durch eine orientierende Notiz Ninguarda's für den Herrscher über eine Berathung

[1]) Auf Verhandlungen mit den Provinzialen weist ebenfalls Q. F. 1 p. 239 l. 15 v. u. ff. hin; vgl. auch p. 240 nt. 2 dort. Siehe vor Allem oben p. 45 nt. 8.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 239 l. 15 v. u. ff. und weiter oben p. 45 nt. 8.

[3]) Offiziell am 2. Januar und am 8. März 1574 Madruzzo gegenüber, vgl. Q. F. 1 p. 240 nt. 1 und Q. F. 2 p. 79 l. 11 v. u. ff. Am 8. März hatte Maximilian übrigens nur von der Incorporation der drei Wiener Klöster gesprochen, vgl. Q. F. 2 p. 78 l. 9 v. u. ff. — Vgl. p. 39 nt. 1, p. 45 nt. 7, p. 51 nt. 4 und p. 53 nt. 1.

[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 6 und Q. F. 2 p. 109 nt. 1. Siehe auch p. 107 nt. 1 dort, wo mit den vier Orden die Dominikaner, Augustiner, Franziskaner und Carmeliter gemeint sind (gütige Mittheilung von Pater Eubel und Ehrle). — Vgl. p. 38 nt. 3.

[5]) Wegen Unverzagt siehe Q. F. 2 p. 107 nt. 5. Seine Unterschrift ist eigenhändig.

der Ordensvertreter am [20.] Januar): Verlangen nach Tilgung der ehrenrührigen Anschuldigungen in einer neuen Ausfertigung des Dekrets; Hinweis auf einen längst den Ordensgeneralen zugegangenen Befehl des Papstes wegen Beseitigung der Schlechten und möglichster Berücksichtigung des deutschen Elements; Bitte um eine Frist bis zum Eintreffen einer Meinungsäusserung von Seiten der Ordensgenerale. 1575 Jan. 20 [Wien] [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 99ab wol die von Felician am 21. Januar (vgl. p. 42 nt. 7) nach Rom gesandte Kopie, die also die im Original befindlichen Unterschriften (siehe p. 35 nt. 3) unberücksichtigt liess.

Invictissime et Sacratissime Caesar et Domine, Domine Clementissime etc.

Nudiustertius missum ad me est decretum factum 14 pre- Jan. [19]. 14
sentis mensis per S. C. Majestatem V. in causa horum trium monasteriorum Viennensium ordinum Mendicantium [2]), quod omni cum
reverentia et humilitate accepi et heri superioribus duorum mona- Jan. [20]
steriorum Sancti Augustini ac Sanctae Crucis huc ad me convocatis [3])
prelegi, ut in re communi aperirent etiam ipsi quid respondendum videretur et agendum. quibus de communi consensu visum est, ut Sacrae Caesareae Majestati V. nomine omnium ita quam humiliter respondeatur.

Cum omnes se obsequentissimos Sacrae Caesareae Majestatis V. clientes profiteantur et agnoscant, non in hoc solum, sed in alijs

[1]) Vgl. zu der Nr. Q. F. 1 p. 101 nt. 2. — Uebermittelt wurde die Antwort erst am 23. Januar dem Kaiser, vgl. p. 42 nt. 8 und p. 51 nt. 2; am 21. sandte sie Felician abschriftlich nach Rom, vgl. p. 42 nt. 7. — Man kann übrigens zweifeln, ob das Stück, so wie es vorliegt, vollständig ist und ob nicht etwa auf die in unserer Kopie fehlenden Unterschriften (vgl. p. 35 nt. 3) noch vom 21. Januar datierte Schlussworte Ninguarda's folgten (siehe nächste Note). — Die einführenden Bemerkungen Felician's hängen so eng mit der Antwort zusammen, dass sie und die Antwort bei der Edition nicht aus einander gerissen werden konnten.

[2]) Laut p. 42 nt. 4 war ihm die Nr. 47 am 19. Januar überbracht worden; vgl. p. 31 nt. 1. Daraus könnte man entnehmen, dass diese einleitenden Worte Ninguarda's am 21. Januar niedergeschrieben worden waren. vgl. vorige Note.

[3]) Vgl. hierzu Nr. 50 p. 42 nt. 5 und Q. F. 1 p. 101 nt. 1, wo Felician von einer Zusammenkunft beim Nuntius redet. — Wegen des Kreuzklosters siehe Q. F. 1 p. 55 unten.

etiam rebus omnibus parati et prompti sunt ad minimum nutum Sacrae Caesareae Majestatis V. obedire et audientes esse. verum illud omnibus molestum est, a Sacra Caesarea Majestate V. decretum hoc prodijsse, quod predictis tribus ordinibus Mendicantium ad perpetuam infamiam cedet, praesertim vero ijs personis, quae hic nunc degunt. nam si Sacra Caesarea Majestas V. qua semper est clementia et benignitate simpliciter mentem suam indicasset omissis causis illis, quae omnium cum privatam tum publicam famam non leviter offendunt, aequo certe animo et minori cum dolore hanc notam ferrent. at cum cernant sibi publico decreto hanc ignominiam infamiamque inuri, quod non modo prope maenia civitatis ac propugnacula sint quasi proditionis nomine suspecti, sed et improbe turpiterque vixerint atque alijs nihil prosint et sicarios, fures, proscriptos consimilemque ignotorum hominum fecem hospitio susceperint et aluerint, ut res ipsa saepius jam comprobarit, non possunt non facere quin acerbiori animi sensu afficiantur, crucientur anganturque. nihil enim in rebus humanis gravius molestiusque homini, qui vel parum sapiat, quam proprij honoris jacturam facere. quae si facta est, aperta fronte in bonorum conspectum lucemque non veniet; praesertim vero, si aliquem jam auctoritatis et bonae existimationis gradum sibi comparaverit, quo in numero sunt provinciales et praesidentes moderni horum monasteriorum, qui si minus laudabiliter se gesserunt aut aliqua in re supradictarum peccarunt, humilime omni se animadversioni subijciunt, quam S. C. M. V. decreverit. sin culpa est praedecessorum, in illos erat severe animadvertendum et, si quid tale evenerat, summis paenis vindicandum nec permittendum, ut illi impuniti discederent et hi aliena peccata expiare et in fama tantum damni accipere debeant, pro qua non bona modo, si vel maxima haberent, sed etiam vitam ipsam libenter profundent.

Quapropter, si S. C. M. V. ita omnino constituit et vult ut res ad effectum adducatur, humilibus votis supplices petunt, alio decreto, in quo cum publico ordinum tum privato ipsorum honori consulatur omissis causis supradictis, S. C. M. V. id eis pro singulari sua clementia ac mansuetudine mandare dignetur [1]).

[1]) Dieses Verlangen stellte am 24. Januar auch der Nuntius an den Kaiser, vgl. p. 52 nt. 6.

Quod S. C. M. V. commemorat etiam apud S. Sanctitatem actum, ut provideretur, nec quicquam esse subsecutum, respondent, S. Sanctitatem non defuisse officio, nam cum arbitraretur, S. C. M. V. corrupta vita aliquorum fratrum moveri qui hic agerent, mandavit generalibus ordinum, ut mali exempli fratribus amotis ac pro merito punitis de melioribus prospicerent et visitatores ac provinciales mitterent bonos viros, qui monasteria reformarent quibus in rebus opus esset et paulatim, quantum fieri posset, fratres Germanos nativos susciperent [1]), quod jam fieri caeptum sit. si autem S. C. M. V. hoc contenta non est, sed jubet executionem decreti, humiliter et instanter orant, dignetur S. C. M. V. in re tam magni momenti tantum temporis spatium dare, quo generales ordinum de S. C. M. V. voluntate certiores fieri et responsum accipere liceat [2]), et unam supplices petunt audientiam quartae partis horae, quam a S. C. M. V. pro ea qua est erga omnes facilitate obtinere sperant. his se omnes S. C. M. V. omni cum humilitate et reverentia commendant ac precantur Deum Optimum Maximum, ut eam quam diutissime salvam incolumemque servet. datum die 20 januarij etc. 1575. 1575 Jan. 20

Sacrae Caesarea Majestatis Vestrae

humilimi capellani [3]).

49. Antwort Ninguarda's auf die kaiserliche Erklärung vom 14. Januar: Abzug der noch im Predigerkloster verbliebenen fremden Frati schon vor Erscheinen des Dekrets; Einsetzung eines [vierten] deutschen Mönches; Anwesenheit eines einzigen Fremden; Felician's Bemühen, nicht nur für Wien Einheimische zu finden; Aufnahme von Novizen. Ihm fehlt die Vollmacht zur Entfernung der fremden Mönche aus den beiden andern Klöstern; er bittet, den Entscheid der Generale abzuwarten oder zur Verhütung ewiger 1575 Jan. 21

[1]) Bei diesem Mandat wird wol an die Verfügung zu denken sein, die um die Jahreswende 1573/74 den Generalprokuratoren der drei Bettelorden zugegangen war, vgl. Q. F. 1 p. 80 l. 22 ff. und oben p. 51 nt. 5. Ein allmähliges Ausscheiden des nicht deutschen Elements war damals aber nicht ernstlich in's Auge gefasst worden; vgl. Q. F. 1 a. a. O.

[2]) Vgl. hierzu p. 38 nt. 5 und p. 46 nt. 3.

[3]) Die Unterschriften des Originals fehlen in der Kopie. Möglich, dass im Original auch noch vom 21. Januar datierte Schlussworte Felician's an den Kaiser folgten, vgl. p. 33 nt. 1 und nt. 2 dort.

Feindschaft der Orden die Provinziale zu beauftragen. Der fragliche Nutzen einer Union der oesterreichischen Provinz des Predigerordens mit der oberdeutschen Provinz; die Abtrennung der oesterreichischen von der oberdeutschen Provinz im Jahre 1553; Felician's und des Padre Antonino Grosupto Mission im Jahre 1554. Ninguarda räth seinem Orden und allenfalls auch den andern Orden zur Ernennung eines Provinzials für Oesterreich, Steiermark und Kärnthen, zur Einsetzung tüchtiger Mönche und zur Sendung von Novizen nach Italien. 1575 Jan. 21 Wiener Predigerkloster [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 101[a]-102[b] die Januar 21 von Felician nach Rom gesandte Kopie, vgl. p. 42 nt. 7. Gedruckt aus V ist die Antwort bei Theiner, Ann. eccl. Bd. 2 p. 61-62.

Sacratissime Caesar et Domine, Domine Clementissime.

Etsi ad S. C. Majestatis V. decretum horum trium monasteriorum nomine universim responsum est [2]), quia haec commissio tamen mihi datur, necessarium duxi sigillatim respondere, humiliter orans S. C. M. V., ut quae a me vetustissimo ac studiosissimo cliente suo scribuntur bene interpretari ac sereno vultu legere dignetur. cupio enim S. C. Majestati V. obsequi quantum exiguae vires meae patiuntur et facultas temporum permittit.

[Apr. 21] In ferijs paschalibus anni proxime elapsi [3]) S. C. Majestas V. mandaverat mihi, ut amotis fratribus Italis ex hoc nostro monasterio Viennensi Germanos nativos eorum loco introducerem [4]). quod ego, ut obsequerer S. C. Majestati V. ac temporum necessitati consulerem, pro viribus feceram [5]). verum cum non essem tunc temporis nactus tot, quot necessarij videbantur ad curandum cultum

[1]) Für die vollständige Wiedergabe dieses bereits bei Theiner (siehe Quellenbeschreibung) gedruckten Stücks gilt das Q. F. 2 p. 110 nt. 3 Gesagte. — Die Uebergabe der Antwort an den Kaiser erfolgte erst am 23. Januar, vgl. p. 42 nt. 8 und p. 51 nt. 2; nach Rom sandte sie Felician in Abschrift am 21., vgl. p. 42 nt. 7. — Vgl. im Uebrigen Q. F. 1 p. 101 nt. 2.

[2]) Siehe Nr. 48.

[3]) Das heifst doch: in der Woche nach dem Osterfest, das 1574 auf April 11 gefallen war, ? Das genaue Datum war aber April 21, siehe Q. F. 2 p. 106 f. Nr. 13.

[4]) Das kaiserliche Mandat hatte auch die Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren im Auge gehabt.

[5]) Vgl. Q. F. 2 p. 112 nt. 1 und p. 226 nt. 1.

divinum, necesse duxeram duos alios fratres Italos hic relinquere, tam ut in muneribus templi obeundis juvarent, quam etiam dominorum et aliorum Italorum causa, qui non pauci ad templum nostrum veniunt et ad audienda sacra et ad confessiones faciendas similesque necessitates spirituales [1]). propter quas et alias multas rationes in medium a me tunc allatas [2]), cum nihil aliud subsecutum esset, S. C. Majestatis V. animum ab hoc proposito jam retulisse existimaram [3]), praesertim quod mihi postea mandata fieri jussit visitandi omnia monasteria ordinum Mendicantium per Bohemiam et Moraviam [4]). cui visitationi reliquum aestatis impendi et partem hyemis. cumque Brunae essem, in festo Sancti Thomae Dez. 21 apostoli clementissimis literis S. C. Majestatis V. per proprium tabellarium evocatus huc illico concessi [5]).

Quam primum vero adveni et intellexi a magnifico domino doctore Joanne Baptista Webero cancellario, me propterea a S. C. Majestate V. tam propere accersitum, ut fratres peregrinos natione ac lingua sine mora hinc dimittere et de Germanis nativis prospicere debeam [6]), nolui expectare decretum, sed perspecta et explorata voluntate S. C. M. V. illico prospexi et, quiete dimissis fratribus externis qui aderant, alium fratrem Germanum nativum, quem mecum adduxeram, hic assignavi [7]), ut modo assignati fratres in hoc nostro monasterio omnes sint Germani [8]), excepto professore theologo universitatis [9]). unde decreto nihil opus erat pro hoc nostro monasterio. praesertim cum in eo magnum studium hactenus posuerim, si quos nancisci possem nativos aut linguae peritos, quorum opera non hic tantum, sed etiam in alijs monasterijs uterer [10]). cujus animi mei ac laboris testes non paucos in Bohemia et Mo-

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 2 p. 113 l. 11 ff., p. 82 l. 13 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 81 nt. 3.

[2]) Am 29. April 1574, siehe Q. F. 2 p. 110 ff. Nr. 15.

[3]) Theiner falsch « existimarem ».

[4]) Vgl. hierzu a. a. O. Nr. 15 die Quellenbeschreibung.

[5]) Siehe Q. F. 2 p. 283 f. Nr. 43.

[6]) Siehe Nr. 44 p. 22 nt. 1.

[7]) Vgl. hierzu p. 23 nt. 3 und p. 27 nt. 2.

[8]) Es waren vier Deutsche, vgl. Q. F. 2 p. 226 nt. 1.

[9]) Ueber diesen siehe Q. F. 1 p. 81 nt. 3 und Q. F. 2 p. 83 nt. 1. Vgl. p. 47 nt. 2.

[10]) Vgl. Q. F. 2 p. 112 l. 1 ff.

ravia invenire est, praecipue autem r^mum archiepiscopum Pragensem et magnificum dominum subcamerarium Moraviae [1]). utque in posterum major sit numerus et commoditas pro communi harum regionum utilitate fratrum nativorum, novitios ubique ad habitum suscepi [2]), qui, literis ac moribus bene instituti posteaquam fuerint, monasteria in melius restituere, publicae animarum saluti consulere et patriae non ingratum laborem impendere poterunt.

Quod autem S. C. Majestas V. jubet, ut ex alijs etiam duobus monasterijs Augustinianorum et Minoritarum omnes fratres externos amoveam pro debito officij, quod mihi S. Sanctitas imposuerit visitandi omnia monasteria ordinum Mendicantium in his partibus existentia [3]), quam humilime respondeo, verum quidem esse, ita mihi mandatum a S. Sanctitate ut praedicta monasteria diligenter visitem, excessus corrigam, mores reformem et fratres juxta delicta puniam, at non ut amoveam nisi in quibus causas justas invenerim [4]). quare etiam atque etiam rogatam volo S. C. Majestatem V., ut vel tantisper supersedere quoad generales illorum admoneantur, ut in prima supplicatione petitur [5]), vel, si mora ferri non potest, non mihi, sed provincialibus praedictorum duorum monasteriorum hoc negotium comittere dignetur. nam si compellar hoc attentare, nedum ad effectum adducere, in apertum me et ordinem meum sempiterni odij ac malevolentiae periculum conjecero [6]). quod quam diligenter evitandum mihi et ordini meo sit, faciet judicium S. C. Majestas V., quam proinde confido in hac re nullam mihi necessitatem imposituram, quod pro certo habeam, S. C. Majestatem V. pro sua innata mansuetudine ac studio erga concordiam publicam et communis vitae tranquillitatem et mihi et ordini meo non male, sed bene consultum velle. si qua tamen in re illis auxilio esse possum, quibuscunque modis laborem non recuso.

Quod S. C. Majestas V. indicatum commemorat, facili negocio fratres Germanos nativos posse reperiri et haberi, modo haec pro-

[1]) Ueber diesen siehe Q. F. 1 p. 88 nt. 10.
[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 2.
[3]) Vgl. p. 32 nt. 4.
[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 101 l. 10 v. u. ff.
[5]) Vgl. p. 35 nt. 2 und p. 46 nt. 3.
[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 101 l. 19 v. u. ff. und oben p. 41 nt. 4 und p. 50 nt. 6.

vincia Austriae Germaniae superiori conjungatur et incorporetur [1]): si ita placeat S. C. Majestati V., difficile factu non erit. sed (ut de ordine meo loquar) hoc certo nescio, quam votis succedet. praeterquam quod enim tanta locorum est distantia, ut rarissime provincialis haec monasteria visitare et aegre regere possit, huc etiam accedit, provinciam Germaniae superioris loco amplam et late constitutam ita fratrum penuria laborare, ut vix habeat quibus proprijs monasterijs succuratur (nec dicerem, nisi mihi bene cognita esset [2])), immo in aliquibus monasterijs habet etiam fratres et priores externos et aliqua quoque deseruit, ut qui secus sentiunt fortasse interius non penetrarint [3]). fuerunt olim Austria, Stiria et Carinthia jussu generalium ordinis interdum sub cura provincialis Bohemiae, aliquando sub Germania superiori, sub qua etiam ultimo [4]) erant. sed, cum provincialis raro visitaret, ad tantam libertatem omnia reciderant, ut monasteria non priores, sed tyrannos haberent, qui publice [5]) concubinas et liberos alebant rebellesque [6]) facti provincialem prospicere volentem minis ac terrore arcebant et ita vivebant. ut pejus non possent, pro libidine omnia facientes et honorem commodumque ordinis negligentes nullos novitios suscipiebant, qui postea succederent. quod malum animadvertens sanctissimus imperator Ferdinandus felicissimae recordationis, genitor S. C. Majestatis V., et prospiciens, quae ruina religioni esset consecutura, ni mature succurreretur, mandavit provinciali Germaniae superioris ut ocyus provideret [7]). a quo cum nulla fieret provisio ob penuriam fratrum, loci distantiam et alias causas non paucas. scripsit anno 53 1553
ad generalem totius ordinis [8]), ut ipse prospicere necessitati praesenti vellet, quo tempore provincialis ipse Germaniae superioris ge-

[1]) Von der Incorporation in die oberdeutsche Provinz war in der letzten kaiserlichen Erklärung und auch früher nicht die Rede gewesen, vgl. p. 32 nt. 3. Q. F. 1 p. 240 ntt. 1 und 2 und Q. F. 2 p. 79 l. 11 v. u. ff. Man hatte sich dort viel allgemeiner ausgedrückt. Vgl. Q. F. 1 p. 101 nt. 2 Schluss und weiter oben p. 46 nt. 4 und p. 51 nt. 4.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 l. 13 ff. und Q. F. 2 p. 82 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu p. 47 nt. 3.

[4]) Offenbar bis zum Jahre 1553, siehe p. 40 nt. 1.

[5]) Theiner lässt aus « publice » bis « alebant ».

[6]) Theiner « rebelles »·

[7]) Vgl. hierzu p. 31 nt. 2.

[8]) Dieses Schreiben liegt mir leider nicht vor.

nerali praedictis de causis haec omnia monasteria jam renuntiaverat[1]).
1554 unde anno 54 reverendus pater Antoninus Grosuptus bo. me. [2]) et ego fuimus huc ab eodem generali nostro missi et clementissime non solum a sanctissimo genitore suo, sed etiam a S. C. Majestate V. suscepti [3]). a quo tempore si quae hactenus facta sunt scandala, doleo vicem publicam et causam religionis, sed qui occasionem scandalis fecerunt, paenas dare et acriter puniri ad exemplum debebant. quae omnia si recte subducantur et consilio judicioque expendantur, in praesentiarum vix melior occurret via et ratio commodior, quam si hae provinciae Austriae, Stiriae et Carinthiae suum provincialem habeant [4]) et in monasterijs, in quibus opus est, de meliori-

[1]) Siehe oben p. 39 nt. 4 und unten nt. 4.

[2]) Er stammte vermuthlich aus dem bei Tirano gelegenen Grosotto, also aus einer dem Valtellina unmittelbar benachbarten Gegend; er wäre dann ein näherer Landsmann des aus Morbegno gebürtigen Ninguarda gewesen. Ueber seine Persönlichkeit vermag ich nichts zu sagen. — Bemerkt sei, dass ich im Dominikaner-Archiv zu Rom, dessen Besuch mir gütigst gestattet wurde, in den Akten des Generalkapitels vom Jahre 1569 einen Fratrem Stephanum Robustellum de Grosupto erwähnt fand.

[3]) Bisher fehlen alle Akten über diese Mission (vgl. übrigens in Nr. 61 nt. 9 die Avvisi vom 5. Februar 1575 aus Wien). Ob Felician damals längere Zeit, am Ende gar bis zum Jahre 1559, dem Jahre seines Eintritts in Salzburgische Dienste (vgl. Q. F. 1 p. 40 nt. 2), in Wien blieb? Jedenfalls werden sich auf diesen Zeitraum die folgenden Ausführungen Monti's in seiner Edition der Atti della Visita Pastorale Diocesana di F. Feliciano Ninguarda Vescovo di Como beziehen (vgl. Raccolta Stor. Comense Vol. 2 p. X und Q. F. 1 p. 40): «(applicatosi Feliciano nel convento di S. Maria delle Grazie in Milano con tutta serietà allo studio delle sacre carte e conseguitane in breve la laurea dottorale fu tosto eletto maestro di sacra teologia) e dopo non molti anni per la sua prudenza e destrezza fu creato vicario generale del suo ordine in Germania, dove a miglior forma ridusse la claustrale disciplina, e per qualche tempo, benchè fosse in quella dignità costituito, lesse teologia nella università di Vienna d'Austria».

[4]) Ninguarda hatte vermuthlich im Jahre 1554 die oesterreichische Provinz, die vor seiner Ankunft offenbar schon von der oberdeutschen Provinz abgetrennt worden war (vgl. oben nt. 1), mit Böhmen, Steiermark und Kärnthen vereinigt, so dass ein Provinzial des Ordens alle diese Länder unter sich hatte, vgl. Q. F. 1 p. 56 nt. 2. Mit seinen Darlegungen vom 18. November 1574 (vgl. Q. F. 2 p. 278 f), dass ein besonderes Provinzialat für Böhmen geschaffen werden müsse, wäre sein Vorschlag, Oesterreich, Steiermark und Kärnthen einem Provinzial zu unterstellen, daher immerhin vereinbar gewesen. Praktische Folgen hatte er nicht, vgl. unter Anderem Q. F. 1 p. 233 nt. 1.

bus fratribus provideatur, ut per tempus licet, ac novitij ubique ad habitum suscipiantur Germani nativi in Italiamque ad bonorum morum ac literarum studia mittantur, ne, si hic in vocatione nondum stabiliti et confirmati diutius manserint, per diaboli satellites, quorum multi in dies prodeunt et Christianae religioni insidiantur, a bono proposito abducti et subdolis verbis [1]) decepti retro respiciant habitumque deserant [2]). ita enim spero fore, ut brevi haec monasteria omnia in veterem pristinumque statum restituenda sint. nam et Germania superior in Italiam suos novitios mittit, quibus post confectum studiorum suorum cursum redeuntibus alij semper succedunt, ut ita monasteria non mediocriter fulciantur, ne inclinent. quod si hic quoque ita hactenus [3]) factitatum esset, ut non solum erat mens Pij quinti sanctissimae memoriae, sed etiam moderni pontificis maximi est, non ita modo laboraretur. utut se res habet, si adhuc fiat, intra paucos annos monasteria haec aliquam speciem religiosi status recipient cum publica omnium utilitate, quam inde proventuram non dubito. quod autem de ordine meo propono, idem de caeteris dici potest; sed illis relinquo negocium [4]). haec sunt quae S. C. Majestati V. mihi scribenda occurrere, quam humilime oro, ut ea ita accipiat [5]), quemadmodum a syncero optimoque animo profecta sunt. Deus autem Optimus Maximus S. C. Majestatem V. nobis quam diutissime salvam et florentem servet. ex monasterio Praedicatorum die 21 januarij 1575. 1575 Jan. 21

Sac. Caes. Majestatis Vestrae minimus capellanus
Frater Felicianus Ninguarda etc.

50. Mittheilungen Ninguarda's und des Nuntius Delfin vom 21. Januar 1575 an Como. 1575 Jan. 21

A. Ninguarda an Como: Erscheinen des kaiserlichen Dekrets am 19. Januar (dessen Interpretation durch Weber); Berathung mit den Oberen der beiden anderen Orden; Kopien der Nr. 47 und 1575 Jan. 21

[1]) « verbis » fehlt bei Theiner.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 2 und Q. F. 2 p. 271 l. 21 v. u. ff., p. 273 l. 8 ff. und p. 280 nt. 10 dort.

[3]) « hactenus » fehlt bei Theiner.

[4]) Aus dem oben p. 38 nt. 6 angeführten Grunde.

[5]) Theiner falsch « suscipiat ».

der wol morgen zu überreichenden Nrr. 48 und 49, sowie des kaiserlichen Berufungsschreibens. Leichtfertige Behandlung der Angelegenheit durch einige Frati; der unbeugsame Wille des Kaisers. Entschluss Delfin's, Januar 23 nochmals auf den Herrscher einzuwirken; vergebliche Bemühungen der Kaiserin. 1575 Jan. 21 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 100ab Original.

Con la posta passata avvisai V. S. Illma che havendo meco ragionato il signor dottor Weber mi disse, l' ultima risolutione di S. M^tà C. esser che in ogni modo si mandino via da questi tre conventi di Vienna tutti li frati forastieri et che se li debba proveder di Todeschi nativi [2]). al che dicendoli io che al mio si era già provisto, egli mi rispose, che lo sapeva, ma che ancora si dovesse ciò fare ne li altri doi conventi di S. Agostino et S. Francesco di Conventuali et che sopra di questo da parte di S. M^tà C. si facceva il decreto, qual poi mi sarebbe stato mandato [3]). hora li do avviso,
Jan. 19 che non hieri l' altro hebbi il decreto di commissione di S. M^tà C. [4])
et subito chiamai da me i superiori de gl' altri doi conventi, acciò insieme consultassimo quanto si havesse a fare [5]). et è parso, che si rispondesse al decreto a nome di tutti in commune, il che ho
Jan. 20. 21 fatto hieri. et hoggi anco ho risposto particularmente a nome mio per satisfare a pieno al decreto, le copie de quali insieme con quelle del decreto di S. M^tà C. et de la lettera, che mi fecce mandar a Bruna [6]), mandole a V. S. Illma, acciò sia del tutto meglio informata et raguagliata [7]). le risposte non si sono ancora presentate
Jan. 22 a S. M^tà C., ma spero che dimane si presenteranno [8]).

Haverei da scriver a V. S. Illma molte cose sopra questa materia, ma, perchè monsignore r^mo nuntio m' ha fatto fretta havendosi la

[1]) Die Antwort siehe Nr. 57.

[2]) Vgl. Nr. 46 p. 26 nt. 2.

[3]) Dass das Dekret unter diesem Gesichtspunkt zu beurtheilen sei, betonte Ninguarda am 14. Januar Como gegenüber nicht, vgl. p. 26 nt. 4 und p. 31 nt. 1.

[4]) Siehe p. 33 nt. 2. Vgl. auch p. 44 nt. 2.

[5]) Vgl. hierzu p. 33 nt. 3 und Q. F. 1 p. 101 nt. 1.

[6]) Vgl. Q. F. 1 p. 99 nt. 2.

[7]) Siehe die Quellenbeschreibung zu den Nrr. 47, 48 und 49; vgl. p. 44 nt. 3 und p. 46 nt. 2. Siehe auch p. 64 nt. 4 und Nr. 61 nt. 10.

[8]) Am 23. Januar wurden sie dem Kaiser übersandt, vgl. p. 51 nt. 2.

posta da partire questa sera, le lascierò stare. solo questo dirò, che andando la cosa da dovero et seriamente monsignore r^mo nuntio et io ce ne pigliamo non puoco fastidio et crucio, che alcuni frati la pigliano in burla et pensano, che non sia questa la mente di S. M^tà C. [1]). et così non fusse, come pur troppo è, ma però indutta senza dubio a persuasione d' alcuni conseglieri. staremo a veder. che profitto faranno le nostre risposte, et poi ne darò raguaglio a V. S. Illma.

Con tutto che monsignore r^mo nuntio, avanti uscisse il decreto, sapendo la mente di S. M^tà C. non ha mancato di ragionarne a S. M^tà. C. et affaticarsi in ciò [2]), facendoli anco parlare da l' ambasciatore di Spagna [3]), non mancherà di bel novo dominica che Jan. 23
viene [4]) di far' ogni officio che sarà possibile. ma mi dubito certo che puoco gioverà, perchè havendone anco parlato a S. M^tà C. l' istessa imperatrice [5]) non se n' è cavato più che tanto. faccia Iddio ciò che serà per il meglio. in questo mi consolo, che 'l nostro convento è già provisto. et ne gl' altri ancora si saria potuto far il medemo, ma non l' hanno mai voluto creder sin che non se l' hanno visto sopra le spalle. con questo etc. di Vienna li 21 di gennaro 75. 1575 Jan. 21

B. Nuntius Delfin an Como: Er erhielt gestern das in Abschrift beifolgende kaiserliche Dekret; Felician's Zeilen und die mit ihm vereinbarten Antworten. Delfin will dem Kaiser voraussichtlich morgen wenigstens eine Frist bis zum Eintreffen einer Antwort aus Rom abringen. Das durchaus ungerechtfertigte Vertrauen einiger Frati auf ruhiges Verbleiben in Wien und ihre anschei- 1575 Jan. 21

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1. p. 101 l. 24 ff. und oben p. 44 nt. 5, p. 49 nt. 6 und p. 54 nt. 6.

[2]) Am 1. Januar zuletzt, vgl. p. 24 nt. 6.

[3]) Vgl. hierzu p. 29 nt. 5, p. 44 nt. 8 und Q. F. 1 a. a. O. Die Worte « avanti uscisse il decreto » habe ich an der letzten Stelle nicht richtig interpretiert. — Am 18. Januar hatte Delfin an Como geschrieben (Germ. Vol. 71 p. 36): « Il decreto contra i frati non è ancora stato dato. onde temo che si vada diferendo a posta per darlo fuori, quando staremo per partire per Praga, acciò che non s' habbi tempo di difendersi. et però son risoluto di dimandare audienza et fare con S. M^tà gl' uffici, che saranno convenienti ».

[4]) Siehe aber p. 44 nt. 4. Er hatte Audienz am 24. Januar, vgl. p. 51 nt. 3.

[5]) Sie erhielt wol die p. 44 nt. 6 erwähnte Antwort.

nende Gleichgültigkeit gegen Vorkehrungsmassregeln. Gefahr, dass die Kirche der Franziskaner-Conventualen nach dem Abzug der Frati in die Hände der Haeretiker fällt. Nothwendigkeit, dass die Frati Deutsche oder Unterthanen des Kaisers vorschlagen (die Schwierigkeiten bei den Franziskaner-Conventualen) oder dass man die oesterreichische Provinz, mindestens die drei Wiener Klöster, mit Deutschland vereinigt. 1575 Jan. 21 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 72 p. 41 unten - p. 44 aus einem dort pag. 40-44 stehenden Schreiben des Nuntius, das demnächst in der Edition der Nuntiatur vom Kaiserhofe zum Abdruck kommen wird.

Jan. 20 Ho havuto hieri il decreto contra i frati Italiani [2]), del quale con la qui alligata del p. Feliciano sarà la copia insieme con le risposte che habbiamo pensato ch'esso dia a S. M^tà [3]). et in conformità io ne parlarò poi nella prima audienza, che spero sarà
Jan. 22 dimani [4]), et farò ogn' opera, acciò che non segua questa novità o almeno che ne sia dato tempo fin che venghi la risposta da Roma. alcuni di questi frati hanno opinione [5]), che non vi sia pericolo d'essere cacciati, fondandosi che molte volte s' è tentato di farlo, nè mai posto in essecutione, et sopra una polizza dell' imperatrice al suo confessore, nella quale dice, l' imperatore haverle affermato [6]) che non teniva pensiero di cacciare i frati nè chiudere le chiese. et però pare che non si curino molto di farne altra provisione. all' incontro l' imperatore ha detto a me più volte et ultimamente [7]) molto risolutamente, di non volere che stiano in questa città. l' istesso ha confirmato al signor ambasciator di Spagna, che ad instanza mia [8]) come da sè ne ha fatto gagliardo ufficio con S. M^tà. et quello, che importa quasi più d' ogn'altra cosa, il signor Bebber non vuole sentire che vi stiano: tal che io dubito assai, se non vorremo temere, che succederà un giorno qualche disordine et pur che non sia più presto di quello che si crede. nè mi pare, che ci

[1]) Die Antwort siehe p. 65 nt. 1.
[2]) Felician hatte es am 19. Januar in Händen, vgl. p. 42 nt. 4.
[3]) Vgl. p. 42 nt. 7.
[4]) Siehe aber p. 43 nt. 4. Er hatte erst am 24. Audienz, vgl. p. 51 nt. 3.
[5]) Vgl. zum Folgenden p. 43 nt. 1 und p. 49 nt. 6 und p. 54 nt 6.
[6]) Vgl. hierzu p. 43 nt. 5.
[7]) Vgl. p. 24 nt. 7.
[8]) Vgl. p. 43 nt. 3.

possiamo fidare sopra la polizza dell' imperatrice, perchè l' imperatore non le ha detto di non voler cacciare i frati Italiani, ma bene, che non vuole cacciare i frati assolutamente nè chiudere le chiese, come disse anco a me [1]). il che osserverà facendo venire frati Tedeschi. et le basterà forse di trovarne uno per monasterio, sia chi si voglia, per dargli le chiavi de i conventi. et questi tali non dependendo da i suoi superiori, ma dall' imperatore, in breve tempo potiamo essere siguri che anderanno a male; et quello, che sarà peggio, mancando i frati si corre grandissimo rischio, che gl' heretici s' impadronischino d' una di queste chiese detta Santa Croce, che è de i frati Conventuali di S. Francesco, sopra la quale già molti anni v' hanno l'animo. et però crederei essere necessario, che i frati nostri vedessero di proporre Tedeschi o sudditi di S. M^tà, che hanno nella loro provintia [2]), come hanno provisto quelli di S. Domenico, essendovene fra quelli di S. Agostino alcuni, come si scrisse [3]). è ben vero, che in quello di S. Francesco v' è maggiore difficoltà [4]), non vi si trovando altri che uno di Trieste, che parla però tedesco, et dui novizzi Tedeschi [5]). non dimeno per hora con questi si potrebbe scorrere overo unire questa provintia d'Austria o almeno questi tre monasterii di Vienna [6]) con la Germania, come per l'alligato decreto la vedrà essere intentione et desiderio di S. M^tà [7]) havendo havuto promessa, come essa et il signor il Bebber m'hanno detto, da i frati di quella provintia, che, se questi monasterii saranno uniti con i loro, subito provederanno al bisogno [8]). non si rimediando per una di queste due vie, non so quello che habbia da seguire. pur, come prima parli con S. M^tà, vederò di scoprire quanto più potrò l' animo suo, et con il consiglio di questi padri si farà il meglio che si saprà.

di Vienna a li 21 gennaro 1575. 1575 Jan. 21

[1]) Vgl. p. 24 nt. 7.
[2]) Vgl. hierzu p. 30 nt. 3.
[3]) Am 14. Januar, vgl. p. 30 nt. 4 und weiter p. 54 nt. 2.
[4]) Vgl. p. 30 nt. 5 und p. 54 nt. 4.
[5]) Vgl. p. 27 nt. 9 und weiter p. 50 nt. 2.
[6]) Vgl. hierzu p. 46 nt. 4 und p. 51 nt. 4.
[7]) Vgl. p. 32 nt. 3.
[8]) Vgl. hierzu p. 32 nt. 1 und nt 2.

1575 Jan. 28 51. Mittheilungen Ninguarda's und des Nuntius Delfin vom 28. Januar 1575 an Como.

1575 Jan. 28 A. Ninguarda an Como: Der Kaiser willigt ein, dass die fremden Frati bis zum Eintreffen einer Antwort des Papstes und der Ordensgenerale bleiben; Maximilian's Entschluss, dass man die drei Wiener Convente mit den oberdeutschen Provinzen vereinige. Beurtheilung der Anordnungen Felician's im Predigerkloster durch den Kaiser und durch Weber; Ninguarda regt an, dass Como seinen Ordensprokurator veranlasse, nicht nur den Wiener Convent, sondern die ganze oesterreichische Provinz dem oberdeutschen Provinzial unterzuordnen. Die Schwierigkeiten einer Union mit Oberdeutschland bei den Augustinern und Franziskaner-Conventualen. Deren Leichtfertigkeit hat die gegenwärtige Lage hervorgerufen; die Aufnahme, die sie der Absicht Felician's, vorzubeugen, bereiteten. 1575 Jan. 28 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 103[a]-104[b] Original mit dem Vermerk von gelehrter Hand « r[egistratum] » und der Notiz « che mandj in Italia novitij da instruere » (vgl. zu diesen Worten, die von der nämlichen Hand herrühren, p. 66 nt. 2).

Per la posta passata ho mandato a V. S. Illma le copie de la lettera et decreto Cesareo et de le due risposte, che si sono date, avvisandola insieme di quanto occorreva per conto di questi tre conventi [2]). hora le dò avviso, che la M[tà] C. è stata contenta, ma malvolentieri, di sopraseder ancora sinchè si scrivi a S. S[tà] et alli generali de gl' ordini [3]), acciò si provedi a questi tre conventi secondo la mente di S. M[tà] C., la quale si è risoluta, che non solo si habbino a mandar via di qui tutti li frati forastieri et metterci in vece loro frati nativi Todeschi, ma anchora che questi conventi di Vienna siano uniti con le provincie di Germania superiore, acciò per l'avvenire ancora siano sempre provisti di frati nativi Todeschi [4]).

[1]) Die Antwort siehe Nr. 58.

[2]) Siehe Nr. 50, insbesondere p. 42 nt. 7.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 101 nt. 3 und p. 207 nt. 9 und in diesem Bande p. 35 nt. 2 und p. 38 nt. 5. Mittlerweile holte Maximilian wol ein Gutachten bei den Klosterräthen ein, vgl. p. 60 nt. 5. Siehe auch p. 53 nt. 5.

[4]) Hier ist wieder, wie in dem Schreiben des Kaisers vom 8. März 1574 ar Madruzzo (Q. F. 2 p. 78 l. 9 v. u. ff.), nur von den Wienern, nicht aber

et non solo la M^tà C. ha detto questo a monsignore r^mo nuntio, ma anco il signor dottor Weber così m' ha riferto et commessomi, che scriva a S. S^tà et a li generali de gl' ordini, che si mandi quanto più presto la risposta con la provisione desiderata da la M^tà C., altrimente che S. M^tà C. farà da senno et non soprasederà più longamente.

Quanto a la provisione ch' io ho fatta nel nostro convento [1]), la M^tà C. ne resta satisfatta et parimente il signor dottor Weber, con questo però che per l' avvenire non si ricevino più in convento frati forastieri et, se ancora è restatone alcuno [2]). che per ogni modo si mandi via, et appresso, che non manchi di fare che 'l convento sia unito con la provincia nostra di Germania superiore. al che io ho risposto, che da me non mancherà et che sarà facil cosa farlo, purchè poi il provinciale di Germania superiore ne possa haverne cura et provederlo di frati [3]). per questo, doppo che V. S. Illma haverà conferito il tutto con Nostro Signore, potrà chiamar il procuratore del nostro ordine, non essendoci il generale [4]), et commetterli, che con una patente commandi al provinciale di Germania superiore, che venghi di longo o non potendo in persona che mandi un frate Todesco a suo nome a pigliar il possesso et la cura di questo convento di Vienna. et, se ben il signor dottor Weber m' ha detto, che la M^tà C. non si cura che ne gl' altri conventi d'Austria si mettino frati forastieri (non havendone il nostro ordine altri che doi di frati, uno in Crembs [5]), dove sono frati, et l' altro in Rezo [6]), dove non sta frate alcuno, ma pur ogni festa gli và un frate a dir

---

von den oesterreichischen Conventen die Rede. Und wie p. 48 l. 3 f. zeigt, bestand die kaiserliche Regierung ausdrücklich nur auf der Union d i e s e r drei Klöster mit der oberdeutschen Provinz; vgl. p. 45 nt. 6 und p. 51 nt. 4, aber auch p. 53 nt. 7. Wol unter dem Eindruck von Felician's Denkschrift (vgl. p. 39 nt. 1) und in Folge der Bemühungen Delfin's (vgl. p. 51 nt. 4) sprach man jetzt nicht mehr von Deutschland, sondern bestimmter von Oberdeutschland.

[1]) Vgl. hierzu p. 37 l. 18 ff. und Nr. 61 nt. 12.

[2]) Vgl. hierzu p. 37 nt. 9, aber auch Nr. 61 nt. 11.

[3]) Das war Felician zweifelhaft, vgl. p. 39 nt. 3.

[4]) Er war also zur Zeit nicht in Rom.

[5]) Krems; vgl. Q. F. 1 p. 78 nt. 3. Vgl. zu den folgenden Ausführungen a. a. O. p. 104 nt. 2 und oben p. 53 nt. 6.

[6]) Rätz. Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 88 nt. 2.

messa dal convento nostro di Zenam [1]), ch' è puoco discosto ne la Moravia, et uno di monache in Tuln, ove altre volte stavano ancora frati [2])), sarà ben fatto, che tutti insieme siano commessi ne la medema patente al governo del provinciale di Germania superiore, acciò tutta l'Austria li sia sottoposta [3]), tanto più che la M^tà C. n' ha toccato un motto assai evidente a monsignore r^mo nuntio [4]). nel che non solo si satisfarà a l' instantissima petitione et determinatissima risolutione de la M^tà C., ma ancora si torrà via di qui la quasi innata mala fama, che ogni dì va sopra li frati Italiani.

Sì come è facile l' unione sudetta di questi nostri conventi d'Austria con la provincia di Germania superiore, perchè noi havemo ne la Bavera et ne la Suevia diversi conventi, ne li quali stanno frati nativi Todeschi et il provinciale loro vien visitando vicino l' Austria, così è difficile l' unione del ordene di Santo Agostino et maggiormente de li Conventuali di Santo Francesco, perchè questi in Suevia non hanno pur un convento et in Baviera non hanno altro che uno in Ratisbona [5]), nel qual vi sta il guardiano solo, ch' è Sguizzaro et ha il governo del suo convento et d' un' altro di monache del suo ordine [6]). et se pur hanno qualche altro convento in Germania, crederò che l'habbino molto lontano, sì che l'unione sarà molto difficile et discommoda a farsi. et non so appresso, se haveranno frati da mandar qua. quelli di Santo Agostino non hanno convento alcuno in Suevia, che io sappia, et ne la Baviera doi soli, quali già sono uniti con l'Austria [7]), havendone il governo di quelli il

[1]) Wegen des Klosters in Znaim siehe a. a. O. nt. 5.

[2]) Wegen Tuln siehe a. a. O. p. 103 nt. 4. Das dort p. 222 nt. 4 genannte Kloster Imbach erwähnt Felician hier nicht.

[3]) Man sieht, die kaiserliche Regierung hatte jetzt nur die Union der drei Wiener Convente im Auge, vgl. p. 46 nt. 4.

[4]) Felician meint wol die p. 53 nt. 7 genannte Aeusserung.

[5]) Vgl., auch zum Folgenden, Q. F. 1 p. 70 nt. 3. Siehe auch p. 54 nt. 4.

[6]) Vgl. a. a. O. p. 71 nt. 3. Der Guardian hiess P. Cyprianus Grym; 1571 war er auf dem Provinzial-Kapitel zu Ueberlingen zum Guardian und Lektor des Klosters in Regensburg bestellt, vielleicht in diesen Würden auch nur von Neuem bestätigt worden. 1578 wird er als verstorben aufgeführt. Vgl. Eubel, Konrad, Geschichte der oberdeutschen (Strassburger) Minoriten-Provinz, Würzburg 1886, Theil 2 Anm. 736 p. 357-358. – Auch zum « Confessor virginum ordinis Sanctae Clarae » zu Regensburg war Grym übrigens 1571 ernannt worden, vgl. a. a. O. p. 358.

[7]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 63 nt. 2.

provincial d'Austria, uno in Ratisbona, dove stanno doi frati Italiani [1]), et l'altro in Monaco, dove sono da sette frati nativi Todeschi, ma tutti gioveni et puoco al proposito [2]). et V. S. Illma sa, ch' io li scrissi l'anno passato acciò fussero mandati là ad instanza 1571
del ecc^mo^ signor duca di Baviera doi padri Italiani Osservanti et di bona vita per meglior governo di quel convento [3]). laonde V. S. Illma può comprendere la difficultà di questa unione per far provisione di frati nativi Todeschi. intendo ben, che hanno un convento in Constanza et altri ancora ne le parti di Colonia, ne li quali sono alcuni frati nativi Todeschi, ma sono troppo lontani et discommodi per l' unione. li detti ordini in tutta l' Austria hanno hora solamente questi conventi di Vienna [4]), benchè quelli di Santo Francesco n' havevano uno a Stain viçino Crembs [5]), ma è hora tutto rovinato et non vi sta frate alcuno.

Non lascierò di dire a V. S. Illma che, se la cosa in sè m' ha dato non puoco dolore et cordoglio, molto più m' ha contristato, che non si sia a tempo rimediato per mancamento d' alcuni, che non volendo stimar le parole d' altri et gl' avvisi havuti, anzi faccendosene burla [6]) veggono hora che fastidio et danno habbino causato a sè et a gl' altri. perchè, se quelli di S. Agostino et S. Francesco, quando si seppe la risoluta intentione de la M^tà^ C., non havessero aspettato il decreto, ma spontaneamente provisto a li lor conventi al meglio che si potea di frati Todeschi, sì come io subito fecci al nostro, la M^tà^ C. senza dubio sarebbe già fermata et le cose passate senza tumulto. ma il non voler proveder, se non sforzatamente e col decreto, et appresso anchora il dimandar dilatione ha fatto sdegnar la M^tà^ C. come che si burlino et siano contrarij a li frati Todeschi non curandosi di far provisione alcuna, sì che n' è riuscito maggior danno et vergogna [7]).

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 71 nt. 1.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 62 l. 2 f. und p. 249 nt. 5.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 62 nt. 3 und p. 71 nt. 1 und zuletzt Q. F. 2 p. 248 f., besonders p. 249 nt. 3 dort. Sehr beachtenswerth ist, dass Felician keine deutsche, sondern italienische Osservanten erwartet hatte.

[4]) Vgl. hierzu p. 53 nt. 6.

[5]) Das Minoritenkloster Stein an der Donau (Mittheilung Dr. Arnold's).

[6]) Vgl. oben p. 43 nt. 1, p. 44 nt. 5 und p. 54 nt. 6.

[7]) Vgl. hierzu Nr. 61 nt. 18.

Io, avanti ch' uscisse il decreto et doppo ancora, li ho avvisati et pregati, che volessero provederci che non si farebbe altro [1]). per il convento di S. Francesco, essendoci già doi novitij Todeschi [2]), io mi era offerto di far talmente, che haverebbono in compagnia loro admesso un padre Italiano, ma del stato, che sa bonissimo Todesco, acciò il convento a fatto non si perdesse; et il provinciale si contentava [3]). per quello di Santo Agostino proposi doi padri Todeschi, che sono priori in doi conventi di Boemia [4]), acciò se ne facesse venir uno di quelli et in luogo suo si mandasse là un' Italiano, ma non volsero ascoltarmi [5]), anzi dimostrorno di dolersi et haver a male, che io havessi già provisto al mio di Todeschi, quasi che habbino a dispiacere, che si proveda di Todeschi, et che vi vogliono star lor in vita per forza et contra la volontà de la M^{tà} C. laonde li ho lasciato fare secondo volevano, acciò non si possino doler di me, come faccevano [6]), ma ben veggono hora quanto danno et vergogna habbia causato la puoco lor prudentia, il che si sarebbe potuto schivare con picciola provisione fatta a tempo, secondo io li havea avvisati, come monsignore r^{mo} nuntio molto ben sa. et per
1575 Jan. 28 non esser più longo farò fine etc. diVienna li 28 di gennaro 1575.

1575 Jan. 28 B. Nuntius Delfin an Como: Felician's Antworten sind am 23. dem Herrscher übersandt; Bericht des Nuntius über seine Audienz vom 24. Januar beim Kaiser, der das Dekret rechtfertigt (es allenfalls neu ausfertigen lassen will), auf dem Abzug der Italiener besteht, deutsche Provinziale verlangt, zum letzten Mal eine Frist bewilligt und die Union nicht nur der drei Wiener, sondern der oesterreichischen Convente mit Deutschland fordert. Die bisherige Haltung der Augustiner und Franziskaner-Conventualen, die man für die gegenwärtige Lage verantwortlich machen kann (die letzthin geplanten Vorkehrungsmassregeln). Vorschlag, die Union

[1]) Vgl. hierzu p. 27 nt. 1.

[2]) Vgl., auch zum Folgenden, p. 27 nt. 9 und p. 45 nt. 5 und Nr. 65.

[3]) Der öfter genannte Commissar der Franziskaner-Conventualen, Paolo da Norcia, vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 1 und Nr. 61 nt. 19.

[4]) Vgl. Näheres oben p. 27 nt. 7 und weiter Nr. 65.

[5]) Nicht zuletzt wol darum, weil sie andere Pläne hatten, vgl. p. 30 nt. 4. Siehe weiter Nr. 65.

[6]) Vgl. p. 38 nt. 6 und weiter Nr. 61 nt. 14.

zu bewilligen unter der Bedingung, dass die Frati erst bei Ankunft deutscher Mönche aufbrechen (Unmöglichkeit der Union bei den Franziskaner-Conventualen). Der Nuntius hält Felician und die andern Patres auf dem Laufenden; sein Einwirken auf die Kaiserin und den spanischen Gesandten. 1575 Jan. 28 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 72 p. 47-52 Original.

Domenica dal padre Feliciano furono mandate le sue risposte Jan. 23
alla M^{tà} dell' imperatore [2]) et il giorno seguente andato io all' au- Jan. 24
dienza [3]) ricordai a S. M^{tà}, che già circa dui anni, essendossi querellata meco della mala vita di questi frati Italiani et della poca utilità che si cavava di loro per difetto della lingua, mi disse desiderare, che S. B^{ne} unisse questi monasterii di Vienna con quelli della Germania superiore, che haverebbono provisto a questi conventi di frati migliori et dell' istessa natione [4]). il che havendo io fatto intendere a N. Signore mi fu risposto da S. S^{tà}, ch' era stato dato ordine a i superiori di questi padri, che dovessero provedere a questi paesi di persone dotte et essemplari [5]), pensando a questo modo dover satisfare a S. M^{tà}, come si fece et S. M^{tà} mostrò

[1]) Die Antwort siehe p. 66 nt. 1.

[2]) Schon für den 22. Januar hatte Felician gehofft, sie überreichen zu können, vgl. p. 42 nt. 8.

[3]) Die er längst ersehnt und zuletzt für Januar 22 erhofft hatte, vgl. p. 44 nt. 4. Felician hatte ihr für Januar 23 entgegen gesehen, vgl. p. 43 nt. 4. — Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 101 nt. 3.

[4]) Delfin verdreht hier die Thatsachen. Zuerst im Dezember 1573 hatte er dem Kaiser gegenüber das Wort „Union" gebraucht und damals auf die Möglichkeit einer Incorporation der oesterreichischen Klöster in Niederdeutschland aufmerksam gemacht, vgl. Q. F. 1 p. 240 nt. 2. Und Maximilian hatte am 2. Januar 1574 die Union der oesterreichischen Klöster mit der deutschen Provinz in einem Schreiben an Madruzzo angeregt, vgl. a. a. O. p. 239 nt. 2 und oben p. 53 nt. 1. Speziell von Oberdeutschland hatte zuerst Ninguarda am 21. Januar 1575 gesprochen, vgl. p. 39 nt. 1. Von den Wiener Klöstern allein war nur am 8. März 1574 die Rede gewesen, vgl. p. 32 nt. 3. Der Nuntius wandte in erster Linie ihnen sein Interesse zu. vgl. p. 45 nt. 6. Das Ergebniss seiner Bemühungen zeigte sich dann in der Erklärung des Kaisers, vgl. p. 46 nt. 4.

[5]) An dieser Darstellung ist nur richtig, dass nach Eintreffen der Mittheilungen Delfin's vom 3. Dezember 1573 (vgl. Q. F. 1 p. 57 nt. 1) den Generalprokuratoren der 3 Bettelorden die Entsendung von wenigstens je zwei gelehrten Mönchen nahe gelegt wurde, vgl. Q. F. 1 p. 80 nt. 1 und oben p. 35 nt. 1.

in parte di restarne contenta [1]), nè d'alhora in poi s'è sentito alcun rumore o cattivo odore massime di questi di Vienna [2]). et così essendo passati molti mesi senza querelle, ultimamente S. M^tà per il signor Bebber haveva di nuovo fatto intendere al padre Feliciano di voler levare ad ogni modo i frati Italiani di qui et non se ne trovando di Tedeschi voleva consignare i monasterii a commissarij secolari, che n' haverebbono tenuto cura fin che si fusse fatta provisione di Tedeschi [3]). il che mi fu poi negato da S. M^tà di voler fare, ma ben che haveva risoluto di mettervi Tedeschi et però haveva scritto in Baviera et Hispruch [4]). di poi, non ostante questa promessa senz'haver fatto alcuna provisione di frati, haveva commandato [5]), che si levassero immediate, et questo con un decreto tale che non si converebbe contra chi fusse stato trovato in manifesto tradimento. del che mi risentii gravemente pregandola in fine, poi che io non potevo indurmi a credere che fusse stato veduto da lei, a volerlo rivocare [6]) et contentarsi della provisione fatta. la quale quando pure non le piacesse, le promisi, che si procurarebbe di trovarne di Tedeschi o sudditi di S. M^tà per questi dui monasterii di Santo Agostino et S. Francesco Conventuale [7]), come s'è fatto in quello di Santo Domenico, considerandole lo scandalo, che seguirebbe da questa novità, et quanto sarebbe dispiacciuta a S. B^ne, et ponderandole tutto quello, che s'è detto et scritto in questa materia. a le quali cose S. M^tà dilatandosi assai sopra le oppositioni date a questi frati di mala vita, ignoranza della lingua et simili allegate nel sudetto decreto — il quale in fine disse che si potrebbe rinovare in miglior forma [8]) — rispose in sostanza, che non havendo potuto ottenere, come haveva richiesto

[1]) Vgl. zu dieser etwas sehr oberflächlichen Darstellung Q. F. 1 p. 80 nt. 1.

[2]) Wie wenig diese Behauptung den Thatsachen entspricht, zeigt Q. F. 1 p. 87 nt. 1; siehe weiter Q. F. 2 p. 93 ntt. 2 und 4, p. 233 f. und p. 240 ff.

[3]) Siehe oben p. 24 nt. 5.

[4]) Siehe oben p. 24 nt. 7 und nt. 8 dort.

[5]) Von hier bis « in fine poi che » am Rande ein senkrechter Strich.

[6]) Man sieht, Delfin stellt sich völlig auf den Standpunkt der drei Orden, vgl. in deren Antwort p. 34 nt. 1.

[7]) Von hier an bis « questa no[vità] » am Rande ein senkrechter Strich.

[8]) Dazu kam es nicht; vgl. p. 60 nt. 5.

a S. B^ne, l'unione di questi monasterii con quelli di Germania [1]), era astretta per le cause già dette di mandarli fuori di Vienna, non volendo a modo alcuno frati Italiani in questa città, nè bastava ancora che fussero Tedeschi essendo governati da provintiali Italiani, ma che bisognava che Tedeschi istessi havessero cura di loro, altrimente non vi starebbono mai quietamente [2]), et però haveva fatto intendere al padre Feliciano che vi dovesse provedere; se non ch'essa vi haverebbe messa la mano [3]). al che io replicai quello, che si conveniva, ma vedendo non poterla rimovere da questa risolutione ricorsi all'ultimo refugio della dilatione [4]) supplicando S. M^tà, che volesse almeno soprasedere di venire ad altra essecutione fin che io ne potessi informare et haver risposta da S. S^tà, alla quale per poter tanto meglio far sapere la mente sua la pregavo a volermi risolutamente dire quello che la desidera. del che al fine si contentò [5]) dicendo, che si poteva aspettare anco questo poco tempo, ma che poi non haverebbe dato altra dilatione et che il desiderio suo sarebbe che S. S^tà unisse non solo questi tre monasterii di Vienna, ma anco gl'altri d'Austria, che sono molto pochi et forse un solo qui a Crems [6]), con la provintia di Germania [7]), et quelli di Bohemia et Moravia potrebbono per hora stare come si trovano, se ben dubita che anco in quelle parti vorranno che siano del loro paese [8]); pur che hora non occore parlarne et, come sia fatta questa unione, i provintiali di Germania provederanno al bisogno. questa risolutione benchè mi sia spiacciuta nel cuore, nondimeno, havendo termine fin alla risposta della presente, forse che da S. B^ne sarà trovato qualche rimedio, ancor che

[1]) Der Kaiser hatte ganz allgemein die Union mit der deutschen Provinz verlangt, vgl. p. 51 nt. 4 und p. 32 nt. 3.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 101 nt. 3 und oben p. 61 nt. 7.

[3]) Vgl. hierzu p. 25 nt. 1.

[4]) Das hatte er schon Januar 14 als seine Absicht bezeichnet, vgl. p. 30 nt. 1.

[5]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p 101 nt. 3 und p. 207 nt. 9 und oben p. 46 nt. 3 und p. 60 nt. 5. Siehe auch Nr. 61.

[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 104 nt. 2 und oben p. 47 nt. 5 und p. 49 nt. 4.

[7]) Vgl. hierzu p. 46 nt. 4, oben nt. 1 und p 48 nt. 4.

[8]) Vgl. Q. F. 1 p. 101 nt. 3. — Am Rande bis « unione » ein senkrechter Strich.

io veramente dubiti, se non si concede questa unione, che possa seguire qualche disordine per le ragioni altre volte scritte et principalmente per i potenti avversarij che habbiamo, et forse che, se questi padri, come s'è fatto in S. Domenico, havessero mostrato d'havere desiderio di satisfare S. M^tà in qualche parte, con procurare di mettere in questi conventi di Vienna i frati, che hanno tra loro Tedeschi o che sanno la lingua o almeno che fussero immediate sudditi di S. M^tà o de i ser^mi suoi fratelli, con accettarne di novizzi et fare loro buona compagnia [1]), come spesso ho lor ricordato, facilmente non saressimo ridotti a questo termine. ma sempre m'hanno negato d'haverne, se non ultimamente che m'hanno confessato di quelli, che ho scritto a li giorni passati [2]), i quali forse haverebbono già supplito, ma hora io temo che non saremo più a tempo di servirsi di loro, poi che S. M^tà non vuole, che questi conventi siano sotto provintiali Italiani, ma Tedeschi. et perchè S. M^tà si mostra risolutissima a voler cacciare gl'Italiani et [3]) quelli, che l'essortano a ciò, vogliono coprire quest'attione con dimandare l'unione — la quale si potrebbe fare de i frati di S. Domenico et S. Agostino, ma di S. Francesco Conventuale intendo che non ve ne sono in Germania [4]) —, et però, quando paresse a S. B^ne, potrebbe forse concedere tal unione con questa conditione, che non si debbano levare i frati Italiani, se prima non vengono i Tedeschi, a i quali s'habbino da consignare i monasterii. et a questo modo trovandosi frati Tedeschi i monasterii saranno provisti, et non se ne trovando non potranno più pretendere, che lor sia negata questa unione [5]). il che scrivo a V. S. Illma dubitando, come è detto, che non segua maggiore inconveniente, se ben altri credono, che non si verrà da S. M^tà all'essecutione di cacciarli [6]). il che io ancora desidero che sia, et di ragione doverebbe essere, ma perchè spesso dall'appetito et interesse è su-

[1]) Vgl. hierzu p. 66 nt. 2.

[2]) Am 21. und 14. Januar, vgl. p. 45 nt. 3 und p. 30 nt. 4.

[3]) Bis « et però » am Rande ein senkrechter Strich.

[4]) Delfin hatte vermuthlich Felician missverstanden, vgl. dessen Ausführungen p. 48 nt. 5. Siehe weiter Nr. 65.

[5]) Man wird an die Vorschläge erinnert, die Delfin im März 1574 gemacht hatte, vgl. Q. F. 1 p. 80 l. 12 v. u. ff.

[6]) Vgl. hierzu p. 43 nt. 1, p. 44 nt. 5 und p. 49 nt. 6.

perata, non posso fare di non temere et sono obligato a scriverle quello, che mi vien affermato da S. M^tà et da questi ministri principali. è ben vero, che duodecim sunt horae diei et forse, che il beneficio del tempo ci potrebbe fare qualche servitio. di tutto questo ne ho dato particolare conto al padre Feliciano et a gl' altri padri acciò che essi ancora possino ajutarsi per quelle vie, che potranno, et darne conto a i loro superiori. nè io sono restato con l' imperatrice et col signor ambasciatore di Spagna et con altri, dove è stato et sarà bisogno, di fare ogn' ufficio, acciò che S. M^tà non venghi ad usare questa violenza. il che tutto servirà per avviso et fine di questa etc. di Vienna a li 28 di gennaro 1575. 1575 Jan. 28

52. Como an Ninguarda: Man wird sich, wie für das Predigerkloster, so auch für die beiden andern Wiener Convente nach geeigneten Mönchen umsehen müssen; Kritik der Haltung des Kaisers. Man wünscht baldigen Abschluss der Visitationen, besonders im Gebiete Erzherzog Carl's, und Rückkehr Felician's nach Salzburg. Dispense. 1575 Jan. 29 Rom [1]). 1575 Jan. 29

V in Germ. Vol. 87 p. 25-26 Konzept. Das Datum « 29 di gennaro 75 » über dem Stück.

La S^tà di N. Signore ha inteso molto volentieri per le lettere di V. Paternità ricevute a questi giorni de li 5 et 26 di decembre [2]) et del primo et secondo del presente [3]) il progresso delle visite et riforme fatte da lei [4]) et la causa, perchè era stata chiamata a Vienna, essendo tornata S. M^tà al solito pensiero di cacciar via li frati Italiani. ma poi che la Paternità V. ha già in ordine alcuni frati per proveder al suo convento [5]), quando si torni Dez. 5. 26 Jan. 1. 2

[1]) Ninguarda erhielt dies Schreiben erst am 1. März, siehe Näheres Nr. 61 nt. 1.

[2]) Siehe die Nrr. 42 und 43 der B. A. in Q. F. 2 p. 280 ff. Como hatte zuletzt am 20. November geschrieben, vgl. a. a. O. p. 279 f., aber auch p. 279 nt. 4 dort. Siehe weiter Nr. 61 nt. 3.

[3]) Siehe die Nrr. 44 und 45 oben p. 21 ff.

[4]) Darüber hatte auch Felician's Brief aus Prag vom 18. November (B. A. Nr. 40), dessen Empfang Como nicht ausdrücklich bestätigt, interessante Nachrichten gebracht; vgl. Nr. 61 nt 5.

[5]) Davon stand in Felician's Zeilen nichts!; er hatte nur geschrieben, sein Convent sei bereits versorgt; vgl. p. 22 nt. 4 und p. 23 nt. 3. Siehe auch p. 56 nt. 2.

a l'instanza, come è da dubitare, bisognerà usar tutta la diligenza possibile per trovarne qualchi altri per proveder' ancora a li monasterij de li altri ordini [1]), a fine che per tal mancamento non s'incorresse pericolo, che li monasterij fossero lasciati vacui et poi occupati da seculari o altri, come suole occorrere in quei paesi. ma saria bene indegna cosa, che un imperatore, li cui progenitori hanno mantenuta et accresciuta la religione con novi edificij di chiese et monasterij, lasciasse innanzi gli occhi suoi mancar il culto divino et abbandonar le chiese. però oltra quello, che havrà fatto monsignor nuncio [2]), so che V. Paternità non havrà mancato di parlar liberamente per far conoscere la grandezza del scandalo che possa seguirne.

Si desidera, che la Paternità V. possa spedirsi quanto prima del rimanente de le visite maximamente [3]) ne li stati de lo arciduca Carlo [4]) et ritorni poi finalmente a monsignor arcivescovo suo per condur innanzi l'opera de la sinodo, che si vede haverà bisogno grande de la sua presenza [5]).

[1]) Siehe Felician's Bemerkung p. 23 nt. 4 und zum Folgenden p. 24 nt. 5. Vgl. p. 63 nt. 4.

[2]) An Delfin hatte Como bereits am 23. Januar in Erwiederung auf dessen Zeilen vom 2. Januar (vgl. p. 24 f.) Folgendes geschrieben (siehe das Konzept Germ. Vol. 7 fol. 13[a]): « la mossa fatta di nuovo [colà] contra li frati Italiani mostra bene la vog[lia che han]no alcuni di sfogarsi contra di loro. [poi che il p.] Feliciano dice haver a l'ordine frati Tedeschi, [però] del suo ordine » (vgl. hierzu p. 55 nt. 5), « bisognerà usar ogni diligenza [per trovarne] di quelli altri ordini, acciò venendosi a l'essecuti[one] non restino le chiese et li conventi dereli[tti; ma] non mancherà in tutti i modi di rinovar li offi[tij con S. Mtà mo]strandole quanto sarebbe cosa indegna, che [da i] suoi restassero quelle chiese prive del culto di[vino, che] altri principi suoi predecessori non solo hanno [cercato] servarlo, ma accrescerlo con l'erettione di nove chiese ». Vgl. p. 64 nt. 5 und die Antwort siehe p. 57 nt. 3.

[3]) « maximamente » bis « finalmente » von anderer Hand über durchstrichenem « acciò pa » [sic] « et ritorni ».

[4]) Das war die Antwort auf die Mittheilung p. 23 nt. 7; vgl. p. 28 nt. 2.

[5]) Am 20. November 1574 hatte Portia aus Augsburg an Como geschrieben (siehe demnächst N. B. III 4 Nr. 70): « Nè di seminario nè di visita ho mai inteso cosa alcuna, se ben ho interrogato et scritto si può dire a satietà. la causa che s'adurrà, come m'imagino, sarà che s'aspettava l'impressione della sinodo, che per essersi scoperti in essa alcuni errori in Dilinga osservati dal padre rettore, c'haveva cura di sopraintendere alla stampa, non è parso che si correggano in absenza del padre Feliciano ». Vgl. hierzu Q. F. 2 p. 226 ff.

Con questo sarà il breve di dispensa per quelli, che a dì passati furono raccommandati da V. Paternità [1]). la quale gratia Nostro Signore mosso dal suo testimonio et raccommandatione ha conceduta volentieri. et con questo etc. di Roma. 1575 Jan. 29

53. Ninguarda an Como: Nichts Neues in Sachen der Klöster. Der bevorstehende Aufbruch des Kaisers, das Kommen Erzherzog Carl's. Prozessualisches Vorgehen Felician's gegen den früheren Dominikaner-Prior in [Krems] (dessen Einkerkerung in Wien). Schreiben des Salzburger Erzbischofs zu Gunsten des früheren Dominikaner-Priors in Friesach, den Ninguarda hatte gefangen setzen lassen und nunmehr nach Graz vorfordert. Des Erzbischofs Wunsch nach Rückkehr Felician's, sein Einverständniss mit der Visitation in Steiermark und Kärnthen; die Pläne Ninguarda's. Beschwerde des [Dillinger] Druckers wegen Ausbleiben einer Meinungsäusserung über den Irrthum im letzten Bogen der Salzburger Synode; Felician's Zeilen an den Erzbischof. 1575 Februar 4 Wien [2]). 1575 Febr. 4

V in Germ. Vol. 88 fol. 107[ab] Original.

Per haverle scritto queste poste passate non essendoci cosa nuova non starò a molestarla. solamente avviserò, che la cosa di conventi sta ancora come scrissi l'ultima volta [3]). et si tiene per

---

und p. 273 ff. Ninguarda's Briefe vom 30. April und 20. September 1574. Siehe weiter oben p. 59 nt. 2 und p. 65 nt. 2 und Felician's Antwort Nr. 61 nt. 27.

[1]) Die Breven liegen mir nicht vor. Es handelte sich fraglos um einen Dispens für den Regensburger Domherrn Stephan von Paulsdorf (man verbessere Q. F. 2 p. 274 nt. 7) und für den Baumeister des Passauer Bischofs, vgl. Q. F. 2 p. 255 f. Nr. 31 und Nr. 61 nt. 2.

[2]) Die Antwort siehe Nr. 59.

[3]) Felician und auch der Nuntius hielten es offenbar für zwecklos, vor Eintreffen der aus Rom erbetenen Weisungen der Ordensgenerale in dieser Sache weitere Schritte zu thun. Delfin, der unmittelbar vor seinem Aufbruch nach Prag (vgl. Nr. 61 nt. 9) die p. 56 nt. 2 erwähnten Zeilen Como's erhielt, erwiederte diesem damals am 10. Februar (siehe Germ. Vol. 72 p. 69): Man müsse erwarten « la risolutione di N. Signore nelle cose scritte da me in materia de i frati » (er meint seine Mittheilungen vom 28. Januar, vgl. p. 51 ff.); « non sono però restato di communicare al p. Feliciano quanto la mi scrive, il quale parimente dice, che per hora non si deve far' altro ». Man sieht, dass man damals, am 10. Februar, die Erlasse vom 4. Februar (die Nrr. 54 und 55) noch nicht kannte, vgl. Nr. 61 nt. 9 und auch p. 60 nt. 3.

Febr. 7 fermo, che la M^tà C. si partirà lunedì che viene, perchè tutta la corte si mette in ordine [1]). aspetto il ser^mo arciduca Carlo, qual Febr. 9 si dice che verrà il mercordì seguente [2]), et ragionato che haverò a S. Altezza anderò di longo in Stiria [3]).

Jan. 29 oder 30 Io ho sei giorni sono [4]) un frate nostro, ch' era priore in un convento d'Austria [5]), qui prigione per molte sceleratezze fatte, il quale con tutto ciò si voleva far innocente dicendo con gran braveria d' esser assassinato, con tutto che ci sono evidentissime et publiche depositioni. ultimatamente di leone è divenuto un'agnello. et benchè nel primo constituto havesse confessato tanto che meritava acerbissimo castigo, nondimeno egli negava le cose principali, le quali poi però vedendo le manifeste depositioni ha anco di propria bocca confessate. et certo almanco meritava la galera. io seguiterò il processo et, finitolo che haverò, ne darò avviso a V. S. Illma [6]). egli si fondava sopra il favore di signori di quella città [7]), ma vedendo, ch' io non me ne son curato, s' è cominciato a riconoscere.

Havendo, avanti ch' andassi in Boemia, fatto metter prigione in un convento di Carinthia [8]) un frate per le sue enormità, egli ruppe la prigione et andò da monsignore r^mo arcivescovo di Salzburg a chieder ajuto, il qual intendendo, che l' era stato messo prigione di mia commissione, lo fecce metter in castello, et è statoci alcuni mesi, et hora S. S. R^ma mi scrive et prega che lo lasci

[1]) Der Kaiser verliess Wien in der That am 7. Februar (laut Germ. Vol. 72 p. 67). Man verbessere Q. F. 1 p. 102 nt. 1 « Februar 7 » in « Februar 6 »; vgl. Nr. 61 nt. 21. — Vgl. auch Nr. 61 nt. 9.

[2]) Februar 8 kündete Delfin sein Kommen für Februar 12 an, vgl. Germ. Vol. 72 p. 67. Der Erzherzog erschien als Statthalter des Kaisers, vgl. Q. F. 1 p. 104 nt. 3.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 103 l. 16 ff.

[4]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 102 nt. 2.

[5]) Gemeint ist der aus Vicenza gebürtige Frate Ludovico, der zuletzt Prior in Krems gewesen war. Ueber seine Vorgeschichte bringt Näheres die Nr. 62 (zu vgl. Q. F. 1 p. 103 nt. 1). Er hatte schon lange Felician zu schaffen gemacht.

[6]) Siehe weiter die Nrr. 60, 61 und 62; vgl. Q. F. 1 p. 103 nt. 1.

[7]) Vgl. Q. F. 1 p. 102 nt. 2 und in diesem Bande Nr. 60 im Anfang.

[8]) Im Predigerkloster zu Friesach, vgl. hierzu Q. F. 1 p. 88 l. 20 v. u. f. und p. 204 nt. 1.

fuori per esser' hidropico. così ho rescritto, che son contento, et ho mandato ad esso frate un commandamento, che venghi a Graz a presentarsi da me, che lì l'ascoltarò et farò ciò che vorrà l'equità [1]). et egli era prima prior in Frisacco città di monsignore r^mo^ arcivescovo.

Monsignore ill^mo^ arcivescovo mi scrive, che l'aspetta con desiderio la mia tornata acciò lo ajuti circa la ispeditione de le cose de la sinodo et del seminario, dicendo che sempre ha sopraseduto sperando la mia ritornata [2]), ma però ha a charo ancora che vadi in Stiria et Carinthia, dove si estende la sua diocese, per veder il bisogno di quel paese [3]). et quando sarò lì, farò con S. S. R^ma^ che manda altrj ancora, acciò, visitando io li monastierj, insieme sia ancora visitato il clero et rimediato a li bisogni correnti [4]).

Avanti ch' andassi a Praga, scrissi a V. S. Illma d' haver mandato a monsignore ill^mo^ Alciato l' ultimo foglio de la sinodo per un fallo che vi era, acciò fusse accommodato, il quale fu fatto per inadvertenza [5]). et credendo io che già fusse spedito ogni cosa. questa settimana [6]) ho ricevuto lettere che' l stampatore si dole di perder il tempo et buttar via la spesa, oltre che i vescovi sono impediti da la essecutione per non haverne le copie [7]). laonde

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 105 nt. 3.

[2]) Zu dieser Mahnung hatte den Erzbischof wol in letzter Linie ein Breve vom 30. Oktober 1574 veranlasst, das ihn zur Ausführung der Salzburger Dekrete aufforderte und ihm bald nach November 20 von Portia übersandt worden sein wird, siehe demnächst N. B. III 4 Nr. 64 und Nr. 70; vgl. oben p. 56 nt. 5 und weiter p. 65 nt. 2.

[3]) Die Zeilen Johann Jakob's waren offenbar die Antwort auf die Ankündigung Ninguarda's, dass er dorthin gehen werde, vgl. p. 28 nt. 3.

[4]) Die schon lange angekündigte Visitation der Grenzgebiete (der «Confinanti con la Stiria et Carinthia») durch den Erzbischof liess noch immer auf sich warten, vgl. N. B. III 3 p. 134 nt. 4. Johann Jakob hatte dorthin schon im Oktober 1573 gehen wollen. Man sieht übrigens, wie Ninguarda Alles im Auge behielt. — Vgl. zu dem Allen N. B. III 3 p. 298 l. 20 ff. und Q. F. 1 p. 106 nt. 2.

[5]) Ninguarda hatte hierüber am 20. September 1574 von Prag aus an Como geschrieben, siehe Q. F. 2 p. 274 f. Vor seinem Aufbruche nach Prag hatte er nur an Alciati hierüber berichtet, vgl. a. a. O. p. 226 ff.

[6]) Sie hatte Januar 30 begonnen.

[7]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 297 l. 40 ff. und Q. F. 2 p. 228 nt. 6.

ho rescritto a monsignore ill^mo [1]) il mio parere, co' l quale si potrà accommodar ogni cosa non potendosi aspettar più. tutto il resto è stampato eccetto questo ultimo foglio [2]). et con questo etc. di
1575 Febr. 4 Vienna li 4 di febraro 1575.

1575 Febr. 4 54. Kaiserliches Mandat, den Vorständen der Klöster und den Klosterräthen auf deren Bericht über den Abzug der italienischen Mönche aus Wien mitzutheilen: Weisungen für die Inventarisierung der beweglichen und unbeweglichen Habe in den drei Wiener Klöstern (Drei von den Adressaten und drei genannte vom Kaiser bestimmte Persönlichkeiten werden zu Zweien mit dem Mandat [Nr. 55] an dem nämlichen Tage je ein Kloster betreten). 1575 Febr. 4 [Wien] [3]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 106[a] die von Felician Februar 11 oder 18 an Como gesandte Kopie (vgl. Nr. 61 nt. 9); eine gleichlautende vom Nuntius Delfin eingeschickte Kopie (vgl. Nr. 61 a. a. O.) siehe Germ. Vol. 72 p. 90 und 91. In deutscher Fassung findet sich das Stück abschriftlich in München St. A. Kasten schw. $\frac{231}{1}$ fol. 180[a]-181[a] (wol Uebersetzung). Der Druck bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 62-63 ist aus V.

Sac. Caes. Majestatis, nostri clementissimi domini, jussu praesidentibus et consiliarijs monasteriorum [4]) clementer indicandum, S. Caes. Majestatem relationem ipsorum propter hic morantium fratrum Italicae nationis discessum clementer intellexisse [5]).

[1]) Damit ist der Salzburger Erzbischof gemeint, vgl. p. 67 nt. 6. Das Schreiben Felician's fehlt.

[2]) Die Antwort siehe Nr. 59 p. 67.

[3]) Ueber den Wiederabdruck der schon bei Theiner gedruckten Nrr. 54 und 55 (siehe die Quellenbeschreibungen) gilt das Q. F. 2 p. 110 nt. 3. Gesagte. — Ueberreicht wurden die Nrr. 54 und 55 Februar 10 oder bald darnach, siehe Nr. 61 nt. 9 und p. 57 l. 3 v. unten. Wegen der Sendung nach Rom siehe Quellenbeschreibung.

[4]) Das sind die Mitglieder des Klosterraths, vgl. über diesen in Nr. 61 die Note 24.

[5]) Um diesen nicht vorliegenden Bericht, der zu einer Inventarisierung und zeitweiligen Beschlagnahme der den Klöstern gehörigen beweglichen und unbeweglichen Habe gerathen hatte (siehe diese und die folgende Nr.), hatte sie wol der Kaiser ersucht, nachdem er auf Drängen des Nuntius den Frati eine neue Frist bewilligt hatte, vgl. p. 46 nt. 3 und p. 53 nt. 5. Vielleicht hatten sie Maximilian auch dringend von einer Neuausfertigung des Dekrets (der Nr. 47) abgerathen, vgl. p. 52 nt. 8. Siehe auch Nr. 61 nt. 25.

Super his est S. C. Majestatis clemens mandatum, ut tres ipsorum constituantur, quibus S. C. Majestas tres alios adiunget Osbaldum Odt, inferioris Austriae taxatorem [1]), Laurentium Ostermayr et Florianum Grieskircher, qui ita uno die cum adjuncto mandato [2]) in quodlibet monasterium duo [3]) veniant [4]) et antemissa presentatione mandatorum in illis omnia clenodia, vestes sacras, cruces, calices, monstrantias et alia id genus, itidem omnia privilegia, urbaria, literas statutorum et juris conscribant et omnia (demptis uno aut altero quotidiano simplici ornatu sacro [5])) in tuto aliquo cubiculo includant et obsignent.

Secundo a fratribus ordinum distinctam informationem petant omnium monasteriorum [6]) reddituum, prediorum et bonorum, item pecuniarum et debitorum, sic etiam quod oppignoratum et liberum est. et ad majorem cautelam procuratores, cellarios aliosque monasteriorum famulos interrogent et illa omnia ordine conscribant. sique juxta efficaciam scriptarum cautionum aliquid deficeret, fratres ordinum de eo dent rationem.

Et quoniam verendum, ne fratres ordinum, praesertim provinciales et guardiani, propter decretum ut hinc discedere habeant [7]), quantam potuerunt sibi pecuniam accumulaverint, hoc animo ut eam in Italiam deferant [8]), commissarij cujuslibet loci fratrum ordinum arcas, scrinia et reconditoria illis praesentibus aperire ac, si quid pecuniae, clenodiorum aut argenti inventum fuerit, id quoque inscribere et in custodiam accipere, sin nihil repertum, fratres ordinum et eorum curatores interrogare [9]), qui [10]) fieri possit,

[1]) Oswald von Oedt (oder Oed) war im Jahre 1575 Sekretär und Taxator bei der niederösterreichischen Regierung (siehe in Wien Kais. Kön. Kammer-Archiv Gedenkbuch 127 fol. 355[b] eine auf ihn bezügliche Notiz im Status der n. ö. Regierung): gütige Mittheilung des Dr. A. Goldmann vom Staats-Archiv in Wien. — Die oben im Text mit ihm genannten Ostermayr und Grieskircher sind nicht nachweisbar und waren keineswegs seine Amtskollegen.

[2]) Der Nr. 55.

[3]) Theiner falsch « hic ».

[4]) Also je Zwei sollen ein Kloster besuchen.

[5]) Vgl. hierzu Nr. 61 nt. 9.

[6]) Theiner falsch « monasterii ».

[7]) Wegen der Provinziale siehe p. 53 nt. 2.

[8]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 112 l. 9 ff. und p. 154 l. 20 ff.

[9]) Man ergänze aus dem Folgenden « debent ».

[10]) Theiner falsch « quo ».

ut, tam paucis fratribus existentibus ac pauca contribuentibus, ex tam amplis proventibus nihil omnino redundarit. et sic quam diligentissime subducere rationes, ne quid monasterijs detrimenti eveniat. quae cum peregerint, S. C. Majestatem vel in ejus absentia ser^{mum} [1]) archiducem informare debent.

1575 Febr. 4 Decretum per imperatorem 4 februarij anno etc. 75.

1575 Febr. 4 55. Maximilian II. an Prior und Convent des Predigerordens zu Wien: Er befiehlt ihnen, seine Commissare, die den Auftrag zur Inventarisierung und zeitweiligen Beschlagnahme der dem Kloster gehörigen beweglichen und unbeweglichen Güter haben, von Allem in Kenntniss zu setzen. 1575 Febr. 4 Wien [2]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 105^{a} die von Felician Februar 11 oder 18 an Como gesandte Kopie (vgl. Nr. 61 nt. 9). Eine in München St.-A. Kasten schw. $\frac{2\,3\,1}{1}$ fol. 182^{a} befindliche deutsche Uebersetzung nennt als Adressaten « die superioren in den drei clöstern zun Augustinern, Predigern und Minoriten in Wien ». Der Druck bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 63 ist aus V.

Maximilianus II. Dei gratia electus Romanorum imperator omni [3]) tempore auctor regni.

Venerandi dilecti religiosi. Postquam nuncijs nostrorum consiliariorum et commissarijs mandatum dedimus omnia monasterij clenodia, similiter privilegia, statuta, urbaria et epistolares cautiones inventandi et in custodiam usque ad nostrum ulterius responsum accipiendi, sic etiam omnia ad id pertinentia, fundos, bona et census, item debita, pignora et quae his similia esse possunt, tum etiam necessaria in pecunijs et alijs ordine conscribendi et simul retinendi [4]), nostrum itaque clemens et serum [5]) mandatum est, ut vos huic nostrae ordinationi obedienter et ex animo satisfaciatis, nostris commissarijs usque quaque [6]) reseretis, ipsos in uno

[1]) « ser^{mum} » fehlt bei Theiner.

[2]) Ebenso wurde dem Convent der Augustiner und Franziskaner-Conventualen zu Wien geschrieben, siehe Quellenbeschreibung; siehe ebendort auch Näheres über die Sendung nach Rom. Ueberreicht wurde das Mandat Februar 10 oder bald darnach, vgl. Nr. 61 nt. 9.

[3]) Anstatt « omni-regni » hat Theiner falsch « semper augustus etc. ».

[4]) Siehe Nr. 54 und p. 61 nt. 2.

[5]) Theiner falsch « verum ».

[6]) Vorlage « quaquam », Theiner « quaque ».

et omnibus sincere certiores reddatis et sub nostra inclementia et paena nihil reticeatis. his nostra seria opinio exequitur. datum in nostra civitate Viennensi 4 februarij anno etc. septuagesimo quinto nostrorum regnorum Romani decimo tertio Hungarici duodecimo et Bohemici vigesimo sexto. 1575 Febr. 4

Maximilianus.

ad mandatum Sacrae Caes. Majestatis
proprium
Wolff Unverzagt [1]).

[Adresse:] Venerabili nostro dilecto religioso N. priori et conventui Viennensi ordinis fratrum Praedicatorum.

56. Como an Ninguarda: Er soll die Einführung von deutschen oder andern dem Kaiser genehmen Mönchen in die Klöster im Auge behalten. Man wünscht seinen baldigen Aufbruch in das Gebiet Erzherzog Carl's. 1575 Febr. 5 Rom [2]). 1575 Febr. 5

V in Germ. Vol. 87 p. 27 Konzept. Das Datum « 5 di febraro 75 » über dem Stück.

A la lettera de la Paternità Vostra de li 14 del passato [3]) non mi occorre dir altro per risposta, se non replicar quello, che già le ho scritto [4]), che usi ogni diligenza perchè si provegga di qualchi frati Tedeschi o altri [5]) accetti a S. M^tà Ces. et a li ministri per metter ne li monasterij, acciò non li lascino a discretione et siano occupati da quelli, che sono tanto poco amici de la religione, poi che si vede essersi fissi tanto gli humori in cacciar via li frati Italiani, che bisogna risolversi a darvi quanto prima rimedio per non far peggio [6]). Jan. 14

[1]) Wegen Unverzagt siehe Q. F. 2 p. 107 nt. 5.

[2]) In Felician's Hände kam dieser Brief wol erst Anfang April, vgl. Nr. 65 im Eingang.

[3]) Siehe p. 26 ff.

[4]) Siehe p. 56 nt. 1.

[5]) Von « Tedeschi o altri » (!) hatte er damals nichts geschrieben. nur von « trovarne qualchi altri », siehe a. a. O.; vgl. folgende Note.

[6]) Aehnlich schrieb Como am nämlichen Tage an Delfin in Erwiederung auf dessen Zeilen vom 14. Januar (vgl. p. 29 f.; siehe das Konzept Germ. Vol. 7 fol. 16[ab]): « Quanto al decreto fatto contra li frati Italia[ni] non potendosi far altro bisogna rimedia[rvi con] mettervi qualchi frati Tedeschi

Nel resto circa il finir la sua visita V. Paternità piglierà quel partito che giudicherà meglio, che Nostro Signore havrà tutto per bene, ma [1]) differirà il manco che sia possibile d'andar dove è chiamata dal ser^mo arciduca Carlo, perchè si sa certo, che li monasterij di quella provincia non hanno men bisogno di riforma che
1575 Febr. 5 gli altri [2]). non occorrendo etc., di Roma.

1575 Febr. 12 57. Como an Ninguarda: Die hier befindlichen Oberen der Orden sind angewiesen, bis zum Erlass weiterer Vorkehrungsmassregeln einige geeignete Mönche für die Klöster ausfindig zu machen. Man wünscht baldigen Abschluss der Visitationen und seine Rückkehr nach Salzburg; das Schweigen des Erzbischofs. 1575 Febr. 12 Rom [3]).

V in Germ. Vol. 87 p. 28-29 Konzept. Das Datum « 12 di febraro 75 » über dem Stück.

Jan. 21 Ho havuta la lettera di V. Paternità de li 21 del passato con le scritture annesse [4]). et di tutto ho dato conto a Nostro Signore, che ha riconosciuta in questa come in tutte le altre cose la diligenza et zelo suo di conservare et accrescere il culto divino. ma poichè il decreto è uscito contra li frati Italiani et si ha da temer assai, che quelli, che hanno sollecitata la scrittura, solleciteranno tanto maggiormente l'effetto di essa, bisogna, come più volte si è scritto a monsignor nuntio et a la Paternità V. [5]), rimediare al meglio che si può con metter dentro li monasterij qualchi frati per sostener questo impeto sin tanto che si farà altra provisione, come già si è intimato a li superiori degli ordini qui. sopra [6]) di che scrivo più a lungo a monsignor nuntio, al

---

o altri » (vgl. hierzu vorige Note), « [com]e V. S. scrive, perchè li monasterij non restino voti et esposti a l'invasione et occupatione de li nimici o poco inclinati a la religione ». Vgl. unten nt. 5.

[1]) « ma » bis « che gli altri » eingefügt.

[2]) Das war die Antwort auf p. 28 l. 4 ff.

[3]) In Felician's Hände kam dieser Brief wol erst Anfang April, vgl. Nr. 65 im Eingang.

[4]) Siehe Nr. 50 und p. 42 nt. 7 dort; vgl. Nr. 61 nt. 17.

[5]) An Felician am 29. Januar und 5. Februar, siehe die Nrr. 52 und 56, an Delfin am 23. Januar und am 5. Februar, vgl. p. 56 nt. 2 und p. 63 nt. 6.

[6]) « sopra » bis « rimetto » von Como's Hand am Rande mit Verweisungszeichen.

quale mi rimetto [1]). nel resto V. Paternità cercherà di dar fine quanto prima potrà a le visite di cotesti paesi et de l'arciduca Carlo ser^mo per ritornar poi a monsignor arcivescovo suo, dal quale non si è havuto molto tempo fa nova alcuna di quanto sia successo circa l'effettuar li decreti de la sinodo et altre cose necessarie non senza gran meraviglia di N. Signore, et pur saria tempo hormai di far qualche cosa [2]). con questo etc. di Roma. 1575 Febr. 12

58. Como an Ninguarda: Man ertheilte den Oberen der drei Orden Befehl, in dem von Felician angedeuteten Sinne Vorkehrungsmassregeln für die Wiener Klöster zu treffen; deren Schreiben und Vollmachten für Felician. Die Sendung von Novizen nach Italien, ihre Unterbringung an der Grenze. 1575 Febr. 19 Rom [3]). 1575 Febr. 19

V in Germ. Vol. 87 p. 30-31 Konzept. Das Datum « 19 di febraro 75 » über dem Stück.

In risposta de la lettera de la Paternità V. de li 28 del passato [4]) ho da dirle, che si sono di novo [5]) chiamati li superiori Jan. 28

[1]) Auch Como's Mittheilungen an den Nuntius vom nämlichen Tage sind leider sehr kurz gehalten. In dem Konzept des Schreibens, das auf die Zeilen vom 21. Januar (p. 44 f.) erwiedert, heisst es (siehe Germ. Vol. 7 fol 21^b): « Quanto a li frati Italiani et al decreto uscito contra di loro V. S. farà come meglio potrà secondo che più volte si è scritto » (siehe vorletzte Note), « facendosi mettere ne li monasterij de li altri dui ordini, poi che quello di S. Domenico è provisto, qualchi frati per trattenimento di essi monasterij, sin tanto che si farà migliore provisione conforme a l'ordine che si è dato qui a li superiori de le dette religioni per parte di Nostro Signore » (das Folgende von Como's Hand und zum Theil am Rande:) « de quali quello di Santo Agostino dice, che al monastero suo manderà senza dubbio alcuni buoni frati Todeschi, ma quello di S. Francesco [dice] [div]otamente non saper [trova]re. onde V. S. [con] il padre Feliciano [dover]anno tanto [ma]ggiormente affaticarse per provederci nel miglior modo che potranno »; (das in eckigen Klammern Stehende ist in der Vorlage zerstört und von mir ergänzt). — Wie Nr. 65 Note 1 vermuthen lässt, müssen dem Briefe Como's an Delfin Zeilen des Augustinergenerals beigelegen haben, in denen er vorschlug, bei dem Mangel an Deutschen Spanier in das Wiener Kloster seines Ordens aufzunehmen (die Antwort des Nuntius siehe a. a. O.). — Vgl. weiter Nr. 58.

[2]) Vgl. hierzu p. 56 nt. 5 und p. 59 nt. 2.

[3]) Dieser Brief ging, wol zusammen mit den Nrr. 56 und 57, über Prag; von dort aus sandte ihn Nuntius Delfin mit Begleitzeilen vom 13. März und anscheinend mit den Nrr. 56 und 57 an Ninguarda, siehe Nr. 63 und p. 64 nt. 3.

[4]) Siehe Nr. 51 p. 46 ff.

[5]) Vgl. Nr. 57.

de li tre ordini, commettendoli da parte di Nostro Signore che con ogni celerità faccino la provisione che si ricerca per li monasterij di Vienna conforme a quanto V. Paternità ha scritto. essi hanno risposto et concluso, che scriveranno a la Paternità V. et manderanno tutta quella autorità che bisogna et può venir da loro in questo fatto [1]). rimettendomi adunque a quanto essi scrivono mi resta di raccordarle, che è necessario haver dei novitij per mandar in Italia a instituire [2]), ove, cioè a li confini, dicono li detti superiori haver preparato luogo a proposito [3]). per tanto essendo

[1]) Hiervon machte Como dem Nuntius Delfin in Erwiederung auf dessen Ausführungen vom 28. Januar (p. 51 ff.) am nämlichen Tage Mittheilung. Er schrieb ihm (siehe das Konzept Germ. Vol. 7 fol. 26[a]): « [Havendo] Nostro Signore inteso per le [lettere di V. S.] de li 28 del passato quel che lei ha trattato ultimamente con la M[tà] de l'imperatore in materia de frati Italiani et la risolutione che si è presa, si sono fatti chiamare li superiori de li ordini loro dandoli commissione che vi faccino la più presta et miglior provisione che sia possibile. per il che essi hanno risoluto di scrivere al padre Feliciano tutto quello che possono fare, sì co[me da] lui V. S. intenderà », (folgt nachgetragen im Konzept:) « essendo qui alligate le [lettere del Fran]ciscano et de l'Augustiniano ». — Mit diesen für Felician bestimmten Zeilen der Oberen jener beiden Orden ging wol auch ein Schreiben des Dominikanergenerals an Ninguarda ab, siehe Nr. 65. Alle diese Schriftstücke (sie fehlen leider sämmtlich) wurden an Delfin's Adresse gesandt und kamen recht spät, auf dem Umwege über Prag und Wien, Anfang April in Friesach in des Dominikaners Hände, siehe die Nrr. 63 und 65. Delfin erfuhr erst nach Wochen, was für Weisungen jenem zugegangen waren, siehe Nr. 63 Schluss. — Wie der Text oben zeigt, erhielt Felician jetzt sicher in erster Linie Vollmacht zur Entfernung aller fremden Mönche (man vergleiche p. 38 nt. 4). Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 208 nt. 1 und weiter Nr. 59 p. 68 l. 3 f. und Nr. 65. Siehe auch Q. F. 2 p. 209 nt. 4.

[2]) Vgl. hierzu p. 46 l. 17 f. und p. 54 nt. 1.

[3]) Die Ausführungen Ninguarda's (vgl. Q. F. 2 p. 270 l. 19 ff. und p. 273 nt. 1) begannen Früchte zu tragen. In einer Aufzeichnung Morone's vom 19. November 1574, die er unmittelbar nach Kenntnissnahme von jenen Darlegungen (vgl. a. a. O. p. 279 nt. 5 und p. 280 nt. 5) im Hinblick auf die Berathungen in der deutschen Congregation niedergeschrieben hatte, finden sich hierüber folgende Bemerkungen (siehe Cod. Vat. 6413 fol. 327[a]): « Che li frati di Santo Domenico et altri non lasciando li studij contemplativi si transferiscano ancora in Germania ad insegnar più bassamente come fanno i Jesuiti. Che si mandi un principal della religione con molti honorati et boni. Che si faccia un seminario de frati in loco vicino ad Italia, Trento et Bolzano. Che li novitij di Germania siano ben go-

questa la miglior via che si possa tener per haver dei buoni religiosi di quella natione [1]) bisogna attendervi con ogni diligenza. con questo etc. di Roma. 1575 Febr. 19

59. Como an Ninguarda: Er bedauert, dass die Mittheilungen über den Correkturbogen der Salzburger Synode, der sich auch jetzt nicht findet, verloren gegangen sind. Soll allenfalls ein anderes Blatt senden. Das prozessualische Vorgehen Felician's gegen die Frati. Schreiben des Franziskaner-Generals. 1575 Febr. 26 Rom [2]). 1575 Febr. 26

V in Germ. Vol. 87 p. 32-33 Konzept. Das Datum « 26 di febraro 75 » über dem Stück.

Ho ricevuta la lettera di V. Paternità de li 4 del presente [3]) et in risposta le dico che, quando a li mesi passati lei scrisse di quel foglio de la sinodo Saltzburgense [4]), si fece diligenza di haverlo per mandarglielo [5]). ma il signor cardinale Alciato disse haverlo dato al signor cardinale Morone, il qual lo fece cercare et non si trovò. però io scrissi a la Paternità V. tutto questo dicendole, che ne facesse mandar quanto prima un' altro; ma vedo che le mie lettere non le sono capitate, et me ne maraveglio. si è fatto hora cerçar di nuovo et pur non si trova, onde, se il remedio, che V. Paternità dice haver scritto a monsignor arcivescovo per supplire [6]), basterà, l' haverò caro; se no, potè mandar un' altro foglio, che si rimanderà poi subito con la correttione [7]). Febr. 4

---

vernati ». — Vgl. hierzu Q. F. 2 p. 280 nt. 7 und weiter Nr. 65. — Ob die Superioren thatsächlich an der Grenze Vorkehrungen für Aufnahme von Novizen getroffen hatten?

[1]) Das hatte Como schon einmal betont, vgl. Q. F. 2 p. 280 nt. 10. Vgl. Nr. 65.

[2]) Wann und wo dieser Brief in Felician's Hände kam, weiss ich nicht.

[3]) Die Nr. 53.

[4]) Siehe Q. F. 2 p. 226 ff. (die Nr. 17).

[5]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Como's Zeilen vom 20. November 1574 a. a. O. p. 279 f. und p. 280 nt. 7 dort.

[6]) Vgl. hierzu p. 60 nt. 1.

[7]) Der Salzburger Erzbischof scheint dann von sich aus im Sinne Felician's die Widersprüche im letzten Bogen der Salzburger Synode beseitigt zu haben (vgl. Q. F. 2 p. 227 nt. 3); im Druck erschienen die Dekrete sicher noch im Jahre 1575 (vgl. Nr. 68 Schluss).

Nel resto circa li frati processati da lei [1]) attenderà a far quel che conviene a la giustitia, poi che ha la potestà.

Mandai con lo spaccio passato a la Paternità V. le lettere de li superiori qui per conto de li monasterij di Vienna [2]). ma, perchè quelle del Franciscano erano solamente del procuratore [3]) essendo fuori il generale, hora essendo tornato esso le ha rinovate, acciò habbino più piena auttorità, et si mandano con questa, per
1575 Febr. 26 fine de la quale offerendomi etc. di Roma.

[1]) Vgl. p. 58 l. 5 ff.

[2]) Die Briefe der Oberen des Augustiner Ordens und der Franziskaner-Conventualen hatte Como an das für Delfin bestimmte Schreiben anbinden lassen, vgl. p. 66 l. 19 f.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 2 p. 209 nt. 5; siehe auch nt. 4 dort. Was das Schreiben enthielt, zeigt Nr. 65.

(*Fortsetzung folgt*).

EIN
TRAKTAT UEBER DIE FRAGE DER ABSENDUNG
EINES LEGATEN NACH DEUTSCHLAND 1394

MITGETEILT
VON JOSEF KAUFMANN

ANMERKUNG DER REDAKTION. — Das hier veröffentlichte Aktenstück ist einer ausser Italiens befindlichen Vorlage entnommen. Da es jedoch eine Ergänzung zu dem Artikel des vorigen Heftes « Urkunden zur Legation Pileus u. s. w. » bildet, so schien es sich zu empfehlen obiges Stück hier trotzdem — ausnahmsweise — aufzunehmen.

Wie bereits im letzten Hefte der Quellen und Forschungen [1]) auseinandergesetzt wurde, ist bei Gelegenheit der Absendung eines Legaten nach Deutschland unter Bonifaz IX. von kurialer Seite für den Papst ein Traktat verfasst worden, der entschieden die Zweckmässigkeit dieser Sendung bestritt. Ich musste mir die Beantwortung der Frage, ob sich der Traktat gerade auf die von mir behandelte, im Jahre 1394 geplante Legation der Cardinals Pileus von Tusculum beziehe, für eine spätere Untersuchung vorbehalten, und Zweck dieser Zeilen ist eben diese.

Der Traktat befindet sich, nach den Angaben des, Herren Dr. Sauerland, der mir eine Abschrift freundlichst zur Verfügung stellte, in der Dombibliothek zu Trier, auf S. 285-288 des Codex 86, eines Sammelbandes, der zumeist das Baseler Konzil betreffende Sachen enthält, unterscheidet sich aber von diesen durch Papier und Schrift, die dem Ende des 14. Jahrh. angehört. S. 288 wird

[1]) Quellen u. Forschungen II, 2, 287 f.

nur teilweise vom Texte ausgefüllt, der Rest ist zu Schreibübungen einer gleichzeitigen Hand, die einen Beamten an der Kurie verrät, verwendet.

Zweimal erscheint darin der Name Johannes Snoye, einmal mit dem Zusatze: clericus Monasteriensis diocesis. Im Texte des Traktats sind viele Zusätze, Korrekturen und Aenderungen von verschiedenen Händen.

Dass der Verfasser an der Kurie anwesend, also auch wohl Kurialer war, ergiebt sich mit ziemlich grosser Sicherheit aus einer Stelle des Traktates selber. Da heisst es, dass die Sendung des Legaten zur Folge haben würde, dass, cum pauci propter viarum discrimina huc de illis partibus [i. e. de Alamannia] jam veniant, niemand mehr an die Kurie kommen würde [1]). Von huc kann doch nur einer reden, der an Ort und Stelle, in diesem Falle also an der Kurie, ist.

Der Verfasser hat aber auch gute Beziehungen zu Deutschland, dieser piscina irrigua et fertilis der Kurie, denn er stellt dem Papste vor, dass der deutsche Klerus wegen der vielen Legationen in neuerer Zeit sich über schwere Belastung beklage, und dass über viele Kleriker, die den Legaten ihre procuraciones nicht mehr zahlen hönnen, Strafen verhängt seien etc., quod mihi constat [2]).

Die Thätigkeit der Legaten unterzieht er einer scharfen Kritik und wirft ihnen vor, dass sie statt dem Beispiele der Apostel zu folgen und zu bekehrende (d. h. die schismatischen), nicht aber bereits bekehrte Länder zu besuchen, sich Deutschland, das dem Papste immer treu war, auswählen, dass sie saucium non ligant, sed sanum potissime in loco pascue visitant, arida loca principaliter evitando [3]).

Auch über die Aufgabe des Papstes und die Trennung der beiden Mächte, der geistlichen und weltlichen, spricht er sich mit anerkennenswerter, aber den Omnipotenzanschauungen des Papsttums nicht gerade huldigender Offenheit aus. Nec valet nec debet papa omnia regere, maxime omnes res terrenas [4]).

[1]) S. 75.
[2]) S. 73.
[3]) S. 73.
[4]) S. 77.

Schliesslich werden auch die deutschen Bischöfe nicht vergessen, denen er zum Teile vorwirft, dass sie sich nur um ihre weltlichen Besitzungen kümmern und statt der Predigt den Waffen und Händeln obliegen.

Und König Wenzel gar wird mit unverhehlter Geringschätzung und Missachtung behandelt; seine Unfähigkeit, legt unser Autor eingehend dar, sei so gross, dass es sich nicht verlohne, für seine Befreiung, die der Kirche keinen Vorteil bringen könne, Anstrengungen zu machen; das Wünschenswerteste sei vielmehr seine Absetzung.

Damit kommen wir zur Hauptsache, zur Frage nach der Entstehungszeit des Traktates. Die offenbefürwortete Absetzung des Königs legt allerdings den Gedanken nahe, dass der Traktat sich auf die Konflikte des Jahres 1400 beziehe, obgleich wir nichts von dem Plane der Kurie, einen Legaten zur Wiedereinsetzung Wenzels zu schicken, wissen, während nach den im letzten Hefte mitgeteilten Urkunden der Papst im Jahre 1394 allerdings diese Absicht hatte.

Aber auch abgesehen davon, dass die Möglichkeit eines Thronwechsels lange vor der wirklichen Absetzung Wenzels und zwar gerade zur Zeit seiner Gefangenschaft 1394, eine viel ventilierte Frage war, die durchaus nicht zu Wenzels Gunsten entschieden wurde [1]), gegen das J. 1400 als Abfassungszeit spricht auch die Argumentation des Traktates selber. In N. 5 sagt der Verfasser, es verlohne sich nicht, dass der Papst sich viele Mühe gebe, denn man dürfe doch nicht glauben, dass die Fürsten und Völker Deutschlands so verblendet, zwieträchtig und ohnmächtig seien, dass sie ihn nicht selbst befreien könnten, wenn es ihnen für das Reich nützlich erschiene.

Wäre der Traktat wirklich erst 1400 entstanden, welchen besseren Beweis für seine Behauptung, dass die Deutschen Wenzel selbst zu befreien im Stande wären, hätte der Verfasser wohl erbringen können als eben dessen Befreiung im J. 1394, die ja, wie wir gesehen haben, auch ohne Mitwirken der Kurie erfolgte [2]).

Aber selbst wenn der Verfasser so wenig auf seinen eignen Vorteil bedacht gewesen wäre, dass er diesen für ihn so wichtigen

[1]) Lindner II, 202.

[2]) Quellen u. Forschungen II, 2, 286.

Punkt übersehen hätte, gegen die Möglichkeit der Abfassung im J. 1400 spricht noch eine zweite Stelle des Traktates. In N. 4 legt er dem Papste die Nachteile der Absendungeines Cardinals für die Kurie vor. Quod probavi dudum, fährt er fort, dum olim reverendissimi patres domini Ravennas [1]) tunc nuntius et deinde de Alencolio [2]) legatus in Alamania ipsa tempore felicis recordacionis Urbani VI. forent [3]).

Zweimal hat also der Verfasser, seine Ansicht dem Papste auseinandergesetzt: 1379 und 1387, und dazu kommt die neue Darlegung.

Würde er im Jahre 1394, wo doch die Verhältnisse der Kurie jedenfalls nicht anders waren als 1379 und 1387, wo die Absendung eines Cardinals nach dem « gesunden » Deutschland ebenso nachteilig für die Kurie sein musste, würde er also 1394, als der Papst den Cardinal Pileus wieder schicken wollte, geschwiegen haben, odes aber, wenn er dem Papste seine Gründe auseinandersetzte, würde er das hier unerwähnt gelassen haben, wo er von den beiden Malen redet, und den Namen des Pileus erwähnt, wobei ihm dann doch jedenfalls die Legation von 1394 einfallen musste?

Das ist doch sehr unwahrscheinlich, und ich glaube darum nicht fehl zu gehn, wenn ich die Abfassung des Traktats in die Zeit der Verhandlungen über die Absendung der Pileus verlege, und den Traktat mithin zu den Dokumenten für die Legation dieses Cardinals im Jahre 1394 rechne.

Quamvis iure sit cautum, quod qui legacionem impedit, multorum profectum avertit XCIIII. di. valde [4]) et .c. Si quis autem [5]), et factum pape nullus mortalium iudicet XL. di. si papa [6]), sic etiam pontificibus et sacerdotibus honor precipue deferendus XCIII. di. dominus noster [7]); quia tamen alibi dicitur, quod in omnibus et presertim factis arduis re integra potissime sit advertendus even-

[1]) Pileus von Tusculum.
[2]) Cardinal Philipp von Alençon, 1387-89 Legat im Reiche. Lindner II, 304.
[3]) S. 75.
[4]) c. 1. D. XCIV.
[5]) c. 2. D. XCIV.
[6]) c. 6. D. XL.
[7]) c. 25. D. XCIII.

tus, ut legitur et no[tatur] L. di. ponderet [1]), ubi dicitur, nos enim tempore indigemus, ut aliquid maturius agamus, ne precipitemus consilia et opera nostra neque ordinem corrumpamus et similibus multis confisus sentenciis et experienciis, et dudum edoctus in talibus, infrascripta desidero ratione potissime fidelitatis iuramenti domino nostro pape referri.

(1). Et primo dico dimissis allegacionibus et circumlocucionibus causa brevitatis, quod meo iudicio nullatenus expedit mittere legatum hac vice ad Alamaniam multis et presertim sequentibus de causis.

Primo quia Alamanni firmiter persistunt in fide domini nostri et perstiterunt, ideo non est eis necessarius legatus, quia sanis medicus non expedit sed egrotis. Sed egrotos voco Francigenas, Ispanos et alios scismaticos; et certe talibus esset utilis legatus, ad hoc ut reducerentur scismatis ab errore. Sed citra iniuriam loquendo, cum legati a latere, presertim episcopi, sint instar apostolorum, ut in Specu[lo] de lega[tis] in pri[mo], et apostoli per nostrum redemptorem per mundum undique missi ad gentes convertendas, non autem ad iam conversas fuerint, quorum exempla utique nostri temporis legati seu missi dominici sequi deberent, ut valde hiis temporibus expediret, qui tamen sauciatum non ligant, sed sanum potissime in loco pascue visitant, arida loca principaliter evitando; que licet dicta videantur aspera, sunt tamen vera, ut evidencia facti demonstrat.

(2). Item plures legatos et nuncios apostolice sedis novis temporibus habuit piscina irrigua et fertilis Romane curie, scilicet ipsa Alamania, unde clerus ibidem adhuc conqueritur, se fuisse valde gravatum, plerique clerici ibidem adhuc sentenciis et censuris ecclesiasticis, quod michi constat, ligantur, qui procuraciones solvere non potuerunt legatis et nunciis ipsis. Quid igitur ex huiusmodi crebris legacionibus nisi periculum et vinculum animarum, divini cultus et clericorum ac peculii et patrimonii ecclesiarum diminucio, et si forte paucorum commoda, tamen multorum dispendia suscitantur exinde, que in specie volo silentio pertransire, per se tamen patet intelligenti evidenter.

[1]) c 14 D. L.

(3). Item Romana curia, pro eo, quod ad ipsam plura negocia quam vocabula pro tempore inferuntur — ar. Cle. dudum de sepul[turis][1]), de privile[giis] cum de diversis li[ber] VI. [2]) — indiget officialibus multis litteratis et providis viris, qui sciant ambiguitates elucidare, questiones terminare et aspera queque juxta eorum officium solertius explanare, probatur ex seipso, qui subtractis cottidianis lucris eorum dimittunt frequentius curiam, juxta illud Senece: Mel musce sequuntur. Ex quo sequitur, quod deficientibus expertis et inexpertis substitutis, ambigua negotia remanent diucius indecisa, seu raro aut nunquam terminantur, dehonestatur status curie, deplorans suos alumpnos seu filios, quos non videt. Ex quo eciam sequitur confusio ceterorum, quia deficientibus principibus agentibus in rebus inepte res publica regitur C de principibus agen[tibus] in rebus li[ber] XII. [3]) quod totum fa . . [4]) ecclesias singulas XIII. q. 1. [5]) et ibi no[tatur] et Cle. 1. de censi[bus] [6]) cum similibus multis.

(4) Item si dicatur: et qualiter legatio ipsa lucra submovebit curialium? respondeo: quia, si bene videatur, curiales ipsi hodie de clero Alamanie et partium adiacentium ut plurimum vivunt, experiencia docet. Nam de Sicilia et terra ultra Farum emolumenta curialibus non veniunt, et de aliis partibus Italie parum venit, de Anglia similiter parum, de Portugalia minus aut fere nichil, et amplius modicum vel nil utilitatis in alveum dicte curie infertur. Sublato igitur precipuo emolumento, scilicet de Alamania et partibus adiacentibus proveniente, puta Boemia etc., quid restabit officialibus ipsis nisi ligonizare seu vagari? Nam legatus a latere in jure habet amplam potestatem, probatur per Speculum per totum ti[tulum] de legato. Et cum dictus dominus noster papa mittendo nunc legatum ad Alamaniam forte sibi [7]) contulit multas gracias extraordinarias, quibus potest in occurrentibus negociis requirentibus providere, unde sequitur, quod, cum pauci

[1]) Cl. III, 7, 2.

[2]) Sexti Decret. V, 7, 2.

[3]) Lib. XII tit. 22. Vorlage hatte de pña.

[4]) Durch Tintenflecken unlesbar.

[5]) c. un. C. XIII, qu. 1.

[6]) Falsches Citat. De censibus ist Clem. III, 13. Wohl Clem. I, 6 de aetate et qualitate et ordine praeficiendorum gemeint.

[7]) Zusatz von anderer Hand.

propter viarum discrimina huc de illis partibus iam veniant, habentes in ede propria vel prope, quod forsan haberent dispendiose in remotis, curiam ipsam non visitent, quia frustra alibi quererent cum dispendio, quod intus haberent. Quod probavi dudum, dum olim reverendissimi patres domini Ravennas tunc nuntius et deinde de Alencolio cardinales legatus in Alamania ipsa tempore felicis recordacionis Urbani pape VI. forent. Et si huiusmodi legacio moderna utique fiat, evidencius apparebit, conjecturando de preteritis in futura.

(5). Item propter redempcionem seu liberacionem domini regis Romanorum non expedit, ut puto, quod dominus noster papa aut aliquis alius eius nomine multum laboret, nec credat aliquis ita principes et populos Alamanie esse obcecatos, desides seu remissos aut impotentes, quin ipsum regem scirent et possent eciam e vestigio modis omnibus liberare, si utilis esset reipublice illius liberacio aut ecclesie fructuosa. Quodque ejus liberacio non [1]) esset utilis ecclesie et imperio, liquet, quia ipse rex, cujus maiestati non intendo derogare iuxta illud: Regem honorate etc. et c. ne [2]) impera[tori] male[dixerit] [3]) l. unica de maledi. c. 1., sed innitendo veritati, ut notorietas facti demonstrat, postquam receptus fuit ad regimen Romani imperii, in tot annis imperiale dyadema recipere non curavit, proprium honorem negligendo, ymmo non curando. Item nil memorie dignum fecit hactenus pro republica aut ecclesia, potissime scismate in instanti, nec facere, ut creditur et comuniter fertur, est aptus, sed seviciam in clerum exercuit, alicui ordini seu gradui non parcendo, ut plures evidentissime probarunt. Et non est verisimile, quod proprii ejus subditi tot viri famosi et nobiles eum cepissent et detinerent captivum, nisi justo dei judicio talia [4]) fieri [5]) sint permissa; iudicia enim dei abissus multa. Cum enim superiores, ad quos pertinet, non increpant nec corrigunt, que increpanda et cor-

[1]) Zusatz von anderer Hand.

[2]) Korrigiert von anderer Hand aus si.

[3]) Der Zusatz potestatem von derselben Hand, die das Citat zufügte, gestrichen. Die Stelle müsste richtig lauten: Si quis imperatori maledixerit. (Justin. cod.) l. IX t. 7 c. 1.

[4]) Zusatz von anderer Hand.

[5]) Zusatz divinitus, aber wieder gestrichen.

rigenda vident, ad inferiores eorum potestas plerumque devolvitur, et sepius punicio presidencium ipsis reservatur, juxta illud: potens homo, cum in honore esset, non intellexit etc. Quod firmatur dicto Salomonis: Sapiens servus fatui domini fit dominus etc., ut verificetur illud ps[almi]: Et nunc reges intelligite etc. Deus enim vindicat [1]) peccata sepius superiorum ad exemplar aliorum regnancium, ut deum cognoscant et discant agere recte ac diligenter in mutuato talento, ut XXIII. q. IIII. [2]) Nabugodonosor et Daniel Ego Nabugod. etc. c. sacerdotibus XI. q. I. [3]). Nam dominus noster papa est optime excusatus, non mittere legatum ad Alamaniam propter huiusmodi liberacionem. Sed si utique mittere velit, tunc saltem versus Boemiam et provincias regno Boemie subiectas illum mittere poterit tantum, cum causa reconsiliacionis regis predicti et subditorum eius in regno ipso urgens [4]) mittendi hunc legatum esse videatur.

(6). Item eciam excusatur dominus noster de non mittendo legatum causa liberacionis dicti regis, quia ipse rex olim dicto domino Urbano tunc cum sua curia hostiliter obsesso in Luceria [5]) etiam facto vel scriptis non subvenit, nunc igitur compescet ingratitudinem et negligenciam circa ecclesiam et imperium commissas et dispergatur thesaurus inutiliter per eum hactenus congregatus, quem utiliter pro gloria sua magnificanda et in subuencione ecclesie ac imperii expendere non curavit. At pro dignis digna reportet. At sit secum in perdicionem huiusmodi sic diu florenorum acervus per eum cumulatus. [6])

(7). Item non potest vere aliquis dicere, quod ipse rex hucusque fuerit impotens ad recipiendum imperiale dyadema, cum natura eum robustum produxerit, item aliis principibus christianis quodammodo [7]) potencior fuerit, item in diviciis scilicet auro et argento communi reputacione alterum parem vix habuerit temporibus

[1]) Vorlage visitat.
[2]) c. 22 C. XXIII qu. 4.
[3]) c. 41 C. XI, qu. 1.
[4]) Zusatz: causa, aber gestrichen.
[5]) 1385. Lindner I, 254.
[6]) At sit — cumulatus Zusatz von anderer Hand.
[7]) Quodammodo Zusatz von anderer Hand.

nostris. Et sic eciam non est; [1]) quod ipse rex [2]) qui tot annis negligens fuit, presertim cum eius floruit etas et potencia viguit. ammodo diligencior et aptior fiat ad preessendum saltem [3]) rei publice, ut hactenus fuit.

(8). Item aliqui forte presbiteri et clerici, timentes, ubi non est timor, dicent: licet ipse rex negligens fuerit, ut tu dicis, utilis tamen fuit, quo ad partem nostram, quia amici sunt, qui nostra non tollunt, [4]) cum possint; et quia ad scismaticos non declinavit; dico cum reverencia, quod illi non intelligunt, se ipsos et eorum opinione fraudantur [5]). Nam ipse rex nunquam fuit nec est tante potencie, quod si scisma fovere voluisset, quod absit. propterea potuisset Alamannos in errorem secum communiter attraxisse seu attrahere quovis modo.

(9) Item non potest quis racionabili[ter] dicere: quocienscunque [6]) imperator est remissus, ecclesia viget in statu, quia bonum publicum est preferendum, non privatum. Quid enim operatur ecclesia presertim hoc tempore periculoso, sibi deficiente brachio imperiali, certe experiencia manifestat. Dissidentibus enim vel mutuo favore non prosequentibus se papa et imperatore, vel uno alterum toto posse non iuvante, [7]) Christianitas turbatur, scismata oriuntur, tyranni pullulant, et eciam Christianitas ipsa a Sarracenis invaditur, divisiones infinite fiunt in populo et mala innumerabilia eciam impune sequuntur. Nec valet nec debet papa omnia regere, maxime omnes res terrenas, propter illud: qui res terrenas diligunt, in celestibus debiles sunt. XLVII. di. omnes. [8]) et deus voluit esse imperium, et ab illo processit ut le[gitur] et notatur c. noverit de iudi. [9]) et qui fi[lii] sint [10]) legi[timi]

[1]) Anfangs: et sic non potest de neglicencia excusari nec; von anderer Hand geändert.

[2]) Quod ipse rex von anderer Hand.

[3]) Saltem von anderer Hand.

[4]) Von anderer Hand corrigiert aus capiunt.

[5]) Von anderer Hand corrigiert aus decipiuntur.

[6]) Von anderer Hand corr. aus cum.

[7]) Gestrichen: tota.

[8]) c. 3 D. XLVII.

[9]) vielleicht c. 13. X. II. 1.?

[10]) Vorlage sunt.

per venerabilem [1]) XCVI di. cum ad verum [2]) cum similibus. Frustra enim esset imperium, si sacerdotium spiritualia et temporalia regere tantummodo deberet ac posset [3]).

(10). Item quia bonus princeps et utilis est preferendus, qui etiam ecclesias restauret et novas edificet etc. XCVI. di. boni principis [4]) cum similibus. Ex quo inducitur, quod talia negligens aut contraria faciens inutilis judicetur et deponi mereatur a statu, cui prefuit, ut negligens et indignus, et ei diligens et dignus surrogetur, exemplum de Zacharia papa, cuius decreto Ludowico rege Francie deposito, Karolus magnus substituebatur. Item simile de rege Portugalie, de quo legitur c. grandi de supplenda ne[gligencia] prae[latorum] li[ber] VI. [5]) cum similibus multis. Nam error, cui non resistitur, approbatur LXXXIII, di. error [6]), et alibi cavetur, quod negligere, cum possit deturbare perversos, nichil est aliud quam fovere. LXXXVI. di. facientes [7]) cum similibus multis.

(11). Item non gratis imperium translatum fuit in Alamannos, de quo VII. qu. i. in apibus [8]), ubi no[tatur], quod imperator est dominus mundi et coronat eciam omnes reges [9]) et in c. venerabilem de elec[tione] [10]) et c. Adrianus LXIII di. [11]) cum similibus. Quod est signum, quod unus princeps scilicet papa utique, quantumcunque sit sufficiens, non sufficit spiritualia et temporalia solus regere LXXXIX di. singula [12]), quia alias dici posset forte de ipso illud XCIII. di. diaconi [13]) ubi dicitur: incubat donis solus episcopus,

[1]) c. 13. X. II. 17.

[2]) c. 6 D. XCVI.

[3]) Ac posset corrigiert aus dem anfänglichen: juxta prope illud Aristotelis nil valet principum pluralitas, sit ergo unus princeps.

[4]) c. 16 D. XCVI.

[5]) c. 2. De supplenda negligentia praelatorum; in sexto I. 8.

[6]) c. 3 D. LXXXIII.

[7]) c. 3 D. LXXXVI.

[8]) c. 41 C. VII qu. 2.

[9]) Ubi notatur-reges Randzusatz von anderer Hand.

[10]) c. 34. X. I. 6.

[11]) c. 22 D. LXIII.

[12]) c. 1. D. LXXXIX.

[13]) c. 23 D. XCIII.

universa sibi vendicat solus, partes invadit alienas, solus occidit universos. Hinc propter avariciam sacerdotum odia sepe consurgunt, hinc principum lit[es] etc. et additur [1]) ibidem: Nunc autem, ex quo in ecclesiis sicut in Romano imperio crevit avaricia, periit lex de sacerdote et visio de propheta. Fateor tamen, quod papa ducatum gregibus prebet c. sciscitaris VII. q. 1. [2]) hoc intellige quoad salutem anime, et qui quidem papa a nemine judicatur, quia deus appellatur in terris et omnibus preest in spiritualibus c. satis evidenter XCVII. (so!) di. [3]). Nam quod papa spiritualibus ut dignioribus et imperator temporalibus ut minus dignis preesse debeant, le[gitur] XCVII. di. c. ecclesie [4]), ubi Bonifacius papa scribit Honorio Augusto in hec verba: Ecclesie mee, cui deus noster meum sacerdotium, vobis res humanas regentibus etc. nec debet dicere papa, quod sui predecessores antiqui, puta Gregorius et plerique alii summi pontifices non multum de rebus temporalibus se ingerendo fuerint neglegentes, quia si illi conspexissent in hoc viguisse salutem, precipuo temporalibus inhesissent. Nec potest dicere etiam nostris temporibus aliquis summus pontifex, quia possidet plura temporalia, quam sui predecessores antiquitus possidere curarunt, minimus meus digitus est grossior humero patris mei, ut Regum 3° legitur Roboam populo Israelitico dixisse. Non enim gratis ipse redemptor dixit Petro: Mitte gladium tuum in vaginam, qui enim gladio ferit etc. Item reddite cesari, que sunt cesaris etc. Nam in hoc novum testamentum veteri testamento subornatur. Quantumcunque enim in veteri testamento fuerint multi prophete ac sacerdotes, tamen temporalia per iudices et deinde per reges regebantur; cumque deficientibus regibus pontifices utrumque regimen exercere conarentur, certe quandoque per reges Egipti, quandoque per Assirios et demum totaliter per Romanos fuit Judeorum potencia prosternata. Nec valet argumentum in oppositum de Moyse, Josue, Samuele et aliquibus aliis paucis presbiteris, qui populo Judaico prefuisse aliquando leguntur. Hoc eciam

[1]) Additur von anderer Hand.
[2]) c. 47 C. VII qu. 1.
[3]) c. 7 D. XCVI.
[4]) c. 1. D. XCVII.

probatur ex republica Romanorum, quam Romulus in duas partes divisisse legitur, armigeros puta et agricolas, quibus Romuli successor immediatus in regimine Numa Popilius primus deorum cultum superaddidit apud Romanos, videns quod temporalia sine dei auxilio diu vigere non possent. Et ad hoc figuratur, regem Salomonem urbem Jherusalem triplici muro proposuisse muniri, primo, infra quem templum domini edificaret ac cum ebdomedariis et levitis ac familia rex ipse habitaret, et secundo, infra quem viri potentes, hoc est ad pugnam valentes et prophete habitarent, et tertio, infra quem opifices habitarent. Et hii totam policiam dicte urbis representabant, de quo Regum 3°. Illa etiam est sentencia Aristotelis 2° politicorum, ubi dicit: quod ex pluribus composita policia sit melior. Et ponit etiam exempla de diversis opificibus et armigeris etc.

(12) Item nisi anthicardinales plus ad hominem, scilicet regem Francie, quam ad deum respectum habuissent, certe antipapam nullatenus creassent. Et si forsan nido eorum, scilicet Avinione, caruisset ecclesia, se ultra montes non transtulissent. Et sic id, quod creditur utile, sepius dispendia generat, juxta illud Esopi: Quod fugimus, prodest, et quod amamus, obest. Et de miseriis, que terrenorum amatoribus et possessoribus inherent, loquitur etiam Boetius in de consolacione philosophie li. 1°. et metro II: hac qui precipiti mersa profundo mens ebet et propria luce relicta tendit in extremas ire tenebras etc. [1]). Nam etiam iure episcopi non possunt exercere gladium materialem, sed spiritualem eis commissum iuxta illud XLV. di. Quod autem de episcopis, qui verberibus timeri volunt, canones dicunt: pastores etenim facti sumus, non percussores etc. Et istud ultimum aliquibus episcopis et prelatis Alamanie forsan displiceret audire, quos precipue de temporalibus, que possident, curam gerere quadam consuetudine oportet. Sed si hoc prosit eis ad salutem anime et inducat cleri honestatem, alterius decisioni reliquo. Quibus quidem episcopis etiam scribitur: argue, obsecra, increpa cum omni patiencia et doctrina, ut in C. c. quod autem. Nostri autem episcopi moderni Alamanie, incre-

[1]) Ungenaues Citat. Die Stelle beginnt: Heu quam praecipiti etc.

pacionibus et predicacionibus verbalibus quasi dimissis, ut plurimum verberibus et armis satagunt iuxta subiectam materiam eis contrarios refrenare.

(13). Item qualiter nuncius sit mittendus, vide c. solicite XLIX. di. [1]), ubi habentur hec verba: quia cum is, qui displicet, ad intercedendum mittitur. irati animus ad deteriora provocatur. Quam materiam prosequi non curo.

[1]) c. sollicite D. XLIX.

EINE REDE DES ENEA SILVIO

VOR DEM CONCIL ZU BASEL.

Von

J. HALLER.

Aus der Basler Periode des Enea Silvio waren bisher nur zwei Reden bekannt: die Empfehlung von Pavia als Ort des Unionsconcils und die Predigt auf den h. Ambrosius am 4. April 1438 [1]). Eine dritte glaube ich hiermit vorlegen zu können. Sie findet sich, in gewöhnlicher (deutscher) Schrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, im Codex Palatinus 603 f. 199^a-204^b und würde ihrem Inhalte nach den wörtlichen Abdruck kaum verdienen; doch dürfte sich um des Verfassers willen immerhin die Mühe lohnen.

Ausdrücklich bezeugt ist die Autorschaft des Enea zwar nicht. Ein schwaches Indicium nur wäre der Umstand, dass in der Handschrift auf sie die soeben erwähnte Festrede zu Ehren des h. Ambrosius folgt. Es würde auch nicht allzu viel besagen, dass die wenigen Angaben, die der Redner über seine Person macht, auf Enea passen. Er gehört der Glaubensdeputation an, und Enea berichtet von sich das Gleiche [2]); er war Mitglied des Centralausschusses der Zwölfe, und auch dies ist Enea mehrfach gewesen [3]).

Bei so dürftigen äusseren Anzeichen genügen indes die inneren Merkmale. Selbst wenn man die Eigentümlichkeiten des Stils, der durchaus mit den sonst erhaltenen Reden des Piccolomini überein-

[1]) Voigt, Enea Silvio 1, 117. 149.

[2]) Unten p. 93: in nostra deputacione fidei. Pii II Commentarii (Romae 1584) p. 9: in deputatione sua, cui fidei nomen erat.

[3]) Comment. l. c.: in duodecimviratu saepe fuit.

stimmt, nicht als zwingenden Grund gelten lassen will, so wird man zugeben müssen, dass es damals (1438/9) in Basel ausser ihm niemand mehr gab, der so hätte sprechen können und dessen Rede man des Abschreibens wert gehalten haben würde. Wir müssten ihn sonst kennen; die Versammlung war nicht mehr gross und noch weniger reich an eleganten Literaten.

Die Rede hat den Zweck einen Antrag zu empfehlen, der unlängst — mense transacto — von den Zwölfen eingebracht und vom Redner selbst angeregt worden war. Der Antrag ist im Wortlaut wiedergegeben; er verlangt, dass künftig in Fällen, wo das Concil Bischöfe ernenne, die mit der Prüfung beauftragten Prälaten ihre Gutachten nur nach Vernehmung von Zeugen und unter Eid erstatten sollen. Obwol drei Deputationen dem zugestimmt hatten, war die Beschlussfassung im Plenum doch unterblieben. Der Redner empfiehlt nun nochmals seinen Gedanken und benutzt zugleich die Gelegenheit, um sich über das Ideal eines christlichen Bischofs zu verbreiten. Seine Argumente werden auf die Zuhörer vielleicht nicht mehr Eindruck gemacht haben, als auf den Leser von heute. Bemerkenswert ist aber einmal die scharfe Kritik am Klerus der Zeit (p. 90: nonnunquam tales ad mensam Domini . . . admittimus, quos esse nobiscum in epulis nullo modo pateremur); sodann das was über die Laxheit gesagt ist, mit der im Concil die Qualification der zu ernennenden Bischöfe geprüft werde (p. 92). Endlich die spitze Wendung gegen gewisse Gegner des Antrags und ihre persönlichen Motive (p. 91: qui nolentes se emendare avisamento resistunt;... quos neque racio neque bonitas, sed sola movit ambicio).

Wir dürfen die ganze Rede mit ihrem puritanischen Anflug wol als ein kleines Stimmungsbild ansehen. Enea ist seiner Lebtage nie gegen den Strom geschwommen; so wird er auch diesmal wol gewusst haben, dass der Ton, den er anschlug, nicht ungern gehört wurde, wenn man ihm auch in der Sache selbst nicht folgte.

Der Zeitpunkt, an dem die Rede gehalten sein könnte, lässt sich nur annähernd bestimmen. Dass Enea selbst in seiner Autobiographie von ihr nicht spricht, versteht man leicht; er hielt sie wol für keine besonders glänzende Leistung, zumal der Erfolg ihr gefehlt hatte. Johann von Segovia hatte keine Veranlassung den folgenlos gebliebenen Antrag zu erwähnen, und auch das —

übrigens lückenhafte — Protokoll dieser Zeit (HS. der Kantonsbibliothek zu Solothurn) notirt nichts über ihn. Man ist also auch hier auf die inneren Merkmale angewiesen.

Den terminus a quo gibt die Suspension des Papstes (14. Januar 1438), die der Antrag voraussetzt (Cum propter suspensionem domini Eugenii pape); den terminus ad quem die Absetzung (24. Juni 1439). Andere Erwägungen engen den zur Verfügung stehenden Zeitraum noch ein wenig ein. Die zwei letzten Monate vor der Absetzung des Papstes sind ausgefüllt durch hochwichtige Verhandlungen mit den Gesandten der Mächte [4]). Da wird der kluge Enea seine Beredtsamkeit nicht unnötig für eine Sache angestrengt haben, für die er schwerlich aufmerksame Zuhörer gefunden hätte. Ausgeschlossen ist ferner die Zeit von Mitte April bis zum Juni 1438, wo Enea in Wien war [5]). Wir hätten also die Wahl zwischen der Zeit vom 14. Januar bis April 1438 oder vom Juli 1438 bis April 1439. Ob Enea schon lange genug vor dem 4. April aus Mailand, wo er krank gewesen, zurückgekehrt war, um das Amt des Zwölfers zwei Monate lang zu bekleiden [6]) und im dritten seine Rede zu halten, darüber fehlen uns Anhaltspunkte [7]). Es ist auch gleichgiltig, denn deutliche Anzeichen sprechen dafür, dass der Antrag der Zwölfer gestellt wurde, als das Concil mit der Ernennung von Bischöfen bereits den Anfang gemacht hatte. Es ist in ihm von Prälaten die Rede, quibus huiusmodi episcopales cause commisse sunt vel imposterum

[4]) Monum. Concil. general. saec. XV. 3, 270 f. Sie begannen nach Ausweis des Protokolls schon am 15. April.

[5]) Laut eigener Angabe (Pii II Comment. p. 10 f.) ging er nach Wien in Begleitung des mailändischen Gesandten, nachdem er noch am 4. April die Ambrosiuspredigt gehalten; war dann zu Ende des Monats bei den Verhandlungen zugegen, die in Wien mit König Albrecht über die Annahme der römischen Königskrone geführt wurden, und reiste in Begleitung des Patriarchen von Aquileja nach Basel zurück. Dieser kam hier im Juni an (Monum. Concil. 3, 119).

[6]) Die Zwölfer ergänzten sich monatlich nur zu einem Drittel, während der Rest einen zweiten Monat im Amte verblieb.

[7]) Voigt 1, 149 sagt zwar: 'als Enea nach Basel zurück kam, stand gerade der Tag des h. Ambrosius (4. April) nahe bevor'; davon ist aber nichts überliefert. Das Jahr kann nur 1438 sein; was Voigt 1, 150 Anm. 1 sagt, ist irrig.

committentur; und später sagt der Redner: videbant creari episcopos nec alios examinari testes u. s. w. Johann von Segovia notirt diese Provisionen sorgfältig, und zwar zum ersten Male zum October 1438, wo die Bistümer Agram und Ardzis vergeben wurden; dann im November Turin, im Februar, März und April 1439 Bergamo, Chieti, Grosseto und St. Brieuc [1]). Danach dürften Antrag und Rede etwa in die Zeit vom November 1438 bis März 1439 fallen.

Ueber den Inhalt der Rede lässt sich wenig sagen. Sie macht durchaus den Eindruck einer auf den äusseren Effect berechneten Declamation, wie die meisten Humanistenreden. Bei allem moralischen Pathos klingt ihr Ton nur um so hohler. Von Anfang bis zu Ende hat man den Eindruck, dass es dem Redner nicht auf die Sache ankommt, für die er spricht, sondern auf seine eigne Person. Der so rigoros kirchlich klingende Antrag hatte vielleicht irgend einen persönlichen Zweck gehabt, seinem Urheber aber nur eine kleine Niederlage eingebracht. Nun sollten Gelehrsamkeit und Redekunst die Scharte auswetzen, und wir wollen gern annehmen, dass dies gelungen sei. Die Zuhörer werden mit ihrem Beifall für den Redner nicht zurückgehalten haben, wenn sie auch seinen Antrag darum nicht anders beurteilten.

Die Form ist dieselbe, wie bei den meisten Humanistenreden. Citate aus Klassikern, zum Teil recht bei den Haaren herbeigezogene, wie die Fragmente aus griechischen Tragikern, wechseln mit Stellen aus den Kirchenvätern. Die Menge dieser Entlehnungen steht übrigens in keinem Verhältnis zu der kleinen Anzahl von Schriften, denen sie entstammen. Von Klassikern werden Gellius und Terenz je zweimal, Cicero De amicitia einmal, die Tusculanen fünfmal erwähnt. Die Rechtswissenschaft ist mit einer Stelle aus dem Codex und einer falschen Decretale vertreten. Am häufigsten ist natürlich, dem Inhalte der Rede entsprechend, die Benutzung der Kirchenväter, doch ist gerade hier der Umkreis der Quellen ziemlich eng. Neben einem Citat aus Ambrosius und einer Anspielung auf Lactanz muss Hieronymus die ganzen Kosten bestreiten, vornehmlich dessen unechte Schrift De septem ordinibus ecclesiae, ausserdem fünf seiner Briefe. Hieronymus ist auch mehrfach wörtlich oder fast wörtlich benutzt, ohne dass der Redner dies zu sagen für nötig hält.

[1]) Monum. Concil. 3, 162 f. 165. 212. 235. 237.

[S]i [1]) ea que iusta et honesta sunt, reverendissimi patres, equo animo et leta fronte omnes susciperent, inutiliter quidem et omnino incassum vestras nunc aures perstreperem. sed amara sunt, teste Lactancio, viciosis ac male viventibus precepta iusticie [2]), et ita se habet natura, inquit Ieronimus, ut amara sit veritas, blanda vicia existimentur [3]). ea de causa facete apud comicum scribitur, quia obsequium amicos, veritas odium parit [4]). sed quorsum hec tam longo repetita principio? num ego imputare aliquid sacro concilio velim? absit a me scelus huiusmodi. absit ut vestra opera ego vituperem, qui omnes principes et cunctos homines teneri arbitror obedire vobis et sua submittere capita. nec dubito veram esse Celestini sentenciam, quia Spiritus Sancti testatur presenciam congregacio sacerdotum [5]). scio tamen et illud, quoniam nulla civitas est malorum hominum omnino vacua, et cum Judas in apostolorum collegio fuerit, haud absurdum est, si eciam in hoc conventu permaximo et copiosissimo nonnulli esse dicantur impuri homines atque nefarii. sed sua crimina illi viderint, meum non est de quopiam iudicare. illud autem doleo, illud ploro, illud quoque detestor, quia facilius impediri bonum quam prohiberi malum video; idque non sacro concilio, sed paucorum nequicie ascribo. video namque tam per xij viros quam per alios patres salubria sepe excogitata esse ut vulgo dicimus avisamenta, que tamen in medium posita aut impediuntur omnino aut diucius negliguntur. idque mense preterito, cum ego ex iussione vestra duodecimvir essem, factitatum perpendi. scitis quia xij viri, tamquam in specula constituti, ex officio sibi credito investigare habent, que sint in ecclesia reformanda, deputacionesque sacras ut provideant commonere. hij mense transacto avisamentum unum [6]) inter alia sacris deputacionibus

[1]) Die Initiale war dem Rubrikator vorbehalten.

[2]) Cf. Lactantii Divin. Institut. lib. V passim, besonders cap. 11 (« quia gravis est et acerba iustitia »), Opera ed. Brandt 1, 398 ff. 433.

[3]) Epist. ad Marcellam, de Onaso. Opera ed. Vallarsi 1, 186.

[4]) Terentii Andria I 1, 41.

[5]) Coelestin I an die Synode von Ephesus, 431 Mai 8. Jaffé-Wattenbach, Regesta Pontificum n. 379.

[6]) ūrm cod.

obtulerunt, quod quia nonnulli calumpniati sunt, visum est michi pro honore virorum duodecim aliqua dicere, que si forsitan illis ingrata fuerint, dicam ego pro extimacione mea nec diffitebor vestro conspectui illius avisamenti inventorem et promotorem me extitisse. illud tamen asseveraverim, quoniam alii fere omnes avisamentum ut sanctum et utile acceptarunt et, quod plus est, tres sacre deputaciones ipsum admiserunt solaque deputacio pacis non renuit, sed neglexit. ideoque si avisamentum huiusmodi nunc defendam, non solum meam ac xij virorum, sed tocius fere concilii videbor causam suscepisse eritque michi cum paucis et, sicuti opinor, non recte informatis magis amica quam contenciosa dissensio. sed iam ad rem ipsam veniamus.

Avisamentum huiusmodi fuit: « Cum propter suspensionem domini Eugenii pape iustis de causis factam non solum collacio beneficiorum, sed ecclesiarum tam cathedralium quam aliarum provisio, que per ipsum fieri possent, [f. 199^b] ad hoc sacrum concilium sit devoluta, disponendum videtur, ne quod in papa reprehendebatur, in sacro concilio reperiatur, ut scilicet personis ydoneis provideatur, et qui non solum sciencia, sed eciam vite meritis et honestate prepolleant, ut possint tam verbo quam exemplo populis sibi commissis proficere, et cum hoc sit in omni provisione animadvertendum, precipue tamen in promovendis episcopis est considerandum, cum et ipsi irreprehensibiles esse debeant et alia secundum apostolum [1]) habere requisita: eapropter exhortandi videntur prelati, quibus huiusmodi episcopales cause commisse sunt vel imposterum committentur, ut oculum ad hoc habeant et famam promovendi diligenter inquirant, ne sicuti tenentur omittant ex officio suo super meritis persone promovende aliquos testes examinare; mandeturque eis commissariis, ut facta relacione votum suum mediante iuramento secundum Deum et conscienciam publice in generali congregacione mittant, ut alii sanctius et liberius secundum Deum deliberare in deputacionibus valeant ».

Audistis, optimi patres, avisamentum, nunc que racio xij viros traxerit et quid in adversum dicatur animadvertite. nec vos diu suspensos tenebo. considerabant ipsi xij indecorum magno conventui

[1]) 1. Timoth. 3, 2. 3.

vestro, quod aliqui hic fiant episcopi, qui nec litteris nec moribus polleant et qui digitulis populi demonstrentur ad ignominiam, dicatque vulgus: ille vel ille est, quem sacra Basiliensis synodus creavit episcopum. neque enim vos fugit, quod aput summum pontificem non sine gravi discussione creantur episcopi, et quia tamen indigni quidam et inepti penitus promoventur, omnes Romanam curiam subsanamus. quid si talia in vestro concilio fiant, quid si magis inepti per sanctam synodum quam per dominum apostolicum assumantur? nonne clamabitur, quia festucam in alienis magis quam trabem in vestris oculis attenditis? [1]). et cum sitis ad reformacionem coacti, cavendum omnino est ne videamini deformasse; quod quidem indubitanter eveniet, si tales episcopos ordinabitis, quorum sermonem vituperent opera, ne forte. sicut Ieronimus ait, cum in ecclesia eorum quispiam loqui ceperit, tacitus quisque respondeat: cur hec ipse non facis? [2]) non est facile stare loco Pauli et tenere gradum [Petri] iam cum Christo regnancium [3]); non parva res est episcopum esse nec omnes episcopi, ut idem Ieronimus inquit. episcopi sunt; attendis Petrum, sed et Iudam considera [4]). non est passim cuique huiuscemodi dignitas committenda; probet se unusquisque et sic ad episcopatum accedat. episcopi namque, si beato Clementi creditis in ea epistola quam dicitur ad Iacobum fratrem Domini conscripsisse, vicem apostolorum tenent et reliquorum discipulorum presbiteri [5]). apostolus ergo est qui episcopus est. apostolum autem esse quid aliud est, quam unum ex illis fore, quibus apud Matheum Dominus ait: amen dico vobis, quecunque ligaveritis super terram, eru[n]t ligata et in celis, et quecunque solveritis super terram,

[1]) Matth. 7, 3; Luc. 6, 41.

[2]) Epist. ad Nepotianum l. c. 1, 262.

[3]) Hieronymus ad Heliodorum l. c. 1, 36.

[4]) l. c. 1, 35.

[5]) Pseudo-Clemens, Jaffé-Wattenbach n. 10. Hinschius, Decretales Pseudoisidorianae p. 39: Episcopos ergo vicem apostolorum gerere Dominum docuisse dicebat, et reliquorum discipulorum vicem tenere presbiteros debere insinuabat.

erunt soluta et in celo [1]). claves nempe regni celorum suscipit quisquis creatur episcopus peccantemque hominem tradere potest Sathane in interitum [f. 200ª] carnis, ut spiritus salvus fiat [2]). cuius rei [3]) sublimitatem Ieronimus circumspiciens ad Heliodorum scribit in hec verba: quodsi te inquit ad eundem ordinem pia fratrum blandimenta solicitant, gaudebo de ascensu, timebo de lapsu [4]). intelligebat nempe quid esset episcopum fore. at nos hodie sine delectu aliquo creamus episcopos priusque aliquos imperitorum magistros efficimus, quam ipsi doctorum discipuli unquam [5]) fuerint, nec cogitamus quoniam detrimentum pecoris pastoris est ignorancia. sed o infelicem hodie statum ecclesie! o ignoranciam temporis! rem facilem et omnino levissimam arbitramur episcopatum; ac si liberis nostris querimus pedagogum, tum illum ornatum, tum bonis moribus et honestate pollentem exigimus, tum gramatice atque rhetorice peritissimum, in eo vero, qui non solum uni familie, sed uni civitati infinitisque animabus preficitur, nec litteras querimus nec mores egregios; omnes clamitant, quia qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. scimus ista [6]) inquit Ieronimus [7]) — libenter namque gravissimi viri testimoniis in hac re utor. sed iunge quod sequitur: oportet autem huiusmodi inreprehensibilem esse, unius uxoris virum, sobrium pudicum prudentem ornatum hospitalem docibilem [8]), non vinolentum, non percursorem [9]), sed modestum.

Unum tamen in hoc loco non preteribo, quoniam in his verbis de presbiteris apostolus loquebatur episcopatumque, ut sepe facit, pro presbiteratu posuit. namque cum ait ad Titum [10]): huius rei

[1]) Matth. 18, 18.
[2]) 1. Corinth. 5, 5.
[3]) res cod.
[4]) Hieronymus l. c. 1,35.
[5]) inquam aus unquam cod.
[6]) est ista cod.
[7]) Hieronymus ad Heliodorum l. c. 1, 31 nach 1. Timoth. 3, 1 ff
[8]) doctorem Vulg.
[9]) percussorem Vulg.
[10]) Tit. 1, 5-7.

gracia reliqui[1]) te Crete, ut ea que desunt corrigas et constituas per civitates presbiteros, quemadmodum tibi disposui. si quis sine crimine est, unius uxoris vir, filios habens fideles, non in accusacione luxurie aut non subditos; oportet enim episcopum sine crimine esse: notum est, qui[a] presbiterum vocavit episcopum, et ut in hoc quoque Ieronimi auctoritate utamur, sic ille de gradibus sacerdotalibus inquit: Philippus[2]) certe una Macedonie civitas est, et cum ibi apostolus Paulus episcopis et diaconibus scribat, quid omnino nisi eos qui sunt presbiteri episcopos vocat[3])? que auctoritas valde confundit eos, qui negant inferiores presbiteros cum episcopis, sicut nunc agimus, iudicari. expresse enim inquit Ieronimus, quia presbiteri sacerdotum, id est episcoporum, interesse concilio debent[4]).

Sed ut ad propositum redeam, si ibi apostolus tam multa in presbiteris requirit, quid in episcopis creditis eum requisivisse? scitum est illud, quia cui plus creditur, plus ab eo exigitur[5]). ac nobis hodie non sufficit priores illos ecclesie ordines confundisse[6]). supremum eciam episcopalem evertere festinamus. respicite ad fossarios hostiarios atque lectores! que nunc horum ordinum existimacio est? venio ad subdiaconos atque levitas. nonne is eciam ordo contempnitur? plus tamen de presbiterali doluerim, in quo gradu, licet sit ille sublimis, tales interdum poni videmus, ut non solum officium, sed ornamenta quoque officii vituperentur. nam neque claudos neque [f. 200^b] parte membrorum carentes neque, quod peius est, genus aliquod hominum a sacerdocio reicimus et nonnunquam tales ad mensam Domini et ad conficiendum sacratissimum Christi corpus admittimus, quos esse nobiscum in epulis

[1]) reliqui qui cod.

[2]) So cod. Das Wort (lies Philippis) gehört dem vorausgehenden Satze an und ist irrtümlich hierhergeraten.

[3]) Pseudo-Hieronymus, De septem ordinibus ecclesiae, l. c. 11, 160. Die Stelle lautet: qui vos posuit episcopos regere ecclesiam suam Philippis. Certe una Macedonie ete.

[4]) Ab initio, ut legimus, negotiorum iudices esse mandati sunt presbyteri interesse sacerdotum consilio. Pseudo-Hieronymus l. c. 11, 168.

[5]) Luc. 12, 48.

[6]) So cod.

nullo modo pateremur. ideoque cum isti ordines iam pene cecideruntex indiscreta cuiuslibet admissione, videbatur xij viris circa supremum ordinem providendum, ne gradum quoque huiusmodi, hoc est episcopalem, penitus destruamus, quod quidem omnino fiet, nisi maior in creandis episcopis discussio fiat. ea de causa necessarium putaverunt advisamentum, quod supra retulimus, vestris offerre conspectibus.

Cuius avisamenti due precipue fuerunt partes: altera ut testes in episcopalibus causis audiendi ex officio quoque commissariorum examinentur, altera ut facta relacione in auditorio generali votum suum medio iuramento conmissarii emittant, ne scilicet ordo iste episcopalis videretur co[n]tempni, neve in sacro concilio vituperare aliquis promotos et promoventes posset. nec hoc sufficere xij viri in tanta re putaverunt, sed esse obicem quendam in effrenatis quorundam ambicionibus, qui dignitatem episcopalem non solum poscere, sed eciam emere audent. sed inimicus, dicit apostolus Paulus, vobis factus sum verum dicens [1]); et quoniam Salvatoris dura videbantur eloquia, plurimi discipulorum retrorsum abierunt [2]). unde non mirum est, si et ipsi xij viri viciis detrahentes et ambicionibus aliquorum obstantes complures offenderint [3]), qui nolentes se emendare avisamento resistunt, ipsum tamquam ineptum et omnino inutile reiciunt. existimo tamen aliquos fore, quos recta intencio, parum tamen examinata, in avisamentum armaverit. nec enim omnes reprehendo, qui contra xij viros senserunt, sed tantum quos neque racio neque bonitas, sed sola movit ambicio. utcumque est, tamen tam istis quam illis est respondendum: illis ut melius informati veritatem cognoscant, et istis ut hoc prelio victi moliri deinceps talia erubescant. ceterum tempus est, ut ipsos audiamus.

Primam avisamenti partem ideo damnant, quoniam nichil afferat novi, iurisque fore vetusti asserunt, ut ex officio testes in episcopalibus causis interrogentur. quis istut negat? an ideo laceramur, quia veterem legem cupimus innovari? quis nescit Con-

[1]) Gal. 4, 16.

[2]) Hieronymus ad Marcellam l. c. 1, 186. Joh. 6, 61. 67.

[3]) Cf. Hieronymus ad Marcellam l. c. 187: unde non mirum est, si et nos ipsi vitiis detrahentes offendimus plurimos.

stanciensis concilii decretum esse, quod incipit ‘ frequens ’? at [1]) id vos quoque, reverendissimi patres, innovavistis [2]). Tolletanum decretum est, ne qui strepere aut tumultum facere in sacris congregacionibus audeant. nonne istud [3]) eciam in vestris sessionibus est repetitum? [4]) qui nobis detrahit, et vobis detrahit, sanctissimi patres. pretereo symbolum fidei in magna Nicena sinodo editum quam multa expost concilia repecierint. evolvite digestorum pandectorumque codices, aspicite decretales epistolas, errore huiusmodi, si [f. 201 *a*] error est aliquis, omnia plena invenietis. quid, obsecro, est quod novas quotidie membranas tingimus, cur tot leges ad humani generis salutem perscribimus? sufficerent nobis que scripta sunt, et utinam antiquorum leges observaremus! Si vis ad vitam ingredi, ait Dominus, serva mandata [5]); atque ut circumscripcius loquar, unico precepto lex tota impletur: omne quod tibi fieri nolueris, alio ne feceris [6]). quid igitur dietim nove constituciones emergunt? nempe ut novis legibus custodiantur antique. nec latebat xij viros legem esse de testibus, ut emuli garriunt, veterem, sed stare illam in medio librorum mutam atque elingwem nec aliquos cir caeam respicere. videbant creari episcopos nec alios examinari testes [nisi] quos [7]) promovendus ipse produxit. quo factum est ut aliqui ita puri et mundi probati sint, ut sola miracula ad sanctitatem deforent. nescio an consciencie vestre sic de illis existimaverint; michi videtur eo miseriarum ecclesiam devenisse, ut ridiculos magis quam veros pastores conspiciamus. nec sine dolore referre possum, quod in facie universalis ecclesie cum risu ac ioco creentur, ubi fuissent oculi nostri uberibus lacrimis irrigandi. sed malum huiusmodi nichil aliud peperit, quam lex illa de testibus obliterata et omnino abiecta; quam si xij viri nunc cupiant renovari, videte an iuste in ora quorundam tamquam

[1]) Ad cod.

[2]) Ein Irrtum. Das Konstanzer Dekret ‘ Frequens ’ wurde in Basel nicht ausdrücklich erneuert, sondern nur in der ersten Session verlesen. Mon. Concil 2, 49. Erneuert wurde ein anderes Dekret, l. c. 2, 712.

[3]) Num istuc cod.

[4]) In der ersten Session: Mon. Concil. 2, 53.

[5]) Matth. 19, 17.

[6]) Falsch nach Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

[7]) quis cod.

reprehendendi ceciderint! sed clamat apostolus, quia si hominibus placere vellem, Christi servus non essem [1]).

Adversarii tamen hac prima congressione devicti aliud pugne genus instituunt et una cervice abscisa in morem idre aliam erigunt. quid respondebis, inquiunt, michi ad iusiurandum? dignumne tibi videtur iuramento astringi commissarios? hoc si fiat, nullus erit episcopus. quis namque iurare velit istum vel illum episcopatu dignum existere? unus profecto in nostra deputacione fidei gravi et firmo iudicio pater iuramentum huiusmodi refellebat, elemosinarium dico et oratorem serenissimi regis Aragonum [2]), cui quantum ipse tribuam non facile dixerim; sed ex[is]timo, quia nichil premeditatum haberet. tanta est enim illius viri prestancia, ut nichil ab eo appensate dictum non verum aut non rectum putem. at in re subitanea doctissimi sepe viri falluntur, ut fortissimos quosque milites subita bella conturbant et ante cogunt fugere quam arma capessere. referam tamen, quod ipse vir insignis contra iusiurandum adducebat. fuisse conterraneum suum dixit. qui asserenti Petro de Luna sive, ut ipse [3]) ait, Benedicto xiij ideo se diutinam ecclesiarum ferre vacacionem, quod nullum episcopatu nosceret dignum, 'arbitrabar, o summe pontifex, retulit, usque in hanc diem sapientem te fore, nunc vero stultissimum omnium iudico, qui [f. 201^b] alios queris homines quam secula nostra produca[n]t'. laudabat elemosinarius facetum hominis dictum timebatque, ne dato commissariis iuramento alios Benedictos efficeremus nec quemquam inveniremus, quem iurare idoneum commissarii vellent. sed fuit forsitan Benedictus nimis extremus nimiumque, ut aiunt, vivendi normam restringebat, nesciens quia populi [4]) omnem exsuperanciam virtutis oderunt. namque, sicut Romanus orator inquit, Aristides grecus philosophus ob eam causam expulsus est patria, quod preter modum iustus esset [5]). philosophorum quoque sentencia est, ut Ieronimus noster scribit, moderatas esse virtutes, et excedentes modum atque mensuram inter vicia repu-

[1]) Gal. 1, 10.
[2]) Aroganum cod.
[3]) ipsi cod.
[4]) populus cod.
[5]) Cicero Tuscul. V 36, 105.

tari [1]). unde et unus de vij sapientibus ne quid [2]) ait nimis. quod tam celebre factum est, ut comico quoque versu expressum sit [3]). at non illa xij virorum mens fuit. non enim de diis, sed de hominibus sciebant esse assumendos episcopos, et sicuti Cicero in eo qui est de amicicia libro sapientes illos qui Rome fuerunt non ad exactam philosophie disciplinam metitur [4]), sic nos episcopos nostri temporis non ad apostoli normam omnino redigimus, sed utimur pingui Minerva. nec enim Phenicem in Arabie desertis investigamus. sufficit nobis plus boni quam mali in episcopis apparere, quamquam quis prohibet nunc eciam servandas esse leges apostoli. num ius ipsum divinum semper viride est et semper loquitur? en iusta excusacio erit: ideo indignum recipio, quia nescio dignum! Quasi vero, inquit [5]) Ieronimus, Deo deficiant sacerdotes [6]). heu nimium timidi qui cum Helia clamatis: proprophetas tuos occiderunt et altaria tua suffoderunt et ego relictus sum solus, audite responsum Domini ad eum: reliqui michi inquit vij milia virorum qui [7]) non curvaverunt [8]) genua sua ante Baal [9]). ne credamus, sicut aliqui stulte putant, ad unicam vetulam posse redigi fidem, quia vobiscum sum, dixit Dominus, usque ad consumacionem seculi [10]), ususque est non singulari verbo, sed plurali, sciens quoniam semper essent in fide complures. vana est igitur illa et deridenda penitus excusacio: propter penuriam hominum suscipiamus indignos, ideoque iurare nolumus, quia necessum sit periurare. nec enim, si diligenter investigemus, in tantum defecit mundus, ut sceleratis hominibus ecclesias penitus oporteret commendare. quod si verum esset, vacare pocius ecclesias cum Benedicto velim, quam non pastoribus, sed lupis oves committere. sed dicet adversarius meus: da michi hominem sine crimine! cui respondebo. quia non iurant commissarii hominem sine macula fore. juramentum est, quia

[1]) Hieronymus ad Demetriadem l. c. 1, 988.
[2]) nequit cod.
[3]) Terentii Andria I 1, 34.
[4]) De amicitia 5, 18, hier umschrieben.
[5]) inquid cod.
[6]) Pseudo-Hieronymus l. c. 11, 172.
[7]) que cod.
[8]) corruaverunt cod.
[9]) 3. Reg. 19, 10. 18.
[10]) Matth. 28, 20.

pensatis omnibus aut committendam (f. 202ᵃ) esse nominato viro ecclesiam putant aut nullatenus committendam. quis hoc iuramentum inpugnet, quis hic resistat [1])? Iuramus omnes incorporati solum Deum et conscienciam in quovis negocio sequi. iurati sunt iudices vestri, iurati sunt collatores, iurati omnes quos emittitis oratores, iurati eciam litterarum vestrarum scriptores; ac commissarii, qui causas episcopales examinant, non iurabunt? an non tritum est illud, quia ubi maius periculum est, ibi caucius est agendum? quid, obsecro, maius est, quam gratos pastores suis gregibus ordinare? an vultis in tanto dignitatis fastigio symonie locum patere? at non sic Cesarum sanxit auctoritas — libet michi eciam in hoc negocio secularem adducere legem, cuius aurea verba et omni religioso viro dignissima referre in hoc loco constitui, ut qui nimium duros sacros canones arbitrant[ur], per seculares codices erubescant: Nemo gradum sacerdocii, ait Augustus [2]), precii venalitate mercetur [3]); quantum quisque mereatur, non quantum dare sufficiat extimetur. profecto enim quis locus tutus, que causa [4]) poterit esse excusata, si veneranda Dei templa pecuniis expungnentur? quem murum integritati aut vallum fidei providebimus, si « auri sacra fames » veneranda templa proserpit? [5]) quid denique cautum esse poterit aut securum, si sanctitas incorrupta corrumpitur? de episcopis loquitur imperator, ideoque paulo post subjicit: ita castus et humilis nostris temporibus eligatur episcopus, ut locorum quocunque perveniat. omnia vite proprie integritate purificet. non precio, sed precibus ordinetur antistes. intantum ab ambitu debet esse sepositus, ut queratur cogendus, rogatus recedat. invitatus effugia[t], sola illi suffragetur necessitas excusandi. profecto enim indignus est sacerdocio, nisi fuerit ordinatus invitus [6]). quid hoc textu clarius expectatis vobis? possum afferre ad propositum

[1]) resistatur cod.
[2]) Augustinus cod.
[3]) meretur cod.
[4]) terra cod.
[5]) proserpitur cod.
[6]) Codex Justinianus, lib. I tit. 3 (de episcopis et clericis) l. 30.

apcius? an hic brevibus verbis depictum [1]) quodammodo episcopum cernitis! certe non hec tempore Pauli lex prodiit, sed multis postea seculis emanavit. siquidem ius ipsum codicis Iustiniani tempore collectum fuit, quem diu post Constantinum magnum imperasse non ignoramus; quo tempore licet non parum refriguisset caritas et forsitan non meliores homines illud haberet seculum quam nostrum, episcopus tamen ad normam requirebatur apostoli. nec profecto mirum. sciebat namque Augustus, quam magna esset episcopi dignitas, de cuius sublimitate et excellencia si pauca pro captu nostro dixerimus, intelliga[n]t omnes, quia non vana neque indigna res foret ligare [f. 202^b] commissarios iuramento. quod ut brevissime faciam, non me pudebit iterum atque iterum ad Ieronimum revertisse, cuius ad Heliodorum [2]) suum pauca hec sed pregnancia verba leguntur: prudenterque Ennius ait 'plebs in hoc regi antestat loco: licet lacrimare plebi, regi honeste non licet'. ut regi sic episcopo. immo minus episcopo quam regi; ille enim nolentibus preest, iste volentibus. que verba si quis diligenter evolvat, magnum misterium intra se habent. equiparat [3]) namque regie dignitati atque prefert episcopalem, et quod ille inter laicos est, idem vult esse inter clericos episcopum. ostendit exinde, quoniam gratus populo episcopus esse debet. nec enim aliter potest preesse volentibus, ideoque sanctissime mos eligendi pastorem extitit introductus, quoniam nemo sibi ingratum eligit. eapropter cavere [4]) commissarii debent, ne pastorem ingratum populo tribuant. quod si secus efficiant, sciant se non episcopum sed dominum atque tyrannum creare et omnino adversus preceptum Christi venientem, qui ait apostolis suis: reges gencium dominantur eorum, et qui potestatem habent, domini vocantur. vos autem non sic, sed qui maior est vestrum, fiat sicut puer, et qui princeps est vestrum, fiat sicut minister [5]). tercium est quod doctor illustris inter sua verba Ieronimus [6]) cursim et quasi aliud agens inseruit, quia non tantum plorare, verum eciam lacrimare episcopum prohibet.

[1]) depidum cod.
[2]) l. c. 1, 342.
[3]) Equiperat cod.
[4]) caveri cod.
[5]) Luc. 22, 25. 26.
[6]) Ad Heliodorum, l. c. 1, 342.

quod licet aliqui floccifaciant [1]), ego in hoc verbo permagnum latere misterium cerno. vult namque huiusmodi hominem, qui episcopus sit, lacrimas ignorare. at quid aliud est carere lacrimis, quam omni carere turbacione? abesse vero turbacionem quietum indicat animum, nec quietus cuiusquam animus esse potest, nisi prudenter et honeste viventis. qui ergo illacrimabilem poscit episcopum, quid aliud flagitat quam sapiencie studiis esse deditum? sapiencia enim, ut inquit Cicero, semper eo contenta est quod adest nec eam unquam sui penitet [2]) ideoque sola est que aufferre potest episcopo lacrimas. episcopus ergo nec diviciarum amissionem nec fame perdicionem nec propinquorum mortem nec exilium nec carcerem nec vincula nec vulnera nec se ipsum morti traditum honeste poterit deplorare. laudatissimus est Hercules inter veteres eiusque opera divinis poetarum carminibus celebrantur. perfeccionem tamen episcopum volo, quam ille fuerit. non decent [3]) episcopum ille voces: O ante victrices [4]) manus, o pectora, o [5]) terga, o lacertorum [6]) thori [7]) quibus deflere illum Sophocles introducit. indignus est, quem imitetur sacerdos, apud Hesiodum clamitans Prometheus [8]): Titanum soboles socia vestri [f. 203ᵃ] sanguinis Generata celo, aspicite religatum asperis iunctumque saxis! Saturnius me sic fixit [9]) Iupiter. Nolo his lacrimis madidum esse episcopum. Anaxagoram illi prebeo imitandum, quem ferunt nunciata morte filii dixisse: sciebam me genuisse mortalem. sit eius vultus Socratico similis, quem ferunt uxorem eius Xantippem nunquam vidisse mutatum. Oileum [10]) nolo sequatur, qui cum Thelamonem de morte Ayacis [11]) filii consolatus fuisset, interitum pii [12]) nati pacienter

[1]) flectifaciant cod.
[2]) Tuscul. V 18, 54.
[3]) decens cod.
[4]) indrices cod.
[5]) et cod.
[6]) sacerdotum cod.
[7]) Cicero Tuscul. II 9, 21.
[8]) Cicero Tuscul. II 10, 23 aus Aeschylos, nicht Hesiod.
[9]) darüber von anderer Hand inuixid (?) cod.
[10]) orleum cod.
[11]) Axacis cod.
[12]) so cod., lies proprii.

ferre nescivit; de cuius mutata mente sic apud Sophoclen [1]) dicitur: nec vero tanta preditus sapiencia quisquam est qui aliorum erumpnam dictis allevans non idem cum fortuna mutata impetum convertit clade ut subita frangatur sua ut illa ad alios dicta et precepta excidant [2]). ac sacerdotis Christi os mens sensusque concordent, quia magister omnium Ihesus facere primum cepit ac deinde docere, et apostoli preceptum est, ne aliis predicans ipse inveniatur reprobus [3]). nimis enim delicatus magister est, qui pleno ventre de ieiuniis disputat [4]). taceo de mansuetudine atque humilitate, qua pollere oportet episcopos. namque, ut ad Ieronimum redeam, illud eciam, dico, clamitat ipse [5]), ut episcopi sacerdotes esse se sciant, non dominos, honorent clericos quasi clericos, ut eis a clericis quasi episcopis honor deferatur. scitum [6]) est illud oratoris Domicii: cur [ego] te, inquit, habeam ut principem, cum tu me non habeas ut senatorem? quod Aaron et filios eius, hoc esse episcopum et presbiteros noverimus. cordatum quoque et magni animi oportere episcopum fore quis ambigit, ne vota principum populorumque sequens disciplinam postponat ecclesie? habere semper in memoria atque in pectore illud Ambrosii Mediolanensis episcopi debent: ego faciam, inquit ille ad Theodosium, quod sacerdotis est, quod imperatoris est faciat imperator; prius est ut animam michi quam fidem eripiat [7]). meminerit episcopus, quoniam iudex est, et scriptum legimus: noli querere fieri iudex, nisi valeas virtute irrumpere iniquitatem, ut [8]) extimescas faciem potentum et ponas scandalum in agilitate [9]) tua [10]). at Chrisippus notissime fame phi-

[1]) Sophoden cod.
[2]) Cicero Tuscul. III 29, 71.
[3]) 1. Cor. 9, 27.
[4]) Hieronymus ad Nepotianum l. c. 1, 262.
[5]) l. c.
[6]) certum cod.
[7]) In den Briefen des Ambrosius an den Kaiser kommt so etwas nicht vor.
[8]) ne forte Vulg.
[9]) aequitate Vulg.
[10]) Eccli. 7, 6.

losophus, ut est in Agellio Noctium Atticarum [1]), iudicem inquit, qui iusticie antistes est, oportet esse gravem sanctum severum incorruptum inadulabilem, contraque [2]) improbos nocentesque [3]) immisericordem atque inexorabilem erectumque [4]) et arduum ac potentem vi et maiestate equitatis veritatis[que] terrificum. non debet aput episcopum [5]) pluris esse matrona nobilis atque dives, quam pauper et mendica mulier aut vidua maritali auxilio destituta. alienum esse a personis omnium sese iudicet, nec iniusticiam pauperis in iudicio defendat, nec gracie divitum contra indigentes assistat. rumusculos vulgi nullatenus aucupetur, ne Dei offensam cum populorum laude permutet, aut si hec non potest facere. cognicionem respuat causarum solaque sibi lectione et oracione contentus existat, sciens quia neminem diligit Dominus nisi eum, qui cum sapiencia ambulat.

Ostendi quodammodo faciem ipsam et qualitatem episcoporum, quos, uti cernitis, mundos esse ac sine criminibus oportet. quod si quis arduum putat nimiumque difficile, meminerit, obsecro, quod supra dixi, vicem apostolorum tenere episcopos; ut apud Ieronimum scribitur: Episcopi et presbiteri habeant in exemplum apostolos et apostolicos viros, quorum honorem possidentes habere nitantur et meritum [6]). at nunc maius aliquid dicam, nec putaverim me errare Ieronimi nostri verba sequentem. audite, obsecro, admirabile verbum, prebeat michi aures, si quis hic est sancte sinodi adversarius, attende qui prohibes plenarias indulgencias sacrum concilium dare! De hoc officio, inquit Ieronimus [7]), amplius disputare non est necesse, quoniam quitquid in clericis consecratum esse

[1]) Gellius XIV 4, 3.

[2]) qui cod.

[3]) nocensque cod.

[4]) rectumque cod.

[5]) Das Folgende nach Pseudo-Hieronymus l. c. 11, 160 mit abweichendem Text.

[6]) Epist. ad Paulinum l. c. 1, 323.

[7]) Pseudo-Hieronymus l. c. 11, 170, mit abweichendem Text.

predixi, episcopum solum habere manifestum est; in illis esse partes et membra virtutum, in episcopo plenitudinem divinitatis corporaliter habitare, atque ita est, ut in episcopo Dominum, in presbiteris apostolos, qui et ipsi sunt, recognoscas. en auctoritatem auream! Ieronimus iste est ad Damasum de gradibus sacerdotalibus. Ieronimo fidem, non michi adhibete! nec enim semel ut per errorem ex ore suo hoc excidit: iterum replicat sic dicens [1]): ideo in fossariis spiritus profetarum prophetis subiectus est[2]). in ostiariis doctores, in lectoribus prophete, in subdiaconibus angeli qui interpretantur, in diaconibus archangeli, in presbiteris apostoli, in episcopis Deus. imperitissimi concilii hostes ista non legerant aut tam clari doctoris auctoritate postposita ad iniuriam sancte sinodi, in qua non unus sed plures episcopi sunt, suam rabiem contulerunt. Deum igitur, ut est dictum, nobis episcopi representant, ut agnoscamus nullum esse hominum genus, nullam terram, nullam gentem, que non hiis propter Deum iubeatur servire, ob quas causas omni studio est enitendum, ut tales ordinentur episcopi, qui fidem teneant, Dominum predicent, salutem annuncient ac pro nobis oraie non dedignentur. sint opto, inquit Ieronimus [3]). meliores patribus suis, erudiant semet ipsos, castigent atque benedicant electionem, in opere compleant [f. 204ᵃ] et opus in electione multiplicent, ne faciant irritam graciam Dei. cavendum quoque est ne novi homines ad dignitatem huiusmodi assumantur, qui libros ignorent, ecclesiasticam consuetudinem nesciant et prius doctores gencium dici velint quam didicerint esse discipuli. concurrunt enim ad ecclesiam populi de sacerdote novo aliquid audituri: quale tunc erit, obsecro, patres, iudicium de episcopo, cum interrogatus nichil dixerit [4]) ac meliores se laicos sciencie agnicione vel vite integritate intra ecclesiam reppererit? non sine causa scriptum est, ut nemini cito imponantur manus [5]). et ut probentur primo et sic mi-

[1]) l. c. 171.
[2]) subiecti sunt cod.
[3]) Nicht aufgefunden.
[4]) Pseudo-Hieronymus l. c. 172.
[5]) 1. Timoth. 5, 22: manus cito nemini imposueris.

nistrent sine crimine constituti [1]). altissima est hec dignitas episcopalis, supremus ordo auctoritasque precipua, ad cuius rei cognicionem plenissimam ultimo loco et in calce sermonis nostri Ieronimum iam vobis familiarem benigne accipite [2]). Septimus autem inquit ipse in his dispensacionibus episcopalis est ordo, qui et primus et perfectus [3]) in cunctis est, qui omnipotencia Domini et Christi donatur, ex quo processus omnium gloriarum et plenitudo virtutum est, ex quo omnia et per quem omnia et cuius omnia. ipse enim ordinat sacerdotes, ipse levitas, ipse subdiaconos, ipse lectores, ipse hostiarios, ipse fossarios, ipse arundinem tenens metitur Ierusalem, ipse fabrice Dei preest, ipse quid unusquisque facere debeat ostendit, ipse damnat, ipse recipit, ipse ligat, ipse solvit, ipse claves regni celorum habet, ipse thronum Dei reserat et claudit, supra se nichil habens. si humilis et bonus sit, perfectus. ut scriptum est, si observans omnia, si hospitalis, si sine crimine, si habens testimonium bonum, si unius mulieris vir. id est si sua tantum carne contentus est. alicu[b]i corporis illecebram non querat, filios habens subditos in castitate, in sobrietate, quia peccare in in operibus non debet, qui in lectione perfectus est. huius sacerdotalis vestis perfecta Dei gloria est, ad hunc pertinet totum, quia ipse Christus Christorum, id est sanctus sanctorum et episcopus animarum. scriptum est: nolite tangere christos meos et in prophetis meis nolite malignari. huic summa a cunctis clericis atque omni populo deferenda reverencia est.

Ex quibus Ieronimi verbis non solum habemus, quanta sit dignitas, sed aperte monemur, qui[a] non omnes sine delectu creare debemus episcopos. que res precipue xij viros ad dandum supradictum avisamentum movit, ut scilicet commissariorum iuramentum ambiciones multorum postulancium [f. 204^b] refrenaret nec tam

[1]) 1. Timoth. 3, 10.
[2]) Pseudo-Hieronymus l. c. 169 f.
[3]) profectus cod.

larga pateret ad episcopatum via. quod monitum utrum recte sacra illa et prestantissimis patribus referta deputacio pacis non dicam impedierit — neque enim suffragia petita sunt —, sed utrum bene neglexerit ipsa videat. fecerunt xij viri, quod ad eos pertinuit; monstrarunt vobis vulnera, quibus esset medendum. ea si putrescere sinitis, non culpa eorum est, sed illorum quos supra retuli paucorum impediencium.

Nunc vero illud tantum commoneo, ut si non placet avisamentum nec iurare commissarios vultis, ad minus provideatis, ne peiores vestre quam domini Eugenii aut alterius pape promociones diiudicentur, neve in episcopis vestris accidat, quod Rome quondam in consulibus evenit, ubi cum Ventidius quidam Bassus, qui curandis mulis solitus fuerat iudicare, ad consularem dignitatem pervenisset, ita Romanus populus egre tulit, ut vulgo per vias Urbis, sicut Agellius refert [1]), versiculi prescriberentur: Concurrite omnes augures auruspices! portentum inusitatum conflatum est recens, nam mulos qui fricabat consul factus est.

[1]) Gellius, Noct. Attic. XV 4, 3.

ARCHIVE UND BIBLIOTHEKEN

RECUEIL DES DOCUMENTS PONTIFICAUX

CONSERVÉS DANS DIVERSES ARCHIVES D'ITALIE

(XIIIe et XIVe SIÈCLES)

PAR EUGÈNE DÉPREZ

MEMBRE DE L'ÉCOLE FRANÇAISE DE ROME

En voyageant dans diverses villes d'Italie, pour continuer et compléter certaines recherches que j'avais entreprises à propos de divers sujets intéressant l'histoire du XIVe siècle, je fus frappé de l'utilité qu'il y aurait à recueillir les documents pontificaux conservés en original dans les diverses archives italiennes et à en donner, sous forme de brèves analyses, la liste exacte. L'idée me vint alors d'entreprendre une publication qui me semble offrir un réel intérêt. Mais je n'avais ni la prétention ni le temps d'appliquer cette étude à tous les pontificats et j'ai dû forcément me limiter. Au demeurant, j'ai voulu seulement tenter pour le XIVe siècle, subsidiairement pour le XIIIe, ce que Pflugk-Harttung avait entrepris pour le haut moyen âge de 590 à 1198, dans son *Iter Italicum* [1]), mais avec une autre méthode. Sans rappeler même les travaux de Dudik [2]) ou de Blume [3]), qui ont rendu tant de services, je voudrais continuer pour la période des papes d'Avignon (1308-1378) et accessoirement, suivant la richesse des dépôts, pour les papes du XIIIe siècle, divers travaux élaborés sur les sources pontificales

[1]) Julius v. Pflugk-Harttung, *Iter Italicum unternommen mit Unterstützung der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.* Stuggart 1883. — 908 pag.

[2]) Dr. B. Dudik, *Iter Romanum*, Wien 1855, 2 vol. 367, 231 p.

[3]) Friedrich Blume *Iter Italicum*, Berlin et Stettin (1824-1836), 4 volumes

« Papst-Urkunden »[1]) par divers érudits d'Allemagne qui s'étaient volontairement arrêtés à la fin du XIIe siècle et même plus anciennement. Après eux, et pour les XIIIe et XIVe siècles, je publierai pour chaque depôt d'archives que j'aurai pu explorer la liste exacte des documents pontificaux qu'il renferme.

Cette étude m'a paru pouvoir être utile à plus d'un titre. Je dirai brièvement comment je l'ai conçue et comprise, et quels sont les divers résultats auxquels elle pourra conduire. Il ne faudra pas s'attendre à trouver un classement systématique ou méthodique, par provinces ou par archevêchés. Comme les documents originaux dont je donnerai les analyses n'ont pas entre eux de rapports étroits, peu importe qu'on en commence l'étude par une région de la péninsule plutôt que par une autre; l'essentiel est d'être complet pour les diverses villes: aussi me suis-je attaché à consulter l'*Archivio di Stato* ou *communale*, l'*Archivio arcivescovile* ou *vescovile*, l'*Archivio capitolare*, les archives de couvents ou de corporations, les archives seigneuriales, en un mot dans chaque ville les dépôts d'archives où je pouvais espérer rencontrer des bulles originales.

Que les recherches aient été fructueuses ou non, en tout cas j'ai fait un dépouillement complet dont je consignerai les résultats, bien que d'inégale importance. N'envisagerait-on tout d'abord la question qu'au point de vue spécial des archives italiennes, il est certain que la connaissance des bulles originales nous permettra en premier lieu de mieux pénétrer dans certains fonds d'archives où elles sont conservées, et de constater l'existence de nouveaux fonds. Malgré les efforts individuels tentés jusqu'à ce jour, nous ne connaissons en somme qu'assez mal les archives italiennes. Pour les archives des archevêchés, des évêchés, ou des chapitres, à peine trouvons-nous çà et là quelques indications transmises par des érudits qui ont eu à travailler pour des sujets particuliers. En réalité non seulement nous ne disposons d'aucun inventaire imprimé, mais nous ignorons totalement ce que ces archives renferment. Or il en est de très importantes, je citerai, par exemple, les Archives capitulaires de Pise ou de Lucques,

[1]) P. Kehr, *Papsturkunden in Pisa, Lucca und Ravenna. Ein Reisebericht.* Aus den Nachrichten der Gesellschaft der Wissenchaften zu Göttingen, Philologisch-historiche Klasse, 1897, Heft 2.

que j'ai pu examiner à loisir; et si à propos des bulles originales j'arrive à donner des aperçus nouveaux sur la nature et la contenance du dépôt, ce seront-là autant d'indications qui suppléeront utilement à l'absence d'inventaires imprimés, inventaires qui ne sont pas en préparation et qu'il est douteux de voir publier un jour ou l'autre [1]).

Comme on le voit donc, qu'il s'agisse d'archives particulières, de l'Etat ou des villes, comme les inventaires de recherches n'abondent pas, les indications mêmes que je donnerai sur les différents fonds où les bulles sont conservées ne seront pas inutiles à ceux qui un jour ou l'autre auraient à faire quelques recherches dans ces dites archives; tant que nous n'aurons pas une collection complète d'inventaires, il faudra toujours s'en rapporter aux notes insérées dans les travaux antérieurs; voilà les seuls renseignements d'après lesquels on pourra travailler en Italie d'une façon rapide et sûre.

Mais la présente étude ne se limitera pas à nous faire mieux connaître divers dépôts d'archives et à nous en révéler de nouveaux. L'intérêt « archivistique » si je puis dire, n'est pas le seul qu'on en peut attendre. Si les érudits qui auront à s'occuper d'une question trouvent des renseignements plus complets sur certaines séries de documents et dans certains fonds d'archives où ils se seraient parfois lancés un peu à l'aventure, ce sera déjà là un premier résultat acquis. Mais ce résultat est tout pratique. Or j'espère que différents recueils conçus sur le plan que j'ai adopté éclaireront d'un jour nouveau certaines questions, voire même certains problèmes historiques. Je voudrais précisément montrer en peu de mots quels sont ces résultats historiques auxquels on peut prétendre atteindre. Des bulles pontificales réunies dans une collection spéciale offrent l'intérêt tout premier de renseigner chronologiquement sur des sujets divers, à des époques très différentes, mais sur un terrain délimité, dans un noyau local. Dans la collection tirée des Archives communales de Pérouse, par laquelle nous commencerons cette étude, il est certain que la grande majorité des actes intéresse la Commune de Pérouse elle-même, les guerres qu'elle dut entreprendre, la politique qu'elle

[1]) La publication de Mazzatinti rendra des services; mais elle est loin d'être bien conçue: elle n'a pas d'uniformité; le plan est défectueux, l'exécution trop hâtive et l'analyse à force d'être sommaire devient parfois incompréhensible.

suivit, les réformes qu'elle élabora, les relations qu'elle eut avec les puissances de l'époque. Il s'y sera bien glissé — on ne peut souvent dire pourquoi — des bulles intéressant des questions tout à fait étrangères. Mais l'essentiel est d'avoir une masse de documents qui se concentrent autour d'un point donné.

Or, et surtout lorsqu'il s'agit de bulles pontificales, ce sont les Archives du Vatican qui nous ont conservé les séries chronologiques des documents pontificaux. On voit de suite l'utilité de documents comme, par exemple ceux de Pérouse. Aux Archives du Vatican, pour les registres du XIIIe siècle, comme pour ceux de la période avignonnaise, qu'il s'agisse d'ailleurs de lettres secrètes, curiales ou communes, les bulles expédiées étaient enregistrées et les registres des Archives Vaticanes nous ont conservé ces bulles. Mais l'enregistrement des bulles peut être fautive. Les scribes chargés de recopier les actes, en un mot les agents de chancellerie préposés à leur transcription, n'avaient point une attention assez soutenue pour ne s'être jamais permis la plus légère erreur, d'où des lacunes, des inexactitudes, des erreurs de noms, de dates, de lieux. Que, par exemple, se soit glissée dans la bulle enregistrée une erreur telle que toute une phrase soit incompréhensible, ou que le raisonnement logique conduise à des conséquences plus qu'étranges : si l'on n'a conservé que la bulle enregistrée, il sera impossible de franchir l'impasse. Supposons au contraire que nous ayons heureusement conservé une expédition originale et authentique de la même bulle : nous pouvons de suite corriger, rectifier ou suppléer. Il y a plus encore. Les Registres du Vatican sont loin d'être complets ; toutes les bulles n'y étaient pas strictement et rigoureusement enregistrées. Il peut donc se faire qu'une bulle originale soit un acte unique et qu'elle n'ait jamais été enregistrée. Laissons même de côté le problème qui serait à résoudre, celui de savoir quel était le mode d'enregistrement. Avec un nombre suffisant d'exemples fournis par des expéditions originales, n'arriverait-on pas a démêler la question et à trouver la clef de l'énigme ? Ceci encore serait un résultat diplomatique ; et je me borne à le mettre en lumière. Nous arriverions ainsi à reconnaître par de sûrs indices l'existence de séries de registres spéciaux, et que le hasard des temps a détruits. Et même sans aller jusqu'à admettre qu'il y ait eu des séries différentes de celles que nous connaissons aujourd'hui, ou que nous avons conservées, ne seront-ce pas ces expé-

ditions originales qui permettront de reconstituer les bullaires des papes dont nous avons conservé les registres, mais dont certaines années manquent? C'est ainsi, pour ne parler que de la période avignonnaise, que la première année des Lettres Secrètes de Clément VI (1342) est perdue; il en est de même pour diverses années des pontificats d'Innocent VI et de Grégoire XI. Il est fort peu probable que l'on puisse un jour arriver à combler ces lacunes, c'est à dire à retrouver le registre original et complet, pareil à ceux que nous pouvons consulter à l'heure actuelle aux Archives du Vatican. Il est évident qu'il serait utile et intéressant de tenter fragmentairement la reconstitution de ces bullaires pour les années perdues. Or cette tentative n'est possible que si l'on explore tous les dépôts d'archives et à condition que l'on sache ce qu'ils contiennent: C'est ainsi que pour Clément VI les archives de Pérouse renferment certaines bulles de la première année. Comment avoir les matériaux d'une reconstitution, si l'on ne trouve l'indication dans des études de ce genre? Isolée, perdue dans le dépôt même le moins riche, une bulle originale pourrait passer inaperçue. Signalée, analysée même sommairement, elle devient un acte de toute première valeur. Rapprochée d'autres documents, elle prend comme une vie nouvelle. Cette nouveauté même ne se découvre pas de premier abord: des études spéciales la révèlent. Il importe avant tout de signaler ces documents quelle qu'en soit l'importance, et quelles que soient les conséquences, même inattendues, auxquelles elles conduisent. Il suffit de savoir qu'ils peuvent être utiles et intéressants et d'entrevoir ou de constater leur utilité, sans la pénétrer.

J'ajouterai que les bulles originales offrent des particularités que l'on ne rencontre jamais dans les registres. Et il ne s'agit pas seulement des expéditions adressées à divers personnages et où l'on peut saisir de notables différences dans la suscription, l'adresse, le dispositif, alors que dans les registres le scribe s'est borné à transcrire tout simplement «In eodem modo, mutatis mutandis». Les particularités qu'offrent les expéditions originales ne font pas partie de l'acte lui-même: elles sont comme en dehors de l'acte: le registre ne porte que l'adresse, l'exposé, le dispositif, la date: livre de chancellerie, il n'a d'autre utilité que de permettre de retrouver commodément un acte dont on cherche la date ou la teneur: il est par suite dépourvu de toutes ces men-

tions inscrites sur les expéditions originales, et qui nous font mieux pénétrer les usages et les formes de la chancellerie pontificale. Tous les actes ne portent pas nécessairement des mentions ; cela dépend de la nature de l'acte et de son importance; cela varie également avec les pontificats, et avec les réglements nouveaux de chancellerie. Nous envisagerons donc ces bulles au point de vue rigoureusement diplomatique, c'est à dire que nous consignerons les mentions, chaque fois qu'elles seront inscrites en haut, en bas, ou au dos d'un acte. On pourra trouver dans ces notes accessoires autant de renseignements qui peuvent être indispensables et qu'il est toujours utile de signaler. Je me bornerai à dresser la liste de ces mentions et à indiquer pourquoi et comment elles sont ou seront d'un réel profit. Il ne faut point oublier de noter si l'acte est scellé sur cordelettes de chanvre ou sur lacs de soie: la critique diplomatique peut démontrer la fausseté d'un acte d'après ces caractères purement extérieurs; la bulle même, c'est à dire le sceau en plomb, peut offrir des particularités nouvelles, que la sigillographie peut utiliser. Au XIIIe siècle les règles de la chancellerie pontificale ne sont pas encore rigoureusement suivies et les mentions n'abondent pas ; au XIVe siècle, sous la papauté avignonnaise, la mise en forme des bulles est plus exacte et plus soignée; les grossoyeurs sont plus surveillés. C'est ainsi qu'une mention, inscrite sur le repli de parchemin auquel est appendu le sceau en plomb, et toujours à droite, indique par qui l'acte a été expédié; on y ajoute parfois les mots: « De Curia », ce qui indique que l'acte est une lettre Curiale; ou *Registrata gratis*, ce qui signifie que la Chambre apostolique n'a perçu ni taxes ni droits quelconques ; dans le même repli, mais à l'intérieur, toujours à gauche, l'indication de la taxe avec la signature d'un secrétaire de chancellerie attaché à un autre bureau, quelquefois même la mention des sommes perçues outre la taxe, par ceux qui ont écrit l'acte. Est-il besoin d'insister sur l'importance de ces mentions ? Il est certain qu'une liste faite d'après les originaux, de tous les employés de la chancellerie peut permettre de vérifier l'authenticité de certains actes. N'envisagerait-on que la taxe elle-même, il sera toujours utile de la connaître, si la bulle est nouvelle, et si la bulle est déjà enregistrée, il sera toujours intéressant de la comparer et de la confronter avec celle qui est inscrite en tête de chaque acte de la

série des « *Regesta Avenionensia* », sur papier, pour ne parler que de cette seule série. On pourra même savoir qu'un employé s'est absenté [1]), ou a été malade lors de l'expédition de la bulle [2]): ce sont là autant de détails intimes que je signale pour leur précision.

Au dos de l'acte il y a le plus souvent des mentions qui sont non moins intéressantes. Nous pouvons savoir combien il a été fait d'expéditions d'un même acte par les mots *tricesima*, *vicesima* [3]); nous savons également par qui la bulle a été portée, c'est à dire que nous avons le nom du *cursor* [4]); nous savons même si la bulle a été publiée c'est à dire lue aux intéressés, par la seule lettre *P*[*ubblicata*] insérée au dos de l'acte [5]); quelquefois on a indiqué qu'il a été fait remise de la bulle à un procureur [6]), et l'on a même pris soin d'insérer une petite rubrique qui résume en deux mots la teneur de l'acte; c'était pour permettre au cursor ou au porteur de reconnaître facilement les bulles dont il était chargé: cet usage semble d'ailleurs s'être modifié à l'avènement de Grégoire XI; dans toutes les bulles de ce pape qui me sont passées sous les yeux, notamment les lettres secrètes, la bulle était pliée comme une lettre de cachet, et la chancellerie pontificale pour éviter toute erreur prenait soin de répéter l'adresse au dos de l'acte « Dilectis filiis » etc. [7]).

Il me reste enfin à parler d'une autre mention toujours inscrite au dos des actes, et qui, par les conséquences auxquelles elle peut conduire, est tout à fait de premier ordre et intéressante. Souvent, ainsi qu'on pourra s'en rendre compte par les exemples signalés ci-après — malheureusement pas pour tous les actes —, on trouve la lettre R d'assez grande dimension, suivie d'une longue queue au dessus de laquelle se trouve un nombre en chiffres romains. La lettre R est l'initiale du mot *Registrata*: quant à la numérotation en chiffres romains

[1]) Archivio comunale di Perugia n. 62.
[2]) id. n. 67.
[3]) id. n. 64. n. 88.
[4]) id. n. 66, 67, 68, 27, etc.
[5]) n. 26 et 27.
[6]) n. 135, 136, 139.
[7]) Les Archives de Pérouse et de Lucques m'en ont fourni de nombreux exemples.

elle n'est autre que celle du registre où la bulle a été enregistrée. Si nous avions perdu tous les registres du Vatican et si nous avions conservé toutes les expéditions originales, nous pourrions uniquement par ces chiffres reconstituer la composition d'un registre pièces par pièces. Pour les années des pontificats dont les registres n'ont pas disparu, pour Jean XXII et Clément VI par exemple, j'ai montré, en les confrontant, l'identité des deux numérotations. Les concordances sont parfaitement exactes et ceci nous prouve que l'enregistrement des actes se faisait attentivement et régulièrement; que nous ayons les registres originaux ou simplement une copie contemporaine, ceci nous prouve qu'un nombre respectable de bulles était enregistré. On a dit, et l'hypothèse est plausible, qu'une faible partie des bulles était enregistrée. C'est vrai surtout pour le XIIIe siècle; mais au XIVe siècle, sous les papes d'Avignon, les règles de la chancellerie pontificale sont fixées et strictement suivies, si l'on en juge par les formulaires rigoureux et précis qui nous les ont transmises. Curiales, secrètes, communes, les bulles abondent. Ne pourrait-on pas prétendre — c'est encore une pure hypothèse — qu'en dehors des séries connues il existait des séries de registres aujourd'hui perdus et pour certaines catégories d'actes. Une des raison qui me feraient croire qu'il y a, sinon des séries entières, à tout le moins des registres perdus, c'est ce fait que certaines numérotations de bulles me semblent sans cette hypothèse inexplicables. Quand, par exemple, on a conservé pour une année précise le registre complet où les diverses bulles sont numérotées en chiffres romains, et que la dite numérotation insérée au dos de l'acte original ne concorde pas avec celle fournie par le registre, si d'autre part cette dissemblance ne provient ni d'une erreur, ni d'un oubli, ne pourrait-on pas penser que nous nous trouvons en présence d'une bulle, non de celles qui ne furent jamais enregistrées, mais plutôt qui fut transcrite sur des registres spéciaux aujourd'hui perdus? C'est là une simple constatation que je me permets de faire, sans prétendre résoudre une question aujourd'hui encore complexe et sujette à controverse.

Voilà, brièvement résumés, les divers résultats auxquels peut conduire une publication ainsi conçue: je me suis borné à faire toucher du doigt les profits divers qu'il est loisible d'en retirer. Rien n'eût été plus facile d'ailleurs que de baser ces conclusions

sur des exemples choisis; mais j'ai préféré laisser à d'autres le soin de reconnaître l'utilité de pareilles recherches et de se convaincre de leur importance, selon la nature même des sujets d'études qu'ils se proposeront. J'ai, comme je le disais, senti tout l'intérêt de pareilles études et sur des voies peu frayées j'ai planté comme des indications pour éclairer et renseigner. Quel que soit le point de vue auquel on se puisse placer, qu'il s'agisse d'archives, d'histoire ou de diplomatique, que l'on aspire à des résultats pratiques ou à des conclusions théoriques, sur des questions connues ou non, il serait difficile de contester l'utilité de ces « Corpus » spéciaux, ou de ces bullaires factices. Les bulles pontificales, pour peu qu'on les retourne sous toutes leurs faces, offrent trop de variété pour être fermées à toutes découvertes, et les archives italiennes, provinciales communales, monastiques ou particulières, d'une richesse parfois surprenante malgré l'absence d'inventaires imprimés qui les rend totalement inconnues, méritent d'être fouillées surtout avec plus de méthode. Ce que j'ai tenté de faire pour divers dépôts d'archives, d'autres, je l'espère, le tenteront postérieurement et pour d'autres dépôts. Les résultats resteront toujours les mêmes; les divers sujets d'études dont je me suis efforcé de donner l'esquisse rapide et sommaire seront comme autant de sillons à creuser ou de filons à exploiter. Il suffit seulement de constater qu'ils existent et de savoir par avance à quoi ils peuvent aboutir.

Avant de livrer ce travail ce m'est une obligation de payer ma dette de reconnaissance à tous les archivistes italiens qui, par leur accueil dévoué et leur bienveillance, m'ont permis de l'entreprendre et de l'accomplir. Enfin pour les Archives capitulaires ou épiscopales, la haute intervention de S. E. le cardinal Rampolla m'a singulièrement facilité les recherches.

ARCHIVIO COMUNALE DI PERUGIA

Je commencerai par donner en analyse les documents pontificaux qui sont conservés en original aux Archives communales de Pérouse [1]). Le travail m'a été singulièrement facilité: car il y existe un fond spécial des bulles que les papes adressèrent aux magistrats de la Commune. Les pièces en parchemins, bulles, diplômes, contrats, actes divers qui constituent le fonds de la Chancellerie des « Decemvirs » ont été réparties en deux séries: 1°) Celle des « *Contratti diversi* »: 2°) Celle des *Bolle, Brevi e Diplomi* ». C'est dans cette dernière série que sont contenus les originaux des bulles analysées ci-après. Elles sont classées par siècles contrairement à ce que l'on pouvait attendre [2]). J'ai laissé de côté les bulles du XIII° siècle, vu qu'elles avaient été analysées bien qu'incomplètement dans une publication récente [3]): il s'en trouvait 3 de Grégoire IX, 5 d'Innocent IV, 25 d'Alexandre IV, 2 d'Urbain IV, 7 de Clément IV etc. en tout soixante documents [4]).

[1]) L'*Archivio comunale* de Pérouse devait être érigé, vu l'importance des documents qu'il renferme, en Archivio di Stato. Les Archives ont leur local dans le Palais municipal, à côté de la Bibliothèque communale. Elles sont très bien classées et en ordre parfait, grâce aux soins éclairés de l'archiviste, le comte Vincenzo Ansidei, et de M. de Vitelleschi, que je suis heureux de pouvoir remercier tous deux ici pour toutes les attentions qu'ils m'ont témoignées durant mon séjour à Pérouse. Ils m'ont maintes fois facilité mon travail et je leur en exprime toute ma reconnaissance.

[2]) Pour demander communication d'une bulle, il faut donc avant tout donner l'indication du siècle auquel elle appartient, ensuite le numéro d'ordre dans la série du siècle.

[3]) Giuseppe Mazzatinti, *Gli Archivi della storia d'Italia*, volume I, pag. 107 sq. Rocca San Casciano (1897-1898). Je me dispense de répéter ce que cet auteur a dit sur les diverses séries de pièces originales des Archives communales.

[4]) Il existe un inventaire manuscrit rédigé au siècle dernier par Giuseppe Belforti. « Transunto delle Pergamene volanti che si conservano nella cancelleria Decemvirale ». Cet inventaire a plusieurs volumes; il est commode, mais inexact et les dates des documents sont souvent erronées.

Je me suis donc borné à relever les bulles du XIVe siècle, pour les papes d'Avignon jusqu'au schisme de 1378. De Clément V à Grégoire XI il y a 192 originaux [1]) parmi lesquels une bulle de Clément V, 98 de Jean XXII, 22 de Benoît XII, 28 de Clément VI, 4 d'Innocent VI, 3 d'Urbain V, 9 de Grégoire XI. Je me suis arrêté à Urbain VI ou à Clément VII, l'antipape [2]) laissant à d'autres le soin d'entreprendre le même travail pour les papes du schisme ou des conciles. On trouvera la liste complète de ces bulles avec toutes les particularités intéressantes que j'ai pu relever. Quelques-unes seulement étaient il est vrai connues par une publication déjà ancienne; mais outre que les dates données aux documents étaient souvent fautives, la numérotation, le classement avaient depuis changé. J'ai tenu à suppléer à ces lacunes ou à ces inexactitudes [3]), en donnant par pontificat la liste chronologique de ces documents pontificaux: je publierai même au cours de ce travail trois Lettres Secrètes de la première année de Clément VI; les registres de cette année n'existant pas au Vatican, elles ne seront pas inutiles pour la reconstitution du bullaire perdu de ce pape.

[1]) Parmi ces documents divers du XIVe siècle autres que les documents pontificaux et compris dans la série des *Bolle, Brevi* etc., on peut citer une dépêche de Gautier duc d'Athènes (n° 131); — deux diplômes de Robert roi de Sicile n°s 81 et 82, — deux actes signés par Nicolas Acciajoli comte de Melfi (n°s 125 et 176) — toute une série de lettres échangées entre la commune de Pérouse et les doges de Vénise (n°s 8, 48, 55, 112, 128, 151, 154, 157, 159, 165, 166, 195, 207). J'ai copié ces lettres, dont plusieurs offrent des renseignements historiques très intéressants. — Enfin on trouve quelques diplômes impériaux de Charles IV en originaux ou en copies (n°s 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 178bis, 183, 184) ou des lettres adressés au pape par ses légats.

[2]) Une seule bulle manque bien qu'elle soit signalée dans l'Inventaire de Belforti: elle est datée du 17 septembre 1337 et portait le numéro 114.

[3]) *Regesto e Documenti di storia Perugina ad illustrazione delle precedenti cronache secondo gli originali esistenti negli archivi di Perugia, di Firenze di Siena e in altri luoghi.* (Archivio Storico Italiano ossia raccolte di opere e documenti finora inediti o divenuti rarissimi risguardanti la Storia d'Italia. Tomo XVI, parte seconda (Firenze 1851). Cronache e storie inedite di Perugia dal MCL al MDLXIII, seguite da inediti documenti tratti dagli archivi di Perugia, di Firenze e di Siena, a cura di Francesco Bonaini, Ariodante Fabretti e Filippo-Luigi Polidori. Parte II^a^ (pag. 477-630), Documenti differenti).

CLEMENS V.

1308. *Saintes.* sept. 8.

I. Statuitur a Clemente V in civitate Perusina Studium generale in qualibet facultate (—. Arch. com. n° 1 ; Arch. Vat. Reg. LV n° 724 f° 150 *a*. Publicatur : « Regestum Clementis papae V ex Vaticanis archetypis etc.... 1885 n° 3091 pag. 200 »).

Clemens etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* Super specula militantis. — Dat. Xantonis VI Idus septembris, p. n. anno tertio.

A tergo : *Nicolaus de Campobasso.*

1315 ? 1316 ? *Avignon*, april. 10.

II. Cardinales qui Avinione post Clementis V obitum convenerant ad futurum papam eligendum, Perusinorum litteris respondent qui de conclavi mora dolebant, nunciantque se operam dare ut brevi tempore novus eligatur papa (—. Arch. com. n° 2).

Miseratione divina Berengarius Tusculanus, Arnaldus Sabinensis, Guillelmus Penestrinus, Jacobus Portuensis, episcopi, fratres Nicolaus Sancti Eusebii, et Arnaldus Sancte Prisce, Berengarius Sanctorum Nerei et Achillei, Raymundus Sancte Potentiane, Michael Sancti Stephani in Celiomonte, fratres Guillelmus Sancte Cecilie et Vitalis Sancti Martini in Montibus et Guillelmus Sancti Ciriaci in Termis titulorum presbiteri, Arnaldus Sancte Marie in Porticu, Raymundus Sancte Marie Nuove et Bernardus Sancte Agathe, diaconi cardinales, potestati, capitaneo, prioribus artium, consilio populo et Communi civitatis Perusine. — Dat. Avinione IV Idus aprilis.

JOHANNES XXII.

1317. *Avignon* aug. 18.

III. Infrascriptis notificat se Rinaldum de Sancta Artemia juris civilis professorem, canonicum Petragoricensem, rectorem ducatus Spoletani constituisse eosque rogat ut dicto rectori pareant et obediant (—. Arch. com. n° 3).

Johannes etc. — *Dilectis filiis clero et populo ducatus Spoletani.* De statu proprio etc. — Dat. Avinione XV Kalendas septembris p. n. anno primo.

1318. *Avignon* aug. 1.

IV. Clementis papae V bullam confirmat, privilegiumque doctorandi in jure canonico et civili episcopo Perusino concedit. (—. Arch. com. n° 4).

Johannes etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* Inter ceteras curas quas. — Dat. Avinione Kalendis augusti p. n. anno secundo.

Super plica : *R. Jacobi* ; — in plica a sinistra : *Symon Aretinus LX.* — Sub laqueis sericis.

V. Simile privilegium confirmat, reservatis aliquibus clausulis. 1318. *Avignon*, aug. 1.
(—. Arch. com. n° 5).

Johannes XXII etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* Inter ceteras curas quas. — Dat. Avinione Kalendis augusti anno secundo.

Super plica: *Thomas Perusinus*; — in plica: *Aretinus LX.* — Sub laqueis sericis.

VI. Rectori ducatus Spoletani mandat ut pecunias Camerae 1318. *Avignon*, aug. 2.
Apostolicae debitas exigat thesaurarioque dicti ducatus transmittat (—. Arch. com. n° 6).

Haec bulla in Archivio Vaticano in Reg. 67 non invenitur nec in Reg. 109, in quo secundi anni bulle continentur, nec etiam in tomo VII (8) anno II pars I (Reg. Avinion). — In Secretis Litteris deest in folio CVIII et in n° 108.

Johannes etc. — *Dilecto filio Raynaldo de Sancta Arthemia canonico Petragoricensi Capellano nostro ducatus Spoletani rectori.* Cum nonnulli ecclesie. — Dat. Avinione IV nonas augusti p. n. anno secundo.

Super plica: *De Curia. Eustachius*; — a tergo: *R[egistratum] CVIII.* — Sub filis cannabaceis.

VII. Infrascriptis maximas gratias agit de equis contra quo- 1319. *Avignon*, jul. 8.
sdam Marchiae Anconitanae rebelles praestitis et eos hortatur ut Amelio rectori dictae provinciae auxilium ferre non desistant. (—. Arch. com. n° 7; — Reg. e Documenti p. 491).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati Capitaneo prioribus artium consilio et communi Perusinis.* Eximie devotionis affectus. — Dat. Avinione VIII Idus julii p. n. anno tertio. — Sub filis cannabaceis.

VIII. Infrascriptos rogat ut Rinaldum du Sancta Artemia du- 1320. *Avignon*, februar. 9.
catus Spoletani rectorem adjuvent, quo facilius ille libros, argentum et pecunias quae fuerunt Petri quondam episcopi Spoletani et nunc ad Ecclesiam Romanam pertinentia recuperare possit. (—. Arch. com. n° 9; — Regesto e Documenti p. 491).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communis civitatis Perusine.* — Cum olim bone. — Dat. Avinione V Idus februarii, p. n. anno quarto. — Sub filis cannabaceis.

IX. Infrascriptis narrat quosdam cives de Assisio multos ex- 1320. *Avignon*, mart. 23.
cessus in dicta civitate commisisse, et praecipue thesaurum eccle-

siae Beati Francisci de Assisio effregisse in quo pecuniae ad Cameram Apostolicam et cardinales pertinentes continebantur, eosque rogat ut rectori ducatus Spoletani auxilium praebere velint, quo facilius praedictos cives ad restitutionem faciendam campellat. (—. Arch. com. n° 10; — Regesto e Documenti pag. 491). — Arch. Vatican. Reg. 70 n° LVI f° 15[b]).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati consilio et communi Eugubinis fidelibus nostris.* Scimus vestram prudentiam. — Dat. Avinione X Kalendas aprilis p. n. anno quarto.

De Curia: *N. Piper,* — a tergo: *R. LVIII.* — Sub filis cannabaceis.

1320. *Avignon,* mart. 23.

X. In eodem modo scribitur Perusinis. (—. Arch. com. n° 20[bis]).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis salutem et a. b.* Antique devotionis vestre. — Dat. (ut supra).

De Curia: *Paschalis*; — a tergo: *Reg. LVIII.*

1320. *Avignon,* mart. 23.

XI. In eodem modo scribitur Perusinis. (—. Arch. com. n° 11).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi civitatis Perusine.* Antique devotionis vestre. — Dat. (ut supra).

De Curia: *P. de Campanhaco.*

1320. *Avignon,* mart. 23.

XII. In eodem modo scribitur Fulginatibus. (Arch. com. n° 20).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati consilio Fulginatibus.* Scimus vestram prudentiam. — Dat. (ut supra).

De Curia: *P. Mar. (sic)*; — a tergo: *Reg. LX.*

1320. *Avignon,* mart. 23.

XIII. In eodem modo scribitur Assisinatibus. (—. Arch. com. n° 12).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati consilio et communi Assisinatibus.* Quanta ex concordia. — Dat. (ut supra).

De Curia: *B. de Sancta Speria.*

1320. *Avignon,* mart. 23.

XIV. In eodem modo scribitur Urbevetanis. (—. Arch. com. n° 14).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Urbevetanis.* Antique devotionis vestre. — Dat. (ut supra).

De Curia: *G. de Castello*; — a tergo: *R. LVIII.* — Sub filis cannabaceis.

XV. In eodem modo scribitur Camerinensibus. (—. Arch. com. n° 18). 1320. *Avignon*, mart. 23.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati consilio et communi Camerinensibus.* Scimus vestram prudentiam. — Dat. (ut supra).
De Curia: *N. Piper*; — a tergo: *R. LX.*

XVI. In eodem modo scribitur Senensibus. (—. Arch. com. n° 16). 1320. *Avignon*, mart. 23.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Senensibus.* Antique devotionis vestre. — Dat. (ut supra).
De Curia: *G. de Castello*; — a tergo: *R. LVIII.*

XVII. De discordia inter Spoletanos cives exorta dolet, de hominibus in exilium missis aut carceri mancipatis, et sub pena excommunicationis ac interdicti vel emendae cunctos in carcere inclusos libertati restitui rectorique ducatus remitti jubet. (—. Arch. com. n° 17). 1320. *Avignon*, mart. 23.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Spoletanis.* Expectabamus hactenus quod. — Dat. Avinione X Kalendas aprilis p. n. anno quarto.
De Curia: *P. de Campanhaco*; — a tergo: *R. LXIII.*

XVIII. In eodem modo scribitur Assisinatibus. (—. Arch. com. n° 17bis). 1320. *Avignon* mart. 23.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati consilio et communi Assisinatibus.* Quanta ex concordia. — Dat. (ut supra).
De Curia: *Paschalis*; — a tergo: *R. LVII.*

XIX. Rectori ducatus Spoletani mandat ut in civitate Fulginate et aliis locis circumvicinis excommunicationem et interdictum contra Spoletanos lata publicare curet. (—. Arch. com. n° 19). 1320. *Avignon*, mart. 23.

Johannes etc.— *Dilecto filio Reginaldo de Sancta Arthemia thesaurario ecclesie Noviomensis, rectori ducatus Spoletani.* Expectabamus hactenus quod. — Dat. Avinione X Kalendas aprilis p. n. anno quarto.
De Curia: *P. de Campanhaco;* — a tergo: *R. LXII.*

XX. Infrascripto rectori mandat ut Spoletanis et Assisinatibus litteras praesentet tangentes, utque temporaliter ac spiritualiter contra Assisinates rebelles procedat, Perusinis Senensibus, Urbeve- 1320. *Avignon*, mart. 23.

tanis, Eugubinis, Camerinensibus, Fulginatibus ad hæc auxilium praebentibus. (—. Arch. com. n° 13; — Arch. Vat. Reg. 70 n° LVIII folio 16 verso).

Johannes etc. — *Dilecto filio Reginaldo de Sancta Artemia rectori ducatus Spoletani.* Egra turbatione. — Dat. Avinione X Kalendas aprilis anno quarto.

De Curia: *A. Raynaldi*; — a tergo: *R[egistratum]*: *LVIIII.* — Sub filis cannabaceis.

1320. *Avignon*, mart. 23. XXI. In eodem modo scribitur rectori ducatus Spoletani. (—. Arch. com. n° 15; — Regesto e Documenti p. 491).

Johannes etc. — *Dilecto filio Reginaldo thesaurario ecclesie Noviomensis, rectori ducatus Spoletani capellano nostro.* Expectavimus et speravimus hactenus. — Dat. (ut supra).

De Curia: *Jacobus Adam*; — a tergo: *R. LXI.* — Sub filis cannabaceis.

1320. *Avignon*, mart. 26. XXII. Ecclesiasticis personis dictae diœcesis pacis componendae cum Tudertinis licentiam concedit quo melius damna invicem facta reparentur. (—. Arch. com. n° 21).

Johannes etc. — *Dilectis filiis clero civitatis et diocesis Perusinarum sal. et ap. ben.* Dilecti filii comune. — Dat. Avinione VII Kalendas aprilis anno quarto.

Super plica a dextera: *B. Mediol[anensis]*; — a tergo: *R. DCXVI.*

1320. *Avignon*, april. 5. XXIII. Carolum primogenitum regis Sicilie rogat ut contra Spoletanos ghibellinos qui guelfos a civitate expulerant aut in carcere detinebant, milites mittere velit, quando rector ducatus Spoletani postulationem porrexerit. (—. Arch. com. n° 22).

Johannes etc. — *Dilecto filio nobili viro Carolo primogenito carissimi in Christo filii nostri Roberti regis Sicilie illustris ejusque in Regno Sicilie vicario generali, duci Calabrie.* Quantum, fili, considerata. — Dat. Avinione nonis aprilis anno quarto. — Sub filis cannabaceis.

1320. *Avignon*, april. 5. XXIV. Episcopum arguit quod tam in Romandiola quam in Marchia Anconitana vel in ducatu Spoletano praesertim in civitate Assisio hominibus contra Romanam Ecclesiam rebellantibus auxilium praebuerit, hortaturque ut de caetero fidelem ac devotum erga dictam ecclesiam se gerat. (—. Arch. com. n° 23).

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Aretino sal. et ap. ben.* Non possumus nec debemus. — Dat. Avinione nonis aprilis anno quarto.

XXV. Infrascriptis maximas gratias agit de auxilio quod Amelio praeposito Bellimontis capellano papae rectori Anconitanae Marchiae contra rebelles dictae provinciae, praesertim Recanatenses et Auximanos praebuerunt. (—. Arch. com. n° 24; — Regesto e Documenti p. 492). 1320. *Avignon*, aug. 28.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis.* Firmam nobis preterita. — Dat. Avinione V Kalendas septembris anno quarto.

XXVI, Infrascriptos de labore pro pace reformanda impenso collaudat, hortaturque eos ut totis viribus ad sedandas omnes discordias operam dent. (—. Arch. com. n° 25). 1319-1320. *Avignon* [sine data]

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo Consilio et communi Perusinis.* In vobis tanquam. — Dat. Avinione anno quarto.

De Curia: *B de Brix*[*ia*].

XXVII. Episcopo Perusino interdicit ne quartam exigat de legatis in favorem pauperum factis, hortaturque eum ut secundum sacros canones procedere velit. (—. Arch. com. n° 26. Arch. Vat. Reg. 72. Communes Joh. XXII. anno 5, part II, n° DCCXXVI, f° 9 recto). 1321. *Avignon*, jan. 19.

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Perusino sal, et ap. ben.* Significarunt nobis dilecti. — Dat. Avinione XIV Kalendas februarii anno quinto.

Super plica a dextra: *O. Ser.* (*sic*); — in plica a sinistra: *J. F. XX. R. Jo. Reg.* ·|· *f.* — a tergo: *Nicolaus de Campobasso. R DCCXXVI.*

XXVIII. Episcopo Perusino privilegium et facultatem doctorandi in artibus necnon in medicina concedit. (—. Arch. com. n° 27 et n° 28). 1321. *Avignon*, februar. 18.

Johannes etc. — *Ad perpetuam rei memoriam.* — Dum sollicite considerationis. — Dat. Avinione XII Kalendas martii anno quinto.

Super plica a dextra: *B. Mediol*[*anensis*]; — in margina: *Retenta de mandato domini*; — in plica a sinistra: *P de Caun*[*is*] *LXXX R*[*ta*] *P. Mar. LX prote et XX pro P. Secia* ·|· *f.* — a tergo: *Nicolaus de Campobasso. P*[*ublicatum*] *R. CCCLXXXXVI.* — Sub laqueis sericis.

XXIX. Infrascriptis gratias agit de auxilio quod Amelio abbati monasterii Sancti Saturnini Tholosani rectori Anconitanae 1321. *Avignon*, april. 5.

Marchiae contra rebelles dictae provinciae praebuerunt eosque hortatur ut dictum rectorem adjuvare perseverent. (—. Arch. com. n° 29, Reg. e Documenti p. 492).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis.* Gaudemus et letamur. — Dat. Avinione nonis aprilis anno quinto.

1321. *Avignon*, octobr. 21. XXX. Infrascriptis narrat Federicum, Guidonem et Speranza fratres comites de Montefeltro multas terras in Marchia Anconitana occupavisse, ideoque eos excommunicatos publicat, atque cum dictus Federicus in civitate Spoletana maneret in qua discordiam seminabat, mandat eis ut contra Spoletanos procedant. (—. Arch. com. n° 34) [1]).

Johannes etc. — *Dilectis filiis magistro Raynaldo de Sancta Arthemia thesaurario Noviomensi capellano nostro ducatus Spoletani rectori et inquisitoribus heretice pravitatis in provincia Beati Francisci salutem et ap. ben.* Prodierunt de radice. — Dat. Avinione XII Kal. novembris p. n. anno sexto.

1321. *Avignon*, octobr. 25. XXXI. Thesaurario infrascripto mandat ut per censuram ecclesiasticam procedat contra Spoletanos qui, contra concives infames excessus commiserant. (—. Arch. com. n° 35) [2]).

Johannes etc. — *Dilecto filio magistro Arnaldo de Sancta Arthemia thesaurario Noviomensi capellano nostro ducatus Spoletani rectori sal. et ap. ben.* Dudum assertione veridica. — Dat. Avinione VIII Kalendas novembris anno sexto.

1321. *Avignon*, novembr. 6. XXXII. Infrascriptis notificat se Franciscum Ariminensem episcopum pro certis negotiis ad Perusinas partes destinasse eosque rogat ut eidem episcopo fidem credulam adhibere velint. (—. Arch. com. n° 36; — Regesto e Documenti p. 492).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis.* De vestro et civitatis vestre. — Dat. Avinione VIII Idus novembris p. n. anno sexto.

De Curia: *N. de Fraccio.*

1321. *Avignon*, décembr. 8. XXXIII. Infrascripto rectori Federici de Montefeltro rebellionem notificat qui terras ad ecclesiam romanam pertinentes in-

[1]) Exemplum seu copia.

[2]) Ut bulla n° 34, haec bulla est copia seu exemplum.

vadere tentaverat, eique mandat ut ad resistendum dicto Frederico se praeparet et terras ablatas recuperet. (—. Arch. com. n° 37) [1]).

Johannes etc. — *Dilecto filio magistro Raynaldo de Sancta Arthemia thesaurario ecclesie Noviomensis ducatus Spoletani rectori.* Exurgat deus et judicet. — Dat. Avinione VI Idus decembris anno sexto.

De Curia: *A. Reatin*[*us*]; — a tergo: *R. XXIX.*

XXXIV. Cum Matheus de Potiruano Ordinis Predicatorum Guillelmum de Balaeto rectorem Campanie Maritimeque excommunicavisset, edicit ut nullus inquisitor haereticae pravitatis contra rectores vel officiales Sedes Apostolicae procedere possit. (—. Arch. com. n° 40). 1321. *Avignon*, décemb. 21.

Johannes etc. — *Ad perpetuam rei memoriam.* Cum Matheus de Potiruano. — Dat. Avinione XII Kalendas januarii p. n. anno sexto.

De Curia: *Rolandi.* — Sub laqueis sericis.

XXXV. Eis notificat se Franciscum Ariminensem episcopum ad Perusinas partes destinasse pro diversis negotiis tractandis, eosque rogat ut eidem fidem plenam adhebere velint. (—. Arch. com. n° 30). 1322. *Avignon*, jan. 19.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis.* Cum nos venerabilem. — Dat. Avinione XIIII Kalendas februarii p. n. anno sexto.

De Curia: *N. Vall.*[ ].

XXXVI. Reginaldo de Sancta Arthemia rectori ducatus Spoletani nuntiat se audivisse, quod fratres Dominicani dictae civitatis interdictum appositum temerarie contempsissent, eumque rogat ut contra eos procedat. (—. Arch. com. n° 31) [2]). 1322. *Avignon*, jan. 23.

XXXVII. Cum marescallus curiae Civitatis Spoletanae gabellas vel compositiones injuste et illicite sibi arrogaret, innocentesque saepe condemnaret, papa infrascripto thesaurario mandat ut nullus de introitibus se intromittat, nisi solus thesaurarius, utque 1322. *Avignon*, jul. 27.

[1]) Hic n° 38 est quoddam exemplum notarile, ut n° 39.

[2]) Hace bulla, quae nec sub laqueis sericis, nec sub filis cannabaceis pendet, exemplum notarile est.

contra dictum marescallum sine mora per judicium procedat. (—. Arch. com. n° 32).

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio canonico Lichefeldensi ducatus Spoletani thesaurario. salut. et ap. ben.* Intelleximus quorumdam assertionibus. — Dat. Avinione VI Kalendas augusti p. n. anno sexto.

De Curia: *R. Boerii*; — a tergo: *R. LXV.*

1322. *Avignon*, aug. 30. XXXVIII. Infrascriptis mandat ut omnibus clericis alienigenis studentibus in Studio Perusino per decem annos, beneficiorum eorum fructus ministrare curent, per speciale privilegium praedicto Studio concessum. (—. Arch. com. n° 33).

Johannes etc. — *Dilectis filiis abbati monasterii Sancti Petri prope Perusium ac... archipresbitero ecclesie Perusine.* Dum in mente nostra. — Dat. Avinione III Kalendas septembris p. n. anno sexto.

Super plica a dextra *Dup[plicatum] Jo[hannes] de Anag[nia]*; — in plica a sinistra: *R. Boer[ii]. LXXXII(taxe)*: — a tergo: *Thomas Perusinus.*

1322. *Avignon*, octobr. 1. XXXIX. Prohibet quominus Perusini Mucium de Francisco de Assisio excommunicatum. sacrilegum et haereticum adjuvent. (—. Arch. com. n° 49; — Reg. e Doc. pag. 492).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et comuni Tudertinis* etc. A vestra notitia fore. — Dat. Avinione Kalendis octobris. p. n. anno septimo.

De Curia: *B. de Sancta Speria.*

1322. *Avignon*, octobr. 18. XL. Dolet quod cives Spoletani multos excessus contra Ecclesiam Romanam fecerint. quod nonobstantibus monitionibus Fedèricum de Montefeltro rebellem et haereticum in ducem elegerint. interdictumque appositum contempserint, rectoremque ducatus rogat ut per censuram et omnes modos contra eos procedat. (—. Arch. com. n° 50).

Johannes etc. — *Dilecto filio magistro Raynaldo de Sancta Arthemia thesaurario ecclesie Noviomensis capellano nostro, ducatus Spoletani rectori.* Dudum gravibus et detestandis. — Dat. Avinione XV Kalendas novembris anno septimo.

De Curia; *P. de Rivo.*

1322. *Avignon*, novembr. 5. XLI. Perusinis narrat cives intrinsecos Spoletanos nuntios misisse, volentes erga Ecclesiam Romanam fideles esse, ideoque

duos nuncios ad praedictam civitatem nomine dictae ecclesiae recipiendam destinavit, eosque rogat ut, quando requisiti fuerint per commissarios, auxilium dare non postponant (—. Arch. com. n° 51; — Reg. e Doc. p. 492).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo ancianis consilio et communi Perusinis sal. et ap. ben.* Intrinseci Spoletani de. — Dat. Avinione nonis novembris p. n. anno septimo.

Super plica a dextera: *Gaucelinus.*

XLII. Eos rogat ut inter cives Pistorienses discordiam exortam sedent, ne pars guelfa injuste laedatur. (—. Arch. com. n° 52; — Reg. e Doc. pag. 492). 1322. *Avignon*, novembr. 7.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus artium consilio populo et communi Perusinis Ecclesie Romanae fidelibus* etc... Caritatem inter dilectos. — Dat. Avinione VII Idus novembris p. n. anno septimo.

XLIII. Perusinis gratias agit de auxilio quod rectori Anconitanae Marchiae tulerant, eosque rogat ut ecclesiam romanam adjuvare perseverent ad Firmanos et Fabrianos subjungendos. (—. Arch. com. n° 41: — Reg. e Doc. pag. 493). 1323. *Avignon*, maii 1.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis sal. et ap. ben.* Recondita in archivio. — Dat. Avinione Kalendis maii p. n. anno septimo.

XLIV. Eos rogat ut cum Johanne de Amelio vicerectore ducatus Spoletani ac thesaurario triennalem decimam a Perugia necnon ab intrinsecis citadinis petitam exigere ac recipere curent. (—. Arch. com. n° 42; — Reg. e Doc. p. 493). 1323. *Avignon*, maii 4.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo Consilio et communi Perusinis* etc. Ut illa in quibus. — Dat. Avinione IV nonas maii anno septimo.

XLV. Perusinis gratias agit quod cives Pistorienses intrinsecos et extrinsecos inter se dissidentes reconciliaverint, fidelitatem devotionemque erga Romanam Ecclesiam collaudans. (—. Arch. com. n° 43; — Reg. e Doc. p. 493). 1323. *Avignon*, maii 5.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio populo et communi Perusinis Salutem* etc. Non loquimur filii. — Dat. Avinione III nonas maii p. n. anno septimo.

Super plica a dextra: *Gaucelinus.*

1323. *Avignon*, jun. 1. XLVI. Dolet quod cives Perusini judiciis poenisque contra Spoletanos rebelles strenue se opponant; dolet quod ab hominibus de Montefalcone injuste et illicite quamdam gabellam exigant, eosque rogat ut a talibus modis desistere velint. (—. Arch. com. n° 44bis; — Reg. e Doc. p. 493).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio populo et communi Perusinis* etc. Diligenter attendite filii. — Dat. Avinione Kalendis junii p. n. anno septimo.

1323. *Avignon*, jun. 13. XLVII. Perusinis notificat se talliam seu gabellam in ducatu Spoletano imposuisse ad sustentandos vel alendos ducentos equites quos rector dicti ducatus ad vincendos rebelles adhibebit, eosque rogat ut dictam talliam pagari curent. (—. Arch. com. n° 44; — Reg. e Doc. p. 493).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Audivimus noviter nos. — Dat. Avinione Idibus junii p. n. anno septimo.

1323. *Avignon*, jul. 15. XLVIII. Eos rogat ut, quando requisiti fuerint, rectori Anconitanae Marchiae contra homines de Fabriano insolenter rebellantes adjuvent. (—. Arch. com. n° 45; — Reg. e Doc. p. 493).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio populo et communi Perusinis* etc. Tam pudenter quam moleste. — Dat. Avinione Idibus julii p. n. anno septimo.

1323. *Avignon*, aug. 18. XLIX. Perusinis gratias agit de auxilio quod rectori Anconitanae Marchiae adversus Fabrianos rebellantes dederant, eosque obsecrat ut in fidelitate perseverare velint. (—. Arch. com. n° 46; — Reg. e Doc. p. 494).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio populo et communi Perusinis* etc. Litteris vestris noviter. — Dat. Avinione XV Kalendas septembris p. n. anno septimo.

1323. *Avignon*, aug. 19. L. Perusinis notificat se illorum ambassiatores videlicet Franciscum archipresbiterum ecclesiae Perusinae et Johannem de Cola benigne recepisse votaque exaudivisse; prudentiam devotionemque praedictorum nunciorum collaudat. (— Arch. com. n° 47).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino sal. et ap. ben.* Ad nostram nuper. — Dat. Avinione XIV Kalendas septembris p. n. anno septimo.

LI. Narrat quomodo Spoletani rebelles, erroribus longe dimissis Ecclesiae Romanae fideles reversi sint, civitatemque nuncio apostolico rectorique ducatus Spoletani tradiderint, viginti nobilibus in obsides datis; Perusinis gratias agit qui 400 equos atque 3000 homines pro recuperanda civitate obtulerant, et de fidelitate collaudat. (— Arch. com. n° 56; — Reg. e Doc. p. 494). 1323. *Avignon*, sept. 11.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati prioribus consilio et communi Perusinis.* Nostri apostolatus auditui. — Dat. Avinione III Idus septembris p. n. anno octavo.

Super plica a dextera: *Gaucelinus*

LII. Perusinos rogat ut cum Sedis Apostolicae nunciis negocium Spoletanum tractent. (—. Arch. com. n° 57). 1323. *Avignon*, octobr. 20.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo et communi Perusinis* etc. Quamvis per alias vestra. — Dat. Avinione XIII Kalendas novembris p. n. anno octavo.

LIII. Infrascriptis gratias agit quod excessus per quosdam praelatos contra Spoletanos in praejudicium Ecclesiae Romanae castigaverint, fidelitatem et devotionem mirificam tam in adversis quam in prosperis collaudans. (— Arch. com. n° 58). 1323. *Avignon*, novembr. 28.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Leta manu recepimus. — Dat. Avinione IV Kalendas decembris p. n. anno octavo.

LIV. Infrascriptos certiores facit se ordinavisse tam nuncio apostolico quam ducatus Spoletani rectori ne Perusinorum inimicis utantur, immo ut ad eorumdem Perusinorum voluntatem omnino se conforment. (—. Arch. com. n° 59; — Reg. e Doc. p. 494) [1]. 1323. *Avignon*, decembr. 28.

Johannis etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Quamvis credere faciliter. — Dat. Avinione V Kalendas januarii p. n. anno octavo.

LV. Perusinis gratias agit qui nuncios ad Robertum de Albarupe rectorem Patrimonii Beati Petri in Tuscia pro auxilio praestando destinaverant. (Arch. com. n° 60: — Reg. e Doc. p. 494). 1323-1324. *Avignon.*

[1] Cum falsa data (28 octobr.).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Sic sunt frequentia. — Dat. Avinione VIII Kalendas [ ][1]) p. n. anno octavo.

1324. *Avignon.* jun. 17. LVI. Miratur et dolet quod Perusini jurisdictionem in civitate Spoletana usurpare et unum ex civibus potestatem ibidem creare, statuta reformare, gabellas exigere ut a civibus Perusinis velint, cum haec civitas de jure ad Sedem Apostolicam pertineat, per Poncellum Orsinum pontificiae militiae magistrum in mense aprili subjugata; eos rogat ut ab hac usurpatione desistant atque rectori dicti ducatus Alexandro penitenciario, Bartuccio canonico Perusino et Monaldo procuratori fratrum Minorum nunciis Perusinis qui diu steterunt Avinione quibusque papa specialiter scribit, fidem plenam adhibeant. (—. Arch. com n° 53; — Reg. e Doc. p. 494).

Johannes etc. – *Dilectis filiis potestati capitaneo, prioribus, consilio et communi Perusinis* etc. Tenet nostra memoria. — Dat. Avinione XV Kalendas julii p. n. anno octavo.

1324. *Avignon.* jul. 1. LVII. Infrascripto rectori mandat ut bona rebellium Spoletanorum excomunicatorum teneat et eis ad ejus vel ecclesiae Romanae commodum utatur. (—. Arch. com. n° 54).

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio archidiacono Forojuliensi ducatus Spoletani rectori* etc. Jura nostra et Romane. — Dat. Avinione Kalendis julii p. n. anno octavo.

De Curia: *Gaucelinus.*

1325. *Avignon.* febr. 5. LVIII. Infrascriptos certiores facit a Narniensibus castrum Mirande occupatum fuisse eosque rogat ut ducatus Spoletani rectori pro dicto castro recuperando auxilium praestare velint. (—. Arch. com. n° 61).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus artium consilio et communi Perusinis* etc. Super recuperatione castri Mirande. — Dat. Avinione nonis februarii anno nono.

1325. *Avignon.* april 29. LIX. Denunciat Castruccium « di Gerio degli Anterminelli » qui contra Deum Ecclesiamque romanam civitatem Lucanam usurpaverat, tunc sub protectione Roberti regis Sicilie existentem, re-

[1]) Mensis deest.

ctorique ducatus Spoletani mandat ut contra dictum usurpatorem sine mora procedat. (—. Arch. com. n° 62).

Johannes etc. — *Dilecto filio... rectori ducatus Spoletani* etc. Angit nos detestabilium. — Dat. Avinione III Kalendas maii p. n. anno nono.

De Curia: *pro B. Pon. P. de Astibilis.*

LX. Edicit ut in festo in quo singulis annis palium a Spoletanis Perusinis datur, sindicus civitatis Spoletanae denuntiet hanc traditionem non ex jure, sed ex sola consuetudine provenire. (—. Arch. com. n° 62bis). 1325. *Avignon*, mai. 10.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Dum fidelium. — Dat. Avinione VI Idus maii anno nono.

Super plica a dextera: *Jo. de Anagnia*; — in plica a sinistra: *R. de Chameyraco CCCCCC*; — a tergo: *R. MXV.*

LXI. Infrascripto rectori contra quemcumque officialem culpabilem procedendi licentiam concedit. (—. Arch. com. n° 64). 1325. *Avignon*, jun. 1.

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio archidiacono Foro juliensi rectori ducatus Spoletani* etc. Auditui nostri apostolatus. — Dat. Avinione Kalendis junii anno nono.

De Curia: *G. de Valle*; — a tergo: *Vicesima.*

LXII. Cum abbas monasterii Sancti Euticii prope Spoletum Ordinis Sancti Benedicti Ecclesiae Romanae non fuisset obediens, papa edicit ut capitaneus « Montanarum » in hac rocca forti resideat. (—. Arch. com. n° 65). 1325. *Avignon*, jun. 1.

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio rectori ducatus Spoletani* etc. Tue relationis assertione. — Dat. Avinione Kalendis junii anno nono.

De Curia: *G. de Valle.*

LXIII. Infrascriptis nuntiat se petitionibus Perusinorum annuere et eos a quibuscunque pœnis seu sentenciis quas incurrissent in terris Ecclesiae Romanae usurpandis, plene absolvere. (—. Arch. com. n° 66). 1325. *Avignon*, jun. 22.

Johannes etc. — *Dilectis filiis rectori ducatus Spoletani et thesaurario nostro in eodem ducatu constitutis.* Vigor devotionis et fidei. — Dat. Avinione X Kalendas julii anno nono.

Super plica a dextera: *R. A. Draconus pro P. de Caunis*; — in plica a sinistra: *G. de Valle. CCC (taxe)*; — a tergo: *R. MDLXXV; Georgius Tancredi de Perusio.*

1325. *Avignon.* jun. 22. LXIV. Infrascriptis mandat ut de omnibus bonis quae in emphyteosim tenentur se informare veridice non postponant. (—. Arch. com. n° 67).

Johannes etc. — *Dilectis filiis... Sancti Salvatoris de Monteacuto et Sancti Benedicti de Petrafitta et... Sancti Benedicti dicti de Monte Subasio Perusine et Assisinatensis dioecesium monasteriorum abbatibus* etc. Exigit dilectorum filiorum. — Dat. Avinione X Kalendas julii p. n. anno nono.

Super plica a dextera: *pro B. Testagay infirmo, Pascalis*; — in plica a sinistra: *R. de Cañ (XX taxe)*; — a tergo: *R. MDXXXVII Georgius Tancredi de Perusio.*

1325. *Avignon.* jun. 22. LXV. Petitionibus annuens, Perusinos absolvit ab omnibus damnis Ecclesiae Romanae vel diœcesium Assisinatensis et Spoletanae personis ecclesiasticis illatis, tempore guerrarum factarum, ea conditione ut cives dictarum civitatum in fugam per factionem ghibellinam missos ad propria loca reverti possint (—. Arch. com. n° 68; — Reg. e Doc. pag. 495).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo consilio et communi Perusinis* etc. Clemens et mitis in. — Dat. Avinione X Kalendas julii p. n. anno nono.

A dextera: *R^ta: P. de Rivo*; — in plica a sinistra: *R. de Cham: XXXX (taxe)*; — a tergo: *Georgius Tancredi: MDXXXVI.*

1325. *Avignon.* jul. 5. LXVI. Notificat se Perusinis eam licentiam concessisse ut unum ex eis in civitatis Spoletanae potestatem intervallis semestribus eligere possent. (—. Arch. com. n° 69; — Reg. e Doc. p. 495).

Johannes etc. —. *Dilectis filiis rectori et thesaurario ducatus Spoletani presentibus et futuris* etc. Nuper grata devotionis. — Dat. Avinione III nonas julii anno nono.

A dextera: *P. de Rivo:* — in plica a sinistra: *R. de Cham* (sic) *XXXX (taxe).*

(A suivre).

DAS FAMILIENARCHIV DER CAPILUPI ZU MANTUA.

I. DIE CORRESPONDENZEN IPPOLITO CAPILUPI'S, GESANDTEN DER GONZAGA IN ROM, PAEPSTLICHEN NUNTIUS IN VENEDIG.

VON GEORG KUPKE.

Da das Vatikanische Archiv für die Bearbeitung der Nuntiaturberichte aus der Epoche Papst Julius' III für sich allein ausreichendes Material nicht darbietet, war es erforderlich, in den Archiven Ober- und Mittel Italiens sich nach ergänzenden Schriftstücken umzusehen.

Bei einem wiederholten Aufenthalte in Mantua, wo das Archivio storico Gonzaga reiche Funde ergab, wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass der dort ansässige Marchese Alberto Capilupi, das Haupt der gleichnamigen alt-mantuanischen Familie, ein historisch wichtiges Archiv besitze. Da in den Akten der Gonzaga der Name Capilupi in deren diplomatischen Dienst des öfteren begegnet, so lag der Gedanke nahe, das genannte Familienarchiv möge Ergänzungen zu den bezüglichen Correspondenzen des fürstlichen Archivs enthalten. Der Marchese, ein hochgebildeter, wissenschaftlichen Bestrebungen verständnissvoll entgegenkommender Herr, der sich selbst schon mehrfach mit der Geschichte seiner Vorfahren beschäftigt hat, empfing mich auf das freundlichste und erteilte mir bereitwillig die Erlaubniss, sein Archiv für meine Zwecke zu durchforschen. So war es mir ermöglicht, sowohl im Sommer 1898 als auch im laufenden Jahre längere Zeit hindurch die einschlägigen Akten in voller Bequemlichkeit zu benutzen, wofür auch an dieser Stelle dem Herrn Marchese mein wärmster Dank zum Ausdruck gebracht werden möge.

Was sich aus der Zeit von etwa 1532 bis in die 70er Jahre des 16. Jarhrhunderts vorfand, soll im folgenden kurz zusammengestellt werden.

Das Archiv der Familie Capilupi befindet sich in einem Seitengeschoss des geräumigen Palastes in der via della Concezione zu Mantua. Wie mir der Marchese erzählte, hat er begonnen, das Archiv zu ordnen. Die einzelnen Correspondenzen hätten sich monatsweise in Rollen zusammengeschnürt vorgefunden. Natürlich sei im Laufe der Jahrhunderte vieles gerade aus den ältesten Zeiten verloren gegangen; das aber, was erhalten geblieben, befinde sich fast ausnahmslos in sehr gutem Zustande. Es sei eine unendliche Mühe gewesen, aus der Masse der Papiere allmählich eine gewisse Ordnung zu schaffen. Leider mangele es ihm jetzt an Zeit, die Ordnungsarbeiten weiterzuführen: eine grosse Anzahl von Miscellanbänden sei noch unerledigt [1]).

Die politisch wichtigsten Briefe, welche das Archiv darbietet, sind wohl unstreitig die Correspondenzen, welche Ippolito Capilupi, der langjährige Gesandte der Gonzaga an der römischen Curie, mit zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten geführt hat.

Ein Teil der Depeschen, welche er von Rom aus nach Mantua richtete, liegt allerdings im Archiv der Gonzaga im Original vor; die überwiegende Zahl dieser Papiere aber hatte Ippolito nach dem Tode des Cardinals Ercole Gonzaga in sein Privatarchiv überführt, wo ich sie jetzt zum ersten Male benutzen konnte [2]).

[1]) Ueber die im Besitz der Familie Capilupi befindlichen Handschriften handelt der im Jahre 1797 erschienene Catalogo dei manoscritti della famiglia Capilupi di Mantova, herausgegeben vom Abbate Don Giovanni Andres. Allein der Catalog behandelt ausführlich nur die Handschriften des XV. Jahrhundert, die zumeist ein litterarisches Interesse erwecken, während er die eigentlichen Archivalien nur ganz flüchtig berührt. Schätzenswert sind seine Aufzeichnungen über die Mitglieder der Familie Capilupi im XVI. Jahrhundert.

[2]) De Ippolito Capilupi e del suo tempo handelt der Aufsatz, welchen Intra in dem Archivio storico Lombardo, serie seconda, anno XX, fasc. 1 (1893), pag. 76-142 veröffentlich hat, und zwar mit Benutzung des Familienarchivs. Doch scheint mir namentlich die politische Bedeutung Capilupi's lange nicht genug gewürdigt zu sein. Intra schweift oft ab und zieht mit Vorliebe diejenigen Briefe Capilupis heran, die Skandalgeschichten erzählen, statt auf seine politische Thätigkeit eingehender zurückzukommen. Ueber die äusseren Le-

Die diplomatische Berichterstattung aus Rom reicht bis zum Jahre 1556, und zwar erhält man eine nahezu ununterbrochene Reihe, wenn man die beiden Archive, das fürstliche und dasjenige des Gesandten, zusammennimmt. Was hier fehlt, ist dort vorhanden und umgekehrt.

Der zeitlich erste einschlägige Band des Familienarchivs umfasst die Jahre 1532 bis 1544 und enthält an Ippolito gerichtete Originalschreiben Verschiedener, nämlich seiner Brüder, des Cardinals von Mantua, Ferrante Gonzaga's, Uberto Strozzi's und anderer. Am Schluss finden sich aber auch Produkte Ippolito's, nämlich die Originale seiner aus Rom an den Cardinal als vormundschaftlichen Regenten des Herzogtum gerichteten Depeschen vom 1. Januar bis 29. März 1544, im ganzen 58 Briefe.

Der nächste Band enthält die Fortsetzung dieser Berichterstattung, nämlich 113 Briefe Capilupi's aus Rom aus der Zeit vom 2. April bis 30. Dezember 1544 und 129 Schreiben aus den acht letzten Monaten des folgenden Jahres 1545. Eingereiht in die Serie der Correspondenz Ippolito's finden sich an dieser Stelle ferner zwei

---

bensschicksale Ippolito's mag hier folgendes genügen. Geboren am 8. Juli 1511 in Mantua, genoss Capilupi als Gefährte des jungen Ercole Gonzaga eine vorzügliche Erziehung, studierte in Bologna und widmete sich dem geistlichen Berufe. Durch seinen Freund, der bereits mit 21 Jahren Cardinal wurde, stets begünstigt, machte er verschiedene Reisen in Italien und wurde im Jahre 1544 als Regent des Cardinals nach Rom gesandt, wo er lange Jahre hindurch im Dienst der Gonzaga thätig, eine grosse Rührigkeit entwickelte und sich in dieser einflussreichen Stellung fast unentbehrlich zu machen wusstse. Von Paul III und Julius III hoch gehrt, sah er sich von Paul IV wegen seiner kaiserlichen Gesinnung beargwohnt; ja der Papst hielt ihn sogar 13 Monate lang in der Engelsburg gefangen. Die Wahl des Cardinals Gian Pietro Medici zum Papst beendete mit einem Schlage Ippolito's Leidenszeit. Zum Bischof von Fano ernannt, musste dieser zwar die Hoffnung auf das Cardinalat aufgeben; erhielt aber als Ersatz dafür das Amt eines Nuntius in Venedig, das er bis 1564 verwaltete. Nach dem Tode des Cardinals von Mantua (2 März 1563) nach Fano zurückgerufen, legte er sein Bistum im Jahre 1567 nieder und kehrte nach Rom zurück. Im Jahre 1577 trat er noch einmal aus seiner Zurückgezogenheit heraus. König Johann III von Schweden hatte für seinen Zwecke einen zuverlässigen Mann in Rom nötig und ermannte Capilupi zu seinem Vertreter. In dieser Stellung war Ippolito bis zu seinem Tode 1580 thätig. Nach kurzer Krankheit starb er an 20. April dieses Jahres und wurde in der Kirche Santa Maria in Aracoeli bestattet.

Bände Briefe an dessen älteren Bruder Camillo, welcher von 1545 bis 1546 die Mantuanische Regierung am Hofe des Kaisers Karls V vertrat [1]). Neben zahlreichen amtlichen Schreiben der Herzogin Wittwe und des Cardinals Ercole, als der Regenten des Landes, finden sich Briefe hervorragender Italiener, wie des Cardinals von Ferrara, Ippolito d' Este, des Luigi Gonzaga, des Grafen von Mirandola und Anderer; endlich begegnen hier — und zwar im ersten der zwei genannten Bände, welcher die Briefe des Jahres 1545 enthält — auch die beiden in der Anlage mitgeteilten nicht uninteressanten Briefe des Johannes Cochläus, sieben Schreiben des Cardinals von Augsburg, Otto von Truchsess, vom 11. August, 9. September, 2. October, 8. 15. 29. November und 9. Dezember 1545 und ein Brief des Cardinals von Trient, Christof Madruzzo, vom 25. November 1545. Einen entsprechenden Inhalt hat der zweite Band (1546. 1547), nur dass hier die Correspondenz aus Italien, namentlich vom Mantuanischen Hofe bei weitem überwiegt.

Um zu den Depeschen Ippolito's aus Rom zurückzukehren, so liegen deren aus dem Jahre 1546 101 vor; am reichhaltigsten sind die vom Juni und Juli, während sie aus den ersten Monaten ganz fehlen. Letzteres gilt eigentümlicher Weise auch für die folgenden Jahre: für 1547 sind Depeschen nur aus den Monaten Mai bis einschliesslich August erhalten, und zwar 48 an Zahl; im Jahre 1548 beginnt die Reihe am 2. Mai und geht bis Ende November; besonders zahlreich — mit 20 Schreiben — ist der Mai vertreten, ausführlich sind zumal die letzten Briefe vom 22. 24. 27. 28. und 30. November, welche ihrem ganzen Umfang nach chiffriert sind, was auf hervorragende Wichtigkeit schliessen lässt. Uebrigens findet man den Schlüssel zur Chiffre Ippolito's bei seinen Depeschen aus dem Jahre 1544, im ersten der oben besprochenen Bände.

Weniger bietet das Jahr 1549; die Correspondenz beginnt mit dem 1. Juni, springt vom Ende August auf den 22. Dezember und giebt für die letzten Tage des Jahres noch 6 Briefe.

Mit den letzteren gelangen wir aus dem Pontificat Pauls III

[1]) Camillos Berichte vom Kaiserhofe sind im 8. und 9. Band der Nuntiaturberichte aus Deutschland (erste Abteilung) verwertet. Camillo war geboren am 19. Dezembar 1504 und starb 1547.

(gest. 10. November 1549) bereits in die Zeit des Conklaves Julius' III. Auch unter diesem Papst behauptete Ippolito seine Stellung als Mantuanischer Gesandter an der römischen Curie. Seine Berichte aus dieser Periode sind aber um so wertvoller, als der diplomatische Depeschenwechsel der Curie selbst sich ungleich lükenhafter erhalten hat als unter Paul III [1]).

Im Capilupi Archiv nun befindet sich von Berichten Capilupi's vom Hofe Julus' III folgendes: Im Jahre 1550 beginnt die Correspondenz mit dem 28. August, ist für September und October reichhaltig (40 Schreiben) und schliesst mit dem 12. November. Aus den beiden nächsten Jahren ist zwar die Zahl der vorliegenden Berichte nicht besonders gross, doch gehören sie vorwiegend solchen Zeitabschnitten an, welche für die allgemeine Geschichte von hervorragender Bedeutung sind; es handelt sich nämlich um die Monate October 1551, wo ausführliche Briefe über die Vorbereitungen zur grossen Cardinalserhebung, über die Strömungen in Rom und die politische Haltung der einzelnen Cardinäle trefflich unterrichten, und Februar, April und Mai 1552, während welcher Zeit der Papst die Verhandlungen mit dem französischen Abgesandten, dem Cardinal von Tournon, über den Frieden mit den Farnesen und die Suspendierung des Conzils führte und zu einem den Franzosen erwünschten Abschluss brachte. Für die letzten Jahre Julius' III (gestorben 23. März 1555) ist das vorliegende Material weniger bedeutsam. Wohl geben die Berichte Capilupi's vom Februar und April 1554 manche brauchbare Notiz über die Einnahme von Siena und die Aussicht auf Erneuerung des Krieges mit den Farnesen; in der Mehrzahl aber beschäftigen sie sich mit den fruchtlosen und weitschweifigen Unterhandlungen zwischen Kaiser und Papst über die Erhebung des Erzbischofs von Otranto [2]) zum Cardinal.

Die Anhänglichkeit Capilupi's an das Haus Mantua, welche ihm zugleich seinen Platz auf der kaiserlich-spanischen Partei anwies, war dem fanatischen Feinde der Spanier Paul IV (Carafa), der 1555, nach dem dreiwöchentlichen Pontificat Marcello's II, den

[1]) Vergl. Pieper, Die päpstlichen Legaten und Nuntien in Deutschland, Frankreich und Spanien seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts. I. Teil, und den demnächst erscheinenden ersten Band der »Nuntiaturberichte aus Deutschland zur Zeit Julius' III.«

[2]) s. Pieper a. a. O. pag. 61. Anm. 2.

päpstlichen Stuhl bestieg, nichts weniger als genehm. Der Gesandte, dessen Berichte aus diesem Pontificat im Capilupi-Archiv mit dem September 1555 beginnen, vermochte daher die guten Beziehungen, die er bisher zu den massgebenden Kreisen an der Curie behauptete, nicht im vollen Masse aufrechtzuhalten und seine Berichterstattung verliert zumal für die Jahre 1556 bis 1559 ersichtlich an Umfang und Bedeutung. Andererseits finden sich gerade aus diesen Jahren zahlreiche Briefe an Ippolito, besonders von Ferrante Gonzaga, dem Cardinal von Mantua, Juan Manrique, Vargas, Giuliano Cesarini, Gurone Bertano, Antonio Possevino, dem Herzoge von Urbino und Anderen. Noch einmal, vom 1. Juni bis 28. September 1560, unter Pius IV, dem Nachfolger Carafas, liegt dann eine zusammenhängende ausführliche Berichterstattung Ippolito's aus Rom vor; aber eben dies sind die letzten Monate seines Verweilens in der ewigen Stadt; am 8. October treffen wir ihn in Pesaro und am 13. dieses Monats in Fano, wo Ippolito als Nachfolger des ehemaligen Nuntius bei Karl V, Pietro Bertano, schon im Januar des Jahres 1560 zum Bischof ernannt worden war. Eine Zeitlang winkte ihm sogar der Cardinalshut; sein Gönner, der Cardinal von Mantua, suchte ihm diesen als Belohnung seiner dem Hause Gonzaga erwiesenen Dienste bei Pius IV zu erwirken. Allein der Papst versagte sich diesem Ansuchen, wohl aber war er bereit, dem Schützling Ercole's eine Stellung zu gewähren, die als ein gewisses Aequivalent für den roten Hut erscheinen konnte und zugleich das hohe Vertrauen, welches die Curie selbst zu Ippolito hegte, zum Ausdruck brachte: letzterer wurde 1561 zum Nuntius cum potestate legati de latere in der Markusstadt ernannt [1]), welches Amt er drei Jahre verwaltet hat. Die Schreiben aber, welche an ihn in dieser Eigenschaft seitens der Curie gerichtet wurden, sowie die Briefe zahlreicher anderen Zeitgenossen an ihn aus der nämlichen Zeit bewahrt das Familien-Archiv, und zwar gehören diese Stücke wohl zu den wichtigsten, die das genannte Archiv — wenigstens für die Zeit Ippolito's — enthält.

An Bedeutung voran stehen die Briefe, welche einerseits Cardinal Carlo Borromeo, der Staatssekretär Pius' IV, von Rom aus, auf der anderer Seite der oftgenannte Cardinal von Mantua,

[1]) Sein Vorgänger war Pierfrancesco Ferrerio, Bischof von Vercelli, am 26. Februar 1561 von Pius IV zum Cardinal erhoben.

Ercole Gonzaga, als Conzilslegat von Trient aus an den Nuntius richteten. Von Borromeo liegen aus dem Jahre 1561: 35 Briefe, aus 1562: 36, aus 1563: 78 und aus 1564: 18 Briefe vor. Enthalten diese in erster Linie Weisungen für das Verhalten Capilupi's gegenüber der Republik Venedig, Befehle und Aufträge für einzelne Fälle, so verbreiten sie doch auch Licht über die Politik der Curie, besonders in Ansehung des Conzils, über welches diese Correspondenz mannichfache Mitteilungen und Aufschlüsse darbietet.

Eingehender noch beschäftigen sich mit dem Conzil die Briefe des Cardinals von Mantua. Diese setzen mit Anfang Juni 1561 ein, sind für die Monate October bis Dezember des nämlichen Jahres besonders zahlreich, und erreichen 1562 die Zahl 48. Aus dem Jahre 1563 finden sich 13 Briefe vor; dieselben sind teils vom Cardinal, teils nach dessen Tode von den anderen Conzilslegaten unterzeichnet.

Ueberaus zahlreich ist die Correspondenz der Mitglieder der Familie Gonzaga, der italienischen gelehrten und literarischen Welt, der Cardinäle und Bischöfe mit Ippolito.

Die Gonzagas sind wohl alle vertreten. Der Herzog und die Herzogin, Cesare aus Rom, Galeazzo aus Ferrara, Giulia aus Neapel, Ludovico und Massimiliano aus Mantua, Scipione aus Trient und Padua. Die Nachrichten Borromeos ergänzen die Schreiben des Cardinals Gonzaga. Gian Francesco di Guastalla, des Neffen des Cardinals von Mantua, von welchem sich aus der Zeit von 1561 bis 1564 59 Briefe vorfinden.

Auch die Beziehungen, die Capilupi mit den Mitgliedern des Cardinalcollegiums unterhielt, müssen den vorhandenen Schreiben nach sehr mannichfaltig gewesen sein. Die meisten sind aus Rom datiert.

Von hier aus schreiben die Cardinäle Cornaro, St. Clemente [1]), de Cesi, Gambara, San Giorgio [2]) und Morone. Briefe aus Ferrara vom Cardinal Este, aus Florenz von Medici, aus Trient von Simonetta stehen den vorigen zur Seite.

[1]) Cicala, Giovan Battista aus Genua, geb. 1510, Cardinal unter Julius III, stirbt 1570 in Rom.

[2]) Serbelloni, Giovanni aus Mailand, wird am 31. Januar 1560 Cardinal, lebt bis 1591.

Fast unübersehbar ist die Reihe der Bischöfe aus allen Teilen Italiens, mit denen Capilupi in schriftlichem Gedankenaustausch gestanden hat. Aus der grossen Zahl mögen nur die wichtigsten hier genannt sein. Die Bischöfe von Triest [1]) und Como [2]), Reggio [3]), Chioggia [4]), und Nola [5]), von Siponto [6]) und Urbino [7]), Verona [8]) und Padua [9]), von Corfu [10]) und Brescia [11]), Aquileia [12]) und Sinigallia [13]), ohne die andern hier namentlich anzuführen. Für Deutschland haben ein specielles Interesse die Schreiben, welche Delfino und Commendone aus Prag, Frankfurt, Wien, Krakau, Augsburg, Freiburg, Pressburg an Capilupi richteten; auch die Correspondenz aus Trient von den Bischöfen von Vercelli [14]), Pola [15]), Anglone [16]) und Camerino [17]) sind für die Geschichte des Conzils nicht ohne Bedeutung.

Findet man sonst im Capilupi-Archiv zerstreut hin und wieder Minuten der Briefe, die Capilupi an andere geschrieben hat, so brachte es die Wichtigheit der Stellung eines Nuntius wohl mit sich, dass er für seinen Aufenthalt in Venedig eigentliche Register bände anfertigen und aufbewahren liess.

Der erste Band geht noch in die 50er Jahre zurück und enthält unter anderen die Correspondenz mit dem Papst Pius IV und Cardinal Borromeo. Daneben finden sich auch 6 Originalbriefe des Cardinals Seripando aus Trient und 23 Schreiben des Cardinals Trani [18]) aus Rom.

[1]) Joh. Botta. 1500-1565.
[2]) Joh. Ant. Volpi 1559-1588.
[3]) Joh. Grosso. 1545-1569.
[4]) Jac. Nacchianti 1544-1569.
[5]) Ant. Scarampi 1549-1568.
[6]) Ptol. Galli 1562-1593.
[7]) Felix Tiranni 1551-1578.
[8]) Bern. Navagero admin. 1563-1565.
[9]) Franc. Pisani 1524-1567.
[10]) Ant. Caucus 1560-1563.
[11]) Dom. Bollani 1559-1579.
[12]) Daniel Barbarò 1550-1574.
[13]) Urb. de la Rovere 1560-1570.
[14]) Guido Ferrero 1562-1572.
[15]) Ant. Elio 1548-1566.
[16]) J. Amani 1560-1580.
[17]) Binarini 1532-1574.
[18]) Jo. Bernardinus Scotus Sabinus.

Den zweiten Band bilden die Depeschen, welche Capilupi vom 15. Mai 1561 bis zum 17. Januar 1562 an Borromeo gerichtet hat.

In einem dritten Bande finden sich Briefe an den Cardinal von Como, an Gonzaga, an den Marchese del Vasto, die Cardinäle von Augsburg, Fano und Mantua und an den Papst Pius IV, vereinzelt auch an Vespasiano Gonzaga und Commendone.

Den letzten Band füllt die Correspondenz von 6. März 1561 bis 15. April 1564 an die Cardinäle Borromeo, Mantua, Simonetta und andere.

Für die letzten Jahre der politischen Thätigkeit Capilupis, etwa von 1567 bis zu seinem Todesjahr 1580, die er als Agent des Schwedenkönigs in Rom verlebte, ist zwar nur ein Band im Capilupi-Archiv vorhanden, aber dieser bietet eine so grosse Fülle von Material nicht nur für die Lebensgeschichte und hervorragende Stellung des älteren Capilupi, sondern auch für die Ereignisse der 70er Jahre, dass sich eine genaue Durchsicht der einzelnen Briefe wohl lohnen würde. Bis aus Madrid, aus Warschau und Stokholm sind die Schreiben datiert; hier schon beginnt der Briefwechsel mit Possevino, aus Prag, Braunsberg und Stockholm rege zu werden, für welchen sich für die nächste Zeit in den Papieren des jüngeren Camillo Capilupi noch mancher schätzenswerter Beitrag finden wird.

Soviel über das Archiv Capilupi zur Zeit Ippolito's.

Einer späteren Zeit muss es vorbehalten bleiben, die Manuscripte seines Neffen Camillo systematisch durchzusehen und das Ergebniss mitzuteilen.

Anhang.

1. Johannes Cochlaeus an Camillo Capilupi 1545 April 25 Eichstädt. (eigenh. Orig.).

S. Hesterno vespere in crepusculo recepi et R^{mi} ac Ill^{mi} domini Cardinalis Mantuani et Magnificentiae Tuae datas ad me literas, maximo sane cum gaudio, ac multa cum admiratione ac verecundia, cum cognoscerem ex illis incredibilem et insperatam tum amplissimam herois illius erga me prorsus immeritam ac indignam liberalitatem ac munificentiam, tum Magnificentiae

Tuae erga ignotum propensam voluntatem benevolentiamque nullis meritis meis provocatam. sed hoc est quod semper affirmare soleo, nullam esse sub caelo nationem, quae erga caeteros plus humanitatis et officii impendere soleat quam Itali. recepi itaque tua benignissima procuratione ex summa principis predicti munificentia, centum aureos coronatos, seu scuta Italica auri in auro, per medium d. Matthei Luchs, oratoris et cancellarii Eystetensis, de quibus brevem scripsi recognitionem, quam ille Magnificentiae Tuae exhibebit, ut suam pro ea recipiat. ago autem amplissimas gratias et ipsi R^mo ac Illmo principi tam munifico donatori et Magnificentiae Tuae pro tam pia ac sedula ad benefaciendum mihi diligentia, qua humanissime fuisti memor parvitatis meae, non solum Wormaciae post cursum profectionis, sed etiam in ipsa fatigatione cursus Augustae, ubi non falso audivit a nobili ac magnifico domino Antonio Fuggero me a rege Romanorum fuisse per literas accersitum ad comitia, sed adjecta fuit ea in literis conditio, ut hic subsisterem ac expectarem, donec denuo per alias evocarer literas. expectavi autem frustra per totum autumnum et hyemem, et gaudeo totum religionis negocium ad generale concilium rejectum esse, ad quod sane deputavit me jam pridem R^mus dominus meus episcopus Eystetensis cum quodam praelato proximi hic monasterii. expectamus autem donec certo nobis constet illud habere progressum, de quo permulti apud nos Germanos dubitant. ego, qui aetate et corpusculi valetudine non satis prospera ab itinere longinquo haud injuria abhorrere ac deterreri possem, lubentius tamen profecturus sum, si Deo ita visum fuerit, propter pacem et unitatem ecclesiae per generale concilium procurandam virtute (ut spes est) spiritus sancti, haereses enim in dies magis ac magis invalescunt; nam et in Italia reperiuntur non raro aliqui novarum rerum cupidi, qui haereticis nostris fovent non solum occulte, sed etiam in publico alicubi. hesterno sane die recepi literas a suffraganeo Constantiensi, qui scribit quendam fratrem ordinis praedicatorum e Roma aufugisse et Argentinam usque pervenisse, ubi nunc profiteatur et publice legat. ad quem retrahendum summus pontifex frustra miserit nuncios Lucernam usque: an haec ita se habeant, nescio. caeterum Magnificentiae Tuae mitto nunc libellos tres parvulos, si forte aliquando detur non nihil ocii ad legendum, quod si commode fieri queat, precor sane plurimum, ut de Theoderico, rege olim Gothorum et Italiae, Ma-

gnificentia Tua suam mihi rescribere dignetur sententiam, quem ego Mantuae notum fuisse peculiar[iter] existimo, quod ibi conflixerit cum rege Odoacro in latissimis inter Mantuam et Veronam campis. haeretici multa in duas summi pontificis epistolas ad imperatorem Carolum datas meditantur; Lutherus teuthonice, alii latine. favorem et levissimas ineptias Lutheri jam vidi, aliorum scripta nondum vidi. ubi videro, forsitan non nihil respondebo. dolet mihi profecto plurimum, quod haereticis tantum apud nos permittitur. videntur enim mihi omnia eorum scelera, sacrilegia et machinamenta tendere non solum in aeternum exitum animarum. sed etiam in non levem maculam rerum gestarum imperatoris nostri. quod etiam publice aliquando testatus sum, sed nescio quo fato negliguntur omnia. Magnificentia Tua bene valeat, sibique de me persuadeat, quod propensissimo sum animo ad serviendum et R^mo ac Illmo domino Cardinali et Magnificentiae Tuae si quo modo data mihi fuerit oportunitas aut facultas, et memorem fore semper huius vestrae in me beneficientiae. Ex Eystet civitate die 25 aprilis 1545.

devote addictus
Joannes Cochlaeus canonicus
chori S. Wilibaldi.

2. Johannes Cochläus an Camillo Capilupi. 1545 Mai 30 Eichstädt (eigenh. Original).

S. P. Magnifice Domine Camille orator Clariss. etsi non certo scio, Magnificentiam Tuam Vuormatiae adhuc consistere, scribo tamen bona spe, et in eventum, quod abieris (quod nollem) scribo piissimo viro. Domino Claudio Iaio, ut curet has tibi litteras reddi. quod igitur ad liberalitatem et munificenciam R^mi et Ill^mi principis Card. Mantuani erga me infimae sortis homunculum attinet. nuper scripsi Magnificentiae Tuae me antea a nullo unquam rege aut principe tantum recepisse munus. merito igitur perpetua erit mihi illius beneficentiae memoria, praesertim in altari constituto. quoniam vere Dominus cancellarius Eystetensis, qui munus illud e manibus tuis nomine meo recepit, atque ad petitionem meam ejusdem muneris tertiam partem Moguntiam transmisit in subsidium novi et catholici typographi, qui nuper excudit opuscula duo R. P. Augustiniani Vuormatiae, nunc concionantis

multa cum laude, et edificatione. cancellarius inquam ad me misit tria recens aedita in Germanica lingua Martini Buceri opuscula, quibus conatur persuadere miris ac variis technis artis rhetoricae atque sophisticae invictissimo imperatori nostro eiusque fratri regi Romanorum et omnibus Germanicae nationis ordinibus, ut religionis et reformationis negocium non ad generale sed ad nationale concilium referatur [1]). Atque ut maiorem apud omnes habeat fidem et authoritatem suarum suasionum, offert se audacissime, ad respondendum coram illis unicuique adversariorum, si quis eum accusare velit ullius vel haereseos in doctrina vel criminis in vita. ego tam audaci ac periculoso improbi apostatae conatui pro mea virili obviare utrunque desyderans. scripsi festinanter literas tum ad Caesaream et Regiam Maiestates, tum etiam ad sacri Romani imperii ordines qui partis sunt catholicae. suppliciter eos admonens, ne homini tam pestilenti fidem habeant. copiam itaque literarum, quas ad principes et status imperii hac de re scribo, Magnificentiae Tuae bona fide in secreto communicatam solo, ut eam R^mo^ ac Illmo Domino Cardinali Mantuano, patrono meo pientissimo transmittas, qui pro summa sua erga ecclesiam pietate consyderet, quam nefarii ac periculosi sint haereticorum apud nos conatus, per quos totus fere populus universae Germaniae ad defectionem a fide Catholica in odium sacrosanctae Romanae ecclesiae et sedis apostolicae inclinatus est. Caeterum ex tribus Buceri opusculis festinanter collegi summam totius argumenti et in latinum verti, quam si videre desyderet Magnificentia Tua, poterit eam reperire apud R^mum^ et Ill^mum^ Dominum Cardinalem Farnesium legatum etc., cui eam mitto, saepius enim tamcito transcribi non potuit. oportet enim me festinare propter temporis brevitatem, nam R^mus^ dominus meus, episcopus Eystetensis deputavit meae parvitatis personam ad concilium Tridentinum, nec alia superest mora, nisi quousque e Tridento revertatur hunc nuncius (quem ante dies octo misimus) ut reportet literas, per quas certi reddamur de adventu Hispanorum et Gallorum. adnitatur obsecro Tua quoque Magnificentia ad pie consulendum Germanicae nationi, ne per apostatarum fraudes a catholica deficiat ecclesia, et ubi oportune poteris, commenda laborem et diligentiam meam tam apud

[1]) Ein kleiner Zettel, hier aufgeklebt: decipit me famulus, et copiam totam perscribere non potuit, ut putabam. ideo summarium mittere non possum.

Caes. Maiestatem tam apud R^mum ac Ill^mum cardinalem Farnesium. quod ut confidentius facere queas, mitto Philippicas meas, in quarum prima et ultima non nihil reperies de haereticorum fraudibus, mitto item indicem opusculorum meorum, quae fere omnia propriis evulgavi impensis, usque adeo fugent nostri Germani ad fidei defensionem. Bene valeat Magnificentia Tua, vir clariss. et R^mo ac Illmo Domino Card. Mant. dic precor nomine meo perpetuam graciarum actionem, cuius munus totum ad pias causas convertere intendo, non ad privatam utilitatem. Ex Eystet civitate die XXX maii anno Domini MDXLV.

Magnificentiae Tuae.

perpetuo memor
et addictus

Johannes Cochaeus canonicus
Chori S. Vuilibaldi.

Rescribat, obsecro Magnificentia Tua per latorem presentium, quem proprio aere conduxi, ut reportet mihi responsa, antequam Tridentum hinc abeam.

NACHRICHTEN

1. Von den Publikationen des K. Preussischen Historischen Instituts ist ausgegangen: » Nuntiaturberichte aus Deutschland 1533-1559. Erste Abteilung. Bd. IX «, bearbeitet von Walter Friedensburg. Gotha. Perthes 1899. LVI. 736 S. Der Band bringt die Fortsetzung der Nuntiatur des Verallo beim Kaiser, den ersterer während des ganzen Verlaufs des Schmalkaldischen Krieges begleitete. 161 Stüde umfassen die Zeit vom 12 April 1546 bis 22 Mai 1547; dazu kommen 45 Beilagen (worunter Rechnungen über die Kosten der päpstlichen Kriegshilfe).

2. Von den » Nuntiaturberichten aus Deutschland « in der Epoche Papst Sixtus' V. die das Römische Institut der Görres Gesellschaft zu publizieren unternommen, sind 2 Bände ausgegangen, welche die Kölnische Nuntiatur abschliessend behandeln: Bd. I (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte IV) bearb. von St. Ehses und A. Meister (Paderb., Schöningh 1895; LXXXV, 401 S.); Bd. II (Quellen u. Forsch. VII) bearb. von St. Ehses (eb. 1899; LXI, 543 S.).

3. In der Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome ist die 3. Serie eröffnet worden, welche den Titel trägt: Lettres des papes d'Avignon se rapportant à la France, publiées ou analysées d'après les registres du Vatican par les anciens membres de l'Ecole Française de Rome (Paris, A. Fontemoing [Thorin et fils] gr. 4°) Es liegt vor das erste Faszikel aus der Zeit Papst Benedikts XII 1334-1342 (Lettres closes, patentes et curiales se rapportant à la France) bearbeitet von G. Daumet. Auch die Akten der übrigen Avignonesischen Päpste (1316-1378) sind in Arbeit, einige Faszikel bereits im Druck.

4. Ueber die in den italienischen, besonders römischen Archiven und Bibliotheken von seiten Polens unter Leitung der Krakauer Akademie der Wissenschaften und ihres Generalsekretärs Professor Smolka seit 1885 betriebenen historischen Studien unterrichten das Bulletin der genannten Akademie von 1898 und der ausführliche Rechenschaftsbericht des Professors W. Abraham (Sprawozdanie z

Pozukiwań w Archiwach i Bibliotekach Rzymskich w latach 1896 7 i 1897/8. O Materialach do dziejów Polskich w wiekach s'rednich. Krakau, Verlag d. Ak. d. Wiss. 1899, 232 p.) Die in Krakau bei der Akademie hinterlegten Abschriften und Exzerpte, welche 111 Kartons füllen, betreffen sowohl das Mittelalter (Abschrr. von Bullen etc. 1214-1400; Annaten 1421-1530; Supplikenregister 1340-1370 u. s. w.) als auch die Neuzeit (Nuntiaturakten 1555-1701, Korrespondenzen 1560-1701). Künftig soll besonders das 18. Jahrhundert in Arbeit genommen werden; doch darf man auch bereits Veröffentlichungen aus dem gesammelten Material, die den Titel: » Monumenta Vaticana « führen sollen, entgegensehen.

Akademieschriften; Publikationen historischer Gesellschaften; Zeitschriften.

5. In den Atti e memorie della R. Acc. di scienze, lettere ed arti di Padova (Nuova Serie, vol. XV, disp. I, 1899) beendigt A. Bonardi seine Studie über Le origini del comune di Padova (vgl. Bd. 2 S. 325 dieser Zeitschrift). Ebendort: V. Lazzarini, L'industria della carta nel Padovano durante la dominazione Carrarese.

6. Die Atti della R. Accademia dei Lincei di Roma, anno 295 (1898) Serie V: Classe di scienze morali, storiche e filologiche vol. VI Parte I (Memorie) enthalten: M. Rosi, Storia delle relazioni fra la repubblica di Genova e la chiesa Romana, specialmente considerate in rapporto alla riforma religiosa (bespricht insbesondere die Konflikte zwischen Staats-und Kirchengewalt, die aus dem Verfahren wider die Ketzer und der Einführung der Inquisition in Genua entsprangen).

7. Ebendaselbst behandelt A. Segre, L'opera politico-militare di Andrea Provana di Leynì nello stato Sabaudo 1553-1559, die Wiedererhebung Savoyens in den Anfängen der Herrschaft Emanuele Filiberto's.

8. Gleichsam als zweiter Teil zum vorigen erschien in den Memorie della R. Acc. di scienze . . di Torino Ser. II vol. 48 (1898) von dem Nämlichen: La marina militare sabauda ai tempi di Emanuele Filiberto e l'opera politico-navale di A. Provana di Leynì — beides sorgfältige Abhandlungen auf archivalischer Grundlage mit beachtenswerthen Ergebnissen.

9. Endlich handelt der Nämliche am gleichen Ort (Memorie . . di Torino vol. 49, 1899) von den Relazioni tra Savoia e Venezia da Amedeo VI a Carlo III, 1366-1553.

10. Aus den Atti del R. Istituto Veneto 1898/99 (Ser. VII to. X = vol. LVII) ist zu erwähnen: P. Molmenti, Un giudizio intorno a Venezia nel sec. XVI (es handelt sich um ein Ms. des Museo zu Padua: Cesare Simonelli da Fano, Difesa della pace segnata dai Veneziani coi Turchi 1563). — F. Cipolla, Due parole intorno a Dante osservatore. — G. Biadego, Intorno a Paolo Veronese. Note biografiche.

11. Von den Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna ist die erste Hälfte des 17. Bandes der dritten Serie erschienen (1899 Januar-Juni). Darin: G. Albini, Dell' umanista Francesco Modesto; und B. E. Orioli, Contributo alla storia della stampa in Bologna (behandelt in dem Abschnitt Stampatori forestieri in B. die ältesten deutschen Drucker daselbst).

12. Vom Nuovo Archivio Veneto (Organ der R. Deputazione di storia patria di Venezia) ist der 17. Band (1899, nrr. 33. 34) erschienen. Darin: E. Levi, Per la congiura contro Venezia nel 1618 (auf Grund einer in der Bibl. Braidense zu Mailand aufgefundenen Staatsschrift P. Sarpi's). — A. Vian, Sebastiano Venier e la battaglia di Lepanto. — G. Dalla Santa, Le appellazioni della repubblica di Venezia dalle scomuniche di Sisto IV e Giulio II (mit Dokumenten). — E. Celani, Documenti per la storia del dissidio tra Venezia e Paolo V. (mit Aktenstücken über eine Versammlung der Kriegskapitäne der Republik in Verona 1606). Ferner ein Bullettino di Bibliografia Veneta (1897) und die Fortsetzung des Referats Cipolla's über die Pubblicazioni sulla storia medioevale italiana von 1896 (davon Abschnitt VIII: Lazio e Roma, l. l. p. 250 sgg.).

13. Vom Archivio Storico Italiano, dessen Herausgabe die R. Deputaz. per la Toscana besorgt, liegen die Bände 21-23 der fünften Serie vor (1898. 1899). Im Bd. 21: F. Gabotto, Intorno ai diplomi regî ed imperiali per la chiesa di Vercelli; und P. Rajna, Jacopo Corbinelli e la strage di S. Bartolommeo (nach der Korrespondenz Corbinellis in der Ambrosiana). — Bd. 23: P. Villari, Sulla questione Savonaroliana; Amy A. Bernhardi, L'archivio communale di Pietrasanta; R. Davidsohn, Il padre di Giovanni Boccaccio (nach einer Notiz des Florent. Staatsarchivs); L. Frati, La prigioneria del re Enzo a Bologna (nichts Neues); G. Senesi, Osservazioni intorno a tre storici del Cinquecento (Giovio, Nardi, Segni). — Ein Index zu den ersten 20 Bänden der neuen Serie (1888-1897), bearbeitet von E. Casanova, ist im Druck.

14. Die nämliche historische Deputation bereitet ferner eine Dokumentensammlung vor über die Beziehungen zwischen Toscana

und Karl I von Anjou, bearb. von S. Terlizzi; topographische Karten der alten Grafschaft von Florenz, bearbeitet von P. Santini; und ein Urkundenbuch von Arezzo, von dem der erste Theil (— 1180), bearbeitet von U. Pasqui, in Kürze ausgehen soll.

15. Von dem Archivio storico Siciliano liegt der 23. Jahrgang der neuen Serie (1898/1899) in 2 Doppelhelften vor, in denen S. Salmone-Marino in Fortführung seiner Spigolature storiche Siciliane dal sec. XIV al XIX vermischte, archivalische Beiträge — meist biografischen Charakters, aber auch Verfassungeschichtliches, u. s. w. — zur sizilischen Geschichte veröffentlicht. Ferner giebt G. Oliva, Di alcune edizioni siciliane del sec. XVI, einige Nachträge zu F. Evola's Storia tipografico-letteraria del sec. XVI in Sicilia (1878).

16. In Vorbereitung befindet sich eine von der Scuola di storia moderna der Universität Palermo unter Leitung des Prof. G. B. Siracusa ausgehende Quellenpublikation: Fonti della storia di Sicilia, welche an erster Stelle eine ungedruckte Chronik des Benediktinerklosters von Catania (1515-1575) bringen wird.

17. Von dem 24. Jahrgang des Archivio storico per la provincia di Napoli (1899) liegen 3 Vierteljahrshefte vor. Im ersten beginnt M. Schipa mit dem Abdruck einer von P. M. Doria 1713 abgefassten Beschreibung des Königreichs Neapel (nicht unwichtig) und giebt G. Cesi ein gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf Veranlassung des Grossherzogs von Toscana zusammengestelltes Verzeichnis der Lehnsleute des Reichs. Das zweite Heft ist ganz der Erinnerung an die Neapolitaner Republik von 1799 gewidmet (Aufsätze Verschiedener); mit dieser Nummer beginnt auch — in besonderer Paginierung — der Abdruck eines sehr interessanten Giornale Napoletano 1798-1825, welches von dem Advocaten Carlo de Nicola herrühren soll. Letztere Veröffentlichung wird im 3. Heft fortgesetzt, ebenso die Urkundenpublikation F. Cerasoli's über Gregor XI und Johanna I von Neapel aus dem Vatikanischen Archiv und eine Studie G. Romano's über Nicolò Spinelli da Giovinazzo, diplomatico del sec. XV; endlich wird hier der Abdruck der oben erwähnten Schrift P. M. Doria's zu Ende gebracht.

18. Sehr reichhaltig ist der neueste Halbband des Archivio della Società Romana di storia patria (vol. XXII, 1. 2. Roma 1899). Er enthält Fortsetzungen der Veröffentlichung der Urkunden des Klosters SS. Cosma e Damiano in Mica aurea (nrr. 20-61, 1003-1060) von P. Fedele, sowie der Studie von F. Pometti, Sul pontificato di Clemente XI (II L'ultima lotta della Cristianità contro

l' Osmanesmo). Ferner: E. Maurice, Intorno alla collezione d'inni sacri contenuta nei Mss. Vat. 7172 e Parigino lat. 1092; P. Fedele, La battaglia del Garigliano 915 e i monumenti che la ricordano. Endlich: V. Federici, Regesto del monastero di S. Silvestro de Capite (Einleitung: I. Geschichte des Klosters; II. Das Archiv; dieses befindet sich im römischen Staatsarchiv und besteht aus 298 Dokumenten; dazu Ergänzungen im Vatican. Anhang: 7 Urkunden 8-11. Jahrh.).

19. Vom Archivio storico lombardo der Società storica lombarda ist erschienen Band 25 der dritten Serie in 4 Heften (1898) und die beiden ersten Hefte des 26. Bandes (1899). Aus dem Inhalt: (Bd. 25) E. Motta, Di Filippo di Lavagna e di alcuni altri tipografi-editori Milanesi del quattrocento (nach neuen Dokumenten); — G. Calligaris, A Milano nel 1798. — (Bd. 26). Fr. Novati, Sedici lettere inedite di M. G. Vida vescovo d'Alba (Autor der Christias). — F. Tarducci, Alleanza Visconti-Gonzaga del 1438 contro la repubblica di Venezia. — A. Cipollini, C. M. Maggi, le consulte manoscritte inedite esistenti nell'archivio di Stato di Milano (mit Uebersicht über die vorliegenden 389 politischen und Rechtsgutachten des Mailändischen Senatssekretärs Maggi 1661-1698). — A. Valentini, I corali del monastero di S. Francesco di Brescia (seit Aufhebung des Klosters in der Stadtbibliothek von Brescia; Beschreibung der Codices).

20. In der nämlichen Zeitschrift (Bd. 26, I) erstattet F. Novati namens der i. J. 1897 von der Società lombarda di storia patria eingesetzten Kommission eingehend Bericht über die lavori intrapresi per il Regesto Diplomatico Visconteo, woran sich 2 Reise-Berichte der Mitarbeiter schliessen: G. Riva, I documenti Viscontei dal 1279 al 1402 nell' Archivio di Stato di Milano; G. Seregni, desgl. im Arch. di Stato di Lucca.

21. Aus dem Bollettino storico-bibliografico subalpino Bd. III (1898) ist anzuführen: L. Bertano, Serie dei siniscalchi del Piemonte e della Lombardia dal 1259 al 1382 durante il dominio della Casa d' Angiò. Bd. IV (1899) Heft 1. 2.: F. Gabotto, Nuovi contributi alla storia del conte Verde (Beginn einer Publikation von Dokumenten als Anhang und Belege zu mehreren Schriften G.'s über den » grünen Grafen « d. i. Graf Amadeus VI von Savoyen 1343-1383). — A. Tallone, Il viaggio di Enrico II in Piemonte nel 1548.

22. Vom Bollettino storico della Svizzera Italiana liegen die zwei ersten Vierteljahrshefte des Jahrgangs 21 (1899) vor, meist klei-

nere Veröffentlichungen, darunter vermischte Mitteilungen aus dem Archiv Torriani in Mendrisio, sowie Originalbriefe an Pius IV, Kardinal Borromeo u. A. (von Philipp II, Don Carlos, Commendone etc.) aus dem Besitz der Familie Paleari in Marcote.

23. Der 4. Band der von der Società Storica Comense herausgegebenen Raccolta Storica ist dem Andenken Volta's gewidmet (Raccolta Voltiana, edita per cura della Soc. Stor. Com. e del comitato esecutivo per le onoranze a Volta — Como, 1899); daraus auch separat: Fr. Fossati, Effemeridi Voltiane.

24. In Cremona giebt der Circolo di studi seit 1898 eine Zeitschrift historischen Charakters heraus: Atti e comunicazioni del circolo di studi Cremonesi, bisher 3 Hefte; darin u. a. A. Groppoli e F. Bartoli, Le origini del cómune di Cremona; F. Bartoli, Lo studio di Cremona.

25. Der 5. Jahrgang (1898) des Bullettino Senese di storia patria (vgl. Bd. II S. 156 dieser Zeitschrift) bringt im 2. und 3. Heft u. a. U. G. Mondolfo, L'ultima parte del Costituto Senese del 1262, ricostruita dalle riforme successive. — F. Donati, Lettere politiche del secolo XIII sulla guerra del 1260 (zwischen Siena und Florenz): Fortsetzung. — L. Zdekauer, Per la storia del divorzio (14 Jahrhundert). — R. Stapfer, Pietro Hispano (papa Giovanni XXI) ed il suo soggiorno a Siena. — V. Lusini, I confini storici del vescovado di Siena. — G. Sanesi, Per la storia dei vescovi di Siena (1282-1307). — G. Pardi, Notizie e documenti sulle relazioni tra Lucca e Siena (Fortsetzung).

26. Von den Conferenze tenute dalla Commissione Senese di storia patria (seit 1895, s. Bd. I S. 161) ist aus dem Jahre 1898 zu nennen: C. Calisse, Pio II; C. Paoli, Siena alle fiere di Sciampagne; aus 1899: P. Rossi, L'arte Senese nel quattrocento (Siena, Lazzeri, 8.°).

27. Das Bollettino della Società di storia patria Anton Ludovico Antinori (Aquila) befindet sich im 11. Jahrgang (1899), worin: L. Idido, Documenti inediti Aragonesi (15 Jahrh., aus dem Stadtarchiv in Aquila); V. Moscardi, L'invasione francese nell' Abruzzo Aquilano nel 1798/1799. — Aus Jahrg. 10 ist zu nennen; I. Ludovisi, L'organismo del comune Aquilano nei secolo 13-15; F. Fabrizi, L'Abruzzo nel 1707 (Episode aus dem Erbfolgekrieg).

28. Die Rivista Abruzzese di scienze, lettere ed arti (Teramo) bringt im Jahrg. 13 (1899) eine Darstellung von G. Zaccagnini

über die letzten Jahre der Königin Christine in Rom (1687-1689, (nach Dokumenten der Staatsarchive von Florenz und Massa). Ferner veröffentlicht hier C. Cimegotte, Il pianto d' Italia. ottave patriottiche (von Tomaso Gaudiosi di Cava dei Tirreni aus Anlass der Kriegswirren von 1643 gedichtet).

29. Zu diesen, schon früher (Bd. I S. 331 f.) erwähnten Zeitschriften des Abruzzengebietes kommt als dritte — seit 1897 — die in Sulmona erscheinende Rassegna Abruzzese hinzu, von der bis Anfang 1899 6 Hefte vorliegen. Darin erwähnenswerth (Heft 3. 1897): Pansa, Libri e librerie in Sulmona nei secoli XIII-XV (u. a. über Kosten der Herstellung eines miniirten Missale); (Heft 4, 1898): C. Celidonio, L'autobiografia di Celestino V nell' opus metricum dello Stefaneschi; G. Crocioni, Pel gran rifiuto di Celestino V; (Heft 7. 1899): P. Piccirillo, L'Abruzzo monumentale.

30. Aus den neuesten Heften der Rassegna Pugliese (Trani) ist zu erwähnen: Jahrg. 15 (1898): F. Mucciaccia, I Veneziani a Monopoli (1495-1530) da docc. inediti (Beitrag zur Gesch. der Venetianischen Besitzungen an der apulischen Küste); L. Pepe, Le pergamene dell' Archivio Capitolare di Monopoli (älteste Urk. von 1180: ferner je eine Urk. Tankreds und Friedrichs II). — Jahrg. 16 (1899); F. F. Guerrieri, Possedimenti temporali e spirituali della Badia di Cava in terra di Otranto (nach den Urkunden von Cava de' Tirreni); F. Carabellese, La città di Molfetta (10-14 Jahrh.).

31. Die Rivista Storica Calabrese bringt im Jahrg. VI (1898) u. a.: G. Cozza-Luzzi, Lettere Casulane (über die Urkunden des Klosters S. Nicola di Casule bei Otranto); R. Cotroneo, Nuove pergamene greche del sec. XII (btr. Kloster S. Elia di Carbone); R. Cotroneo. Costituzione di Reggio dal 1473 agli ultimi tempi. — Jahrg. VII (1899): C. Guarna Logoteta, Cronaca dei vescovi e degli arcivescovi della chiesa metropolitana di Reggio Calabria (nachgelassenes Werk, veröffentlicht von Can. Misani); G. B. M., S. Lucido di Cosenza (handelt vom Kardinal Fabrizio Ruffo).

32. In den Studi storici vol. VIII fasc. 1 u. 2, herausg. von A. Crivellucci (Rigoli 1899). giebt G. Pardi eine Zusammenstellung der von der Universität Lucca im 15. Jahrhundert verliehenen Doctortitel (aus dem Staatsarchiv zu Lucca, im Ganzen 130 von 1417-1497, dann nur 4 von 1502 und 1552; darunter 6 Deutsche), bringt P. M. Lonardi seine im 7. Jahrg. begonnene, wichtige Studie über die Juden in Pisa bis Ende des 15. Jahrh. zum Abschluss (mit Urkunden), setzt F. Pintor seine Abhandlung über den Dominio Pisano nell' Isola d' Elba durante il secolo XIV und G. Gen-

tile seine Betrachtungen über den 'Concetto della storia' fort. Ferner haben wir hier eine Studie des Herausgebers über Papst Sabinianus, den ersten Nachfolger Gregors I. und den Beginn einer Arbeit von G. Brizzolara über das gegenseitige Verhältnis zwischen Petrarca und Cola di Rienzo.

33. Die Rivista militare italiana, welche monatlich zweimal ausgeht (Roma, Voghera) bringt in den neuesten Heften mehrere Aufsätze kriegsgeschichtlichen Inhalts: 1898 (Jahrg. 44) disp. 3 G. Bargilli, Il capitano Imperiale Cinuzzo e l'opera sua; disp. 5 Derselbe, Di alcuni scrittori militari italiani del Cinquecento; disp. 9-11 E. De Rossi, La guerra d'inverno sulle Alpi (unter Lesdiguières, Januar 1595); disp. 11-13 E. Torelli, Delle mura di Genova, Cenno storico; disp. 12-15 F. Guarducci, L'esercito Piemontese nella campagna del 1815.

34. Auch die Rivista marittima, welche in starken Monatsheften erscheint (Roma, Forzani), verdient die Beachtung des Historikers. Im Jahrg. XXXI (1898) Heft 3, 4 haben wir die Studie von P. Pometti, Per la storia della marina italiana; in Heft 12 sehr beachtenswerth C. Manfroni, Cenni sugli ordinamenti delle marine italiane nel medio evo; im Jahrg. XXXII (1899) Heft 3: F. Corazzini, la marina nella Divina Commedia (bespricht die dort vorkommenden nautischen Ausdrücke); Heft 4: P. Molmenti, Il contrabbando sotto la repubblica Veneziana.

35. Ein Sammelwerk zur Geschichte und Literatur des Risorgimento erscheint seit 1898 in Florenz (Bemporad) unter dem Titel: La Vita italiana nel risorgimento (aus Vorträgen erwachsen). Bisher liegt vor: Serie I (1815-1831), Voll. 1. 2. (Storia); darin: I. del Lungo, Genesi dell'unità italiana; E. Masi, Congresso di Vienna; F. Nitti, Moti di Napoli 1820; Costa di Beauregard, Carlo Alberto; E. Masi, Le società segrete in Romagna e la rivoluzione del 1831. — Vol. 3 (Lettere, scienze ed arti): A. Alfani, Silvio Pellico; R. Bonfadini, A. Manzoni; G. Colombo, A. Volta.

Serie II (1831-1846) Vol. 1 (Storia): R. Bonfadini, La politica degli stati italiani 1831-1846; G. Ferrero, La vecchia Italia; F. Nitti, Il brigantaggio meridionale durante il regno borbonico. — Vol. 2. 3. (Lettere, scienze ed arti): A. Fogazzaro, Antonio Rosmini; E. Panzacchi, A. Manzoni; A. Linaker, G. Mazzini ed il pensiero filosofico; G. Mazzoni, la poesia patriottica e Giov. Berchet; Ch. Dejob, Lamartine, Chateaubriand et l'Italie.

36. Biblioteca storica economica, diretta dal Prof. V. Pareto, betitelt sich ein Unternehmen der Società editrice libraria von Mai-

land, welches den Zweck hat, neben Originalarbeiten Uebersetzungen der hervorragendsten fremdländischen Werke über Wirthschaftsgeschichte dem italienischen Publikum vorzulegen. Zunächst ist die erste Serie (Alterthum) begonnen worden. Die bisher vorliegenden 5 Hefte (Milano, 1899) enthalten eine einleitende Betrachtung von E. Ciccotti, L'evoluzione della storiografia e la storia economica del mondo antico; ferner eine Uebersetzung von Roschers 'Verhältnis der Nationalökonomie zum klassischen Alterthum' und des Anfangs von Böckh's 'Staatshaushalt der Athener'.

37. Eine Sammelstelle für die Danteforschung in Italien ist im laufenden Jahre unter dem Titel Biblioteca storico-critica della letteratura Dantesca erstanden redigiert von G. L. Passerini und P. Papa (Bologna, Zanichelli). Den Inhalt der drei ersten Faszikel bilden: M. Paget-Toynbee, Ricerche e note dantesche, traduzione dall'inglese con aggiunta dell'autore; und die Herausgabe des Compendio della vita di Dante, attribuito a G. Boccaccio, von E. Rostagno.

Archive und Bibliotheken. Hilfswissenschaften.

38. Im 10. Bande Heft 3 ff. der Rivista delle biblioteche e degli archivi setzt D. Marzi seine Publikation von Urkk. zur Geschichte toskanischer Archive (vgl. Bd. II S. 328 dieser Zeitschrift) fort; ebendort teilt E. Casanova neue Dokk. über die Familie Dante's mit (aus Florenz Staatsarchiv, Mercanzia), und handelt L. Colini-Baldeschi über Flavio Biondo als Sekretär des Vicelegaten der Mark Ancona, Bischofs G. Vitelleschi (für die Beurteilung bestimmter Partien der Historia des Biondo von Bedeutung). Ferner beginnt G. Manacorda ein Verzeichnis der in seinem Besitz befindlichen Hss. der Biblioteca Gatti (aus Casale), und handelt G. Pagani von Geschichte, Einrichtung und Inhalt des « Archivio Storico del municipio di Milano ». Endlich erhalten wir « Notizie » über das von P. Vigo neu geordnete Archivio storico cittadino di Livorno (c. 15000 Konvolute, 148 pergamene, 10 bolle pontificie; atti pubblici seit 16. Jahrh.).

39. Von Bedeutung für Kunstgeschichte, Buchdruck und Bücherkunde verspricht zu werden die von L. S. Olschi begründete, reich illustrirte Zeitschrift La Bibliofilia, Rivista mensuale. Raccolta di scritti sull'arte antica in libri, stampe, manoscritti, autografi e legature. (Firenze, tip. S. Landi). Das erste, im April d. J. ausgegangene Heft bringt ausser dem Programm eine Abhandlung von C. Lozzi, Cesare Vecellio e i suoi disegni e intagli per libri di costume e merletti: in den folgenden Heften u. a.: L. S. Olschi, L'esposizione Düreriana nel gabinetto nazionale delle stampe in

Roma; Fr. Milcke. Il primo libro stampato a Collio di Val Trompia. Ferner enthalten die Hefte Notizen, eine Bibliographie, Hinweise auf Verkäufe u. dgl. m.

40. Von dem Dizionario Bio-Bibliografico degli scrittori italiani, welches die Società Bibliografica Italiana (Milano, presso la sede della Società, Bibl. di Brera) herauszugeben beabsichtigt, ist ein Probeheft (fascicolo di saggio) erschienen, welches 21 Schriftsteller des 11 bis 19 Jahrhundert abhandelt, indem es von ihnen eine gedrungene Lebensbeschreibung giebt, sodann ein Verzeichnis der Werke, endlich Literatur über Leben und Werke.

41. Ein verdienstliches Unternehmen der Accademia di Udine, welches auch für den deutschen Geschichtsforscher Interesse hat, ist die von G. Occioni-Bonaffons bearbeitete Bibliografia Friulana, deren beide erste Bände — für die Literatur der Jahre 1861 bis 1882 und 1883 bis 1885 — in den J. 1883 und 1887 ausgingen, während der dritte Band — für die Literatur von 1886 bis 1897 — im laufenden Jahre erschienen ist (Udine 1899, p. X, 584). Er verzeichnet — mit Nachträgen seit 1861 — fast 1200 Werke (nrr. 1174 bis 2353) in chronologischer Anordnung; dazu ausführliche Indices.

42. Mit einer Bibliografia della Campania beschäftigt sich F. Furchheim, der als deren zweiten Band jetzt seiner Bibliographie von Pompei folgen lässt eine Bibliografia della isola di Capri e della penisola Sorrentina, aggiuntavi la bibliografia di Amalfi, Salerno e Pesto, corredata da note critiche. (Napoli Furchheim 1899, p. 87, 8°).

43. Eine Art Handbuch für die archivalischen Disziplinen, im Wesentlichen allerdings in der Beschränkung auf Italien, giebt P. Trivelli, Disciplina degli archivi, diplomi e carte antiche (Lanciano, Carabba, 1898), mit einleitendem Briefe Gabriele d'Annunzio's. Im ersten Abschnitt werden kurz einige der grösseren italienischen Archive sowie die Notariatsarchive im Allgemeinen abgehandelt und die in den Archiven bestehenden Einrichtungen (Ordnungs- und Einteilungsprinzipien, Taxenwesen u. s. w.) beschrieben. Daran schliesst sich ein historischer Abriss über die Entwicklung von Recht und Gesetzgebung in Italien; weiter ein erklärendes, alphabetisches Verzeichnis der in den Urkunden vorkommenden schwierigeren Ausdrücke für Rechtsverhältnisse, Institutionen u. s. w. sowie eine Erklärung von Formeln, wie sie besonders in den Notariatsinstrumenten begegnen. Endlich ein kurzer palaeographisch-diplo-

matischer Theil, dem eine alphabetische Uebersicht über die gebräuchlichsten Siglen und Abkürzungen folgt. Zum Schluss 8 Tafeln mit den hauptsächlichsten Schriftgattungen.

44. G. Vianini (vgl. Bd. II S. 158 dieser Zeitschrift) stellt unter dem Titel: Appunti e avvertenze circa la descrizione, trascrizione e modo di fare il sunto dei documenti medioevali, più specialmente notarili (Roma, Loescher et C.°, 1899, 16 p.) einige kurze Regeln auf zum Nutzen von Anfängern oder nicht fachlich Vorgebildeten, welche sich gelegentlich mit älteren Dokumenten zu befassen haben.

45. Ebenfalls mit den Notariatsarchiven beschäftigt sich: G. Benedetti, Sugli archivi notarili e sulle scritture degli antichi documenti. Osservazioni e notizie. Firenze, tipi coop. 1899. 16 p.

46. Die aus Anlass der Aufnahme von Palaeographie und Diplomatik in den Studienplan der juristischen Fakultät der Universität Macerata von Professor L. Zdekauer gehaltene Rede: Sulla importanza che ha la diplomatica nelle ricerche di storia del diritto italiano, ist durch den Druck veröffentlicht (Macerata 1898, p. 32).

47. Derselbe veröffentlicht ferner sein beim nämlichen Anlass entworfenes Schema delle lezioni di paleografia e diplomatica dettata agli scolari di giurisprudenza nella università di Macerata l'anno scolastico 1898/99. (Macerata 1899 p. 15, 4.°).

48. Von Mazzatinti, Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia ist der 8. Band erschienen (Forlì, Bordandini 1898). der ausschliesslich die Hss. der Florentiner Nationalbibliothek (Beginn im Band VII) behandelt und zwar werden die Mss I, 233-448; II, I, 1-511; II, II, 1-81 beschrieben; am Schluss ein Index der Poesien (alphabetisch nach dem Incipit) und ein Autorenregister.

49. Mazzatinti's Archivi della storia d'Italia haben mit dem Doppelheft 5 u. 6 (pagg. 273-420) den ersten Band beendet. Das Heft behandelt: Ravenna [Stadtarchiv stark dezimiert: sehr reich die Archivi delle corporazioni religiose, Dokk. v. 12 Jahrh. ab, 2554 Voll.; ferner ca. 30.000 pergamene in der Biblioteca Classense; trotz vieler Verlüste ebenfalls noch von Bedeutung das erzbischöfliche Archiv: über 11000 perg.; Visitationsakten seit 1545; Protokolle (Diversorum) 200 Voll. Davon gesondert das Arch. Capitolare: giornali del Capitolo, 18 Jahrh: Entrate e uscite seit 16. Jahrh. — Im Ganzen werden 25 Archive besprochen, mit Heran-

zichung ausgedehnter Literatur u. Beschreibung der vorhandenen älteren und neueren Inventarien]; und S. Arcangelo, prov. Forlì [Stadtarchiv und Notariatsarchiv: im ersteren Memorie storiche, raccolta di mons. Gaetano Marini, des von hier gebürtigen bekannten päpstlichen Archivars, Abschriftensammlung meist nach Dokk. des Vat. Archivs]. Hierzu Beigaben: Regesto del libro Biscio di S. Mercuriale di Forlì [Transcription der Akten des Klosters 893-1262]; und Auszug aus den Gesta Eugubinorum auctore Greffolino Valeriano, aus dem Archiv Armanni in Gubbio. Endlich Namens- und Ortsverzeichnis.

50. Das 1. Heft des 2. Bandes des nämlichen Werkes (80 p. Rocca S. Casciano, Cappelli 1899) behandelt die Archive von Lecce [Archivio provinciale, eingerichtet 1833 aus den Archiven der Lehnshöfe, der religiösen Genossenschaften und der R. Udienza e Corti locali: 6000 perg., worunter 200 Papstbullen seit 1310; 3000 Aktenconvolute aus der Zeit Karls V u. s. w. Im Archiv der Benediktinerinnen von S. Joh. Ev. die ältesten Urkk. aus der Gegend, u. a. eine Bulle des Gegenpapstes Anaclet v. 1134. Ziemlich viel Hss. seit 16. Jahrh. im Archiv des Museo Provinciale Castromediano]; Brindisi [Kapitelarchiv ohne grössere Bedeutung; Biblioteca de Leo reichste und wichtigste Hss.-Sammlung der Terra d' Otranto; Stadtarchiv nichts vor d. 16 Jahrh.]; Nardò, prov. Lecce [Archivio capitolare e della Curia Vescovile, klein aber interessant; neuerdings geordnet]; Gallatone, prov. Lecce [Kapitel-A. und A. Lillo]; Gallipoli [A. comunale; capitolare; Archivio d' Elia]; Francavilla prov. Lecce [A. comunale]; Oria [A. capitolare; della Curia Vescovile]; Cesena [Arch. antico comunale, gut geordnet, reichhaltig; A. delle corporazioni religiose soppresse; im Besitz der Marchesa V. Ghini nata Marini della Massa viele Briefe Friedrichs d. Gr. und seines Sekretärs an G. C. Marini 1767-95 bes. über Gemäldekäufe in Italien]; Urbino [A. comunale: N. 48, 3 Voll. Originalbriefe des oesterr. Feldmarschalls Grafen F. Veterani von Urbino an seine Verwandten in Rom, 1666-1695; Busta 109: Docc. relativi all' università d' Urbino seit 1719; B. 115: Briefe P. Mariani's Sekretärs des Kardinals Lamberg Bi. v. Passau aus Passau 1739 u. s. w.; ferner: Originalbriefe der Herzöge von Urbino seit 16. Jahrh. — Biblioteca dell' Acc. di belle arti mit Hss. aus aufgehobenen Klöstern; A. della Curia Arcivescovile: Visitationsakten seit 1551; A. capitolare: Briefe an das Kapitel von Kardinälen, Bischöfen u. s. w. seit 16 Jahrh.; Bibl. Albani, im Privatbesitz, mit Originalakten aus der Zeit Clemens XI, schwer zugänglich; Privatarchiv Staccoli mit Originalkorrespondenzen seit 15 Jahrh.]; Foligno [Vorbemerkungen über das Communalarchiv: Forts. im nächsten Heft].

51. Ueber das Staatsarchiv in Neapel 1883-1898 erstattet der Sovrintendente, Comm. B. Capasso, dem Minister Bericht (Napoli 1899. 81 p. 4.°).

52. Der nämliche veröffentlicht: Catalogo ragionato dei libri, registri e scritture esistenti nella sezione antica e prima serie dell' archivio municipale di Napoli (1387-1806), Parte II: Tribunale di S. Lorenzo e sue dipendenze (Nap. 1899, 355 p. 8.°).

53. Einen vor c. 100 Jahren von dem Canonico Rosario Gregorio verfassten Abriss der Geschichte « dei Reali Archivi di Sicilia » von König Roger I ab bis zum Ende des Mittelalters, ediert aus einer Hss. der Stadtbibliothek von Palermo Gius. La Mantia. Palermo, Reber 1899. (8, XV p. 8.°). Werthvoll die Literaturzusammenstellung über die Archive Siciliens (S. 3 f.).

54. Nach dem Vorgang des Luccheser beginnt auch das Seneser Staatsarchiv ein systematisches Verzeichnis seines reichen Inhalts durch den Druck zu veröffentlichen. Es liegt vor: A. Lisini, Inventario generale del R. Archivio di Stato di Siena vol. I. (Siena, Lazzeri 1899, 227 p.). Nach einer geschichtlichen Einleitung (Cenni storici delle vicende dell' Archivio) erhalten wir hier das Verzeichnis der Abtheilungen: Diplomatica [über 55000 Pergamenturkk. seit d. 8. Jahr., 238 vor d. Jahr. 1000], Statuti [70 Redaktionen für die Stadt, 154 für die Ortschaften des Gebiets, 13. bis 17. Jahrhundert] und Capitoli [268 Nrr., 13 bis 16 Jahrh.].

55. Auf das Archiv des Herzogs von Kandia im Staatsarchiv zu Venedig, welches 1669 bei der Eroberung Creta's durch die Türken nach Venedig gebracht und dort bis in die neueste Zeit hinein kaum gekannt und benutzt worden ist, macht E. Gerland in einer eigenen Schrift (Strassb., Trübner 1899. 148 S.) aufmerksam, worin er eine systematische Uebersicht über den Bestand und zahlreiche Mittheilungen aus den Dokumenten darbietet. Es erschliesst sich hier eine wichtige Quelle zur mittelalterlichen Politik Venedig's, zur Geschichte Kreta's u. s. w.

56. Kleinere Archive behandeln folgende Schriften und Schriftchen: Don V. Botteon, Arch. vecchio comunale di Conegliano. Relazione con note storiche istruttive. Conegl. 1898, 46 p. 4.° [500 buste v. 1178-1797; Chroniken, Statuten, libri delle reformazioni. Inventar in 2 Bänden].

57. A. Bongiovanni [vgl. Bd. II S. 329 f. dieser Zeitschrift], I libri della « Masseria » nell' antica terra di Lugo (1583-1599)

descritti ed annotati. Lugo 1899. 73 p. (Register der Schuldner und Gläubiger der Gemeinde in der Bibl. Civica in Lugo).

58. Riordinamento dell' Arch. Priorale del Comune di Macerata. Macerata, Mancini 1898.

59. L' archivio comunale Martinenghese, ricomposto e ordinato per A. Pinetti. Camerino, 1898. 8°.

60. L. Franchi teilt in der Schrift La suppellettile storica dell' archivio comunale di Monte Lupone [Prov. Macerata], Recanati 1899. 21 p. 4.° — das Ergebnis der vorgenommenen Neuordnung mit (62 pergamene, Papstbullen seit 1419, Statutenfragmente v. 1435).

61. Notizie storiche e statistiche intorno alla Biblioteca Forteguerri di Pistoia (gegründet 1473), accompagnate da brevi osservazioni von L. Paglicci (aus Anlass einer esposizione circondariale), 18 p.

62. F. Versari, l' archivio [comunale] di Rocca San Casciano con notizie sulla terra e descrizione speciale degli Statuti del 1412 e 1416. Rocca S. Casciano, Cappelli 1898, 129 p.

63. Von grosser Bedeutung für die palaeographischen Studien wird zweifellos die von der Vatikanischen Bibliothek begonnene Herstellung von Nachbildungen wichtiger und interessanter Handschriften werden: Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi, jussu Leonis XIII, consilio et opera curatorum Bibliothecae Vaticanae. Roma, Danesi 1899. Nr. 1: Il Virgilio Vaticano n. 3225 (Teile der Georgica und der Aeneis), 76 carte, precedute da uno studio riassuntivo intorno alla storia, tempo e pitture del Ms.

Kongresse; Gelegenheitsschriften.

64. Am 3 September fand in Cividale aus Anlass des 1100 jährigen Todestags Paulus Diaconus' ein historischer Kongress statt, welcher die vollständige Herausgabe der Werke des Geschichtsschreibers beschloss und hierfür ein gemischtes italienisch-deutsches Comité einsetzte. Auch gab der Kongress Anlass zu einer Anzahl kleinerer Publikationen und Artikel über P. Diaconus, über Cividale u. s. w. (zusammengestellt Rivista storica italiana N. S. IV pag. 418).

65. Vom 14-18 September tagte in Pinerolo, von der Società storica Subalpina einberufen, ein Congresso storico subalpino, welcher verschiedene Anregungen zur Herausgabe von Geschichtsquellen der subalpinen Landschaften u. s. w. entgegennahm und diskutierte. Auch wurden Normen für die Abhaltung dieser Congresse, welche man zu wiederholen beabsichtigt, beschlossen.

66. Die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Schlacht von Marengo (14 Juni 1800) soll im nächsten Jahre durch einen in Alessandria abzuhaltenden Kongress begangen werden. Ein zur Vorbereitung dieser Feier gebildetes Comité (unter der Leitung A. Lumbroso's) hat sein erstes Bulletin mensuel herausgegeben (Roma, Forzani, 1899), welches Listen der Theilnehmer giebt und den Plan des Congresses entwickelt: man bezweckt Publikationen historischen Materials, sowie eine Napoleonische Ausstellung.

67. Zur Savonarola-Literatur (vgl. Bd. 2 S. 159 dieser Zeitschrift) ist noch nachzutragen die Veröffentlichung von S.'s Trionfo della Croce, edito per la prima volta nei due testi originali latino e volgare, per cura del p. L. Ferretti dei Predicatori, Siena 1899 p. XXXIV, 441 (Biblioteca del clero N. 29).

68. An kleineren Beiträgen über Savonarola sind ausser Villari (s. o. nr. 13) noch aufzuführen: L. M. Galassi, Girolamo Savonarola fu egli vittima del clericalismo? (Fir. 1898 tip. Jalla 15 p. 8.°) — G. Biagi, Lettere di Margarita di Martini (Anhängerin S.'s) a fra Jeronimo 1496 (Nozze Bini-Carnesecchi, Fir. Carnesecchi, 1898, 4.°). — Derselbe, Spigolature savonaroliane (Nozze Rostagno-Cavazza, Fir. Carnesecchi, 1898, 4°). — G. M., Nel 4° centenario di Gerolamo Savonarola (Mirandola 1899. 52 p. 16°; Neujahrsgabe der Zeitschrift Fenice in Mirandola).

69. Auch die Neubearbeitung (3. und 4. Auflage) des 3. Bandes von L. Pastor's Geschichte der Päpste (1484-1513) ist in diesem Zusammenhang zu nennen (Herder, Freiburg 1899, VII, 956 S.). Der Abschnitt über Savonarola zeiet eingehende Berücksichtigung der Literatur des Gedenkjahres; die Auffassung ist — gemäss der in dieser Zeitschrift a. a. O. erwähnten Sonderschrift Pastor's — wesentlich die gleiche geblieben. Im übrigen sind besonders die Abschnitte über die Stellung der humanistischen Päpste zur Literatur umgearbeitet und erweitert worden.

70. Endlich mag erwähnt werden dass — laut G. Agnello, Relazione sulla biblioteca comunale di Ferrara per 1898 (Ferr. 1898. 59 p. 8.°) — die Stadtbibliothek von Ferrara ein Verzeich-

nis der auf ihr vorhandenen Savonaroliana hat zusammenstellen lassen, welches über 200 zeitgenössische Drucke aufführt.

71. Auch eine Gedenkschrift ist: D. Rodàni, La storia vera di Beatrice Cenci, scritta nel terzo centenario della sua decapitazione (11 sett. 1599), Roma, Tip. Tiberina 1899, VII, 82 p. 12°. Verf. sucht das Andenken Beatrice's selbst unter Heranziehung ihrer Folteraussagen, freilich auch ihres bisher unbekannten Testaments, zu belasten und das Verhalten der Aldobrandini (Papst Clemens VIII) gegenüber den Cenci von jedem Vorwurf zu reinigen.

72. Das kommende päpstliche Jubeljahr wirft in der Literatur bereits seinen Schatten vor sich. Wir heben hervor: V. Prinzivalli, Gli anni santi, appunti storici con molte note inedite tratte dagli archivi di Roma, Roma, Tip. Kleinbub, 1899, VI, 299 p. 8° (schildert die einzelnen Jubiläen seit 1300, namentlich nach der zeremoniellen Seite, mit teilweis neuem Material aus dem Vatican, römischem Staats-und Stadtarchiv u. s. w.).

Beachtenswerthe neuere Erscheinungen.

Geschichte Italiens im allgemeinen:

Fr. Bertolini, Storia del risorgimento italiano, illustrata da E. Matania, Milano, Treves VII, 837 p. 4.°

G. Arangio Ruiz, Storia costituzionale del Regno d' Italia (1848-1898). Firenze, Civelli 1898, XL, 561 p. 8.°

A. Plebano, Storia delle finanze italiane dalla costituzione del nuovo regno alla fine del sec. XIX, I (1861/1876), Torino, Roux 1898, VIII, 520 p. 8.°

R. Barbiera, Figure e figurine del secolo che muore, con notizie inedite d'archivi segreti, Milano, Treves 1899, 437 p. 16.° (14 Abhh. meist biographischen Charakters).

Landschaften:

La Romagna nel principio del secolo XVII. Informazione ufficiale contemporanea, pubbl. da A. Zoli e S. Benicoli, Ravenna, tip. Ravegnana 1899, 48 p. 8°.

D. A. Farini, La Romagna 1796-1828, Memoria con note storiche e biografiche, Roma 1899.

F. Corridore, Storia documentata della popolazione del regno di Sardegna, Torino 1899, 124 p. Dazu besonders: Documenti per la popolazione del regno sardo 1485-1850, Cagliari 1898, 139 p.

V. Corbucci, Diario storico dell' Umbria dal 1001 al 1886 tratto in parte da nuovi documenti, Roma, tip. coop. sociale 1899.

VIII 152 p. 12.° (nach den Jahrestagen geordnet, mit Index der Personen- und der Ortsnamen.

Städte- und Verfassungsgeschichte:

A. Solini, Le associazioni in Italia avanti le origini del Comune. Modena 1898. 140 p.

N. Rodolico, Dal Comune alla Signoria. Saggio sul governo di Taddeo Pepoli in Bologna. Bol. 1898.

G. Mancini, Il contributo dei Cortonesi alla coltura italiana. Fir. 1898. 128 p. 8.°

G. Salvemini, Magnati e popolani in Firenze, 1280-1295. Fir. Tip. Carnesecchi, 1899. VIII. 432. p. 8.° (unter den Publl. des R. Istituto di studi superiori pratici e di perfezionamento in Firenze, Sez. di filosofia e filologia).

F. Pera, Nuove curiosità livornesi inedite o rare, trovate e raccolte. Fir. Tip. Cenniniana, 1899. XXIII. 519 p. 8°.

U. Benassi, De officio sindaci generalis civitatis communis et populi Parmae. Parma, tip. soc. oper. 1898. XI, 50 p. 4.°

U. Congedo, Il capitano del popolo in Pisa nel sec. XIV. Note d'archivio. Pisa, Mariotti 1898. 71 p. 16°.

G. Grazzini, Le condizioni di Pisa alla fine del XVI e sul principio del XVII secolo sotto Ferdinando I de' Medici. Empoli, Traversari. 238 p. 8.° (Beschreib. Pisa's von Vincenzo Pitti 1616).

E. del Cerro, Cospirazioni Romane (1817-1868). Rivelazioni storiche. Roma. Voghera 1899. XVI, 265 p. 16.°

Biographisches:

A. Agostini, Pietro Carnesecchi e il movimento Valdesiano. Firenze, Seeber 1899. 353 p. 8.°

U. Martinelli, Le campagne del marchese di Coeuvres (1624-1627). Episodio della guerra per la Valtellina. Città di Castello, Lapi 1899. V. 134 p. 16.°

I. del Lungo, Dal secolo e dal poema di Dante, altri ritratti e studi. Bologna, Zanichelli 1898. VIII, 542 p. 8.°

I. del Lungo, Da Bonifazio VIII ad Arrigo VII. Pagine di storia fiorentina per la vita di Dante. Milano, Hoepli 1899. VIII, 474 p. 16.°

E. Pesenti, Angelo Emo e la marina veneta del suo tempo. Venezia, tip. Naratovich. 1899. 176 p. 8.°

E. Piva, Marino Falieri. Rovigo 1899, 25 p. 4.° (Aus Veneto Letterario).

G. Curti, La congiura contro Pierluigi Farnese. Milano, Rebeschini e C. 1899. 261 p. 16.°

C. Bornate, Ricerche intorno alla vita di Mercurio Gattinara. Novara, tip. Miglio 1899. VII, 106 p. 8.° (Beziehungen G.'s zu Karl V und Savoyen).

G. Beano, Gherardo Gherardi vesc. di Pistoia e Prato (1679-1690). Cenni storici. Pistoia, tip. Cacialli 1899. 99 p. 8.°

G. Lanzoni, Sulle nozze di Federico I Gonzaga con Margherita di Wittelsbach (1463), docc. inediti. Milano, Cogliati 1898. 46 p. 8.°

U. Benassi, Francesco Guicciardini governatore di Parma. Parma, Battei 1899. 8.°

D. Brunetti, Giovanni Bicci dei Medici nella vita politica. Ricerche storiche. (1400-1429). Firenze, Seeber 1899. 167 p. 8.°

E. Balossi, Don Giovanni de' Medici. Saggio biografico. Torino, tip. Subalpina 1899. 123 p. 8.°

D. A. Perini, Onofrio Panvinio (1530-1568) e le sue opere. Roma, tip. poliglotta 1899. 304 p. 8.° (mit Bibliographie der Werke P's in 67 Nrr., Auswahl von Briefen und dem Traktat P's de Vicecancellario als Anhang).

U. G. Mandolfo, Pandolfo Petrucci signore di Siena (– 1512). Siena, tip. coop. 1899. 165 p. 8.°

Sac. F. Apollonio, Un reporter della fine del secolo passato, ossia monsignor Luigi de Salamon, internunzio pontificio al tempo della rivoluzione. Conferenza. Udine, tip. del patronato 1899. 36 p. 16.°

O. Molmenti, Sebastiano Venier e la battaglia di Lepanto. Firenze, Barbèra 1898. XIV, 380 p.

G. Clementi. Un Savonarola del sec. XIV: il b. Venturino di Bergamo. Conferenze e studi. Roma 1898, 217 p. 8.°

A. Professione, A. F. Zandadari (Nuntius in Brüssel 1785-1791, hernach Kardinal, † 1823). [= Biblioteca delle scuole ital. VIII, 4-5 (1898) Milano].

Kirchen- und Papstgeschichte.

P. Andrea da Rocca di Papa, Sunto storico dei conventi, case e monasteri appartenenti all'antica provincia Romana dell'ordine dei Minori e statistica dei religiosi della medesima. Roma, tip. Sallustiana 1898. 97. p.

La leggenda di S. Francesco, scritta da tre suoi compagni, pubbl. per la prima volta nella vera sua integrità dai pp. Marcellino da Civezza e Teofilo Dominichello dei Minori. Roma, tip. Sallustiana 1899. (Rekonstruktion mit Hilfe der alten ital. Uebersetzung).

R. Colantuoni, La chiesa di S. Maria del Popolo negli otto secoli dalla prima sua fondazione. Storia e arte. Roma, Desclée Lefebvre e C.° 1899. 276 p. 8.° (mit zahlreichen Abbildungen und

einer Wierdergabe sämmtlicher Inschriften der Kirche am Schluss).

E. Gualano. Paulus papa III nella storia di Parma. Parma, Battei 1899. 131 p. 8.° (mit Dokumenten).

P. Viti Mariani, L' arciduca Ernesto d' Austria e la santa sede 1577/1594. (Memoria letta al congresso internazionale di storia diplomatica dell' Aja). Roma, Desclée ecc. 1898. 52 p. 8.° (mit Dokumenten aus dem Vat. Archiv).

L. Arezio, La politica della santa sede rispetto alla Valtellina 1622-1623. Con docc. inediti. Cagliari, Meloni 1899. 100 p. 8.°

D. Gravino, Per la storia del conclave di Clemente XIII (1758). Genova, tip. Sordomuti 1898. 54 p. 8.°

AKTEN

ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S

INSBESONDERE

IN BAIERN UND OESTERREICH

WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von Band 1 p. 39-108 und 204-260, Band 2 p. 41-115 und 223-284, Band 3 p. 21-68)

60. Der aus Vicenza gebürtige bisherige Dominikanerprior in Krems Fra Ludovico an Ninguarda: Bittet, ihm seine Ausschreitungen und seinen Ungehorsam, insbesondere auch sein zügelloses Treiben in Krems, und dass er sich unter den Schutz der dortigen Bürger stellte, zu verzeihen. Er ersucht inständigst, dass Felician die Sentenz, die ihn zur Galeere verurtheilt und ihm das Gewand abspricht, abändern oder abändern lassen möge. 1575 März 2 Wien [1]). 1575 Mrz. 2

V in Germ. Vol. 88 fol. 108[a]-109[a] Kopie, zu den Processakten gehörend, die Felician am 9. März nach Rom sandte; vgl. p. 190 nt. 1.

Molto reverendo padre commissario.

Dipoi la debita salutatione la presente sarà prima in dimandare perdono a V. Paternità Reverenda come indegno figliolo suo di tanti e tanti errori et eccessi da me iniquo e scelerato com-

[1]) Vgl. zu dem Briefe oben p. 58 nt. 5; und wegen der Sendung nach Rom p. 190 nt. 1. Zu der Entstehungsgeschichte dieses Bittgesuchs, das zur Zeit keine Berücksichtigung fand (vgl. p. 175 nt. 9 und p. 176 nt. 1), siehe p. 174 nt. 6.

messi non risguardando a l' honore d' Iddio nè della religione, ma sì bene seguitando li perversi et sfrenati apetiti del mio malvagio et perverso cervello, quali in parte racontarò: et prima in esser stato desobediente et rebello alli miei superiori (confindandomi più nel favore mondano che nella obedientia della santa religione) et più sendo stato inmerso nel peccato della luxuria tanto e tanto tempo e non solamente con una sola, ma sì bene con varie e diverse e particularmente nella città di Crembs peccato con due sorelle [1]), cosa qual ne dimando perdonanza al Signore Iddio et a Vostra Reverentia piangendo giorno e notte tal peccato. drieto a questo sendo chiamato da Sua P[aternità] R[everenda] et dubitandomi de non essere cassatto del priorato et insieme castigato io ricercai lettere di favore dalli signori de sopra detta città [2]), ricercando con ogni mio potere e sapere di coprire sopradetto peccato, credendomi et presuponendomi non dovesse mai venire a luce. cosa qual Iddio benedetto non volendo tal peccato restasse occulto, ma sì bene lo manifestò e non tanto questo come molti altri, quali per brevità lassarò contentandomi et de vivo cuore abracciando la sententia fatta da S. P. R., quale però suplico e prego quella voglia esser contenta di commuttare overo con il favore suo far commuttare la pena della gallera et habito in altra pena essendo possibile [3]). quando anco no, eccomi prompto e parato a portare detta croce et pena, per la qual sendo alquanto io debile et ricognoscendomi haver offeso Iddio et l'anima mia io dirò, sì come disse il figliuolo prodigo al suo bon padre: Pater, peccavi in celo et in terra, non sum dignus vocari filius tuus, sed fac me sicut unum ex mercenarijs tuis [4]).

Padre mio Reverendo. so et ne son più che certo, che per li miei peccati da me commessi [5]), sì come parte di sopra ne ho ricon-

[1]) Vgl. hierzu p. 175 nt. 2.

[2]) Vgl. oben p. 58 nt. 7 und in Nr. 62 p. 173 nt. 6, p. 174 nt. 3 und p. 175 nt. 8.

[3]) Vgl. hierzu p. 176 nt. 1. Von dem Inhalt der Sentenz, die erst am 5. März feierlich verkündet wurde (vgl. a. a. O.), hatte der Frate schon jetzt Kenntniss, da er die Zeugenaussagen im Processus (vgl. p. 174 nt. 6) hatte beglaubigen müssen.

[4]) Siehe Evangelium Lucas Kapitel 15, Vers 18 und 19.

[5]) Im Folgenden fällt der Frate aus der Construction; der eigentliche Nachsatz wäre gewesen (siehe p. 163 l. 2): «non son degno di esser chiamato figliolo» etc.

tato, vivendo luxuriosamente, disipando il tempo in attioni et opere diaboliche, tristi e ribalde, per le quali non son degno di esser chiamato figliolo et menbro di una tanta santa religione et di V. P. R., qual volendo risguardare alli sopra detti errori et peccati miei so, che non gli è giustitia, per la qual non mi condanna ad ogni sorte di pena et tormenti; alli quali mi offerisco a fare, mentre che da lei sia reacetatto nella gratia sua sì come uno delli suoi minimi servitori, prometendoli di lasciar totalmente tutti defetti et errori et far io sì, come fa la fenice, quando si sente al fine della sua vechiezza: tanto si apropinqua alli raggi del sole percotendosi sino al sangue nè mai si quieta, se non tanto che di nuovo è reingiovenita. così io infelice gettandomi alli piedi di Sua P. R. con lacrime e suspiri li chiedo perdono de tutti li miei sopradetti errori e non tanto delli sopradetti, ma sì bene de tutti in generale et in particulare confidandomi nel detto del Nostro Signore qual dice: Nolo mortem peccatoris, sed ut magis convertatur et vivat [1]). così quella per sua benignità et humanità, qual prego e suplico humilmente, sia contenta di perdonarmi li sopra detti errori et exaudire li miei indegni preghi. data in Vienna alli 2 marzo 1575. 1575 Mrz. 2

D[i] V. R. P.
indegno figliolo
fra Ludovico Vicentino.

[Adresse.] Al molto reverendo padre commissario apostolico et vicario generale [2]), il padre reverendo maestro Felitiano Ninguarda suo sempre osservandissimo.

61. Ninguarda an Como: Er war seit 6 Monaten ohne Nachricht und zweifelt noch, ob vornehmlich seine und des Prager Erzbischofs Ausführungen über die Residenz der Bettelorden-Provinziale in Prag nach Rom gekommen sind. Hinweis unter Anderem darauf, dass er die nach der Abreise des Kaisers überbrachten Mandate (die Nrr. 54 und 55) abschriftlich nach Rom sandte. Deutsche Mönche im Predigerkloster; von dem Versuche, sie auch in das Kloster der Augustiner und Franziskaner-Conventualen einzuführen, 1575 Mrz. 2

[1]) Siehe Ezechiel 33 Vers 11.

[2]) Wegen des Titels « vicario generale » siehe Q. F. 1 p. 56 nt. 2.

musste Felician abstehen; die bösen Folgen; das vortreffliche Benehmen des Franziskaner-Commissars; vergebliche Bemühungen Ninguarda's beim Kaiser vor dessen Aufbruch. Der an der Spitze des Klosterraths stehende Benediktinerabt über die feindliche Stimmung seiner Kollegen gegen die Frati; Anschläge auf die Güter der drei Convente. Der unheilvolle Einfluss der Klosterräthe in Oesterreich, wovon sich Felician jetzt in Tuln überzeugte. Erzherzog Carl ertheilte ihm Vollmacht für die Visitation in Steiermark und Kärnthen; nicht vor kommender Woche wird er dorthin gehen, da er in Krems in der Angelegenheit des Frate Ludovico zu thun hatte: Einsetzung eines neuen Priors daselbst. Einsendung eines Auszugs aus den Processakten des Fra Ludovico von Steiermark aus; Ninguarda will ihm noch in Wien das Ordensgewand nehmen und ihn zur Galeere verurtheilen und ihn wenn möglich vorläufig im hiesigen Klostergefängniss unterbringen. Unwille Erzherzog Carl's über die Flucht eines Franziskaners in Steiermark. Ninguarda wartete bisher vergeblich auf Nachricht in Sachen der Landgräfin von Leuchtenberg. Abgang der auf seine Thätigkeit hier und in Böhmen bezüglichen Schriftstücke demnächst von Steiermark aus. 1575 Mrz. 2 Wien [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 110[a]-111[b] Original. Die im Druck gesperrten Worte sind in V unterstrichen.

Mrz. 1 Jan. 29 seit 1574 Sept.

Hiersera hebbi la di V. S. Illma delli 29 di gennaro [2]) insieme con la dispensa matrimoniale per Passau [3]), la quale m' è stata gratissima, massime essendo già corsi da sei mesi, che non havea nuova di V. S. Illma [4]). laonde m' imaginava, che le mie lettere

[1]) Wegen der Antwort siehe p. 193 nt. 1.

[2]) Die Nr. 52, siehe oben p. 55 nt. 1. Der Brief kam so spät in seine Hände, weil er mit einem für Delfin bestimmten Schreiben Como's vom 29. Januar über Wien nach Prag gegangen war. Aus der Antwort Delfin's vom 25. Februar aus Prag an Como (siehe Germ. Vol. 72 p. 75) ersieht man, dass er die Briefsendung, darunter «un piego al padre Feliciano», am 24. erhalten hatte. Zu jenem Piego oder Briefpacket, das er damals baldigst dem Adressaten senden wollte, wird auch die Nr. 52 gehört haben.

[3]) Siehe oben p. 57 nt. 1. Den Dispens für Stephan von Paulsdorf erwähnt Felician auffallender Weise nicht.

[4]) Como's Brief vom 20. November 1574 (Q. F. 2 p. 279 f.) war verloren gegangen; vgl. oben p. 67 l. 18 ff. Zum letzten Mal hatte Felician den Empfang von Schreiben Como's am 20. September 1574 bestätigt; vgl. Q. F. 2 p. 274 nt. 2. Siehe auch oben p. 55 nt. 2.

fussero mal capitate. et anchora adesso me ne dubito di quelle, che ho scritto da Praga non faccendone V. S. Illma mentione alcuna [1]), perchè ella fa motto solamente di quatro mie, due delli 5 et 26 Dez. 5. 26 di decembre et le altre due del primo et 2 di gennaro. et io so Jan. 1. 2 che di Praga oltra le altre volte, avanti che mi partissi, a mezzo Nov. [18] novembre [2]) ho scritto a V. S. Illma inviandole una di monsignore r^mo^ arcivescovo di Praga [3]), il quale et io insieme scrivevamo, che volendosi mantener tutti quelli monastieri di Mendicanti, che sono nel regno di Boemia, in buon essere secondo la riforma fatta, farà di bisogno, che si mandino provinciali d'ogn'ordine una persona da bene et honorata, li quali stiano ordinariamente in Praga [4]). il che di nuovo replico a V. S. Illma dubitando, che quelle lettere si siano perse, non havendone sopra di ciò havuto sin qui risposta, benchè monsignore r^mo^ nuntio m'ha detto d'haverle mandate, al qual le inviai [5]).

Quanto a questi tre monastieri di Vienna non starò a scriverne altro per adesso, poi che con le mie passate di gennaro et Jan. febraro ho scritto quanto bisognava informandola d'ogni cosa et Febr. mandandole copie di doi decreti Cesarei havuti doppo la partita di Sua M^tà^ [6]) oltra le copie dell'altro decreto con le risposte

[1]) Ninguarda wusste eben nicht, dass Como am 20. November den Empfang seiner aus Prag datierten Briefe vom 28. und 29. Juli und vom 20. September bestätigt hatte, vgl. Q. F. 2 p. 279 nt. 5.

[2]) Vielmehr am 18. November 1574, vgl. a. a. O. p. 275. Vgl. zum Folgenden oben p. 55 nt. 4.

[3]) Vgl. Q. F. 2 p. 279 nt. 1 und zum Folgenden nt. 2 dort.

[4]) Am 18. November 1574 hatte Felician nur ausgeführt, dass sie gewöhnlich im Königreich Böhmen residieren müssten, vgl. Q. F. 2 p. 278 nt 3. — Eine gelehrte Hand bemerkt am Rande: « cum generalibus ».

[5]) Vgl. Q. F. 2 p. 281 nt. 1.

[6]) Die Briefe Felician's vom 11. und 18. Februar, mit deren einem er die kaiserlichen Mandate (die Nrr. 54 und 55) übersandt haben wird (siehe Nr. 64 p. 179 nt. 2), fehlen leider. Aus dem Schreiben Como's vom 19. März (Nr. 64) ersieht man, dass Ninguarda den kaiserlichen Commissaren erklärt hatte, nur in so weit den Mandaten gehorchen zu wollen als sie nicht über das kaiserliche Dekret vom 14. Januar hinausgingen (vgl. Näheres in Nr. 64 p. 179 nt. 3), und dass er den Schutz Erzherzog Carl's angerufen hatte. Einzelheiten über die Vorgänge bei und nach Ueberreichung der Mandate kennen wir gar nicht, da alle darauf bezüglichen Mittheilungen verloren gegangen zu sein scheinen. Felician wird zweifellos sofort dem Nuntius Delfin ausführlich nach

Prag geschrieben haben (vgl. p. 181 l. 23 ff.), indessen ein solcher Bericht kam nicht in seine Hände (siehe unten l. 19 f.). Zeilen aber des Wiener Augustiner-Provinzials, denen Delfin anfänglich die Kunde von diesen letzten Ereignissen verdankte (erst am 20. März erhielt er ein wol vom 9. März datiertes nicht aufgefundenes Schreiben Ninguarda's, in dem dieser sich ihm gegenüber auch über die « Inventarij delle robbe de i monasterii » verbreitete, vgl. Nr. 66 p. 191 l. 5 ff. und auch p. 181 l. 26 ff.), sind offenbar heute verschwunden. — Wie der Nuntius die Dinge beurtheilte und in welchem Sinne er sich daraufhin beim Kaiser bemühte, zeigt sein vom 4. März datiertes Schreiben an Como. Hier heisst es (siehe Germ. Vol. 72 p. 86-88): « Di Vienna mi vien scritto dal provintiale di Santo Agostino, che subito dopo la mia partita » (also Februar 10 oder sofort nach Februar 10, vgl. in diesem Bande p. 57 l. 9 v. u. und p. 165 l. 19 f.) « i commissarij ecclesiastici con un mandato di S. M^{tà} » (er meint die Nr. 54, vgl. oben p. 179 nt. 2) « andorno a pigliar' inventario di tutte le robbe de i tre monasterii di Mendicanti et riserrorno il tutto non lasciando in mano de i frati altro che una pianeta per celebrare » (vgl. hierzu oben p. 61 nt. 5). « et se ben io credo che la S. V. Illma sarà stata avvisata di tutto il successo dal padre Feliciano et da lui haverà havuto il decreto, non di meno non tenendo io lettere da lui, di che mi sono grandemente maravigliato » (vgl. hierzu p. 180 l. 5 v. u. f.), « m'ha parso di mandarlene l'inclusa copia » (siehe oben p. 60 l. 14 f.). « et perchè pare quest'atto et le parole del decreto essere con molto vituperio della religione, mi dolsi efficacemente con S. M^{tà} » (vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 102 l. 21 v. u. ff.), « che, havendomi promesso di non fare innovatione alcuna in questi monasterii, fin che non s'havesse risposta dell'unione che ricercava da S. S^{tà} » (vgl. oben p. 53 nt. 5), « hora sia stato fatto tutto il contrario, aggiungendole che, se pur voleva far fare inventario delle robbe, a ciò io non mi sarei mai opposto, ma che trovandosi un commissario di S. S^{tà} et dui altri provintiali persone honorate et senza oppositione, pareva conveniente che a loro fussero consegnate le robbe; et se voleva che i suoi ritenessero un' inventario, s'haverebbe potuto fare; ma quel che quasi più importa, nel mandato v'erano parole così pungenti, come se tutti questi padri fussero ladri manifesti; et però supplicavo S. M^{tà}, perchè non si può rivocare il decreto, a voler fare consegnar tutte le robbe de i monasterii a i sudetti provintiali, che s'obligheranno a tenerne buona custodia; et come venghi la risposta da Roma, se altri frati haveranno da venire, essi istessi consegneranno loro il tutto; et così non pareva che da S. M^{tà}, che è catholicissima, siano cacciati i religiosi, ma solo mutate le persone. a queste et molte altre parole dette da me in questo proposito non rispose altro S. M^{tà} se non che questo s'era fatto, acciò che dovendosi partire i frati non facessero come s'è veduto altre volte; ma che vederà di fare consegnare queste robbe in mano de i sudetti, come io le richiedevo, mostrando essere mossa dalle mie ragioni. et per non si scordare di far scrivere ne fece subito nota in un libretto. da queste attioni la può comprendere, se è possibile ritenere frati Italiani in Vienna, pur è manco male che si partino con qualche reputatione che come ladri ». Welchen Erfolg Delfin's Bemühungen beim Kaiser hatten, zeigen die Zeilen

date [1]). quanto al nostro convento destramente et senza disturbo ho mandato via li frati Italiani eccetto uno che legge nell' università [2]) et ho provisto di Todeschi secondo il presente bisogno richiedeva, sì che per il nostro non vi nascerà rumore nissuno [3]). il medemo haveva propostomi con conseglio di monsignore r^mo^ nuntio di fare nelli altri doi conventi di Santo Agostino et Santo Francesco, a fine che le cose non andassero più avanti [4]), et lo potea facilmente fare, perchè già havea desegnato come provederli [5]), ma vedendo che alcuni di loro l' havevano a male et dicevano, che, se ben havea autorità di visitarli, che non l'havea di mandarli via et che in ciò li facea torto [6]), io mi son retirato dal mio proposito, a fine che non pensassero, che quello, ch' io facea per puro zelo

---

des Nuntius vom 11. März, vgl. Nr. 63 p. 178 l. 20 ff. und Nr. 65 p. 183 l. 21 ff. Como's Antwort siehe Nr. 64 p. 180 l. 19 ff. Bemerkt werden muss hier, dass sich schon vor Ueberreichung der Mandate dunkle Gerüchte von neuen Dekreten gegen die Frati Italiani und die Italiener überhaupt verbreitet hatten. In einem Avviso vom 5. Februar aus Wien, den der kaiserliche Sekretär Cusano am 19. Februar aus Rom dem Kaiser gesandt hatte, liest man (siehe Wien St.-A. Romana Correspondenz Fasc. 42): « Partita che serà la corte » (vgl. p. 58 nt. 1), « si mandarà fuori di questa città tutti li Italiani, per quanto si ragiona per far più strette provissione del solito. per editto pubblico si mandaranno anco fuori tutti li frati Italiani, che erano stati posti in luogho dell' Alemani, che furno mandati via (et hora s' introduranno) per la poca cura che havevano delli beni di chiese » (sollte Felician im Jahre 1551 die Ausweisung der deutschen Frati verfügt haben?, vgl. oben p. 40 l. 20 f. und unten l. 11 v. u.). Und in einem Avviso vom nämlichen 5. Februar aus Wien, der einem Schreiben des kaiserlichen Sekretärs Berner vom 26. Februar aus Rom an den Kaiser eingelegen hatte, heisst es (siehe a. a. O.): « Tutti gli frati Italiani delle congregationi che si trovano in questa città hanno per certo di doversene levare per un nuovo decreto publico, volendo in suo luogo mettervi de gl' Allamani, ch' altre volte per haver lasciati andar a male i beni della chiesa et per altre cause furono levati et per ciò introdotti gl' Italiani » (vgl. oben l. 19 v. u. und p. 40 l. 20 f.). « partita che sia Sua M^tà^ si tiene ch'alcuno Italiano non habbia da restare a Vienna per provisione più stretta dell'altre volte ».

[1]) Vgl. oben p. 42 nt. 7.

[2]) Vgl. hierzu p. 37 nt. 9, p. 47 nt. 2 und p. 178 l. 7 v. u. f.

[3]) Vgl. hierzu p. 37 l. 18 ff. und p. 47 nt. 1.

[4]) Vgl. hierzu p. 27 nt. 5 und p. 30 nt. 2.

[5]) Vgl. auch zum Folgenden, p. 50 l. 1 ff., besonders auch nt. 6 dort.

[6]) Man lese p. 38 nt. 1.

et per l' honore de li ordini et della nation Italiana, fusse fatto per odio che portassi a loro, havendo eglino facilmente potuto pur conoscere l' animo mio buono et sincero havendo cominciato dal convento nostro. così si diede poi ad instanza loro al decreto Cesareo [1]) quella risposta, che V. S. Illma haverà già letta [2]), la quale ha irritato più che prima la M^tà^ Cesarea, sì che ha causato quanto poi è seguito. et se all' hora si provedeva et non si faceva resistenza come quasi che vogliano starci per forza [3]), ogni cosa si fermava et co 'l tempo non saria stato altro. se tutti fussero come il commissario di Santo Francesco, maestro Paolo da Norscia, il quale è huomo sensato et non fa cosa che prima non si consegli meco [4]), le cose sarebbono passate molto meglio. io non ho mancato con tutto ciò di far il debito appresso la M^tà^ Cesarea sì a bocca come in scritto [5]), acciò levasse il pensiero da questa impresa (et ho fattolo così liberamente, che mi dubitava che non havesse havuto il mio officio a male), ma parlando poi con la M^tà^ Cesarea il giorno
[Febr. 6] avanti che si partisse [6]) conobbi, che la M^tà^ Cesarea non si movea da sè, ma che non potea far altrimente per esserne spenta et stimulata da altri quasi ogni dì, li quali di nuovo (secondo odo) tentano anchora più avanti.

Perchè la settimana passata [7]) essendo andato il nostro sottopriore, il quale è Todesco [8]), per alcuni negocij da l' abbate di Santo Benedetto [9]), il quale è il primo commissario ne le cose

[1]) Auf die Nr. 47.

[2]) Die Nr. 48 war Februar 12 schon in Rom, vgl. p. 64 nt. 4.

[3]) Vgl. hierzu p. 49 nt. 7.

[4]) Siehe über ihn zuletzt p. 50 nt. 3.

[5]) Schriftlich durch die Nr. 49; mündlich hatte er von Januar 21 bis Februar 6 (siehe folgende Note) nicht mit dem Kaiser, sondern nur mit Weber verhandelt, vgl. p. 47 l. 2 ff.

[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 102 nt. 1 und oben p. 58 nt. 1.

[7]) Jene hatte Februar 20 begonnen.

[8]) Sein Name ist Arnold Rabb, vgl. p. 176 nt. 4 und p. 27 nt. 2. Man verbessere Q. F. 1 p. 81 nt. 4.

[9]) Sollte damit der Benediktiner-Abt von Göttweih, Michael Herrlich, gemeint sein?, vgl. Hammer-Purgstall, Khlesl's Leben Bd. 1, Wien 1847, p. 39. Mit den « Commissarii ne le cose ecclesiastiche d'Austria » werden die Mitglieder des Klosterraths gemeint sein (vgl. hierzu oben p. 60 nt. 4); siehe über diese Behörde, in der wir eine ständige Commission zur Ueberwachung und Visitation der geistlichen Communitäten vor uns haben, Hammer-Purg-

ecclesiastiche d'Austria, li disse queste parole: mi doglio che voi altri frati non habbiate fra noi commissarij del stato ecclesiastico altri, che vi favorischino, eccetto me et un'altro, perchè tutti vi sono contrarij, anzi sono risoluti di supplicar alla M^tà Cesarea, che ordini non si ricevi novitio alcuno in convento nissuno senza saputa loro. et da questo si vede, che l'animo loro è di rovinar li conventi. et non hieri l'altro m'è stato riferto per cosa certa, che Febr. 28
diverse persone cercano favori per ottener da la M^tà Cesarea li beni di questi tre conventi, ma non crederò mai che la M^tà Cesarea sia per conceder nè questo nè quello.

Conosco molto bene, che tutti questi mali derivano principalmente dalla malignità di questi commissarij ecclesiastici, li quali sono tutti heretici eccetti il sudetto abbate et un' altro [1]). si chiamano commissarij ecclesiastici, perchè sono instituiti per bene de le chiese, ma lor cercano di rovinarle non solamente qui in Vienna, ma anco per tutta l'Austria sì nel spiritual, come nel temporal, sì come ho veduto adesso in Tulna nel monasterio nostro di monache [2]), il quale essendo per il passato sempre stato osservantissimo della clausura hora per causa loro è venuto in maggior libertà, perchè entrano, quando vogliono, et fanno quello che vogliono non potendo le monache farli resistenza. laonde m' hanno pregato, che trovi qualche modo di rimediarci, il che ho promessoli di fare al mio ritorno di Stiria.

Che si desidera che possi spedirmi quanto prima dal rimanente delle visite et ritorni poi a Salzburg [3]), io ardentissimamente

---

stall a. a. O. p. 34 ff. und Th. Wiedemann, Gesch. der Reformation und Gegenreformation in Oesterreich Bd. I, Prag 1879, p. 195 ff. Ich verdanke diese Notizen dem Entgegenkommen der Direktion des Wiener Staats-Archivs und der Liebenswürdigkeit des Dr. A. Goldmann. — Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 102 l. 17 v. u. f.

[1]) Der Bericht der Klosterräthe hatte in der That die kaiserliche Regierung zu ihrem letzten Vorgehen veranlasst, vgl. oben p. 60 nt. 5. Ob Felician's Bemerkung über die Zusammensetzung dieser Behörde den Thatsachen entspricht, weiss ich nicht. — Vgl. zu den Mittheilungen im Text Q. F. 1 p. 102 l. 17 v. u. f.

[2]) Hier war Felician etwa am 25. Februar gewesen, auf dem Rückwege von Krems nach Wien (vgl. p. 170 nt. 5); vgl., auch zum Folgenden, Q. F. 1 p. 103 l. 5 ff. und ntt. 4 und 5 dort.

[3]) Siehe oben p. 56 nt. 4 und nt. 5.

bramo di spedirmi, perchè certo ho patito molti et travagli et pericoli et, poichè ho havuto questo carico, la necessità grande m'ha ritenuto più di quello che desiderava. hora son spedito da Sua Altezza per conto de la visita di Stiria et Carinthia con un mandato
von Mrz. 6 an assai amplo [1]), sì che la settimana chè viene [2]) di certo mi partirò. et sarei già partito, se non fosse stato per quel frate nostro che tengo qui prigione [3]), per causa del quale la settimana passata [4]) son stato a Chrembs, essendo egli stato lì priore, et son ritornato se non
Febr. 26 sabbato [5]) et gl' ho instituito un prior nuovo, il qual è del stato del Tirolo [6]).

Volea mandar l' estratto del processo di questo frate Ludovico da Vicenza, ma, perchè non è anchora spedito, lo manderò poi di Stiria [7]). mentre voglio avvisare V. S. Illma, che — essendo egli stato ribelle et havendo contrafatto a molti precetti, scommuniche et pene della privatione dell' habito et della galea et, oltra le molte fornicationi et adulterij palesamente fatti et di propria bocca confessati, havendo havuto anchora a fare con due sorelle carnali [8]) (sappendolo) con grandissimo scandalo di tutti et, citato che comparesse [9]), portato fuori di convento et dato nelle mani d' un secolare un calice et una monstranza d'argento con i sigilli del convento a fine di portarli via seco sotto pretesto d' esser creditore del convento (occorrendo che si fusse avveduto, che lo volessi levarlo dal priorato) — ho determinato, non tanto per debito di giustitia quanto anchora per edificar questi seculari scandalizati et dar essempio a gl' altri frati [10]), avanti che mi parti, di privarlo de l'habito et sententiarlo alla galea lasciando il termine del tempo a

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 104 nt. 4 und oben p. 181 nt. 1.

[2]) Sie begann März 6. Vgl. hierzu Q. F. 1 a. a. O.

[3]) Der oben l. 11 genannte Frate Ludovico ist gemeint; vgl. oben p. 58 nt. 5.

[4]) Jene hatte Februar 20 begonnen.

[5]) Ueber Tuln, vgl. p. 169 nt. 2. Ueber seinen Aufenthalt in Krems siehe p. 174 nt. 6.

[6]) Vgl. über diesen Q. F. 1 p. 103 nt. 3 und p. 222 nt. 2 dort.

[7]) Er sandte ihn, wie Nr. 66 zeigt, noch aus Wien am 9. März. Vgl. p. 172 nt. 1 und zum Folgenden Nr. 60 p. 162.

[8]) Vgl. hierzu oben p. 162 nt. 1 und p. 175 nt. 2.

[9]) Vgl. hierzu und zum Folgenden p. 175 nt. 7.

[10]) Vgl. hierzu p. 176 nt. 1.

Nostro Signore o al nostro padre generale, se così parerà a S. S^{tà}, aspettandone poi risposta [1]). in questo mezzo lo lascierò qui in Vienna ben custodito. Sua Altezza si è offerta di farlo custodir sicuramente in una prigione de la città, acciò non possa fuggire, sinchè verrà la risolutione da Roma, ma io vederò di accommodarlo qui in convento, se serà possibile, perchè non vorrei, che 'l fugisse [2]), sì come ha fatto uno di Santo Francesco in Stiria, il quale havea ingravidato una monaca [3]). et Sua Altezza ne ha havuto grandissimo dispiacere, perchè haverìa veduto molto volentieri, che 'l fusse stato castigato secondo meritava per edificatione di quelli populi. et così ha commesso a me, che veda in qualche modo, se si potrà haver nelle mani, acciò ricevi il meritato castigo.

Io aspettava con gran desiderio avviso da V. S. Illma, se Nostro Signore haveva fatto scriver alla M^{tà} Catholica in raccommandatione della signora Mechtilde landtgravia di Leuchtenberg, signora tanto pia et religiosa, per conto delle entrate della sua dotta, quali li vengono intertenute in Fiandra, sì come ho scritto a V. S. Illma più in longo [4]). appresso desiderava [5]), che S. S^{tà} havesse fattoli scriver una lettera lodando il zelo et il buon progresso di lei et del figliuolo Georgio Ludovico et essortandoli a perseverar, narrandoli ancora la buona informatione, ch' io n' ho fatto, perchè son certo, se li reccherà grandissima consolatione et maggior favore. et se parerà, si potrà anchora fare [6]).

[1]) Vor Allem musste Felician doch aus Rom auch Nachricht darüber erwarten, wo der Frate, den er zur Galeere verurtheilt hatte, seine Strafe verbüssen sollte.

[2]) Es gelang dem Frate schliesslich doch, aus dem Gefängniss zu entfliehen, vgl. Q. F. 1 p. 103 nt. 2.

[3]) Vermuthlich handelt es sich um den Q. F. 1 p. 107 l. 7 v. u. f. genannten « Bernardinus quidam guardianus monacharum sub civitate nostra Iudenburgensi »; siehe über dessen Ausschreitungen l. 7 v. u. ff. dort. Ueber seine Einkerkerung mag der Erzherzog Anfang Januar 1575 in dem Q. F. 1 p. 108 l. 6 v. u. f. erwähnten Briefe (vgl. oben p. 28 nt. 2) dem Wiener Nuntius berichtet haben.

[4]) Hierzu bemerkt eine gelehrte Hand am Rande: « da questo si comprende, che non ha havute le nostre lettere » (den Q. F. 2 p. 264 f. abgedruckten Brief Como's vom 17. Juli 1574; vgl. dort p. 264 nt. 3), « et però bisogna replicarle ». Das geschah, siehe Nr. 66.

[5]) Vgl. Q. F. 2 p. 262 nt. 4.

[6]) Hierzu bemerkt die in der vorletzten Note genannte Hand: « se non è fatto, si faccia ». Das geschah, siehe Nr. 66.

Haverei di mandarle molte scritture delle cose fatte parte qui et parte in Boemia, ma per non esserci la commodità nè del tempo nè di messo fidato aspetterò sinchè verrò in Stiria [1]). in questo
1575 Mrz. 2 mezzo etc. di Vienna li 2 di marzo 1575.

1575 Mrz. 5 62. Urkundliche Beglaubigung der im Namen Ninguarda's verlesenen Sentenz, durch die er am 5. März 1575 im Wiener Predigerkloster den bisherigen Prior in Krems, den aus Vicenza gebürtigen Fra Ludovico, seiner Ausschreitungen wegen des Ordensgewandes für verlustig erklärte und zur Galeere verurtheilte, und im Anschluss daran die weitere Beglaubigung, dass Felician sofort nach Verkündigung der Sentenz dem Frate sein Gewand genommen habe. [1575 Mrz. 5 Wiener Predigerkloster [2]).]

V in Germ. Vol. 88 fol. 112[a]-113[a] Kopie, zu den Processakten gehörend, die Felician am 9. März nach Rom sandte, vgl. p. 190 nt. 1. Fol. 113[b] Vermerk «Copia sententiae latae in patrem fratrem Ludovicum Vicentinum etc.».

Nos f. Felicianus Ninguarda sacrae theologiae professor, Sanctissimi Domini Nostri domini Gregorii XIII. pontificis maximi commissarius ac visitator ordinum Mendicantium [3]) etc. et vicarius generalis provinciae Austriae et Bohemiae ordinis Praedicatorum [4]).

Cum paulo post quam Viennam venissemus [5]) et varia flagitia audivissemus admissa per fratrem Ludovicum Vicentinum in con-

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 95 nt. 6. Sollte Felician die Scritture, die leider bisher fehlen, übrigens doch noch aus Wien und am 9. März eingesandt haben?, vgl. Nr. 66 nt. 1 und oben p. 170 nt. 7.

[2]) Die urkundliche Beglaubigung geschah wol sicher noch am 5. März und im Predigerkloster. Wegen der Sendung nach Rom siehe p. 190 nt. 1.

[3]) Vollmacht zur Visitation aller Bettelorden in den kaiserlichen Ländern und im Gebiete Erzherzog Carl's hatte ihm ein Breve vom 23. April 1574, das am 11. Mai 1574 in seine Hände gelangt war (vgl. Q. F. 2 p. 237 nt. 4), ertheilt; vgl. Q. F. 2 p. 109 nt. 1. Siehe auch a. a. O. p. 107 nt. 1 und oben p. 32 nt. 4.

[4]) Zu der Provinz Oesterreich-Böhmen seines Ordens gehörten damals offenbar auch Steiermark und Kärnthen, vgl. in Q. F. 1 p. 56 nt. 2, p. 55 nt. 3 und p. 233 nt. 1 und in diesem Bande p. 40 nt. 4. Es ist deshalb nicht auffallend, wenn Felician nicht ausdrücklich erwähnt, dass er auch für Steiermark und Kärnthen zum Vicarius generalis seines Ordens bestellt worden sei; vgl. hierzu Q. F. 1 p. 56 l. 22 und nt. 7 dort.

[5]) Das heisst: bald nach 1574 März 19, vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 78 nt. 4 und p. 103 nt. 1 dort.

ventibus nostris Leubnensi [1]), Chrembsensi ac Viennensi nec nobis tantum otij esset, ut Chrembsam, ubi ille prior erat, concederemus et de causa cognosceremus atque officij nostri debito satisfaceremus, quod tunc in Bohemiam proficisci nos mature jussu Sac. Caes. Majestatis oportebat [2]), illum per literas admonuimus et sedulo hortati sumus, ut ab instituto proposito ac vitae cursu abstinere et ad meliorem frugem redire vellet. qui non tam suis quam aliorum, etiam senatus [3]), literis se excusare et apud nos purgare conatus est. sed tantum abest ut vitam correxerit et ad aliquam frugem se receperit, ut etiam pejorarit ac liberius vivere coeperit. qua de re majores et plures quam antea quaerimoniae in Bohemiam usque penetrarunt et ad aures nostras pervenerunt, quibus facile intelligebamus honorem ordinis et monasterij bona in summum discrimen vocari. quapropter, cum ex Bohemia abire tam cito consultum non esset, quae partes nostrae erant providendi patrem misimus [4]), qui nomine nostro illum in carcerem conijceret, sontem si reperisset, et quoquo modo rebus praesens remedium afferret, invocato etiam ad hoc brachio saeculari si opus videretur, ac vicarium, qui potestatem haberet, in priorem usque ad nostrum adventum instituimus [5]). verum ille insolentior factus commoto senatu in sui favorem [6]) rebellem se praebuit neque visitatorem mandata conficere aut vicarium officio fungi passus est rescribens nobis, quod injuria sibi fieret, et omnia inimicorum odio ascribens.

Ne autem interea quo abessem laesae conscientiae formidine cum meretrice, quam alebat, aufugeret et monasterium spoliaret, bonis verbis egimus ut adventum nostrum expectaret. ex quo postea in quaevis scelera sine ullo pudore aut metu Dei vel hominum

[1]) Im Predigerkloster zu Leoben, vgl. Q. F. 1 p. 104 nt. 5.

[2]) Felician hatte Ende Mai 1574 dem Kaiser diesen Befehl nahe gelegt, vgl. Q. F. 2 p. 248 l. 4 ff. und Q. F. 1 p. 84 f. Die Verhaftung des Prager Dominikaner-Priors durch den dortigen Erzbischof und die Kammerherren (vgl. Q. F. 2 p. 268 nt. 1) schien Ninguarda's sofortigen Aufbruch nach Böhmen nothwendig zu machen.

[3]) Vgl. hierzu oben p. 58 nt. 7 und unten nt. 6.

[4]) Wol den p. 174 nt. 2 und p. 176 nt. 5 genannten Frater Maximus.

[5]) Dieser Vikar sollte also, so lange und während die Untersuchung gegen Fra Ludovico schweben würde und bis zur Ankunft Felician's die Stelle des Priors ausfüllen, vgl. weiter im Text.

[6]) Vgl. hierzu oben nt. 3 und p. 174 nt. 3 und Nr. 60 p. 162 nt. 2.

praeceps ruebat ac publice ita peccabat, ut in ore omnium non sine maximo scandalo esset ac digito monstraretur, unde nos Viennam reversi [1]) et ita a substituto etiam nostro p. f. Maximo de Quintiano lectore [2]) etc. informati illum huc citavimus. qui, etsi haereret animo, amicis quibusdam tamen ita suadentibus comparuit, praemissis literis comendaticijs senatus ac scribae civitatis Chrembsensis [3]), et bis coram nobis liber constitutus et sub praecepto in virtute spiritus sanctj ac sanctae obedientiae facto examinatus aliquot crimina confessus est, sed majora negavit [4]). postmodum cubiculo inclusus, ne fugam daret [5]), et coram nobis saepe constitutus, licet negando contravenisset praeceptis etiam sub paenis excommunicationis latae sententiae et privationis habitus ac triremis, nihilominus tamen paulatim in quolibet constituto confessus est semper aliquid eorum, quae prius negaverat, donec tandem plurima dixit veniam petens, quod ea prae pudore obticuisset.

Quae omnia cum, sub praecepto examinatis testibus idoneis fratribus ac saecularibus, sub conscientia in processum scripto formatum digesta sint et redacta et propria illius confessione confirmata ac ratificata [6]), ad ultimam conclusionem per definitivam sententiam pro justitia et ex officio procedere volentes, in camera nostra sedentes in sella, quam pro tribunali et loco judicij elegimus, Deum et aequitatem prae oculis habentes Christi nomine invocato contra

[1]) Am 24. Dezember 1574, vgl. Q. F. 1 p. 99 nt. 4.

[2]) Er wird mit dem p. 173 nt. 4 genannten Pater identisch sein. Ueber seine Persönlichkeit liegen mir keine Nachrichten vor; vgl. p. 176 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu oben p. 173 nt. 6 und p. 175 nt. 8.

[4]) Vgl. hierzu und zum Folgenden oben p. 58 l. 5 ff.

[5]) Januar 29 oder 30 hatte Felician ihn gefangen setzen lassen, vgl. oben p. 58 nt. 4 und Q. F. 1 p. 102 nt. 2.

[6]) Die Aufstellung dieses mir nicht vorliegenden Processus wird Felician vermuthlich in Krems, wohin er zwischen Februar 20 und 25, in erster Linie wegen Einsetzung eines neuen Priors, gegangen war (vgl. p. 170 l. 6 f.), zum Abschluss gebracht haben. Nach seiner Rückkehr wol von dort veranlasste er dann in Wien Fra Ludovico, die in den Process aufgenommenen Zeugenaussagen durch seine Unterschrift zu bekräftigen (siehe oben im Text) Eben dies muss dann dem Frate am 1. oder 2. März den Gedanken nahe gelegt haben, ob er nicht durch eine demüthige Bittschrift an Ninguarda in letzter Stunde noch der ihm drohenden Verurtheilung entrinnen könne. Aus dieser Stimmung heraus entstand fraglos die Nr. 60; vgl. p. 161 nt. 1. Siehe auch p. 162 nt. 3.

eundem fratrem Ludovicum Vicentinum praesentem sententiam sequentem praesentibus infrascriptis patribus ac fratribus promulgavimus ac tulimus videlicet:

Quoniam tu, frater Ludovice Vicentine, Leubnae praeter fornicationes et adulteria in priorem praelatum tuum insurrexisti eumque gladio expectasti [1]) et hic Viennae fratrem sacerdotem cultro petijsti et Chrembsae, praeter multas fornicationes et adulteria cum diversis mulieribus, cum duabus sororibus sciens ac prudens rem habuisti [2]) (quarum minori promisisti quod, si a prioratu amovereris, ordine deserto velles eam tecum abducere et in aliquo loco mercaturam exercere ac cum ea vivere) et in descensu nostro, dum monasterium visitaremus [3]), praecepto non paruisti, immo sub juramento convenisti cum fratre tibi adjuncto, ut flagitia tua taceret [4]), et [5]) quo tempore huc Viennam te nos citavimus [6]) calicem argenteum ac monstrantiam argenteam cum sigillis monasterij clam extulisti ac saeculari cuidam servanda dedisti hoc animo, ut ea tecum postea sub praetextu crediti auferres [7]), et pecunias in quaestum dedisti et promisisti certam largitionem pecuniae ac munera senatui et scribae civitatis Chrembsensis, si tibi confirmationem prioratus a nobis impetrassent [8]), et incorrigibilis inobediensque fuisti ac dixisti te velle contra nos supplicare Sac. Caes. Majestati, ut commissarios daret pro cognitione causae tuae, nec ullum verae paenitentiae signum unquam ostendisti [9]), sed finxisti te naturamque tuam ad tempus — cum ex carcere ipso ausus sis scribere ad saeculares amicos tuos ac fautores, quod nihil possis modo contra inimicos tuos, sed patienter fores quoad liber exeas tumque consilium et rationem cum ipsis inibis (quasi ad ultionem cogites et spectes), ac pejorem et perversiorem animum quam unquam antea susceperis

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 105 nt. 1.
[2]) Vgl. oben p. 162 nt. 1 und p. 170 nt. 8.
[3]) Um Mitte März 1574, vgl. Q. F. 1 p. 78 l. 1 ff. und nt. 5 dort.
[4]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 78 nt. 4.
[5]) Man ergänze hier und weiterhin «quoniam».
[6]) Also im Januar 1575.
[7]) Vgl. hierzu p. 170 nt. 9.
[8]) Vgl. oben p. 174 nt. 3 und p. 162 nt. 2.
[9]) Seine Bittschrift vom 2. März (die Nr. 60) berücksichtigte man also in diesem Zusammenhange nicht, vgl. p. 161 nt. 1.

— et propter alia multa id genus, quae praetermittimus brevitatis causa, pronunciamus et sententiamus te indignum esse habitu ordinis nostri, quo te propterea privamus ab omnique ordine ecclesiastico suspendimus et in paenam supradictorum scelerum tuorum ad triremes adjudicamus, nullo tamen certo tempore praescripto, quod Sanctissimi Domini Nostri voluntati integrum relinquimus vel r^mi generalis nostri, si ita S. Sanctitati placebit, cujus etiam clementiae et eximiae benignitatis erit paenam commutare, si videatur [1]), praesertim si te vere paenitentem praebueris.

In nomine patris et filij et spiritus sancti amen.

Acta, lata et lecta fuit haec sententia Viennae Austriae in supradicta camera per me fratrem Joannem Baptistam Utinensem, socium ejusdem reverendi commissarij praefati [2]), eodem fratre Ludovico Vicentino praesente et audiente, praesentibus patribus hujus
1575 Mrz. 5 nostri conventus Viennensis die 5 martij 1575.

Post haec supradictus f. Ludovicus Vicentinus fuit illico per supradictum reverendum commissarium habitu ordinis privatus.

In quorum omnium fidem his officij sigillo munitis subscripsit reverendus commissarius et alij, qui huic actui interfuerunt.

Ita est ego frater Felicianus qui supra manu propria.

Ego frater Michael Fiegle prior conventus interfui [3]).

Ego frater Arnoldus Rabb supprior praesens fui [4]).

Ego frater Maximus de Quintiano fui praesens [5]).

1575 Mrz. 13 63. Nuntius Delfin an Ninguarda: Die neuen Weisungen aus Rom in Sachen der Wiener Klöster. Er bittet ihn, entweder sofort nach Prag, vielleicht zusammen mit den andern Provinzialen, zu

[1]) Hier nimmt Felician direkt auf die Bittschrift des Frate, die Nr. 60, Bezug, vgl. dort p. 162 nt. 3. Ninguarda wollte augenscheinlich im Hinblick auf die Zeitumstände (vgl. p. 170 nt. 10) von sich aus keine Gnade walten lassen, andererseits dem Verurtheilten doch nicht alle Hoffnung abschneiden.

[2]) Fra Giovanni Battista aus Udine wird hier zuerst als Begleiter Felician's genannt. Seine Persönlichkeit ist wie die des Frater Maximus de Quintiano (vgl. p. 174 nt. 2) bisher in Dunkel gehüllt. An sie Beide oder an einen von ihnen wird man denken dürfen, wenn Ninguarda Q. F. 1 p. 56 nt. 6 von zwei Vikaren redet.

[3]) Siehe über den Prior Q. F. 1 p. 81 nt. 3.

[4]) Wegen des Suppriors siehe oben p. 168 nt. 8.

[5]) Wegen dieses Frate siehe p. 173 nt. 4 und p. 174 nt. 2.

kommen oder ihm von dem Inhalt der letzten Instruktionen Nachricht zu geben. 1575 Mrz. 13 Prag [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 114[a] die von Felician, wol bald nach April 9, nach Rom gesandte Kopie, vgl. p. 182 nt. 1.

Mando con questa a V. Reverentia una lettera di mons. ill[mo] di Como [2]) con due altre [3]) et dui pieghetti, ne i quali l' haverà ordine, come mi scrive S. S. R[ma] [4]), da i suoi superiori di quello che deve fare circa il negotio di questi monasterij [5]). et perchè già il tempo prefesso da S. M[tà] è al fine [6]) et corremo pericolo di ricevere qualche maggiore affronto, se non s' usa qualche remedio presentaneo, crederei, che fusse se non buono, che V. Reverentia venisse a Praga et forse anco seco gl' altri provintiali [7]), acciochè tutti di concerto potessimo trattare et risolvere quello che si giudicasse più espediente. et approvando ella questa mia opinione la potrà farla intendere subito a gli altri. io senza di lei non posso fare qui cosa alchuna buona nè so che respondere a S. M[tà], poi che l' ill[mo] di Como si remette in tutto a quello che le è scritto da i generali [8]). et però V. Reverentia o subito se ne verrà overo mi

[1]) Zu diesem Schreiben siehe Q. F. 1 p. 208 ntt. 1 und 2 und wegen der Sendung nach Rom p. 182 nt. 1. Die Antwort siehe Nr. 65.

[2]) Como's Brief vom 19. Februar (die Nr. 58), siehe oben p. 65 nt. 3.

[3]) Offenbar mit Como's Zeilen vom 5. und 12. Februar (den Nrr. 56 und 57), vgl. oben p. 65 nt. 3. Dafür spricht auch, dass Delfin, dem am 3. März eine Briefsendung Como's vom 5. Februar in Prag zugegangen war, am 4. März dem Kardinal gemeldet hatte (siehe Germ. Vol. 72 p. 84): « Mandarò le sue al padre Feliciano » (damit wird unsere Nr. 56 gemeint sein). Siehe auch p. 183 nt. 2 und p. 182 l. 9 v. u. ff.

[4]) Delfin hat die oben p. 66 nt. 1 erwähnten Mittheilungen Como's im Auge.

[5]) Die « dui pieghetti » enthielten die oben p. 66 l. 19 f. erwähnten für Felician bestimmten Weisungen des Augustiner-Generals und des Prokurators der Franziskaner-Conventualen (vgl. p. 68 nt. 2). Das Nr. 65 p. 183 nt. 4 genannte Schreiben des Dominikaner-Generals an Ninguarda mag Como's Briefe vom 19. Februar an Felician eingelegen haben; vgl. oben p. 66 l. 20 ff. und Q. F. 1 p. 208 l. 11 ff. — Man beachte, dass Delfin im Text auf l. 7 höchst ungenau von « suoi superiori » spricht. — Ueber diese Briefe der Oberen der drei Orden siehe Nr. 64 p. 180 l. 10 v. u. ff.

[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 207 nt. 9 und oben p. 53 nt. 5.

[7]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 208 nt. 2. Der Nuntius vermuthete Felician noch in Wien!

[8]) Vgl. hierzu oben p. 66 l. 17 ff. und Q. F. 1 p. 208 nt. 2.

darà particulare instruttione del negotio et delle commissioni havute da Roma. ma io reputo necessarissima la sua venuta [1]). et senza
1575 Mrz. 13 altro di cuore etc. di Praga a li 13 de marzo 1575.

D[i] V. Reverentia
come fratello affettionatissimo
Gioan vescovo di Torcello.

[1]) Vgl. zu diesen Ausführungen Delfin's Mittheilungen vom nämlichen 13. März an Como (in Germ. Vol. 72 p. 118): « Non essendo venerdì » [März 11, vgl. hierzu unten l. 23] « partito l'ordinario per Italia come doveva, sono comparse le lettere di V. S. Illma et R^ma di 19 del passato con alcune al padre Feliciano » (vgl. oben p. 177 l. 5 ff.), « per le quali si dà conto a lui di quello che s'ha da fare circa i frati Italiani di Vienna, dove essendo esso restato subito gli sono state mandate essortandolo a transferirsi sin qui et, se gli pare a proposito, fare che venghino ancora i dui provintiali di S. Agostino et S. Francesco per potere unitamente essequire quanto la S. V. Illma commanda. fra tanto procurarò d'intertenire S. M^tà et mi sforzarò che non si venga ad innovatione, la quale temo che sarà molto difficile da impedire, se non si viene all'unione dimandata. pur non posso dirle più oltre fin ch'io non intendo l'espediente, che haverà preso N. Signore » (vgl. zu diesen letzten Worten Nr. 66 p. 191 l. 22 v. u. ff.). — Die Beschwerde des Nuntius beim Kaiser wegen Inventarisierung und Beschlagnahme der Klosterhabe durch die Klosterräthe (vgl. Nr. 61 p. 166 l. 23 ff.) war übrigens nicht ganz nutzlos gewesen. Schon am 11. März (vgl. hierzu oben l. 8) hatte Delfin nach Rom melden können (siehe seine Zeilen Nr. 65 p. 183 l. 21 ff.), dass auf sein Drängen hin Maximilian Aushändigung der inventarisierten Güter an die Provinziale angeordnet habe (wol in einem Briefe von etwa März 9 an die Klosterräthe, vgl. unten p. 179 l. 24 f.). In einem Schreiben vom 9. März an Erzherzog Carl nach Wien (es liegt abschriftlich in München St.-A. Kasten schwarz 230/14 fol. 337^a-338^a) gedenkt der Kaiser dieser seiner Verfügung gar nicht, er hob nur hervor, dass sich der « obrister visitator » der drei Wiener Klöster d. Faelicianus Ninguarda hinsichtlich des Dekrets wegen Ausweisung der « fremden Ordenspersonen » aus Wien und den drei Conventen bereit erklärt habe, solche fremden Ordensleute mit chestem zu entfernen [Vorbedingung war aber für den Dominikaner die Ankunft einer Weisung aus Rom, und diese stand noch aus!, vgl. oben p. 53 ntt. 4 und 5]. Und er fügte hinzu, dass Dank der von Felician getroffenen « bestallung », die Fremde in Zukunft ein für alle Mal ausschliesse, im Predigerkloster schon einige Deutsche weilten neben einem einzigen welschen Ordensmann, der auch binnen Kurzem abziehen werde (vgl. hierzu p. 167 nt. 2). Maximilian berichtete sodann von einer Aeusserung des Nuntius, die im Zusammenhang mit der p. 53 l. 10 ff. erwähnten Bemerkung gefallen sein mag, der Papst werde der gewünschten Union jener Klöster (« dass nämlich dieselben unter die deutsche Provinz gezogen und von da aus mit Deutschen erseit, visitiert und reformiert werden sollen » [wegen

64. Como an Ninguarda: Das Auftreten der Commissare in den Wiener Klöstern nach der Abreise des Kaisers; Felician's Haltung und seine Bemühungen beim Erzherzog Carl. Dessen Interesse für die Klosterreform in Steiermark; Ninguarda soll dort abschliessen und dann nach Salzburg zurückkehren. 1575 Mrz. 19 Rom. 1575 Mrz. 19

V in Germ. Vol. 87 p. 34-35 Konzept. Das Datum « 19 di marzo 75 » über dem Stück.

Da le lettere di V. Paternità de li 11 et 18 del pas- Febr. 11. 18
sato [1]) si è con non poco dispiacere inteso, come finalmente partita S. M^tà dopo tanti tuoni è caduta quella pioggia et tempesta che si temeva contra li monasterij di Vienna, essendo comparsi quei commissarij con novo decreto et ordine [2]) non ostanti gli appuntamenti già fatti in questa materia. a li quali commissarij V. Paternità ha fatto bene di non obedire se non quanto era astretta per il decreto imperiale [3]) et di parlarne col ser^mo

---

des nicht ganz zutreffenden Ausdrucks « deutsche Provinz » siehe oben p. 51 nt. 4]) keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Schliesslich bat er den Fürsten, falls Felician noch da sei und so lange jener sich dort aufhalten werde, dann des öfteren auf denselben einwirken zu wollen, auf dass er dem Dekret nachkomme, keine welschen Mönche von heute an mehr aufnehme, im Gegentheil wie bei den Predigern deutsche Ordensleute nach und nach einsetze. Maximilian wollte am kaiserlichen Hofe und in Rom in diesem Sinne Schritte thun und betonte, dass die Klosterräthe (denen er wol gleichzeitig eben am 9. März in Sachen der Inventare schrieb, vgl. p. 178 l. 18 v. u. f.) Befehl hätten, ihn, Carl, auf Zuwiderhandelnde aufmerksam zu machen. — Charakteristisch ist in diesem Briefe, dass der Kaiser von Felician schon jetzt, bevor ihm die nöthigen Vollmachten aus Rom zugegangen waren, ein Einschreiten gegen die ausländischen Frati im Kloster der Augustiner und Franziskaner-Conventualen erwartete.

[1]) Wegen dieser nicht vorliegenden Briefe siehe Nr. 61 p. 165 nt. 6. Die Antwort auf Como's Schreiben fehlt.

[2]) Mit dem « Decreto » ist die Nr. 54, mit dem « Ordine » (Befehl) die Nr. 55 gemeint.

[3]) Vgl. hierzu Nr. 61 p. 165 l. 8 v. u. ff. Felician hatte offenbar den Commissaren bei deren Erscheinen im Predigerkloster erklärt, dass man in seinem Convent bereits dem kaiserlichen Dekret vom 14. Januar (der Nr. 47), das Entfernung aller fremden Mönche fordere, nachgekommen sei, dass hier also kein Grund zum Einschreiten für die Klosterräthe sei. Irgend welche Wirkung hatte indessen dieser Protest nicht gehabt; wie die Augustiner und Franzis-

arciduca [1]), il quale o havrà potuto moderar l'essecutione ordinata o almeno dar tempo che monsignor Dolfino intenda meglio la mente de la M^tà Sua, non dubitando io che la Paternità Vostra havrà raguagliato d'ogni cosa il detto monsignore [2]).

---

kaner-Conventualen, so hatten auch die Dominikaner schliesslich in eine Inventarisierung ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe durch die Commissare willigen müssen, vgl. Nr. 61 p. 166 l. 10 ff. und unten l. 27.

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 104 nt. 3.

[2]) Delfin war bisher eine solche Mittheilung Felician's n i c h t zugegangen, vgl. Nr. 61 p. 166 l. 1 f., unten l. 5 v. u. ff. und Nr. 66 p. 191 l. 5 ff. An den Nuntius schrieb Como im Hinblick auf die Ausführungen Ninguarda's eben am 19. März (siehe Germ. Vol. 7 fol. 31^ab): « [Si è inteso] il p. Feliciano esser intervenuto nel [negotio] de li frati di Vienna, essendo compa[rsi] dopo la partita di S. M^tà commi[ssarij] con un nuovo decreto » (der Nr. 54), « come non dubito che da esso pa[dre] V. S. haverà inteso et che anche non havrà mancato di farne risentimento con la M^tà Sua, se ben si possa sperarne poco frutto » (die in eckigen Klammern stehenden Buchstaben sind in Vorlage verschwunden und von mir ergänzt). — Einige Tage später langten Delfin's Zeilen vom 4. März (siehe Nr. 61 p. 166 l. 8 ff.) in Rom an. In seiner Erwiederung vom 26. März berührt Como gleichzeitig auch die Bemühungen des Nuntius beim Kaiser wegen Rückgabe einer von den Uskoken genommenen ankonitanischen Schiffsladung (darüber Näheres in der Edition der Nuntiatur am Kaiserhofe). In dem Briefe heisst es (siehe Germ. Vol. 7 fol. 33^ab): « Nostro Signore [ha] con satisfattione inteso per la lettera [di] V. S. de li 4 del presente gli officij che lei ha fatti con la M^tà de l' imperatore tanto per rimediare a lo scandalo et vituperio partorito dal decreto » (der Nr. 54, vgl. p. 166 l. 14) « et essecutione fatta contra li frati de li tre monasterij di Vienna dopo la partita di S. M^tà » (vgl. hierzu oben l. 5 ff.), « quanto ne la restitutione de le robbe prese da gli Uscochi sopra la nave Anconitana; sopra di che haverà poi V. S. ricevute le lettere, che [ultimatamente (?)] le ho scritto » (Como meint sicher seine oben l. 10 ff. genannten Zeilen). « in l'uno et l'altro neg[otio] la risposta di S. M^tà è stata buona, pur che sia messa in effetto. se le robbe [de la] nave saranno state restituite, V. S. potrà rengratiarne la M^tà Sua per parte di Nostro Signore. ne l' altro negotio de' frati le saranno poi capitate le lettere de li superiori di essi ordini » (vgl. hierzu p. 177 nt. 5) « con la facoltà di far quello che S. M^tà desiderava in un[ir] quelli conventi » (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 208 l. 20 v. u. ff. und oben p. 183 nt. 4 und p. 185 f.). « et con tal mezo spero che si sarà dato qualche rimedio conveniente come si era promesso, potendo S. M^tà conoscere che si vuole compiacerla in quanto sia possibile. mi maraviglio bene assai » (vgl. hierzu p. 166 l. 19 f.), « che il p. Feliciano, qual suole esser tanto diligente, non l'havesse avvisata di quanto era successo dopo la partita sua circa il far gli inventarij, havendone esso scritto qua minutamente et mandato copia di esso decreto » (dass Ninguarda auch den kai-

È poi piaciuto assai a S. B^ne^, che l' arciduca si sia mostrato così desideroso et pronto a darle il braccio et favore necessario per la riforma de li monasterij di Stiria [1]), ove penso che senza altra tardanza lei si sarà transferita per condur a fine quella impresa et ritornar a monsignor arcivescovo suo, ove è tanto desiderata et necessaria per la essecutione de la sinodo, come altre volte le ho scritte [2]) et lei stessa sa meglio di tutti. con questo pregandole buon viaggio et sanità me le offero etc. di Roma. 1575 Mrz. 19

65. Ninguarda an Nuntius Delfin: Eine Reise nach Prag passt nicht in seine Pläne und würde die Visitation hier um ein halbes Jahr in die Länge ziehen; sie ist auch nach der Abreise des Augustinerprovinzials nach Italien nicht mehr so nothwendig: die Reform im Predigerkloster, das nunmehr zur oberdeutschen Provinz des Ordens gehören soll. Die Anordnungen, die er für das Augustinerkloster traf oder treffen wird: die Berufung des Priors in Pniow zur Prioratswürde in Wien; er plant Einsetzung von innsgesammt vier deutsch redenden Frati. Die Persönlichkeit, die er im Franziskaner-Kloster den bereits dort befindlichen beiden Novizen als Guardian an die Seite stellen wird; er schärft Ausweisung aller italienischen und fremden Frati ein. Der Befehl an den ober- 1575 Apr. 8

---

serlichen Befehl an Prior und Convent des Predigerordens zu Wien, die Nr. 55, abschriftlich eingesandt hatte, vgl. p. 165 nt. 6, erwähnt Como hier nicht). Man darf ohne weiteres annehmen (vgl. p. 165 l. 1 v. u. f.), dass Felician wie an Como, so auch an Delfin, sofort über das Vorgehen der Commissare nach der Abreise des Kaisers berichtet haben wird; seine Ausführungen waren eben verloren gegangen. Wenn er in dem p. 166 l. 4 ff. erwähnten Briefe noch auf diese Vorgänge zu sprechen kam, so mag ihn hierzu die Nachricht, dass seine ersten Mittheilungen nicht angekommen waren, veranlasst haben.

[1]) Näheres über seine Antrittsaudienz beim Erzherzog Carl, dem er bald nach Februar 8 das Q. F. 1 p. 48 nt. 2 genannte Breve überreicht haben wird (vgl. a. a. O. p. 104 nt. 3), mag Felician's Schreiben vom 11. Februar enthalten haben. Das Mandat, durch das ihn der Fürst zur Visitation in Steiermark und Kärnthen bevollmächtigte, hatte er März 2 in Händen, vgl. oben p. 170 nt. 1 und Q. F. 1 p. 104 nt. 4.

[2]) Zuletzt am 12. Februar, vgl. oben p. 65 nt. 2. Man sah sich zu dieser neuen Mahnung an Felician veranlasst, da Johann Jakob von Salzburg am 4. Februar in München Portia gegenüber Ninguarda's Rückkehr nach Salzburg im Interesse der Ausführung der Salzburger Dekrete als dringend wünschenswerth bezeichnet hatte; siehe demnächst N. B. III 4 Nr. 93.

deutschen Provinzial der Dominikaner wegen Vereinigung der oesterreichischen Klöster mit Oberdeutschland. Felician soll für die oberdeutsche Provinz der Augustiner, mit der das Wiener Kloster stets verbunden war, einen deutschen Provinzial suchen. Der Franziskaner-General willigt allenfalls in die Union des Wiener Convents mit Niederdeutschland. Ninguarda's Schreiben an den Kaiser; eine Abschrift für Delfin. Die Verfügung aus Rom, dass man Novizen aufnehmen und nach Italien senden solle. Seine Visitation; sein Verweilen in Friesach; Besuch beim Bischof von Gurk; dessen Aufbruch nach Rom. 1575 Apr. 8 Friesach [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 118[a]-119[a] die von Felician wol bald nach April 9 nach Rom gesandte Kopie, siehe unten l. 17 ff.

Mrz. 13 Questa settimana santa ho ricevuta la di V. S. R[ma] delli 13 del passato insieme con diverse altre da Roma [2]), la quale m' è

[1]) Wegen der Antwort auf diesen Brief siehe Q. F. 1 p. 218 l. 3 v. u. ff. und oben p. 192 l. 20 ff. Man verbessere in diesem Bande p. 65 l. 10 v. u.: nt. 1 in nt. 2. – April 9 oder bald darnach (vgl. l. 28) wird Ninguarda auch Como und den Oberen der drei Orden auf ihre Darlegungen aus dem Februar erwiedert haben. Diese Ausführungen fehlen bisher. Beilagen zu den für Como bestimmten Zeilen haben wir fraglos vor uns in den Kopien der Briefe Nrr. 63 und 65 und in den Abschriften seiner Schreiben vom 8. bzw. 9. April an den Kaiser, an Erzherzog Carl und Dr. Schrantz (vgl. p. 186 l. 18 ff., p. 187 l. 7 v. u. ff. und p. 188 l. 15 ff.).

[2]) Delfin's Zeilen vom 13. März (die Nr. 63) und die von dem Nuntius weiter beförderten Briefe aus Rom (vgl. p. 177 in den Noten) werden in den letzten Tagen der stillen Woche, die am 27. März begonnen hatte, vermuthlich Anfang April, in Friesach in Felician's Hände gekommen sein. Für den Zeitpunkt « Anfang April » möchte sprechen, dass Ninguarda am 9. April Erzherzog Carl gegenüber äussert (vgl. p. 188 l. 7 f.), er habe die neuen Aufträge aus Rom in der laufenden Woche, die mit April 3 eingesetzt hatte, erhalten. Vermuthlich hatte er sie bei seiner Ankunft in Friesach, die dann in die ersten Tage des April gefallen wäre, vorgefunden; vgl. Q. F. 1 p. 204 nt. 1 und p. 207 nt. 8 und über Ninguarda's Reise von Wien nach Friesach a. a. O. p. 104 ff. und p. 204. — Nachgetragen sei hier, dass dem Nuntius Delfin zwischen März 6 und 11, offenbar als Beilage zu dem oben p. 65 nt. 1 erwähnten Briefe Como's vom 12. Februar, ein Schreiben des Augustinergenerals zugegangen war mit der Anfrage, ob man nicht bei dem Mangel an Deutschen Spanier in das Wiener Kloster seines Ordens einführen solle. Dass dies etwa der Inhalt der nicht aufgefundenen Ausführungen war, darf man der vom 11. März datierten Erwiederung Delfin's auf Como's Briefsendung vom 12. Februar entnehmen (vgl. hierzu oben p. 65 nt. 1 Schluss). Es heisst dort (siehe Germ. Vol. 72 p. 93 f.): « Sopra la proposta del generale di Santo

stata al solito gratissima. et quanto al parere di V. S. R^ma^ di venir a Praga per conto della cosa di monasterij di Vienna [1]) dico, che mi torna molto scommodo, perchè son già troppo discosto et monsignore ill^mo^ di Como da parte di S. S^tà^ mi fa fretta, che dia quanto prima fine alle visite di queste parti di Sua Altezza, acciò ritorni tosto a Salzburg per il bisogno di effettuar la sinodo [2]). et se hora volessi tralasciare la visita qui principiata, oltra che seria di grandissimo danno et dispiaceria anco a Sua Altezza per la lontananza del viaggio, andando, fermandomi et ritornando si verria anchora a prolongare questa visita un mezzo anno di più. et poi il padre provinciale di Santo Agostino è già ito in Italia [3]), sì che non giudico espediente la mia partita nè manco tanto necessaria la mia venuta. perchè quanto al nostro convento di Vienna già si è provisto, come V. S. R^ma^ sa, et hora è venuta di Roma l' unione [4]), la quale si farà con quelli di Germania superiore sicome è stata antichamente [5]). quanto al convento di Santo Agostino penso che

---

Agostino ricevuta con le sue non occorre farvi alcun pensiero, essendo molto più odiati in queste parti i Spagnoli che gl' Italiani » (vgl. zu dem Vorschlag des Generals Q. F. 1 p. 226 nt. 5). Der Nuntius fährt dann fort: « aspettarò d' intendere quello, che S. S^tà^ harrà deliberato circa quest' unione che richiede S. M^tà^, et poi si risolveremo a fare il meglio che si potrà. fra tanto m' ha detto l' imperatore » (vgl. zu den folgenden Worten Nr. 63 p. 178 l. 23 ff.) « havere scritto a Vienna che il tutto sia consegnato alli provintiali, come lo richiesi la settimana passata » (vgl. p. 166 l. 8 ff.; die Woche hatte März 5 geschlossen).

[1]) Siehe p. 177 nt. 6.

[2]) Siehe oben in Como's Briefe vom 12. Februar p. 65 l. 1 ff.

[3]) Dem oben p. 30 nt. 4 genannten Augustinerprovinzial war vermuthlich schon Anfang März ein Mandat seines Generals überbracht worden, das gleichzeitig mit dessen Zeilen an Felician um Februar 19 Rom verlassen haben mag (vgl. p. 66 l. 19 f.). Der Inhalt jenes Schriftstücks wird ihn bestimmt haben, von Wien aufzubrechen, nachdem er sich vorher mit Ninguarda wegen der Wahl seines Nachfolgers im Provinzialat, der ein Deutscher sein solle, und wegen der Reform seines Wiener Convents in Verbindung gesetzt hatte; vgl. p. 184 nt. 1, p. 185 nt. 6 und Q. F. 1 p. 208 l. 20 ff. und p. 209 nt. 4 und nt. 7 dort. — Siehe auch oben p. 53 nt. 2 und p. 61 nt. 7 und p. 191 l. 14 f.

[4]) Diese Nachricht verdankte Felician fraglos einer Mittheilung des Dominikaner-Generals, vgl. oben p. 66 l. 20 ff., p. 177 l. 10 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 208 l. 15 v. u. ff. Siehe auch p. 185 nt. 3.

[5]) Vgl. hierzu oben p. 39 nt. 4. Man hatte in Rom einfach Ninguarda's Vorschlägen zugestimmt, vgl. oben p. 47 l. 22 v. u. ff. und p. 48 nt. 3. Siehe auch Q. F. 1 p. 104 nt. 1.

V. S. R^ma debba haver ricevuto la mia, che le scrissi di Vienna con una che mandava al priore di Pivonia [1]) acciò se ne venesse subito a Vienna al governo di quello convento, ove già gl' è un frate di Goricia [2]). et un' altro ne farò venir da Trento [3]), che si è fatto frate in Vienna, li quali sanno todesco et sono del stato [4]). oltra li quali si riceverà anchora un novitio, che già è lì in convento [5]), sì che quello convento serà accommodato con quattro frati talmente, che la M^tà Cesarea non haverà causa di proceder più avanti. quanto al convento di Santo Francesco, se ben gl' è maggior difficoltà [6]), nondimeno farò provisione qual si può per adesso. et havendo trovato qui in Carinthia in un monasterio di monache [7]) un padre di questo ordine per confessore di età intorno a 50 anni non solamente buono per il governo, ma anco a predicar in chiesa in lingua tedesca (et è del stato della M^tà Cesarea [8])) lo manderò di longo a Vienna

[1]) An den aus Schlesien (vgl. p. 186 l. 8 v. u. f.) gebürtigen Prior aus Pniow; vgl. Q. F. 1 p. 93 nt. 2 und p. 209 nt. 8 dort. Offenbar war Felician bei Ankunft der p. 183 nt. 3 genannten Zeilen des Augustinergenerals an den Provinzial noch in Wien gewesen. Eine Aussprache mit dem Provinzial wird ihn damals, also vor März 12 (vgl. Q. F. 1 p. 104), zu dem Schreiben an den Prior in Pniow, den er bereits länger für das Wiener Kloster in's Auge gefasst hatte (vgl. oben p. 27 nt. 8 und p. 50 nt. 4), und vermuthlich auch zu der Aufnahme des im Text erwähnten Frate aus Görz veranlasst haben (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 210 l. 23 ff. und oben p. 30 nt. 4, wo « alcuni di Fiume » genannt werden). — Ninguarda wandte sich übrigens jetzt an den Vikar des Augustinerprovinzials mit der Bitte, jenen Prior von Pniow nach Wien kommen zu lassen und ihn dem dortigen Kloster vorzusetzen, vgl. Q. F. 1 p. 209 nt. 7; ob seine an Delfin gerichteten Ausführungen verloren gegangen v aren ?

[2]) Siehe vorige Note. Vgl. auch p. 186 l. 5 v. u. f.

[3]) Wol den p. 30 nt. 4 genannten Mönch, auf den der Augustinerprovinzial schon im Januar aufmerksam gemacht hatte; vgl. p. 186 l. 5 v. u. f. und Q. F. 1 p. 210 l. 26 f.

[4]) Man beachte, mit welchem Nachdruck Felician hier und in Note 8 betont, dass zu neuen Frati Unterthanen des Kaisers ausgewählt würden; vgl. hierzu oben p. 27 nt. 9, p. 30 nt. 3, p. 45 nt. 2, p. 52 nt. 7, p. 54 nt. 1.

[5]) Er war von Geburt ein Oesterreicher; vgl. p. 186 l. 4 v. u. f. und Q. F. 1 p. 210 l. 27 f.

[6]) Vgl. oben p. 30 nt. 5 und p. 45 nt. 4.

[7]) Im Kloster Sankt Georgen am Längsee, vgl. Q. F. 1 p. 209 nt. 3.

[8]) Vgl. hierzu oben nt. 4 und auch p. 186 l. 3 v. u. ff. Die persönliche Bekanntschaft dieses Franziskaners machte Felician wol erst etwas später bei einem Besuche von Sankt Veit aus, vgl. Q. F. 1 p. 209 nt. 3. Dem Domini-

per guardiano. et potrà star lì per hora con quelli doi novicij che vi sono [1]). et scrivo a Vienna che si mandino via subito tutti li frati Italiani et forastieri [2]).

Circa l' unione delli conventi di Vienna con quelli di Germania superiore del nostro non dirò altro, perchè già è fatta [3]). et il provinciale ha ordine di venire o mandar a pigliarne il possesso con gl' altri anchora che havemo in Austria [4]). quanto al convento di Santo Agostino è sempre stato unito con la Germania superiore [5]), solo li manca che il provinciale non è Todesco per penuria di frati Todeschi. et io con il presente provinciale ho ordine dal loro r^mo^ generale [6]) di trovarne uno tra frati Todeschi che sia al proposito, che subito serà fatto provinciale [7]). quanto al convento di

---

kaner hatte der Franziskaner-Commissar Paolo da Norcia brieflich jenen Pater, den der Generalprokurator der Franziskaner-Conventualen sogar als Candidaten für die Würde des Provinzials namhaft gemacht hatte (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 208 l. 22 ff.), nur als geeignet für das Amt des Priors in seinem Wiener Kloster bezeichnet; vgl. Näheres a. a. O. p. 209 nt. 4. Ninguarda hingegen (siehe im Text) übertrug ihm zur Zeit nur die Stellung eines Guardians. Zum Prior mag er im Laufe des Sommers ernannt worden sein, vgl. a. a. O. p. 209 nt. 6. Siehe auch oben p. 193 l. 16 v. u. ff.

[1]) Den schon oben p. 27 nt. 9, p. 45 nt. 5 und p. 50 nt. 2 genannten beiden Novizen, von denen der Eine ein Steirer, der Andere ein Baier war, vgl. p. 187 l. 4 ff. und Q. F. 1 p. 209 nt. 6. Von dem aus Triest gebürtigen Pater, den Felician früher für das Kloster hatte gewinnen wollen (vgl. p. 27 nt. 9 und p. 45 nt. 5, zu vgl. p. 50 l. 4 ff.), ist jetzt nicht mehr die Rede. Zeitweilig hatten Delfin und Ninguarda an Einführung von Zoccolanten in den Convent gedacht, vgl. oben p. 28 l. 1 f.

[2]) Felician kam damit der ihm zugegangenen Weisung des Generalprokurators der Franziskaner-Conventualen nach, vgl. oben p. 66 nt. 1 Schluss und p. 186 nt. 3.

[3]) Vgl. p. 183 nt. 4 und wegen der Union der Wiener Klöster mit Oberdeutschland oben p. 46 nt. 4 und p. 187 l. 15 ff.

[4]) Man hatte in Allem und Jedem der Anregung Felician's Folge geleistet, vgl. oben p. 47 l. 15 ff. und p. 48 nt. 3 und p. 187 l. 15 ff.

[5]) Vgl. hierzu oben p. 48 nt. 7 und p. 48 f. und p. 187 l. 21 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 63 nt. 2.

[6]) Vgl. hierzu oben p. 183 nt. 3 und p. 187 l. 17 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 208 l. 20 v. u. ff

[7]) Die Bemühungen Felician's und des Provinzials, einen Deutschen für die Würde des Provinzials ausfindig zu machen, scheinen vollständig erfolglos gewesen zu sein: der neue Augustinerprovinzial, der Ende Juli in Prag sich einfand und offenbar auch für die oesterreichische Provinz sorgen sollte, war ein Spanier; vgl. Q. F. 1 p. 226 nt. 5.

Santo Francesco nella Germania superiore non se ne ritrova convento nissuno di questo ordine eccetto uno in Ratisbona, dove gli sta un solo frate [1]). se pur la M^tà Cesarea vorrà, il r^mo generale loro farà l'unione con quelli dilla Germania inferiore [2]) secondo che mi scrive il reverendo procuratore generale del suo ordine [3]) (ma certo serà molto scommodo). et con questo senza dubio si verrà a satisfare alla volontà della M^tà Cesarea, alla quale scrivo sopra di ciò et mandone copia a V. S. R^ma, acciò anco ella a bocca possi meglio informarla et farla capace, et del tutto poi si degnerà darmene avviso [4]).

[1]) Vgl. oben p. 48 nt. 5 und p. 187 l. 14 v. u. ff Siehe auch p. 54 nt. 4.

[2]) Vgl. hierzu p. 187 l. 11 v. u. ff. Man hatte sich in Rom ohne Frage daran erinnert, dass Ende 1573 der Wiener Nuntius von der Bereitwilligkeit der niederdeutschen Provinziale geschrieben hatte, « quando sia unita (questa provintia d'Austria), di provederla di frati Tedeschi a sufficienza »; vgl. Q. F. 1 p. 240 l. 11 ff. Siehe auch a. a. O. p. 208 l. 16 v. u. f.

[3]) Vgl. zu dessen Briefe oben p. 185 nt. 2 und p. 187 l. 11 v. u. f.

[4]) Die Denkschrift für den Kaiser trägt das Datum April 8 Friesach. Der Druck bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 63 f. stammt aus der Kopie in Germ. Vol. 88 fol. 116^a-117^a, die Felician bald nach April 9 an Como überschickt haben wird; vgl. p. 182 l. 17 ff. Er gab hier der Zuversicht Ausdruck, dass der Herrscher erkannt haben werde, wie gern er ihm im Einverständniss mit dem Papst sowohl in Sachen der Klöster als auch sonst zu Willen sei; habe er doch, auf die Kunde dass Maximilian deutsche Mönche in den Wiener Conventen wünsche, sofort, ohne ein Dekret abzuwarten, in diesem Sinne im Predigerkloster Vorkehrungen getroffen. Er erinnerte ferner daran, dass ihm bisher die Vollmacht zur Ausweisung der fremden Mönche aus den beiden andern Conventen fehlte und dass ihn auch die Furcht sich und seinen Orden für ewig mit den andern Orden zu verfeinden von einer solchen Massregel abgehalten habe, und er betonte, dass er nunmehr von Rom aus beauftragt sei, « ut omnino primo quoque tempore etiam illis duobus monasterijs pro Sacrae Caesareae Majestatis Vestrae voluntate provideam, ad quod generales ipsi ordinum quoque suam mihi auctoritatem dederunt, ut modo libere et absque ulla odij offensionisque suspicione prospicere liceat ». Er fährt dann fort: « quare jam accersivi Viennam per literas pro monasterio Sancti Augustini quendam patrem Slesitam ejusdem ordinis, qui Pivoniae prior erat, ut priorem Viennae agat » (vgl. hierzu oben p. 184 nt. 1), « cui adjungam tres alios unum Tyrolensem » (den p. 184 nt. 3 genannten Tridentiner), « alterum ex comitatu Goriciae » (laut p. 184 nt. 2 war er schon im Kloster) « ac tertium Austriacum novitium » (vgl. p. 184 nt. 5). « pro monasterio Sanctae Crucis mitto quendam patrem provectae jam aetatis, quem in quodam monasterio monialium in his Carinthiae partibus reperi agentem confessorem ac

È venuta la risolutione di Roma che si ricevino in tutti gl' ordini novitij et si mandino in Italia, dove haveranno buonissimo

---

concionatorem, et is non solum monasterio praecesse, sed etiam concionari poterit » (vgl. über diesen Pater p. 184 nt. 8). « et nunc temporis habebit secum in monasterio duos juvenes fratres unum Styriacum et alterum Bavarum » (vgl. p. 185 nt 1), « cum alij fratres Germani ejus ordinis modo prae manibus non sint. committo autem in utroque monasterio, ut, cum primum hi advenerint, fratres externi omnes dimittantur ». Felician hoffte, dass den Kaiser alle diese Anordnungen, denen er, bei seiner Rückkehr von der Visitation in Steiermark und Kärnthen, in Wien noch mehr Nachdruck zu geben gedachte, zufrieden stellen würden, und er erklärte sich gern bereit, vielleicht in Erwiederung auf eine briefliche Aeusserung des Vizekanzlers Weber (vgl. Q. F. 1 p. 208 nt. 1), von Wien aus nach Prag zu kommen, falls sich nicht bis dahin Dank seinen Reformmassregeln eine solche Reise als völlig überflüssig herausgestellt haben sollte. Hinsichtlich der Union der Wiener Klöster mit Oberdeutschland (vgl. oben p. 185 nt. 3) bemerkte er, dass die Vereinigung der oesterreichischen Predigerklöster mit Oberdeutschland bereits bewilligt sei und dass er hiervon in dieser Woche (sie schloss April 9 !) den oberdeutschen Provinzial benachrichtigen werde; letzterem habe er schon früher die Aufforderung zugehen lassen, entweder in Person sich einzufinden oder einen Vertreter zu senden, damit er nicht nur vom Wiener Convent, sondern von allen oesterreichischen Klöstern des Ordens Besitz ergreifen und sie unter seine Obhut nehmen könne (vgl. hierzu p. 185 nt. 4). Das Wiener Augustinerkloster sei, so führte er weiter aus, zwar schon längst mit den bairischen Klöstern vereinigt (vgl. hierzu p. 48 nt. 7 und p. 185 nt. 5), entbehre indessen bei dem Mangel an deutschen Frati eines deutschen Provinzials: « idcirco generalis hujus ordinis per literas mihi commisit » (vgl. p. 185 nt. 6), « ut quaeram » (Theiner falsch « ipsi gratificarem » anstatt « quaeram ») « aliquem patrem Germanum sui ordinis aptum et idoneum ad hoc munus, quod eum statim provincialem creabit et instituet ». Ninguarda schloss seine Ausführungen mit der Darlegung, dass der Orden des Wiener Kreuzklosters in Oberdeutschland nur e i n Kloster und zwar zu Regensburg besitze, wo auch nur e i n Frate lebe (vgl. hierzu p. 186 nt. 1), und dass der Franziskaner-General (muss heissen: der Generalprokurator des Ordens, vgl. p. 186 nt. 3) ihm deshalb geschrieben habe: wenn der Kaiser zustimme, gedenke er das Wiener Kloster mit der niederdeutschen Provinz zu vereinigen (vgl. hierzu p. 186 nt. 2). — Wie an Delfin so sandte Felician eine Abschrift von dieser Denkschrift auch nach Wien an Erzherzog Carl. In einem Begleitschreiben vom 9. April aus Friesach, in dessen erstem Abschnitt er sich über den Verlauf seiner Visitation verbreitet (vgl. Näheres p. 189 nt. 1; der Brief ist gedruckt bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 64-65 aus der in Germ. Vol. 88 fol. 120^{ab} liegenden Kopie, die Felician bald nach April 9 nach Rom geschickt haben wird, vgl. p. 182 l. 17 ff.), erinnerte er den Fürsten an

luoco et commodità [1]). et se questa risolutione fosse venuta un tempo fa, se ne seriano mandati molti che si erano ricevuti, come V. S. R^ma^ sa [2]). nondimeno manderò adesso quelli che vi sono et darò ordine a tutti, che ne ricevino et li mandino subito in Italia.

Io ho già visitato Loiben [3]), Graz et tre altri luochi per

---

seine mündlichen Auseinandersetzungen über die Wiener Klöster (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 104 nt. 3) und theilte ihm mit, dass er in dieser Woche (sie hatte April 3 begonnen; vgl. hierzu p. 182 l. 14 v. u. f.) vom Papste die Vollmacht empfangen habe, im Kloster der Augustiner und Franziskaner-Conventualen die vom Kaiser gewünschten Reformen baldigst zur Ausführung zu bringen. Und er bat ihn, nachdem er betont hatte, dass das Memorial für den Kaiser ihn über seine Pläne aufklären werde, dass er wie bisher im Interesse des Anschens der Orden die Wiener Convente unter seinen Schutz nehmen und sie dadurch in den gegenwärtigen Wirren vor Schaden bewahren möge. — Mit der Aufgabe, die Sache der Klöster thatkräftig beim Erzherzog zu führen, betraute Ninguarda in einem ebenfalls vom 9. April datierten Briefe (siehe die von Felician wol bald nach April 9 nach Rom gesandte Kopie Germ. Vol. 88 fol. 121^ab^; man vergleiche p. 182 l. 17 ff.) in Wien dessen Rath und Vizekanzler, den Dr. utriusque juris Wolfgang Schrantz, dem er seiner Zeit in Wien von seinem Schreiben nach Rom in Angelegenheit der Convente Nachricht gegeben hatte (vgl. Q. F. 1 p. 104 nt. 3). Er sollte Carl jenen Brief vom 9. April und die Denkschrift für Maximilian überreichen, vorher aber von dem Inhalt des offen einliegenden Memorials und, aus einer beigeschlossenen Abschrift, auch von den für den Erzherzog bestimmten Ausführungen Kenntniss nehmen. Felician hatte, wie aus dem formelhaften Eingang seines Briefes an Schrantz hervorgeht, von dessen Frömmigkeit im Laufe verschiedener Unterhaltungen (« ex sermonibus ultro citroque inter nos habitis ») eine sehr hohe Meinung bekommen. Dazu trat für Ninguarda noch ein persönliches Moment; Schrantz war Schwiegersohn (« dignissimus gener ») seines alten Patrons (« patroni mei antiquissimi »), des Dr. Bernhard Walter, « cujus integritas vitae, morum suavitas, fidei constantia notiora sunt orbi quam ut scribi possint » (siehe über diesen Kanzler Erzherzog Carl's N. B. III 3 p. 27 nt. 6). Walter gegenüber hatte sich Felician bei seinem jetzigen Aufenthalt in Graz (vgl. Q. F. 1 p. 105 l. 7 und p. 189 l. 13 f.) sehr rühmend und anerkennend über seinen Schwiegersohn ausgesprochen (Alles laut dem Schreiben an Schrantz). — Dass der Wiener Nuntius übrigens die Denkschrift vom 8. April dem Kaiser nicht übergab, sie vielmehr zurückhielt, zeigt Q. F. 1 p. 218 l. 1 v. u. ff.; siehe ebendort seine Antwort an Felician.

[1]) Vgl. oben p. 66 ntt. 2 und 3 und Q. F. 1 p. 208 l. 11 v. u. ff.

[2]) Wegen der Novizen, die Felician schon vor Monaten nach Italien schicken wollte, siehe Q. F. 2 p. 273 l. 8 ff.

[3]) Leoben.

strada [1]) et hora son qui in Frisaco [2]), ove mi fermerò da 10 in 12 giorni, perchè ho da spedire alcuni negocij [3]). son stato a visitar monsignore r^mo di Gurg [4]), il quale si è partito non hieri l'altro Apr. 6 per Roma al santo giubileo di commissione di Sua Altezza [5]). et

---

[1]) Voitsberg, Lankowitz und Judenburg, vgl. Q. F. 1 p. 104 ff. An Bruck (vgl. a. a. O. p. 105 nt. 2) denkt er in diesem Zusammenhange nicht, auch in seiner Darstellung unten l. 12 ff. übergeht er die Stadt. — In dem ersten Theile seines p. 187 l. 6 v. u. ff. genannten Schreibens bemerkt Felician (nachdem er vorausgeschickt hatte, dass er mit diesem Briefe seinem Versprechen gelegentlich über die Visitation zu berichten nachkommen, andererseits aber auch den aus Rom eingetroffenen neuen Aufträgen gebührend Rechnung tragen wolle) über den Verlauf seiner Reise (vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 104 ff. und p. 104 nt. 5 dort), dass er in Leoben das Predigerkloster, in Graz drei Convente und zwar den der Dominikaner, der Franziskaner-Observanten und der Dominikanerinnen, sodann in Voitsberg das Carmeliterkloster, zu Lankowitz das Kloster der Franziskaner-Observanten und schliesslich zu Judenburg das Augustinerkloster und den Convent der Franziskaner-Observanten und der Clarissinnen besucht und überall die nöthigen Vorkehrungen getroffen habe, « nisi » (so fährt er fort) « quod in monasterio Judenburgensi Sancti Augustini a decem et octo annis » [seit 1557; vgl. Q. F. 1 p. 107 nt. 2] « et in monasterijs tam Judenburgensi quam Lankovicensi Minorum Franciscanorum de observantia a duobus annis » [seit 1573; vgl. a. a. O p. 107 nt. 1, p. 106 nt. 7 und p. 105 nt. 4] « nulli fratres amplius inhabitant; quod mihi certe piaculum videtur, ut monasteria Franciscanorum Calepoditarum, quae sunt optime aedificata ac constituta, ita deserantur ac cultus divinus in illis negligatur; nam monasterium Judenburgense Sancti Augustini, cum nemo esset qui tam longo temporis spatio fabricae necessitatibus occurreret, fere totum decidit et ruinam fecit, nisi quod templum adhuc integrum et pulchrum est » (vgl. a. a. O. p. 107 nt. 2). Felician fügte hinzu: « sed de his et alijs plura, cum ad Serenitatem Vestram rediero, coram explicabo et consultabo, qua ratione providendum videatur » (man vergleiche hierzu die Q F. 1 p. 106 nt. 7 genannte Denkschrift). « nunc sum hic Frisaci et, ubi visitationem hujus monasterij nostri Praedicatorum perfecero, Villaeum concedam » (vgl. zu diesen Worten Q. F. 1 p. 204 nt 3); « inde ad alia monasteria visitanda paulatim pergam ».

[2]) Wol seit Anfang April, vgl. p. 182 l. 28 ff.

[3]) Man lese Q. F. 1 p. 204.

[4]) Christoph Andreas von Spaur, der seit 1574 Oktober Bischof von Gurk war, vgl. Q. F. 1 p. 207 nt. 2.

[5]) Mit einem Briefe des Fürsten vom 20. März aus Wien an den Papst; siehe das Original Germ. Vol. 78 fol. 37^ab und den Druck bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 3-4. Carl äusserte, dass sich seinem so lebhaften Verlangen, der Einladung zum Jubilaeum Folge zu leisten (er nimmt hiermit auf ein Breve

spero che questo signore farà gran bene in queste parti per il
1575 Apr. 8 suo zelo. con questa etc. di Frisaco li 8 di aprile 1575.

1575 Apr. 16 66. Como an Ninguarda: Ankunft seiner Briefsendung vom 9. März. Man überschickt ihm ein Duplikat der Nr. 35, die nicht in seine Hände gelangte; ein Breve an die Landgräfin von Leuchtenberg. Die Beilage zu dem Schreiben vom 9. März. 1575 Apr. 16 Rom.

V in Germ. Vol. 87 p. 36-37 Konzept. Das Datum « 16 d'aprile 75 » über dem Stück.

Mrz. 9 Hebbi le lettere di V. Paternità de li 9 del passato con la copia de la sentenza data contra quel frate Ludovico delinquente [1]).

---

vom 31. August 1574 Bezug, vgl. Schwarz, Gropper p. 187 f. Nr. 148 und demnächst N. B. III 4 Nr. 50), sehr viele gewichtige Gründe, insbesondere auch seine Ernennung zum Statthalter des in Böhmen abwesenden Kaisers entgegengestellt hätten; eben darum solle nun, so bemerkte er, als sein Stellvertreter der Bischof dem Papste die Füsse küssen, sein Ausbleiben entschuldigen und ihn der Segnungen des Jubilaeums theilhaftig machen. — Ausser diesen Zeilen nahm der Praelat auch solche des Erzherzogs vom nämlichen Tage an Como mit sich; siehe das Original a. a. O. fol. 38a. Nach einem Hinweis auf die Abordnung des Gurkers, der nicht nur von vornehmer Abstammung, sondern auch von ausgezeichneter Redlichkeit und Frömmigkeit sei, machte er dem Kardinal die Mittheilung, dass jener bei dieser Gelegenheit auch ihn besuchen und ihm darlegen solle, wie sehr der Fürst wünsche Adressaten einmal durch die That seine Zuneigung beweisen zu können. Er bat ihn, dem Bischof Glauben zu schenken. — Ich füge hier bei, dass die Antwort Gregor's vom 12. und die Como's vom 11. Mai datiert ist; jene liegt im Konzept Epistolae Gregorii XIII lib. 5 fol. 25a und in Kopie Armar. 44 Vol 22 fol. 307b-308a ep. 196; diese findet sich abschriftlich in Armar. 44 Vol. 28 ep. 97. Der Papst billigte das Fernbleiben des Erzherzogs, « sic enim et praeclaram istic » [scilicet in Wien in der « gravissima gubernatione et cura maximorum regnorum »] « navas Christo operam, quod per alium facere non posses, et, quod hic consequereris, non minus per alium consequeris quam si ipse adesses », und übermittelte ihm durch den Bischof (« fratrem nobis suo merito in primis carum ») « hunc preciosissimum jubilaei thesaurum ». Welche Angelegenheiten die Schlussworte des Briefes « caetera ex episcopo ipso cognosces » im Auge haben, weiss ich nicht. — Der Antwort Como's entnehme ich, dass der Gurker erst vor wenigen Tagen in Rom angelangt war und von dem Kardinal in seinen Angelegenheiten, wie der Bischof werde berichten können, gefördert worden war.

[1]) Die Sentenz Nr. 62, der Felician auch die Nr. 60 und sonstige auf den Frate bezügliche Processakten beigelegt haben wird, hatte er also noch von Wien aus, vielleicht gar zusammen mit Akten über seine Visitation in

Oesterreich und Böhmen (vgl. p. 172 nt. 1) abgesandt. Anfänglich hatte er den « Processo » des Mönches erst von Steiermark abschicken wollen, vgl. a. a. O. Der nicht aufgefundene Brief Ninguarda's vom 9. März war wol sicher über Prag gegangen und dann von Delfin weiterbefördert worden; am 20. März schrieb dieser an Como (siehe Germ. Vol. 72 p. 126): « Hoggi ho ricevuto lettere dal padre Feliciano con l'alligato piego a V. S. Illma » (vermuthlich eben dem Briefpacket vom 9. März), « per le quali mi dà avviso di quello ch'era successo in Vienna circa gl' inventarij delle robbe de i monasterii che si scrisse » (vgl. hierzu p. 166 l. 4 ff. und p. 181 l. 26 ff.), « dicendomi insieme che si partiva per Stiria » (das würde für das Briefdatum März 9 sprechen; März 12 verliess er Wien), « come per lettere del provintiale di Santo Agostino ho inteso che ha fatto innanzi che habbi ricevute quelle di V. S. Illma ch' io gli ho mandate » (am 13. März, siehe Nr. 63 und in den Noten dort wegen der Briefe aus Rom) « per conto della provisione de' frati » (man beachte, dass der Provinzial also erst nach der Abreise Felician's nach Italien aufbrach, vgl. p. 183 nt. 3 und Q. F. 1 p. 209 nt. 4 Schluss). « et perchè starà molti giorni a riceverle et molti più a venire qui, io dubito havere da fare assai ad acquietare S. M^tà, non sapendo che mi dirle della risolutione presa da S. S^tà circa l'unione che dimandava. pur si farà al meglio che si potrà nè fin hora le ne ho fatto motto mostrando non haver havuto ancora risposta».— Da die Angelegenheit der Wiener Klöster im Text der B. A. von nun an nicht weiter berührt wird, lasse ich sogleich hier abschliessende Bemerkungen über die Weiterentwicklung der Dinge bis in den November 1575, wo eine definitive Neuordnung in den Conventen herbeigeführt worden zu sein scheint, folgen. Man war in Rom von der Mittheilung des Nuntius, dass er die Briefe an Felician einfach weiter geschickt habe, selbst aber ohne Instruktion in Sachen der Klöster sei, natürlich nicht sehr erbaut; schon am 9. April oder bald darnach hatte Como ihm darum nicht vorliegende Duplikate jener Schreiben geschickt, auf dass er den Kaiser von dem guten Willen der Curie hinsichtlich der Union der Convente überzeugen könne. In der Weisung Como's vom 9. April (siehe Germ. Vol. 7 fol. 41^b-42^a; man vergleiche Q. F. 1 p. 219 l. 21, wo ungenau fol. 41^a steht) heisst es in Erwiederung auf Delfin's Bericht vom 20. März: « Quanto al negotio de' frati di Vienna saria stato bene che V. S. havesse aperte le lettere dirizzate al p. Feliciano per darne conto a S. M^tà et poi mandargliele. ma poi che non l' ha fatto, si manda hora un » [anstatt « manda — un » stand im Entwurf zuerst « vederà di mandarne questa sera un »] « duplicato di esse, acciò possa dar satisfattione a S. M^tà in farle conoscere, che di qui si sono dati tutti gli ordini necessarij per far l' unione et ogn'altro rimedio possibile conforme al desiderio di quella » [das Folgende von Como's Hand eingefügt:] « et che di qui non si può fare più di quel che s' è fatto per la detta unione ». Der Nuntius gab sich damals und bis Ende April der festen Erwartung hin, dass Ninguarda der Aufforderung vom 13. März folgen und sich sofort persönlich in Prag einfinden werde. In diesem Sinne erwiederte er Como am 16. April auf dessen p. 180 l. 19 ff. genannten Zeilen vom 26. März (siehe Borgh. III 15^a1 fol. 1^b): « A la lettera di V. S. Illma di 26 del passato non m'occorre risponder altro se non

il che tutto piacque a Nostro Signore havendogliene fatta relatione.

---

che, se il p. Feliciano sarà qui innanzi il ritorno dell' imperatore, come gli ho scritto che debba fare, poi che tiene facoltà d'unire » (vgl. p. 180 l. 8 v. u.) « i conventi di Vienna come desidera S. Mtà, spero che restarà satisfatta, non già che dobbiamo immediate contentarsi di questa unione, ma, quando non potremo far'altro, saremo astretti contentarsi di quello che potremo ottenere ». Und am 22. schrieb er dem Kardinal, nachdem er bereits am 19. die p. 191 l. 19 v. u. erwähnten Duplikate und mit ihnen Como's Weisung vom 9. April empfangen hatte (siehe die in Betracht kommenden Ausführungen des Nuntius in Borgh. III 74[A] fol. 43[a]; man vergleiche Q. F. 1 p. 219 l. 22): « Benchè non sia ancor giunto il p. Feliciano, quale con dupplicate mie ho sollecitato a venire, nè da lui habbi havuto alcun'avviso essendo andato in Stiria come l' harrà inteso, nondimeno havendo veduto per le lettere ultimamente ricevute da V. S. Illma la risolutione di S. Bne circa questi frati Italiani d'Austria, per la quale io posso promettere a S. Mtà di doverle dare satisfattione senza venire ad altri particolari, spero intertenirla fino a la venuta del sodetto padre, col quale poi et con i superiori de gl'altri ordini, che parimente aspetto qui, si tratterà come haveremo da procedere per conservare le religioni et la reputatione della natione ». Nach dem Eintreffen der Ausführungen Felician's vom 8. April (der Nr. 65) ersuchte Delfin ihn Ende April nochmals, nach Prag zu kommen, vgl. des Näheren Q. F. 1 p. 218 l. 5 v. u. ff. Dort ist auch gezeigt, dass sich schliesslich Ende Juni zwar nicht der Pater persönlich, aber seine Vertreter und die Oberen der Augustiner und Franziskaner-Conventualen zu Berathungen in Sachen der Wiener Convente beim Nuntius einfanden und dass Maximilian im Juli den Frati als letzten Termin für ihren Abzug den 11. November (S. Martino) setzte: eine Entscheidung, die Ninguarda im Oktober und Anfang November in Wien gewissenhaft berücksichtigte (vgl. Q. F. 1 p. 221 nt. 7 und p. 222 nt. 1), die Delfin aber noch auf dem Regensburger Wahltage im Oktober wieder umzustürzen versuchte, vgl. a. a. O. p. 221 nt. 7. Der Nuntius befolgte übrigens, wie ich hier nachtrage, darin nur die Weisungen, die ihm von Rom aus für jene Versammlung geschickt worden waren. In der vom 20. August datierten Instruktion heisst es nämlich (siehe die betreffenden Worte im Konzept in Var. Pol. 116 fol. 201[b]-202[a]; vgl. hierzu Nr. 68 letzte Note): « Già che la ejettione de li frati Italiani da Vienna non è ancor totalmente esseguita, potrebbe il nuntio co'l consenso et ajuto di detti elettori et principi catholici fare un'altro tentativo con S. Mtà, per veder d'acquetarla con una ferma et salda promissione che quei monasterij saranno sempre ben provisti di frati, che per dottrina et essempio di vita edificaranno altrettanto in futuro, quanto a S. Mtà pare che si sia destrutto per l'adietro. et questa sia poi l'ultima pruova che s'ha da far in tal particolare ». Der Bemühungen Delfin's, den bairischen Herzog daraufhin zu einem Einschreiten im Interesse der italienischen Mönche zu bewegen (vgl. Q. F. 1 p. 221 nt. 7), gedenkt auch die bei Aretin, Bayern's auswärtige Verhältnisse Urkunden p. 31 f.

Per altre sue lettere precedenti a queste [1]) compresi, che la lettera, che io le scrissi in risposta di quanto m' haveva avvisato per conto de la signora lantgravia di Leutemberg [2]), non le è capitata a le mani. et perciò le ne mando con questa il duplicato, dal quale conoscerà la prontezza di Nostro Signore in far quelli officij che si desiderano. m' increscе bene, che si sia perduto tanto tempo per non haver havuto la detta lettera il buon ricapito che si credeva. le mando insieme un breve a la detta signora, del tenore che V. Paternità ha ricordato in commendarla de la molta pietà et bontà sua et de la diligente educatione del figliuolo [3]).

---

gedruckte Aufzeichnung, die von dem mündlichen geheimen « Begehren » des Nuntius an Herzog Albrecht in Regensburg handelt. Hier liest man zum Schluss: « Zum fünften und lezten, so ist Ihrer Heyligkeit begehren, nachdeme der mönch zu Wien termin in kurzem exspirirt und aber bisher noch keine Deutsche könnten bekommen werden, dass Ihr fürstliche Durchlaucht ihrenthalber bei der Kaiserlichen Majestät (da es etwan mit gar gueter gelegenheit nit wird sein künden) intercedieren wolle ». In seiner schriftlichen Erwiederung vom 22. Oktober, die erst am 31. dem Nuntius überreicht wurde (siehe diese im Konzept München Kreis-Archiv I Geistliche Sachen Nr. 9 ½ ad fasc. 2), wiederholte der Fürst offenbar nur das, was er in dieser Sache schon mündlich an Delfin gesagt hatte, vgl. Q. F. 1 p. 222 l. 21 v. u. Die Schlussworte der Antwort lauten nämlich: « In monachorum autem Viennensium causa quod roganda sit Caes. Majestas, ad ipsum omnino spectare r. d. nuntium, ex cujus munere benignius accepturam quam si eo nomine molestior esse velit serenissimus dux, qui tamen, si ejus rei occasio quaedam suboriatur, in ipsius r. d. nuntii gratiam negotium non deseret ». — Da Delfin mit seinem Eintreten für die italienischen Mönche zu Wien kein Glück hatte, so mochte es ihn immerhin mit einer Art von Genugthuung erfüllen, dass der Q. F. 1 p. 222 nt. 1 erwähnte deutsche Augustinerprior sich ebenso wenig bewährte, wie der a. a. O. l. 24 f. genannte deutsche Prior der Franziskaner-Conventualen (vgl. wegen dieses Priors oben p. 184 nt. 8). Ueber die Beiden heisst es in einem Briefe des Nuntius vom 10. April 1576 an Como (siehe Germ. Vol. 73 p. 213): « Questi giorni passati fuggì il priore Tedesco di S. Agostino et ha portato via seco circa 150 fiorini et pochi dì prima era partito quello di S. Francesco Conventuale, tal che questi Tedeschi hanno fatto poco honore a la loro natione, come ho detto a S. Mtà, la quale con tutto ciò non vuole Italiani. et in luoco de i fugiti ne sono stati posti altri al governo ».

[1]) Die Nr. 61 vom 2. März ist gemeint, vgl. p. 164 nt. 1.

[2]) Die Nr. 35, siehe Q. F. 2 p. 264 f. und zum Folgenden p. 264 nt. 3 dort.

[3]) Vgl. p. 171 l. 18 ff. Das Breve, das Felician schon vor einem Jahre (vgl.

V. Paternità potrà mandarle il detto breve accompagnandolo con sue lettere et facendo quelli officij che conoscerà convenienti [1]).

Ho communicato a Nostro Signore et [2]) non ad altri quel par-
Mrz. 9 1575 Apr. 16 ticolare contenuto nel pollicino separato da la lettera de li 9 sopra-detta [3]). etc. di Roma.

Q. F. 2 p. 262 nt. 4) und zuletzt am 2. März als wünschenswerth bezeichnet hatte, war nicht, wie er 1574 angeregt hatte (vgl. Q. F. 2 a. a. O.), an die Landgräfin Mechtilde und ihren Sohn, sondern nur an die Mutter adressiert und sprach ihr unter dem Datum des 16. April die Genugthuung des Papstes über ihre und des jungen Georg Ludwig Frömmigkeit aus, von der man aus Ninguarda's Schreiben Kenntniss erhalten habe, und es mahnte sie, darin zu beharren. Gregor schloss, offenbar im Hinblick auf die Q. F. 2 p. 264 f. erwähnte Angelegenheit, mit der Versicherung, dass er ihre Interessen stets sehr im Auge haben und ihnen seine väterliche Liebe überall dort zeigen werde, wo seine Autorität und Hülfe von Nutzen sein könnten. Siehe das Breve im Konzept Epistolae Greg. XIII lib. 5 fol. 130^{a} (im Datum 16 corrigiert aus 17) und in Kopie Armar. 44 Vol. 22 fol. 352^{ab} ep. 269. Der Druck bei Theiner Ann. eccl. Bd. 2 p. 81 ist aus der Kopie.

[1]) Wann Felician's Zeilen und das Breve der Leuchtenbergerin zugingen und welche Schritte weiterhin im Sinne des oben genannten Duplikats (der Nr. 35) von Rom aus und von Seiten der Landgräfin am spanischen Königshofe gethan wurden, auf dass die Ansprüche der Fürstin auf die ihr vorenthaltenen Einkünfte im Belgischen Berücksichtigung fänden, darüber liegen mir keine Nachrichten vor.

[2]) « et » bis « altri » in Vorlage eingefügt.

[3]) Dieser « pollicino » (das ist eine eigenhändige Fussnote Ninguarda's?) fehlt. Sein Inhalt?

(*Fortsetzung folgt*)

ZUR FRAGE DER GEMISCHTEN EHEN IN SCHLESIEN

IN DEN JAHREN 1740-1750.

KIRCHENRECHTLICHE STUDIE

VON ASSESSOR H. MEYDENBAUER (1).

Die unten abgedruckten Stücke enthalten den Briefwechsel des Papstes Benedict XIV mit den Fürstbischöfen von Breslau, Sinzendorf und Schaffgotsch, aus den Jahren 1741-1750, soweit er sich auf die Behandlung der gemischten Ehen bezieht.

Der Briefwechsel befindet sich in vier Bänden des Vatikanischen Archivs. Die ersten drei, bezeichnet als « nunziatura di Germania 605, 606, 607 » haben die Aufschrift:

> « carteggio tra la Santità di Nro. Sigr. P.P. Benedetto XIV ed il Sigr. Card^e di Sinzendorff, Vescovo di Breslavia, ed altri, con Memorie e Documenti intorno agli Affari Ecclesiastici della Silesia dopo che questa Provincia passò sotto il Dominio del Sovrano di Prussia con tutto ciò, che concerne l'Elessione di Monsig. Schaffgotsch in Coadjutore e poi in Vescovo di Breslavia. »

und zwar sind aus tom. I, 605 (April 1741-Juli 1743) Stück 1-4,
« tom. II, 606 (Aug. 1743-Ende 1745) Stück 5-10.
« tom. III, 607 (1746-1748) Stück 11-15.

(1) Es ist mir ein Bedürfnis, den Herren Friedensburg und Kupke für ihre freundliche Unterstützung zu danken. Herr Professor Friedensburg hat mich in das Vatikanische Archiv eingeführt und mir die Hülfsmittel des Kgl. Preussischen historischen Instituts bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Kupke hat mich auf die benutzten Bände aufmerksam gemacht. Ihm bin ich für die Durchsicht der Druckbogen und Vergleichung mit den Handschriften noch besonders verbunden.

Die Stücke 16-22 finden sich in dem Bande « vescovi 338 » mit der Aufschrift: « Lettere de' Vescovi alla Santa mem.ª di P.P. Benedetto XIV con le sue minute di risposta. Tomo II ».

Die Stücke folgen meistens der Zeit nach. Die bischöflichen Schreiben sind im Original, die päpstlichen im Entwurf vorhanden.

Benutzt sind die Bände meines Wissens bisher nur von Augustin Theiner, der auf Grund ihrer und noch anderer Urkunden seine « Zustände der katholischen Kirche in Schlesien von 1740-1758 » (2 Bände, Regensburg 1852) herausgegeben hat. Das verdienstliche Werk ist auf dem hier behandelten Gebiet naturgemäss sehr kurz und nicht immer zuverlässig. Franz, der in seiner Festschrift « die gemischten Ehen in Schlesien » (Breslau 1878) unseren Gegenstand genauer behandelt, sagt mit Recht, es sei bedauerlich, dass Theiner wichtige Schreiben nicht wörtlich oder doch wenigstens auszüglich mitgeteilt habe. Am empfindlichsten zeigt sich dieser Mangel bei dem berühmten Dissimulationsbreve vom 12. September 1750 (unten Nr. 20), welches in der Folgezeit in Wissenschaft und Praxis von allergrösster Bedeutung geworden ist, ohne dass es seinem Wortlaut nach bekannt war.

« Das Andenken Benedicts XIV ist in Segen, weil er sich entschloss, die unerlässlichen Zugeständnisse zu machen ». In diesen Worten wird Altmeister Ranke dem grossen Politiker Prosper Lambertini gerecht. Wir können sie auf den nicht minder grossen Canonisten übertragen. Benedict verstand, wie keiner seiner Vorgänger, das kirchliche Recht den Zeitumständen anzupassen, zu tolerieren und zu dissimulieren, wenn angänglich aber auch die Zügel straff zu ziehen. Er wahrte die Grundsätze und übersah die Einzelheiten in überlegter Klugheit. Die unten gegebenen Schreiben zeigen seine Umsicht in hellem Licht auf einem Gebiet, welches der Behandlung eines weitsichtigen Canonisten wie kaum ein anderes bedurfte.

Das Gebiet der « gemischten Ehen » ist immer eins der heikelsten der kirchlichen Disciplin gewesen. Denn wie in vielen Fragen des katholischen kirchlichen Rechts der Grundsatz ausserordentlich einfach und bestimmt ist, während die Anwendung in unendlicher Vielgestaltigkeit eine einheitliche Betrachtung erschwert, so auch hier. Das strictum ius ist klar, die vigens ecclesiae disciplina schwankend und unklar.

Nach allgemeinem Kirchenrecht steht der Ehe eines Katholiken mit einem akatholischen Christen das impedimentum impediens mixtae religionis entgegen. Von dem Ehehindernis kann, weil es iuris communis ist, nur der Papst entbinden. Ohne seine Dispens ist die Mischehe zwar gültig, aber unerlaubt, — matrimonium ratum sed illicitum —. Es muss also, wenn überhaupt eine Mischehe in foro ecclesiastico zur Sprache kommt, zuerst von dem Ehehindernis der Konfessionsverschiedenheit dispensiert werden. Das an die oberste kirchliche Stelle gerichtete Verlangen, bei einer ohne Dispens eingegangenen, unerlaubten Mischehe durch Erteilung einer weiteren Dispens — etwa a gradibus prohibitis — mitzuwirken, ist also ungerechtfertigt und mit Grund a limine abzuweisen.

Diesen in sich klaren und einfachen Rechtssätzen entspricht die Praxis nur selten. In der hier zu besprechenden Zeit wurde in Polen und Schlesien die Dispens vom impedimentum mixtae religionis vom Papst gar nicht erbeten. Die Bischöfe hielten sich zu ihrer Erteilung berechtigt, sicher zu Unrecht — doch es war und blieb so, trotz widersprechender Kundgebungen von Rom.

So hat denn weder der Fürstbischof Graf Sinzendorf, noch sein Nachfolger Graf Schaffgotsch, jemals wegen einer solchen Dispens in Rom angefragt. Das folgt unter anderem aus der unter Nr. 15 abgedruckten Vorstellung der Poenitentiaria, wo unter 2 ausdrücklich gesagt ist:

> « non essendo stata promossa dal signor cardinale alla s. sede tal istanza, se non ne' gradi proibiti. »

Franz (S. 26 ff.) meint zwar, Schaffgotsch habe am Anfang seiner Thätigkeit angefragt, ob er Mischehen unter der Bedingung katholischer Kindererziehung erlauben dürfe, und stützt sich dabei auf Theiner. Hier scheint aber ein Irrtum vorzuliegen. Das von Franz im Anschluss an Theiner (II S. 77. 78) teilweise wiedergegebene Schreiben des Bischofs vom 2. December 1749 bezieht sich, wie der Text unter Nr. 18 ergiebt, auf Dispensationen a gradibus bei Mischehen. In den Worten:

> « l'altra grazia, per la quale la supplico umilmente, e, si compiaccia di condescendere, se pur è possibile al matrimonio de due cattolici ed eretici, de' quali ne è già stato proposto il caso a V^ra^ Sta alcuni mesi sono, ma senza che se ne sia ottenuta la desiderata dispensa »

bezieht der Bischof sich auf die in den » Considerationes « (Stück 17) dargestellten Fälle. Am Schluss ist nochmals die Rede von den » beiden Fällen «, und die Ausführungen des römischen Theologen, den Schaffgotsch etwas ironisch für einen

» uomo di gran capacità e dottrina «

erklärt, sind in die » Considerationes « aufgenommen. Beide Stellen des bischöflichen Schreibens hat Theiner in seiner Uebersetzung ausgelassen und so den Irrtum bei Franz veranlasst. Dass auch die Bemerkung des Bischofs in seinem Schreiben vom 23 Februar 1850 (Theiner II S. 78) sich auf die Dispens vom einfachen impedimentum mixtae religionis bezieht, folgt aus dem Gesagten von selbst.

Der ganze mitgeteilte Briefwechsel handelt also nur von Dispensen a gradibus prohibitis bei Mischehen, somit steht immer ein Ansinnen in Frage, welches ex iure stricto an den päpstlichen Stuhl überhaupt nicht hätte gestellt werden dürfen, denn die Mischehen selbst waren unerlaubt, und eine Dispens bei ihnen würde eine Billigung enthalten haben [1]). Aber die Zeit war nicht danach angethan, die Zügel der Disciplin straffer zu ziehen. Die mitunter sehr scharfen Antworten des Papsts auf die Bitten der Bischöfe sind jedoch juristisch durchaus erklärlich. Diese Bitten gehen teils auf Dispensation a gradibus in Einzelfällen (so Nr. 2, 5, 17, 18, 21) teils auf Erteilung der Fakultät zu solchen Dispensen, anfangs (Nr. 6) vom III und IV Grad, später bis zum II Grad (Nr. 11). Das » iuristisch « einzig mögliche Ergebnis war: Verweigerung der allgemeinen Fakultät, aber Genehmigung der Einzeldispens, wenn unbedingt notwendig.

So in Kürze der Inhalt der Verhandlungen bis zum Sommer 1750. Ich habe alle wesentlichen Schreiben der beiden Teile, soweit sie zur Sache gehören, wörtlich mitgeteilt. Vielleicht, dass sie ausser dem canonistischen Interesse auch zur Characteristik der damaligen Verhältnisse von Wert sind. (vergl. den Fall Kreusel.

[1]) Nur der erste Brief des Papsts (Stück Nr. 1) behandelt die Frage, ob vor einem minister acatholicus geschlossene Mischehen gültig seien, — und giebt keine Antwort. Die Verhältnisse schienen Benedict offenbar noch nicht reif, seine Declaration vom 4. November 1741 auch auf Schlesien auszudehnen und damit die Frage allgemein zu entscheiden. Das geschah erst durch Clemens XIII am 21. Februar 1765. vergl. Hübler, » Eheschliessung und gemischte Ehen « (1883) S. 20, 25, 28.

Nr. 43). Man wird dem Eifer, mit dem Sinzendorf bis zu seinem Ende für die Dispensen eintrat, seine hohe Anerkennung nicht versagen dürfen. Die Briefe sind oft eigenhändig, mannichmal schnell und offenbar in persönlicher Erregung geschrieben, die Begründungen sind menschlich und politisch durchaus zu billigen — « juristisch » indes kaum zu verteidigen. Der Widerstreit zwischen den Forderungen der Kirchendisciplin und den Wünschen eines friedliebenden, nachsichtigen Obern kommt hie und da zu ergreifendem Ausdruck. Jedenfalls ist das Wort Theiners, der die Bitten der Bischöfe mit « pathetische Darstellung » abthun will, unangebracht.

Näher auf den Inhalt der Stücke einzugehn, ist hier unmöglich. Sie sprechen für sich selbst.

Stellung ist nur zu nehmen zu der Bedeutung des Dissimulationsbreves Benedicts XIV vom 12. September 1750, welches hier meines Wissens zum ersten Mal vollständig gegeben wird.

Es steht fest, dass dieses Breve lange Zeit den Grund für eine äusserst « milde Praxis » abgab. Der Fürstbischof Graf Seldnitzky erklärte noch 1841, dass es

> « eine Genehmigung der bedingungslosen Gestattung und Einsegnung gemischter Ehen »

enthalte. (vergl. Franz S. 39, 70). Bereits am 15. Maerz 1838 aber hatte der Domherr Foerster dieser Auffassung durch ein Schreiben an das Domcapitel von Breslau entgegengewirkt:

> « das Breve Benedicts XIV sei eine reine Fabel und ein Schlummerkissen für die Gewissen, man bekomme es nicht einmal zu lesen; er habe es als Alumnus und als Domherr vergeblich zu erlangen gesucht ».

Dem war wirklich so. Noch Franz (S. 39, 73) bezeugt, dass das Breve im erzbischöflichen Archiv nicht vorhanden ist. Also eine der massgebenden Urkunden, auf die sich in dem Streit der 30er und 40er Jahre beide Parteien stützten, war nicht einzusehn! Man liess sich auch keine Abschrift aus Rom kommen, wie man es bei der sogenannten Clementina — dem anderen wichtigen Ehegesetze vom 21. Februar 1765 — gethan hatte. (vergl. Franz S. 116). So kam es, dass bis auf die Veröffentlichung bei Theiner (II S. 75) das Dissimulationsbreve nur in einem lateinischen Auszuge bekannt war, der sich in dem Rescript Pius VI an den Erzbischof

von Mecheln vom 13. Juli 1782 findet. (vergl. Schulte, Eherecht, [1855], S. 254).

Nun hat Franz (S. 34 ff.), versucht darzuthun, dass das Dissimulationsbreve von Pius VI und von der späteren Praxis missverstanden worden sei. Pius VI habe in Belgien die Eingehung gemischter Ehen dissimulieren wollen und als Analogon die Dissimulation Benedicts XIV bezüglich der Dispensen a gradibus bei rein haeretischen Ehen angewandt, eine Anwendung, die naturgemäss unzulässig war, wenn, und das ist der Angelpunkt des Streits, das Schreiben Benedicts XIV sich wirklich nur auf Dispensen a gradibus bei rein haeretischen Ehen bezog, wie Franz behauptet. Es muss hier auf seine Ausführungen verwiesen werden. Erwähnt sei nur, dass er einen Hauptgrund aus der Thatsache entnimmt, dass Pius VI in den Text Benedicts XIV die Worte « vel ipsos inter et catholicos » eingeschoben hat, sodass der Satz Benedicts in der lateinischen Fassung Pius' VI also lautet:

> « non posse se positivo actu approbare, ut dispensationes concedantur inter haereticos vel ipsos inter et catholicos, sed tamen se posse hoc dissimulare ».

Mit dieser Einschaltung war das Rescript Benedicts allerdings auch auf Mischehen unmittelbar anwendbar gemacht, während ohne sie die Anwendung zweifelhaft erscheinen konnte und durch Franz auch, entgegen der beinahe hundertjährigen Praxis und Wissenschaft, sehr zweifelhaft gemacht ist.

Es ist nun sofort einzugestehn, dass auf Grund der von mir durchgesehenen Akten das letzte Wort in dieser Frage nicht wird gesprochen werden können.

Die Akten « Vescovi 338 » enthalten ausser den unter Nr. 16-18 mitgeteilten Stücken ein Schreiben des Bischofs vom 12. Januar 1750, in dem er der Hoffnung Ausdruck giebt, dass die Darlegungen seines Theologen, also die « Considerationes » in Rom Eindruck machen würden. Ich habe das Schreiben mangels weiteren Interesses nicht mitgeteilt. Unmittelbar dahinter kommt das von Theiner (II, S. 78) soweit interessierend übersetzte Schreiben des Bischofs vom 23. Februar 1750, in dem er verspricht, den Papst nicht weiter mit solchen Dispensen belästigen zu wollen:

> « ubbidisco senza replicare e senza altre instanze ».

Dazwischen muss ein päpstliches Rescript liegen, welches sich mit

aller Deutlichkeit über die Unmöglichkeit der Dispensen a gradibus bei Mischehen ausgesprochen hat. Ich habe es nicht finden können, und glaube auch fürchten zu sollen, dass es nicht zu finden sein wird.

Die durch das Nachgeben des Bischofs zur Ruhe gebrachte Frage kam aber wieder zur Sprache im Sommer 1750 in einer Sitzung der zur Erledigung der Religionsstreitigkeiten von Friedrich II eingesetzten, gemischten Commission. Im Juli 1750 — im Original steht kein Datum, Theiner (II, 568) schreibt: 13. Juli — berichtet Schaffgotsch in Kürze folgendes: Die Evangelischen der Erzdioecese, soweit sie unter polnischer Herrschaft standen, beschwerten sich, dass der Fürstbischof ihnen die Dispense a gradibus verweigere, deren sie in Polen wegen des staatlichen Zwanges bedurften, und die sie von den polnischen Bischöfen und auch von dem Fürstbischof Sinzendorf immer erhalten hatten. Um Weiterungen mit der Regierung, die sich, wie aus einem Brief Cocceys hervorgeht, (vergl. Lehmann, Preussen und die katholische Kirche, III S. 273. Auch lateinisch in den Akten Vescovi 338) ins Mittel gelegt hatte, zu vermeiden, bittet Schaffgotsch um Gewährung dieser Dispensfakultät. (Stück 19).

Auf diesen Bericht folgt der Entwurf des Dissimulationsbreves. (Stück 20).

Unmittelbar schliesst sich an ein Brief des Bischofs vom 8. September 1750 (Stück Nr. 21), in dem er sich wegen einer Unklarheit in seinem Bericht entschuldigt; er habe einmal von rein evangelischen und dann auch von Mischehen gesprochen. Im folgenden wiederholt er dann mit aller Energie die alten Bitten um Dispense a gradibus bei Mischehen. Er handelt also seinem im Februar 1750 abgegebenen Versprechen unmittelbar zuwider. Dieser Brief hat mit dem Dissimulationsbreve natürlich nichts zu thun. Er hat sich mit ihm auf der Reise gekreuzt.

Aber nun folgt die Antwort des Papstes vom 26. September, (Stück Nr. 22), und daraus kann man mit nahezu voller Gewissheit ersehen, was Benedict hat „dissimulieren" wollen. Denn der Brief erwähnt gleich anfangs die Mischehen, sagt dann, der Bischof werde unterdessen wohl durch das an den Polnischen Nuntius gesandte Breve erfahren haben, dass der Papst nur ad vitanda maiora mala dissimulieren könne, und schliesst mit den Worten:

« concedendosi da Lei qualcheduna delle *dette* dispense, lo faccia colla dovuta causa e quando non può fare diversamente ».

Dies Schreiben spricht also auch von Mischehen und kann wohl als eine authentische Declaration des vorausgesandten Dissimulationsbreves, oder, noch deutlicher, als eine Ausdehnung desselben auch auf Mischehen gelten.

Man braucht darin nicht unbedingt eine weitere Konzession zu sehen, wie Franz es darstellt. Eher umgekehrt. Wenn den Haeretikern eine Gunst bewilligt war, so durfte sie den bei Mischehen beteiligten Katholiken nicht versagt werden. Ein durchgreifender Grund zur milderen Behandlung der rein haeretischen Ehen ist nicht ersichtlich. Auch die Deklaration Benedicts XIV von 1741 über die Ehen in Holland umfasst rein haeretische und Mischehen.

Es lassen sich also ausser den historischen, aus den Akten sich ergebenden Tatsachen, die für die Geltung des Dissimulationsbreves auch bei Mischehen sprechen, auch innere Gründe anführen, die geeignet sind, die alte Praxis und Wissenschaft (vergl. darüber Franz S. 39) zu stützen. In dem nach Gefangensetzung des Erzbischofs von Cöln (20. November 1837) auch in Schlesien ausgebrochenen Streit um die gemischten Ehen war die Partei der « milderen Praxis » demnach nicht so sehr im Unrecht, als es nach Franz' Darstellung scheinen muss.

Aber die allgemeine Bedeutung dieses Streits und seiner Vorgeschichte liegt nicht auf historischem, sondern auf juristisch-politischem Gebiet.

Wir haben gesehen, dass die oberste kirchliche Stelle damals in Ehesachen zwei Rescripte erlassen hat, die man mit mehr oder weniger Recht nach der einen oder anderen Seite auslegen kann und ausgelegt hat. Für Klarstellung der « Rechtslage » ist weder von der oberen Stelle noch von den Ausführungsorganen das geringste geschehen. Die Folgezeit bringt einen erbitterten Kampf, in dem beide Rescripte, wären sie textlich und ihrer Entstehung nach klar gewesen, von vielleicht ausschlaggebender Bedeutung gewesen wären. Es geschieht wiederum nichts zur Klarstellung. Man geht seitens der strengeren Partei auf die klaren Sätze des ius strictum, wie es sich aus dem Dogma ableitet, zurück, ohne

sich über die positive Gesetzgebung auch nur äusserlich orientiert zu haben. Die vigens ecclesiae disciplina wollte eben eine Schärfung der Vorschriften. Damit entfiel die Bedeutung von dem, was „vigens" war, und keine juristische Darlegung konnte die alte Praxis retten. Denn, wenn sie nicht „ungesetzlich" war — wie Franz dargethan zu haben glaubt —, so war sie doch nur „dissimuliert" — wie die allgemeine Meinung annimmt. (z. B. Schulte, Eherecht S. 254).

In beiden Fällen war der Uebergang von der milderen zur strengeren Praxis löblich, und die Anhänger beider Ansichten sind von ihrem Standpunkt aus berechtigt, eine an den Bischof gestellte Forderung des Staats, die „mildere Praxis" festzuhalten, mit Entrüstung abzuweisen.

Denn auf der von der zuständigen Stelle gebilligten Praxis allein, auf der vigens et a s. apostolica sede approbata disciplina, beruht das „Kirchenrecht", nicht aber auf Rescripten und Breven.

1. Papst Benedikt XIV an den Fürstbischof Sinzendorf von Breslau: lässt die Frage, ob eine vor einem akatholischen Minister geschlossene Mischehe gültig ist, unentschieden. 1742 December 29 Rom.

Germ. 605 nr. 35.

Benedictus Papa XIV

Venerabilis frater noster, salutem et apostolicam benedictionem. Dopo scritta già l'altra lettera ci accorgiamo d'aver lasciato sul tavolino una sua carta, in cui esponendosi, che prima del suo governo essendosi nella sua diocesi introdotto un abuso, giusta cui gli uomini cattolici fanno il matrimonio con donne eretiche nelle parrocchie di queste, e così avanti il pastore eretico, si cerca, se tali matrimoni siano invalidi, se, essendo tali, sia d'uopo farli di nuovo, e se, dovendosi far di nuovo, si debbano far in tal modo, che le parti restino consapevoli d'essere in piena libertà di validarli, o non validarli. Il primo dubbio è assai arduo, e da esso dipende la risolutione degli altri due. Da noi dopo una lunga discussione sono stati dichiarati validi i matrimoni seguiti in Olanda, ancorchè contratti fra una parte cattolica, e l'altra eretica, senza parroco cattolico; e si è detto, che, ciò non ostante, si sgri-

dino que' cattolici che fanno simili matrimoni. Se il caso di tali matrimoni sia lo stesso con quello dei suoi, non si può da noi presentemente liquidare; non sapendo, se le circostanze nella Silesia siano le stesse, che quelle di Olanda e sovvenendoci ora solamente che oltre le altre circostanze nel caso d' Olanda fu molto valutato, non esser cosa certa, che nell' Olanda fosse pubblicato il decreto del tridentino, in cui *pro forma* viene stabilita la presenza del parroco, coll' aggiunta, che il decreto predetto incomincia ad obbligare dopo che fosse stato pubblicato nelle parrocchie. In tale dunque stato di cose il nostro consiglio sarebbe, ch' ella lasciasse i congiunti nell' accennato modo nella loro buona fede, per isfuggire gl' inconvenienti che forse potrebbero nascere, se ora si movesse questa pedina, e che in futurum, quanto lo permetteranno le circostanze, procurasse d' ovviare al disordine, che è grande non meno pel dubbio della validità del matrimonio, che per la sicurezza, esser esso illecito per la disparità della religione ... Datum Romae apud s. Mariam majorem die 29 decembris 1742, pontificatus nostri anno tertio.

2. Der Fürstbischof an den Papst über den unter Nr. III wiedergegebenen Fall Kreusel. Notwendigkeit der unter Nr. IV abgedruckten geheimen Instruktion an den Generalvikar. 1742 December 31 Breslau.

Germ. 605 nr. 37.

Beatissimo Padre

Nella dispensa, che nell' attestato qui acchiuso umilissimamente si domanda oltre le circostanze nell' attestato espresse concorrono le seguenti:

Ch' il parroco catolico di Sthrelen (luogo dove sono gl' oratori) dell' ordine degl' eremiti di s. Agostino è venuto a trovare il mio vicario generale, che per caso nella vicinanza ritruovavasi, dimandando da lui come s' avea da comportare in quest' affare: e questo li rispose oportet se habere passive, sproposito di questo buon uomo, ma maggiore ancora dal canto del paroco, ch' invece di se habere passive, s' è portato activamente promulgando il matrimonio di quest' oratori nella sua parochia catolica, benchè

l'avesse ammonito di non contrarre questo matrimonio, che poi dal pastore luterano come paroco sponsae fù celebrato, essendo, come ho già avuto l'onore di ragguagliare la Santità Vostra, quest'abuso da molto tempo nella diocesi introdotto, questi però in caso che conseguissero la dispensa farei senz'ogni dubbio occultamente recopulare dal paroco catolico, per essere l'atto precedente per tante raggioni nullo in se.

L'acchiusa copia di dispensa accordata dalla sagra penitenziaria renderà la Santità Vostra informata che tal grazia non è senz'essempio appresso la s. sede. La quale ora più ch'in quel tempo credo necessaria per impedire che l'oratore (benchè sin'ora sia fermo catolico) non venga all'apostasia, per non abbandonare una donna da lui molt'amata, inoltre che nelli tempi presenti verrebbe anche dal magistrato laico forzato a ritenerla. La dispensa fù dal concistoro regio spedita prima, ch'il re convenisse meco, ch'entrambe parti catoliche non si potriano congiugnere in matrimonio senza mia dispensa, e nel caso di diverse religioni dovesse ciascheduna parte dal suo superiore conseguire la dispensa. S'intende però bene, ch'avendola io solo delegata dalla Santità Vostra per le parti entrambe catoliche o converse non la concederò in tal caso per parti di diversa religione senz'espressa delegazione apostolica.

Su questa molto premono il re, ed i suoi ministri volendo, che ne' casi per altro dispensabili la dispensa non debba negarsi ob odium religionis, io gli rispondo, che non potendo dispensare ne' matrimoni jure ordinario, ma solo jure delegato dalla Santità Vostra non posso oltrepassare gli termini della mia delegazione, mentre sarebbe nullo tutto ciò che di più farei, oltre il reato grave, le censure, e pene ecclesiastiche a cui sarei in tal caso esposto.

Per fine debbo ancora soggiugnere, che li tempi presenti non permettono d'essigere un patto formale e sottoscritto circa l'educazione delle proli utriusque sexus, et ardisco d'acchiudere alla Santità Vostra un'istruzione segreta data al mio vicario generale, e da questo communicata occultamente agl'arcipreti, per servir'loro di regola. Questa l'ho fatta rivedere da'teologi e persone, che mi parevano più proprie a consigliarmi, e l'anno tutti approvata. La Santità Vostra si degnerà scorgere dalla medesima che se no si fà sempre gran strepito, non si lascia d'oprare in occulto, e

con prudenza tutto quello, che si puole per la religione catolica, e baciando umilissimamente li santissimi piedi mi protesto.

Breslavia li 31 di dicembre 1742.

3. Erlass des Generalofficials v. Franckenberg: vor akatholischem Minister geschlossene Mischehe, der das impedimentum primi affinitatis gradus entgegenstand. — Fall Kreusel —. 1742 December 31 Breslau.

Germ. 605 nr. 37 Beilage 2.

... Attestamur quod Israël Josephus Kreusel religionis catholicae et professionis suae carnifex habens apud matrem suam viduam catholicam in civitate silesiaca Strehlen dicta cum defuncti fratris sui Andreae uxore et vidua lutherana unum domicilium in tantam cum hac sua affine devenerit familiaritatem, ut invicem sponsalia contraxerint, et super impedimento primi affinitatis gradus dispensationem a rege Borussiae hic et nunc supremo Silesiae duce sibi expetierint, et obtinuerint, ac dein a pastore augustanae confessionis in praefata civitate strehlen copulati sint, et non obstante, quod parochus loci catholicus eundem Israëlem Josephum Kreusel admonuerit, ac eidem exposuerit, dispensationem isthanc regiam omnino invalidam, consequenter et ejus matrimonium prorsus nullum esse, tamen suae putatiae uxori cohabitaverit, hocque matrimonium putatitium cum eadem consumaverit. Reiteratae sunt ad ordinationes episcopalis consistorii remonstrationes apud memoratum Israëlem Josephum Kreusel, et tandem effecerunt, ut hic suum errorem et lapsum agnosceret, et doleret, submittendo se intantum s. matri ecclesiae catholicae, et supplicando: quatenus ab eadem dispensationem legitimam obtinere posset; cum tamen ad hoc induci nec commoveri potuerit, ut a putatitia sua uxore se interea publice separaret, metuens damna et persecutiones, quae illi sub moderno regimine acatholico exinde obvenire quirent, parochus loci omnem conatum adhibuit pro conversione hujus putatitiae conjugis ad fidem catholicam, attamen hucusque citra effectum, verum illa solummodo se declaravit, quod, quamquam marito suo catholico jam appromiserit, se suo tempore velle fieri catholicam, pro moderno tempore autem se resolvere non posset, propter consanguineos et vicinos, a quibus pro parte sustentatur, et propterea ab iisdem maximum odium et persecutionem in casu conversionis experiri deberet: vellet tamen

promissioni huic suae marito factae fideliter stare, quamprimum Deus commodius tempus et opportunitatem concesserit.

His ita se habentibus nihil plus aut aliud apud hos putatitios conjuges evinci potuit, quam quod illi usque ad eventum dispensationis ecclesiae catholicae ab omni ulteriori cohabitatione carnali se velle abstinere, atque dispensatione hac obtenta nascituras proles omnes utriusque sexus in fide catholica educare ambo in secreto appromiserint, illeque putatitius maritus specialiter, ut dein et haec sua uxor ad fidem catholicam convertatur, quantum in se erit, curare velit; et quemadmodum hic et nunc, ita etiam sub moderno regimine semper perdifficile et periculosum erit, praecipue a parte acatholica saltem praedictas appromissiones scriptotenus, aut juramento firmatas obtinere, quamquam ex parte Israëli Josephi Kreusel specialiter omnis sinceritas, neque aliquod periculum perversionis appareat; oratores hi praeterea ambo sunt pauperes, quotidiano labore victitantes, nec facile alium sponsum sponsamve acquisituri, cum uterque ex carnificum genere prognati, et carnificinam actu exerceat orator, tanquam infama a reliquorum hominum consortio multo magis matrimonio cum eisdem ineundo excludi videantur, unde haec ratio angustiae loci (quae communiter pro sufficienti ad obtinendam dispensationem allegatur) aequiparari merito vel hanc etiam superare videri potest; ea propter, quod haec omnia ita, sicut referuntur, se habeant, praesentes consueta manus nostrae subscriptione, et episcopalis consistorialis sigilli appressione dandas duximus, et corroborandas. Wratisl. die 31 decembris 1742.

Carolus Mauritius baro Franckenberg officialis [1]).

[1]) Die Dispens wurde nicht erteilt, wie aus dem bei Theiner (II Nr. 41) abgedruckten päpstlichen Schreiben erhellt. In den Akten (nr. 49, lettera B) befindet sich angeschlossen ein Gutachten der Poenitentiaria, welches die Gründe der Verweigerung ausführt und betont, dass es sich um Leute niederen Standes handle, und dass die königliche Dispens voran gegangen sei. Es sei aber unmöglich dass « le dispense della sede apostolica siano pedisseque a quelle, che dà il re ». Die Weisung an den Pfarrer geht dann dahin « fare ogni diligenza segreta, che il cattolico attesa la nullità del matrimonio si separi, altrimenti non lo può ammettere ai sagramenti, e far tal atto col minor rumore, che sia possibile »

4. Geheime Instruktion Sinzendorfs an seinen Generalvikar. Verbot der pacta antenuptialia über die Kindererziehung.

Germ. 605 nr. 37 Beilage 1.

Nos Philippus Ludovicus etc. adm. rndo. fideli nobis sincere dilecto nostro in spiritualibus vicario generali salutem in domino sempiternam. Quamquam tum nos, tum nostri in episcopatu piae memoriae praedecessores ante praesentem status Silesiae mutationem parochis ubicumque locorum injunxerint, quatenus occasione matrimoniorum mixtorum seu diversae religionis omnem conatum adhiberent, ut ante contrahenda hujusmodi matrimonia pacta ab utroque tam sponso, quam sponsae subscripta inirentur, quibus proles utriusque sexus ex talibus matrimoniis procreandas in catholica religione educandas fore appromitterent, quae quidem pacta tunc temporis utilissima prolium utriusque sexus in catholica religione educandarum securitati usque adeo prospiciebant, ut contra secus educatas tanquam male educatas, et contra lapsas in haeresim post primam sacram confessionem tanquam conera apostatas procedendi, easque etiam brachii secularis auxilio ad catholicae ecclesiae gremium reducendi spes certa affulserit; haeteredoxis autem similia pacta occasione matrimoniorum mixtorum inire vetitum erat.

Quia vero sub moderno regis nostri regimine, si catholicus parens ante contrahendum cum diversae religionis consorte matrimonium proles utriusque sexus in catholica religione educare, pacta conficere posset, hujusmodi pacta etiam in favorem haeterodoxorum facile permitterentur, ac proinde proles, quas juxta sexum nunc in catholica religione educare licet, in haeresi per similia pacta magno cum animarum detrimento educari valerent. Praeterea quoque concessa novissimis hisce temporibus illimitata conscientiae libertas aliunde hujusmodi pacta circa proles usu rationis jam pollentes inutilia reddit, et metuendum foret, si talium prolium a catholica religione ad haeresim transitum, usque ad certam aetatem vetitum iri postularemus, ne haereticis identidem prolibus ad catholicam religionem transitus usque ad eandem aetatem magno cum animarum detrimento prohiberetur.

Eapropter nos per praesentes omnes dioeceseos nostrae parochos et curam animarum per inferiorem duntaxat Silesiam (quae serenissimi regis Borussiae dominio subiecta est) gerentes hisce instruendos duximus: ut

1) Omnem conatum eo impendant, quatenus commissae sibi oves ab ineundis cum diversae religionis hominibus matrimoniis (a quibus ecclesia catholica merito abhorret) abstineant, easque adhortationibus suis tam intra quam extra confessionale ad evitanda hujusmodi matrimonia, quantum poterunt, serio commoneant. Quia vero

2) haec simpliciter evitari, ac impediri non posse praevidemus, conentur parochi sponsos vel sponsas diversae religionis consorti matrimonio jungendas solide ac fundate in principiis religionis instruere. ac

3) praecipue adhortari, ne quocumque sub praetextu assensum expressum praebeant, aut pactum ineant de educandis prolibus cujuscunque sexus in haeterodoxa fidei confessione, sed ab his pactis omnino praescindant, et saltem animo fixam intentionem et propositum firmum habeant, omnibus prolibus catholicae religionis principia pro posse instillandi, ut dum hae ad maturiorem devenerint aetatem, concessa a rege libertate conscientiae, ad profitendam catholicam fidem uti desiderent, et quantum poterunt utantur. Et quia

4) quantum adhuc nobis constat, ea Regiae Majestatis intentio esse videtur, ut salva conscientiae libertate proles in matrimoniis mixtis quoad religionem juxta sexum parentum educentur; idcirco admonenda erit catholica pars, ut circa sui sexus proles in catholica religione firmandas majorem adhuc eandemque apertam diligentiam adhibeat; et si quae injusta impedimenta in hujusmodi educatione in catholica fide prolium juxta sexum catholici parentis opponerentur, ea confestim parocho patefacere, isque haec nostro in spiritualibus generali vicario vel directe, vel medio archipresbyteri pro debito remedio cum omnium circumstantiarum accuratissima designatione transcribere haud cunctetur. Proinde

5) Pacta antenuptialia circa educandas utriusque sexus proles in catholica religione ob recensitae retorsionis, et ex libertate conscientiae facile provenientis apostasiae pericula serio prohibemus; attamen

6) Si catholica pars haeretici consortis sui facilitate, vel indulgentia in educandis utriusque sexus prolibus in catholica religione probe uti se posse dignoscet, absque pacto formaliter ineundo proles utriusque sexus ad catholicam religionem traducere, et in

ea pro posse firmare, prouti superius admonuimus, non intermittat, certam a Deo remunerationem pro se, ac benedictionem pro familia sua caelestem assecutura. Quod si vero

7) Catholica pars eo pravitatis (quod Deus avertat) devenisset, ut proles utriusque sexus in haeresi educandas promissio vel pacto concessisset, ea inprimis erga seriam duntaxat poenitentiam ab hoc delicto absolvenda et admonenda esset, ut quantum poterit, firmum propositum eliciat, et omni conatu effective eo adlaboret, ut prolibus suis catholicae religionis principia instillet ac easdem ad catholicam religionem pertrahere satagat. Si vero

8) hujusmodi pactum ante matrimonium initum detegerent parochi, hujus revocationem formalem apud partem catholicam adurgere omnino teneantur, ac eam serio admonere. ut potius ab ineundo matrimonio plane abstineat, quam cum hoc pacto (si haeretica pars id relaxare nollet) se copulari permittat. In casu vero

9) Quo pars catholica haereticae superviveret, majorem conatum pro traducendis ad catholicam religionem utriusque sexus prolibus adhibebit. praesertim autem, ne sui sexus proles haeterodoxis tutoribus educandae tradantur, adlaborabit; ut ubi a dominiis, magistratibus, vel regiminibus regiis, seu principum contrarium quid statueretur, id confestim parocho loci insinuet, et is desuper nostro in spiritualibus vicario generali, vel directe, vel per archipresbyterum distinctam cum omnibus circumstantiis relationem perscribere valeat, a quo opportunam in talibus circumstantiis instructionem exspectabit.

Satagant proinde universi parochi et animarum curam gerentes commissarum sibi ovium saluti pro viribus prospicere, easque verbo et exemplo jugiter in charitate pascentes aeterna ab omnium bonorum remuneratore praemia, nostram quoque gratiam, benevolentiam et affectum hoc nomine expectantes. Dabamus.

5. Erklärung Franckenbergs: Beispiel einer Bitte um Dispens vom III und IV Grad der Blutsverwandtschaft bei Verlobten verschiedener Confession. 1744 Juli 24 Breslau.

Germ. 606 nr. 185 Beilage.

... Delatum nobis fuit, quod quaedam Maria Böhmin catholica, a Daniele Schäffer augustanae confessionis, parochiae Glesensis, dioecesis nostrae Wratislaviensis (qui invicem impedimento tertij,

et quarti gradus consanguinitatis lineae collateralis conjunti sunt) carnaliter cognita, et impraegnata fuerit; et licet ex parte sponsae pro dispensatione, quatenus cum dicto Daniele matrimonialiter copulari valeat, nobis supplicatum fuerit, nihilominus autem precibus ejusdem ex eo deferri nequiit, cum sponsus ad fidem orthodoxam nulla ratione commovendus sit, quin imo praefatus sponsus ad instantiam suam a suprema, regiaque curia civitatis Oppoliensis sub ditione Suae Regiae Majestatis Borussicae existentis decretum ad parochum catholicum oratorum impetravit, sequentis tenoris: quatenus hic iisdem consuetum dimissoriale, ut, posteaquam nunc illis dispensatio regia concessa foret, alibi copulari possint, impertiatur; quoniam vero parochus catholicus ad nostrum mandatum, omnem conatum, ut pars catholica ab hoc matrimonio ineundo desisteret, se adhibuisse, eandem tamen minime commovere potuisse, asserit, quamvis haec orthodoxam fidem nullatenus deserere, verum Sanctae Romanae ecclesiae se omnimode subjicere velle appromiserit; ea propter praefatus parochus nomine oratricis humillime supplicat, quatenus cum eadem super impedimento tertij, et quarti gradus consanguinitatis, ad effectum matrimonium legitime contrahendi, clementissime dispensetur, ex rationibus sequentibus: 1) ut famae sponsae utpote impraegnatae consulatur; 2) ad tollendum scandalum; 3) ob salutem animae, et periculum habendi in apostasiam, timendum siquidem est, ne obtente jam licentia regia a ministro augustanae confessionis se copulari sinant, et sponsa fidem catholicam intuitu mariti obtinendi deserat, maxime cum parentem habeat acatholicum, matremque tepide catholicam, ipsaque sponsa, dum parochus illam ultimo citasset, subtexuerit, quemlibet nunc, et sub moderno regimine ea gaudere libertate, ut fidem quamcunque amplecti possit; quem casum ita relatum cum rationibus allegatis veritate niti, oratricem vero pauperem, et miserabilem existere, et ex proprio labore, et industria tantum vivere tenore praesentium, prout nobis ex fide parochi certo constat, attestamur. In fidem praesentes a nobis subscriptas, sigillo officialatus usitato munitas dedimus. Wratislaviae die 24 julij 1744 [1]).

[1]) Auf der Rückseite schreibt Sinzendorf: Con ridurre umss^te alla memoria della Santità Vostra ciò ch'ebbi l'onore di scriverle in questa materia nell'ordinario corso circa simili casi, che frequentamente avvengono, ardisco di supplicarla per una pronta dispensa in forma pauperum nel caso presente, bacciando umss^te alla Sta V^ra li SS^mi piedi. Breslavia li 3 Agosto 1744.

6. Bitte Sinzendorfs um die Fakultät, bei Nupturienten verschiedenen Bekenntnisses vom III. u. IV. Grad der Blutsverwandtschaft dispensieren zu können. Begründung mit Gefahr der Haeresie. 1744 Juli 26 Breslau.

Germ. 606 nr. 184.

Beatissimo Padre!

È vicino a compirsi il numero delle persone, per cui la Santità Vostra s'è degnata di concedermi la facoltà di poter dispensare in secundo gradu, dummodo primum nullatenus attingat: onde sono a supplicarla umilissimamente colla presente di concedermela di nuovo per altro tal numero, che la gran charità della Santità Vostra stimerà convenevole, avendo il numero de 24 durato circa 20 mesi.

Debbo inoltre per scarico della mia coscienza rappresentare alla Santità Vostra il gran pericolo di perversione che sovrasta all'anime per non aver io la facoltà di dispensare in terzo e quarto grado inter unam partem haereticam alteram catholicam, atteso che la parte catholica, e sopratutto la femina in caso d'impregnazione, non potendo conseguire dalla chiesa la dispensa, è molto tentata d'abbracciar l'eresia, nel qual caso ella senz'alcun ostacolo può arrivare al matrimonio. Similmente un catholico molt'invogliato della persona, o de denari della consanguinea eretica potendo colla perversione appropriarsela in matrimonio, difficilmente resisterà ad una si gagliarda tentazione, nè io posso con sicurezza affermare ch'in questi casi la persuasiva mia, o quella d'altri ecclesiastici da me dependenti possa sempre avere il desiderato effetto di frastornare la parte catholica da tali matrimoni; onde rimettendo alla paterna contemplazione della Santità Vostra questo per la salvezza delle anime importantissimo punto, attendo sopra il medesimo l'apostolica determinazione, e con bacciare umilissimamente li ssñi piedi della Santità Vostra mi confermo.

Breslavia li 26 Luglio 1744.

7. Der Papst schlägt die Bitte des Fürstbischofs (nr. 6) ab. 1744 August.

Germ. 606 nr. 190.

Benedictus Papa XIV

Dilecte fili noster, salutem, et apostolicam benedictionem. Accusiamo due sue lettere, una dei 26 l'altra dei 27 di luglio, giunteci nello stesso tempo, ed alle quali ora rispondiamo.

Nella prima ci chiede la facoltà di poter dispensare in quel numero di matrimoni, che crederremo convenevole, in secundo gradu, dummodo primum nullatenus attingat, avendo già consumata l'altra, concessa per ventiquattro, nello spazio di venti mesi.

In quelle cose, nelle quali abbiamo arbitrio, ben volentieri condiscendiamo a tutte le di lei premure, su la certa fiducia ch'ella si servirà, con cause proporzionate e proprie, delle facoltà che ad essa si concedono: per lo che fra suoi sudditi cattolici concediamo a lei la facoltà di dispensare nel sopradetto grado per altri ventiquattro matrimonj.

Nella stessa lettera dei 26 ella ci chiede la facoltà di dispensare in terzo e quarto grado inter unam partem haereticam, et alteram catholicam. Per non operare a capriccio, e sapendo, che lo stile della sede apostolica non è di concedere simili dispense, se non colla clausola abjurata prius haeresi, abbiamo rimesso l'esame alla sacra penitenzieria: ed ella è stata di sentimento, che non si conceda: e sapendo noi che il cardinale sommo penitenziere non lascierà d'esporre a lei i motivi della risoluzione, ci asterremo dal ripeterli in questa nostra. Non ci asterremo però dal mandarle un decreto fatto da noi con piena cognizione di causa in una congregazione del concilio, che facemmo tenere avanti di noi, dal qual decreto siccome ella ricaverà lo spirito della chiesa rispetto ai matrimoni fra cattolico ed eretica, così resterà facilmente illuminata, se la sede apostolica sia in grado di favorire simili matrimoni con dispense ...

Datum Romae apud S. Mariam Majorem die 29 augusti 1744, pontificatus nostri anno quinto.

8. Antwort des Fürstbischofs auf das Schreiben des Papstes vom 29. August. Hinweis, es sei ein Unterschied zu machen zwischen Ländern, wo der Glaubenswechsel erlaubt sei und wo nicht. 1744 November 10 Breslau.

Germ. 606 nr. 199.

Replico benchè tardi alla veneratissima lettera della Santità Vostra degli 29 d'agosto, e se bene con profondissima venerazione reguardo, ciò che la Santità Vostra s'è degnata scrivermi circa le dispense matrimoniali inter partes unam catholicam, et alteram

haereticam, nulla di meno crederei, che vi sarebbe da fare della differenza fra paesi dove è permessa l'apostasia, e fra gli due sessi, a segno che quando si tratta del pericolo della perversione d'una donna puovera ed impregnata, mi par difficile di lasciarla esposta al pericolo d'apostasia per salvar l'onore.

Nell'uomo per lo più non vi sono l'istessi motivi, se non lo suppongiamo tiratto da speranza di gran guadagno o richezze; contro questi motivi sta in pericolo di succedere ben spesso vana l'eloquenza ed il zelo delli ecclesiastici per frastornare le parti da simili matrimoni, comunque però la Santità Vostra, e la sagra congregazione si determini non saranno quell'anime e manibus meis repetitae avendo per parte mia esposto quello, ch'occorre in questa materia.

Perciò ardisco d'inoltrare alla Santità Vostra un altra qui annessa supplica con le raggioni ch'al suo alto e pio intendimento sottometto. Con baciare alla Santità Vostra umilissimamente li ssñi piedi.

Breslavia li 10 novembre 1744.

9. Der Papst antwortet auf das Schreiben des Fürstbischofs vom 10. November nachgiebig und erteilt die verlangten Dispensen. 1744 December 5 Rom.

Germ. 606 nr. 201.

Benedictus Papa XIV

Dilecte fili noster, salutem ed apostolicam benedictionem. Accusiamo una sua dei 10 di novembre, e circa le consapute richieste dispense non lasciamo di trasmetterle. In ordine poi al punto da lei promosso che in coteste parti vi è ora la libertà d'apostatare, e che correndo il pericolo d'un si gran male, sembra doversi far differenza fra essi e gli altri paesi, ove non vi è la detta libertà; il punto è di molto rilievo, e però richiede maggior discussione. Ella intanto riceva le dispense richieste, se gli capita qualch'altra dispensa, la mandi unita colla sua informazione, che procureremo sempre di favorire le istanze, ed in questo mentre non lasci di scriverci sinceramente se le dispense senza la clausula abiurata prius haeresi possino cagionar scandalo appresso cotesti cattolici. Ci conservi la sua buona amicizia, restando col

darle l'apostolica benedizione. Datum Romae apud s. Mariam majorem die 5 decembris 1744, pontificatus nostri anno quinto.

10. Fürstbischof bittet bei den Dispensfakultäten die Klausel « inter pure catholicos » wegzulassen und die Fakultät auf Mischehen auszudehnen « in casibus, ubi imminet periculum perversionis ». Betonung, dass es sich nicht um das Interesse des Papstes oder des Bischofs handle, sondern um das der Seelen. 1745 December 25 Breslau.

Germ. 606 nr. 218.

Beatissimo Padre!

... Debbo ragguagliare la Santità Vostra d'un lagrimevole caso, ed è: ch'una persona per cui la Santità Vostra s'era degnata d'accordare la dispensa matrimoniale impaziente di non vederla arrivare, è caduta in apostasia, ed ha abbracciata la professione del lutheranesimo, onde supplico la Santità Vostra d'istruirmi per li casi in avenire, dove vi sia pericolo evidente di perversione, e di perdere un'anima, ella mi creda che li matrimoni tra persone di diverse religioni è affatto difficile d'impedire in un paese, che per la guerra diventa scarso d'uomini, ed in cui perciò le donne stentano a truovare mariti, onde nelli gradi dispensabili, e per li quali la Santità Vostra s'è degnata concedermi le facoltà, stimarei necessario che fosse moderata la claosola inter pure catholicos con estendere la facoltà anche ad una parte non catolica, in casibus ubi imminet periculum perversionis, com'è evidente ed imminente ne' casi, dove occorre l'impregnamento d'una donna catolica, per altro la prima dispensa concedutami per certo numero di persone, e per 24 casi in secundo gradu ha durato due anni e più; e per una diocesi così ampia come la mia, ch'ha duecento miglia di lunghezza, e più d'un millione d'anime non parerà certamente eccessivo, tanto più se da un canto si considera la già allegata scarzezza d'uomini, e dall'altro, ch'egli è meglio maritarsi tra congiunti catolici, che con stranieri eretici. Espongo tutti questi motivi alla Santità Vostra, la quale supplico di riflettere, che si tratta non dell'interesse mio o suo, ma di quello dell'anime col prezioso sangue di N. S. riscattate, mentre qualch'apostasia di più o di meno non mi toglie niente delle mie entrate, e quando non accade per colpa mia, il Signore non repetet

animam e manibus meis. E con bacciare alla Santità Vostra umilissimamente li santissimi piedi mi protesto.

Breslavia li 25 Dicembre 1745 [1]).

11. Fürstbischof bittet um die Fakultät, auch bei Konfessionsverschiedenheit bis zum II. Grad dispensieren zu dürfen, wenn « periculum perversionis, prostitutionis vel alterius gravioris damni » vorliegt. Als einzig mögliche Klausel lasse sich der Dispens nur beifügen, dass der katholische Teil, « quod quantum in ipsa erit » den zu erwartenden Kindern den Weg zur katholischen Religion zeigen wolle. 1746 Januar 11 Breslau.

Germ. 607 nr. 220.

Beatissimo Padre

Se bene io sono persuaso, che la fede, e la perseveranza nella medesima è un puro dono della grazia di Dio, nulladimeno credo ch' alli ministri della santa religione, e sopratutto alli pastori incombe di non tralasciar alcun mezzo per accrescerla quando possono, come ancora per impedire con ogni possibile diligenza, ch' il numero de' fedeli diminuisca: tra questi mezzi ven' è uno, la di cui disposizione è specialmente alla santa sede apostolica riservato, e questo consiste nelle dispense matrimoniali in gradi proibiti, la quale la Santità Vostra s' è degnata concedermi assai ampia inter pure catholicos, con esclusione però d' una parte eretica.

Riconosco che ne' paesi, dove il sovrano è catolico, è portato a favorire li suoi sudditi dell' istessa religione a segno di voler ridurre la parte di diversa religione ad abbracciare la catolica, il rigore di non concedere dispense senza la claosola della conversione precedente il matrimonio può esser di grand utilità ed accrescimento alla religione catolica, ma questo discorso non à certamente luogo in paese, dove il sovrano, per quanto discreto ch' egli sia, professa diversa religione, mentre li ministri subalterni, o non anno

[1]) Die Antwort des Papstes vom 28. Januar 1746 findet sich bei Theiner (II N. 61) wörtlich abgedruckt. Als besonders bezeichnend sei folgender Satz daraus hier nochmals gegeben:

« Questa sorte di dispense ci fa porre i peli canuti anche più di quello che non gli abbiamo, essendo per lo più questi matrimoni illeciti de jure divino, attesa l'esperienza del pericolo di perversione della parte cattolica, specialmente la donna, e sopra tutto dell'educazione della prole dell'eresia »,

l' istessi principi, o quando gl' anno, si ridurranno al più in pratica al perfetto equilibrio ed intiera libertà di lasciar a chiunque vuole professare ed abbracciare anche con mutazione quella religione che più li piace, da questo siegue, che persone pocco zelose nella vera religione per sola impazienza e paura di perdere coll' induggio un buon partito, che se li offerisce, facilmente condiscendono a mutare religione per arrivare più prontamente ai suo fine, siccome ne sono esposti lamentevoli gl' esempi nell' aggiunto foglio, e se bene circa queste si potrebbe dire, che non sono degne della grazia della santa sede, io ben concedo questa proposizione in quant' a loro, ma non in quant' alla discendenza che li può nascere, la quale secondo il sesso del parente rimasto catolico viene nella religione catolica educata.

Ma vi sono ben spesso delli casi, dove le persone che se cognoverunt carnaliter non possono senza pericolo dell' onore differire il matrimonio, o pure, che la considerazione, di benedetta fortuna, o di qualch' altro stabilimento non li permette di lasciar passare l' occasione, che non si ritruoverà mai più, vede bene la Santità Vostra, che tali persone almanco sono con veemenza tentate ad abbandonare la santa fede, e che fra molt' esempi v' è gran pericolo, che la maggior parte non soccomba a simili tentazioni con perdita dell' anima loro, e di tutta la posterità.

La claosola della conversione della parte eretica ante matrimonium è per lo più impossibile in effetto a spuntarsi, e post matrimonium meno che mai: che la parte eretica poi prometta, o accordi l' educazione delle proli utriusque sexus nella religione catolica, questo se bene dal re è permesso, non si può ottenere fuori de' casi, dove tutt' il vantaggio del matrimonio ridonda a favore della parte eretica; onde sono a supplicare la Santità Vostra di darmi la facoltà di dispensare con una parte eretica, fin' al secondo grado uguale inclusive in casibus ubi imminet periculum perversionis, vel ubi pars catholica protrahendo magnum periculum prostitutionis vel alterius gravius damni incurreret, vel gravi tentationi exposita foret.

V' è poi un' altra raggione, per cui la Silesia merita una condiscendenza particolare, ed è, che per le gran leve militari si diminuisce ogni giorno il numero de' sposi.

L' unica claosola, che crederei potesse apporsi a tali dispense

saria di far promettere alla parte catolica, quod quandum in ipsa erit farà ogni diligenza per mostrare alle proli de' due sessi la via verso la religione catolica.

Non mancano alcuni autori, che sull' esempio de' casi, dove il vescovo può dispensare in impedimentis occultis in contrahendis etiam matrimoniis, asseriscono: ch' io potrei in casibus ubi imminet periculum animarum ancora dispensare cum una parte haeretica ex praesumpta voluntate summi pontificis, ma io questa volontà non posso presumere nella Santità Vostra, ch' ha espressamente apposto la restrittiva contraria. Attendo dal di lei ssmo oracolo ciò, ch' ella si degnerà di dettarmi per mio contegno. Io in qualità di speculatore insonui buccina, ed ho sodisfatto in questo modo all' obligo della mia coscienza, e con bacciare umilissimamente li ssmi piedi della Santità Vostra mi protesto.

Breslavia li 11 gennaio 1746.

12. Antwort des Papstes auf das Gesuch des Bischofs vom 11. Januar. Gutachten der Poenitentiaria, welches die Gesichtspunkte, nach denen die verlangten Dispensen zu geben sind, darstellt. 1746 Februar 26 Rom.

Germ. 607 nr. 222.

Benedictus Papa XIV

Dilecte fili noster, salutem et apostolicam benedictionem. Promettemmo lo spazio passato di rispondere alla sua degli 11 di gennajo in ordine alle facoltà che ella domandava sopra le dispense fra cattolico ed eretica. Per far le cose a dovere, mandammo la sua stessa lettera colle carte annesse al tribunale della penitenzieria, incaricandogli il veder bene la materia e considerare il tutto. Esso lo ha fatto, e ci ha mandato il suo voto in iscritto, che, noi mandiamo a lei: dal quale ella comprenderà, in che grado stia l' affare, ed in che maniera ci sia permesso il compiacere le di lei premure. Con che le diamo l' apostolica benedizione. Datum Romae die 26 februarii 1746.

VOTO.

Supplica il signor cardinal Sinzindorf vescovo di Vratislavia, seu Braslavia la Santità di N. S., acciocchè la facoltà concessagli di dispensare ne' gradi proibiti de matrimonii della sua diocesi, si

estenda anche a dispenzare ne' gradi proibiti de' matrimonii tra cattolici ed eretici. Sopra detta supplica fuorono altre volte considerati i motivi per non concedersi, il che ora pare debbasi confermare nonostanti alcune ragioni di nuovo rapportate dal medesimo signor cardinale nella lettera scritta alla Santità Sua.

Certo è, che sin dall' antichissima disciplina ecclesiastica li matrimonii tra cattolici, ed eretici sono proibiti, ed illeciti, benchè restino validi, di modo che quelli, che contradicono a tali proibizioni della chiesa, commettono un peccato grave, e devonsi da parochi privare de sagramenti; e benchè nelle parti, e luoghi dove sono confusi gli eretici, e cattolici, o sia per consuetudine per pretesa tacita connivenza del sommo pontefice, o sia per evitare maggior male, si contraino detti matrimonii, restando tali conjugi con una somma pace ciascuno nella sua religione, la sede apostolica però nelli sudetti matrimonii non fà alcun atto positivo, che possa indurre la sua approvazione; e perciò facendosi istanza da qualche cattolico al sommo pontefice per la dispenza di poter contrarre matrimonio in qualche grado proibito con alcun eretico, si concede colla clausola = abjurata prius haeresi = dal conjuge eretico, essendo detta clausola antichissima osservata inviolabilmente, come asserisce il cardinale Albici, e tutti li dottori prattici della forma di dette dispenze; ed in qualche caso specialissimo e rarissimo per motivi molto urgenti tali dispense si danno senza detta restrittiva. frequentissimi però sono li casi negativi, anche a petizione de principi, ed il motivo di una simil prattica è, che la chiesa non approva simili congiunzioni, nè è giusto, che la sede apostolica compartisca la grazia della dispensa in gradi proibiti, a chi ad essa, e consecutivamente alle leggi ecclesiastiche circa gl' impedimenti de' matrimoni è contrario: anzi secondo l' insegnamento de dottori canonisti, e de' decreti delle congregazioni del s. Offizio, e concilio, il papa, vescovi, e parochi devono opporsi quanto più possono alli matrimonii de cattolici cogl' eretici, avendo sempre la chiesa cattolica avuto in tanta abominazione simili matrimonii, che nè espressamente, nè tacitamente concedendo la dispenza di contrarre, ha inteso mai di concedere la dispenza ne' gradi proibiti cogl' eretici, se il conjuge eretico non vi si converta, o pure che da tal dispenza si possa sperare un gran vantaggio della religione cattolica, e di moltissime anime, come si enuncia dalla

s. m. di Urbano VIII nel suo breve di dispenza concesso alla sorella del re di Francia per contrarre il matrimonio col figlio del re d' Inghilterra ibi « licet probe teneamus catholicorum cum haereticis matrimonia omnino fugienda esse, et quantum in nobis est, a catholica ecclesia procul arcere intendamus; tamen cum grande verae fidei, et animarum plurimarum bonum speretur et qual bene della religione risultava dalla particolar condizione, che il re d' Inghilterra proibisse qualsivoglia inquisizione contro i cattolici per la religione, e che fossero immuni dal giuramento, che si considerasse contrario alla cattolica religione; e che finalmente si restituissero ai cattolici tutti i loro beni ».

Ed il Layman riportato dall'Abellio in medulla Theolog. p. 2. de sacram. cap. 8. sect. 5. N. 7 = ivi « Experientia compertum esse ex hujusmodi matrimonio tot, ac tanta sequi spiritualia incomoda tum ipsi conjugi cattolico, tum liberis, ac christianae reipublicae, ut plerumque charitatis legi adversetur omnino: in quo casu ne quidem summus pontifex id dispensative permittere potest, nisi probabilis aliqua spes subsit, ex hujusmodi matrimonio longe majores fructus spirituales obventuros, quorum intuitu incomoda illa tamquam minora, utcumque tolerari possint ».

Su qual proposito devesi anche riflettere alla zelante espressione della Santità V. nell'istruzione fatta sopra la causa de giudizii ne' matrimonii, che si contraono in Olanda e Fiandra secondo l'uso, come luoghi permisti de cattolici, ed eretici; e data alle stampe sotto il dì 4 novembre 1741, colla quale seguendo l' orme della santa madre chiesa ne mostra il dolore, e l' abominazione, esortando tutti i vescovi, vicarii apostolici etc. ad impedir per quanto possono tali matrimoni, colle parole che sieguono: « Dolens imprimis quam maxime Sanctitas Sua eos esse inter catholicos, qui insano amore turpiter dementati ab hisce detestabilibus connubijs, quae sancta mater ecclesia perpetuo damnavit, atque interdixit, ex animo non abhorrent, et prorsus sibi abstinendum non ducunt, laudansque magnopere zelum illorum antistitum, qui severioribus propositis spiritualibus poenis catholicos cohercere student, ne sacrilego hoc vinculo se se haereticis conjungant, episcopos omnes, vicarios apostolicos, parochos, missionarios, et alios quoscumque Dei, et ecclesiae fideles ministros in eis partibus degentes serio, graviterque hortatur, et monet, ut catholicos utriusque sexus ab

« hujusmodi nuptiis in propriarum animarum perniciem ineundis, « quantum possint absterreant, easdemque nuptias omni meliori « modo intervertere, atque efficaciter impedire satagant »: onde non « sò capire, come possa pretendersi, che la Santità Sua dopo tre anni di tal dichiarazione d'abborrimento di simili matrimonii, permetta li medesimi; ed inoltre dia facoltà di dispenzare ne gradi proibiti de matrimonii cogl'eretici.

Da tutte le sudette ragioni procede, che in tante facoltà apostoliche, che si danno a vescovi, e nunzj oltramontani di dispenzare in alcuni gradi proibiti, volendosi usare nelli matrimonii misti sempre si pone la clausola « abjurata prius haeresi » e nelle dispenze particolari, che si danno dalla congregazione del santo offizio ne gradi proibiti de matrimoni, è inconcusso lo stile sudetto: onde non si sà con qual motivo il signor cardinale supplicare per lui solo, e vulnerarsi detto stile inconcusso, e ragionevole, come osserva il di già riferito prattico cardinale Albici, et altri dottori.

Tanto più, che sono tanti stati sotto principe eretico, ne quali sono misti i popoli cattolici, ed eretici, e vengono quelli governati da vicarii apostolici, ed in molti luoghi da vescovi cattolici, nè mai questi hanno preteso, nè pretendono aver tali facoltà apostoliche, e l'uso di esse anche ne matrimonii misti cogl'eretici, il che concedendosi al signor cardinale, darebbe motivo a tutti gl'altri sudetti superiori ecclesiastici, di ottenere tal facoltà, essendovi l'istessi motivi per dar la dispenza ne gradi proibiti de matrimonii cogl'heretici, che S. E. rappresenta, ed anche il pericolo di abbracciare l'eresia; e pure simil istanza non è stata mai fatta da detti superiori ecclesiastici; nè può esser valevole la considerazione, che propone S. E. d'essere egli tenuto come pastore di detta gregge di promuovere li mezzi, che possono produrre l'augumento de' cattolici, perchè questo argomento plus probat di doversi levare ogn'uso dell'ecclesiastica disciplina, istituita, acciò quelli cattolici non vadino all'eresia, per esserne esenti, anzi dobbiamo procurare il bene de cattolici coll'osservanza puntuale di detta disciplina, perchè ciò sia in esempio agl'eretici medesimi.

Potrà dunque restar pago S. E. di aver avuta dalla Santità di N. S. la facoltà richiesta in alcuni casi particolari di dispenzare dall'impedimento de gradi ne matrimonii cogl'eretici; ed occorrendo il caso, potrà seguitare la stessa strada con supplicare la

Santità Sua; però stimarei insinuare al medesimo, che la supplica debba contenere casi di particolari circostanze importanti il publico bene, e non il privato della concessione, o il publico danno, che ne risulta, negandosegli la dispenza, non bastando il solo privato bene, tanto più, che è difficilissimo indurre l'eretico ad osservare il patto dell'educazione de figli nel rito cattolico; come anche in detto caso spiegare di non esservi pericolo di perversione al conjuge cattolico, particolarmente, se questi sia femina, facile perciò a sedursi, dovendosi considerare, che se vi sia alcun pericolo di perversione, non può permettersi il matrimonio, perchè sarebbe contro il jus divino, come afferma il sopracitato Layman riportato come sopra.

13. Fürstbischof an den Papst: Einer Dispens vom dritten Grad der Blutsverwandtschaft bei einer Mischehe war die Klausel beigefügt, dass die erneute Trauung erst stattfinden dürfe, wenn der akatholische Teil sein Gelübde, die Kinder katholisch zu erziehen, nochmals abgelegt habe. Der Bischof legt dar, dass diese Klausel undurchführbar sei und bittet um Ausfertigung einer neuen Dispens ohne die Klausel. 1746 März 28. Breslau.

Germ. 607 nr. 224.

Beatissimo Padre

Nella dispensa accordata della Santità Vostra per mezzo della sagra penitenzieria data quarta nonas martij 1746 all'oratrice Agnese Kaluzin catolica, la quale nonostante l'impedimento del terzo grado eguale di consanguinità o affinità sei anni sono bona fide contraxit matrimonium cum Christiano Milda heretico, ch'allora già promise d'educare le proli utriusque sexus in religione catholica è stata apposta la claosola, che non si debba procedere alla recopulazione, se non precede il nuovo giuramento del marito circa la predetta educazione delle proli utriusque sexus nella religione catolica con questi termini sic et non aliter.

Ora questa claosola nelli tempi presenti è impossibile dedurrla in effectum, perchè non abbiamo alcun modo da compellere gl'eretici, di prestare un tal giuramento, ed essendo questi in materia di giuramento molto più rigorosi, che parecchi de nostri teologi alla Santità Vostra purtroppo noti, non si lascieranno mai indurre a prestare un tal giuramento super materia, che loro credono pec-

caminosa, oltre che questo potrebbe dar occasione, d' essigere in altri casi simili giuramenti da parti catoliche, cosa che deve essere con ogni cura impedita, inoltre questo giuramento per ora non servirebbe a nulla, perchè in vigore delle dichiarazioni reggie le parti sono senza ciò obligate all' adempimento, di tali convenzioni senza il giuramento, e se sotto il governo passato gl' eretici erano obligati a prestare simile giuramento, cio non a loro volontà, ma alla potenza del precedente governo si deve attribuire, il quale in caso di mancamento contro questi come spergiuri volentieri procedeva, invece che nel stato presente quando ben anche questi s' inducessero a giurare, il governo politico non procederebbe mai contro di loro, come violátori di giuramento.

Nel caso presente non è neppur stimato opportuno di farne l'apertura, o la tentativa, col sposo eretico per essere questo suddito d' un barone eretico de' più potenti, e più acre persecutore del catolicismo, dovendo io ad ogni momento implorare contro di lui il governo reggio per raffrennare li suoi attentati; onde questo passo non avrebbe servito ad altro, ch' a fare riportare un trionfo contro le da lui chiamate ingiuste pretensioni del clero catolico. Perlochè supplico umilissimamente la Santità Vostra di far spedire una nuova dispensa con omissione della claosola del detto giuramento, e baccio alla S. V. umilissimamente li SSmi piedi.

Breslavia 28 marzo 1746 [1]).

14. Der Papst übersendet eine Vorstellung der Poenitentiaria über die Dispensen von verbotenen Graden bei Verlobten verschiedener Religion und ersucht den Bischof, die dort gestellten Fragen zu beantworten, « per poter fare sistema ». 1746 Juni 11 Rom.

Germ. 607 nr. 229.

Benedictus Papa XIV

Dilecte fili noster, salutem et apostolicam benedictionem. Conforme restammo nello spazio passato, mandiamo a lei le due annesse dispense; e perchè queste benedette dispense ne' gradi proibiti fra una parte cattolica ed una parte eretica incominciano un poco a pesare al tribunale della penitenziaria, il detto tribu-

[1]) Darauf folgt — fol. 225 — ein Schreiben des Papstes vom 23 April 1746, welches Theiner (II N. 62) vollständig abgedruckt hat.

nale ci ha fatta consegnare l'annessa rappresentanza, acciò da noi sia trasmessa a lei, come ora facciamo. Ella avrà la bontà di considerare il tutto, e di rispondere ai quesiti, essendo troppo necessario che siamo illuminati dei fatti, per poter fissare sistema; restando intanto col darle l'apostolica benedizione.

Datum Romae s. Mariam majorem die 11 junij 1746, pontificatus nostri anno sexto.

15. Aus dem Gutachten der Poenitentiaria. Undatirt.
Germ. 607 nr. 229 Beilage.

... Nella prattica usata finora rarissime sono state le dispense matrimoniali concesse dal sommo pontefice senza la clausola « abjurata prius haeresi » colla sola promessa, e con le sudette altre condizioni; e qualcheduna concessa a prencipi, e per causa publica; infinite sono state, anzi per lo più sono le negative, che giustamente si danno dal papa a tali suppliche di dispense senza dette clausole. Qual prattica non ostante, al presente si è commosso il zelo del signor cardinale Sinzindorff a credere utile la concessione di dette dispense anche senza la clausola abjurata prius haeresi, colla semplice promessa di abjurare, seguito il matrimonio, o ancora senza di essa, o pure colla sola clausola « dummodo non adsit periculum perversionis », e senza alcuna promessa di educar la prole nel rito cattolico, sul fondamento d'essersi altre volte dalla s. sede per aderire al zelo di detto signor cardinale concesse molte dispense anche tra persone vili, onde avanti di proseguir questa nuova prattica nella diocesi di Wratislavia contro lo stile inconcusso della s. sede, ancora ne' paesi sottoposti al dominio eretico, e per togliere ogni scrupolo al sommo pontefice, ed alla penitenziaria, si stima necessario insinuare al medesimo signor cardinale vescovo di prendersi l'incomodo di dar risposta alli seguenti quesiti, che potranno dar molto lume, o per conceder dette dispense senza la clausola abjurata prius haeresi, o per negarle, e disimpegnare l'Eminenza sua di supplicarne.

Primo. Se avanti il passaggio della Slesia sotto il dominio eretico, o di prima sotto il cattolico vi fosse la commistione de' cattolici cogl'eretici, et al presente in che numero siano i cattolici.

2. Se attesa detta mistura si celebravano matrimoni tra eretici e cattolici, e se in tempo del dominio cattolico stimavansi

leciti, o nel presente si stimino tali, ne si richieda al vescovo alcuna dispensa, non essendo stata promossa dal signor cardinale alla s. sede tal istanza, se non ne' gradi proibiti.

3. Se sono istruiti i parochi, che intervengono a detti matrimoni permessi per la sudetta mistura, di riconoscere, se vi sia pericolo di sovversione, e perversione della parte cattolica, perchè in tal caso non può permettersi il matrimonio. come proibito de jure naturali, et divino.

4. Se rispetto alle dispense concesse dalla santa sede ne gradi proibiti de matrimoni cogl' eretici ad interposizione del signor cardinale vescovo colla clausola: « dummodo non adsit periculum perversionis, et non educationis filiorum in ritu catholico » nel corso del tempo siano o non siano state osservate.

5. Se vi sia legge del presente sovrano di non dover passare alcun eretico al rito cattolico, o pure di non poter esser costretta la parte eretica, allorchè sarà fatto cattolico, ad osservare il rito cattolico.

6. Se vi sia qualche legge del dominante, o prattica de suoi tribunali di ricorrere non ad altri, che a loro, per le dispense matrimoniali de gradi, e se si ordina alli parochi cattolici di farsi detti matrimoni colle dispense de gradi matrimoniali da darsi da lui, o farsi li medesimi coll' assistenza de parochi eretici ... [1]).

16. Der Papst schärft Schaffgotsch ein, bei Konfessionsverschiedenheit der Nupturienten nicht a gradibus prohibitis zu dispensieren. 1748 Mai 25 Rom.

Vesc. 338 fol. 143, 144 — Erwähnt Theiner II, 73.

Benedictus Papa XIV. Venerabilis frater, salutem et apostolicam benedictionem.

Tuo nomine nobis exhibitus est supplex libellus, in quo nobis petebas facultatem dispensandi super secundo gradu simplici consanguinitatis vel affinitatis.

[1]) Dann wird noch ausgeführt, es dürfe nie eine « causa privata » angeführt werden, sondern es müsse eine « causa publica » vorliegen oder doch eine solche « causa privata », die unmittelbar dem « bene publico » zu gute käme.

Hanc facultatem tuo praedecessori dedimus restrictam ad viginti quatuor casus.

In supplici libello exponitur, quatuordecim adhuc casus superesse, in quibus poteris dispensare, si ad te prorogetur quod tuo praedecessori datum est, et quo usus non est.

Prorogationem hanc libentissime impartimur, et decem alios casus superaddimus, in quibus poteris dispensare super secundo gradu simplici consaguinitatis vel affinitatis.

Omnibusque computatis, remanes aequalis in hac facultate tuo praedecessori.

Nonnulla tamen tibi credimus esse suggerenda: alterum, quod nunquam utaris facultate tibi concessa, nisi concurrente justa et legitima causa.

Alterum, quod ea non utaris, nisi inter catholicos; si enim vir erit catholicus, et foemina erit haeretica, aut e contra, et matrimonium contrahere exoptent, et sint juncti secundo gradu simplici consanguinitatis, vel affinitatis, tibi interdictum est dispensare, nisi prius fuerit haeresis abjurata, uti saepe scripsimus, et scribere etiam fecimus tuo praedecessori. Et interea tibi, gregique tibi commisso apostolicam benedictionem peramanter impertimur.

Datum Romae apud sanctam Mariam Majorem die 25 Maij 1748, pontificatus nostri anno octavo.

17. Zwei Dispensen von verbotenen Graden bei Mischehen waren abgeschlagen worden. Ihre Thatbestände. Gutachten eines Theologen der Poenitentiaria zu dem zweiten. Nochmalige Vorlage zur Genehmigung und energisches, ausführlich begründetes Eintreten für Erteilung der Dispensen (Beilage zu nr. 18).

Vesc. 338 fol. 246-249.

Considerationes.

De matrimoniis inter orthodoxae, et heterodoxae religionis personas, etsi interveniat impedimentum canonicum, an super hoc oporteat solicitare dispensationem?

Nusquam ad haec matrimonia pronior est occasio, quam ubi sub principe acatholico catholici cum dissidentibus in communi vivunt, et sua utrique religioni publica sunt exercitia; quae cum vel maxime sub dominio regiae majestatis borussicae in Silesia

adesse observentur, casus praedictus inibi existit frequentior: et licet parochi, aliique confessarij abusui huic in = et extra confessionem dehortando se plurimum opponant, saepe tamen ubi monitis nihil proficiunt, illi et matrimoniis assistere necessitantur, et insuper in casu intervenientis impedimenti ecclesiastici ad mala (quae judicant majora) praecavenda reverentissimo, ac celsissimo ordinario suo, hujusque consistoriali officio pro solicitanda a sacra sede dispensatione humillime supplicant, quam etiam sanctissimus subinde benignissime concessit; nuperrime vero eadem gratia ex consilio cujusdam theologi ad duas supplicas denegata, et respective ad conditionem, postquam dicta mulier haeresim abjuraverit, restricta fuit.

Prima continebat s. sedi ab episcopali consistorio propositum sequentem casum:

..... Relatum nobis fuit: quod Anna Winckleriana catholica, cum Matthaeo Matheja augustanae confessionis sub parochia Warschovicensi dioecesis nostrae Wratislaviensis (qui impedimento tertij consaguinitatis gradus lineae collateralis aequalis secundum schema authenticum nobis exhibitum conjuncti sunt) matrimonium de praesenti coram ministro augustanae confessionis ante quinque circiter menses, neglectis in propria ecclesia parochiali consuetis denunciationibus, ac non obstante adhortatione a parocho catholico eidem Annae facta, et ita conscia dicti impedimenti contrahere praesumpserit: et successive consumaverit; et quamvis parrochus catholicus omnem adhibuerit conatum, ut praefata Anna a putatitio marito suo se separet, id tamen efficere non potuit; hoc solum illam appromisisse retulit, quatenus usque ad obtinendam forte dispensationem a petendo debito abstinere velit, a reddendo autem, ne res divulgetur, arceri non possit, quoniam vero dicta Anna in periculoso salutis aeternae amittendae, ac religioni catholicae summe scandaloso versatur statu, in quem ex juvenili, ut non invanum suspicari licet, aetate, utpote decimum sextum annum vix egressa, et ex intenso, quo erga praefatum Matthaeum ferebatur, amore, ac consanguineorum acatholicorum suggestione prolapsa fuit; separatio autem, si etiam tentaretur, vix speranda foret, siquidem cognitio desuper ad regias traheretur curias, et quemadmodum ibidem horum canonicorum impedimentorum nulla habetur ratio, ita pro validate matrimonii pronunciaretur, ac illa etiam per easdem ad cohabitationem conjugalem compelleretur,

praesertim cum putatitius illius maritus durae cervicis sit, et parentis apostatae filius..... (1).

Wratislaviae die 21 aprilis 1749 (2).

Casus secundus.

Constitutus officialis episcopatus Wratislaviae. Relatum nobis fuit: quod Georgius Klamke viduus catholicae religionis, et Maria Laubin augustanae confessionis parochiae Ober-hertzogwaldensis incolae, et dioecesis nostrae Wratislaviensis filij (qui impedimento secundi gradus affinitatis attingentis primum lineae collateralis, ex copula licita provenientis, siquidem uxor defuncta Georgij soror erat matris praefatae Mariae, se se attinent) invicem non quidem intuiti facilius impetrandae dispensationis, sed fragilitate carnis victi carnaliter peccaverint, et dicta mulier a Georgio praefato impraegnata fuerit; et licet parochus eorum catholicus, qui dispensationem pro iisdem hic quaesierat, ad nostram ordinationem memoratum Georgium omni possibili conatu, ut a matrimonio cum praefata Maria ineundo desisteret, adhortatus sit, et quatenus cum illis hic dispensari non possit, abunde remonstraverit; hoc tamen non obstante praefati putatitij conjuges ad regiam curiam suum sumpserunt recursum, et abinde respective mandatum, et facultatem impetrarunt, ut parochus catholicus eosdem aut matrimonio jungat, aut saltem impedimento non sit, ut alibi copulari valeant, quod evenisse parochus catholicus dolenter retulit, siquidem a ministro augustanae confessionis copulati defacto in matrimonio hoc nulliter contracto perseverant. Cum vero ad iteratam a parocho catholico eidem Georgio factam catechizationem, et adhortationem tandem eundem ad saniora reduxisse, et sequentia appromisisse informaverit, videlicet: quod, primo, continentiam servare: secundo, omnes proles sine discrimine sexus in fide salvifica educare; et, tertio, eo allaborare velit, ut putatitia uxor sua cum tempore ad fidem catholicam convertatur; quod eo magis sperare licet ex eo, cum aeque priorem uxorem suam haereticam ad fidem orthodoxam industria, et conatu suo converterit; et quamvis moderna putatitia uxor sua fidem catholicam ob metum matris, quae illam, si fieret

(1) Das Weitere bietet kein Interesse.

(2) Dann folgt ein Gutachten eines römischen Theologen gegen die Erteilung der Dispens. Er bringt nichts neues und ist daher weggelassen.

nunc catholica, una cum parocho catholico apud regiam curiam deferre velle minata est, nunc amplecti nequeat, eandem tamen, quam primum ex moderno meris acatholicis impleto loco ad alium locum catholicum pervenerit, suscipere intendit; ea propter parochus oratoris nomine ipsius humillime supplicat: quatenus ob rationes adductas, cum eodem super praefato impedimento, ad effectum matrimonium legitime contrahendi benignissime dispensetur; quae omnia ita relata una cum rationibus adductis veritate niti, oratorem vero pauperem existere, et labore manuum suarum tantum vivere, tenore praesentium, prout nobis ex fide parochi certo constat, attestamur. In fidem praesentes etc.

Wratislaviae die 8 julij anno 1749.

Ad haec sacrae poenitentiariae theologus sententiam suam aperuit.

Obtemperans venerandis S^tis^ Suae mandatis expono breviter meam sententiam super hic apposito supplici libello, in quo petitur dispensatio in primo et secundum gradu affinitatis favore Georgii Klamke catholici vidui, qui habito recursu ad curiam sui principis acatholici, et ejusdem mandato suffultus matrimonio se jungi fecit cum foemina haeretica filia sororis defunctae suae uxoris ritu haereticorum coram haeretico ministello.

Omittens itaque omnes illas rationes S^ti^ Suae optime notas, quae hujusmodi matrimoniis partis catholicae cum haeretica generaliter obsistunt, praecipue ubi dispensatio apostolica super gradu prohibito accedere debet; hoc solummodo ad perpendendum propono, videlicet nullatenus convenire perniciosam hanc maximam fovere, quod per enormia delicta professioni externae nostrae sancta catholicae fidei adeo contraria summus pontifex ad dispensandum juxta eorum beneplacitum inducetur. Ex quo insuper eveniet, quod dominium acatholicum poterit gloriari in propria manu se jam habere modum, quo s. sedem apostolicam ad suas intentiones obsecundandas valeat impellere.

Si praedicta maxima dilatari, et corroborari continget, tunc perversorum catholicorum facinora multiplicabuntur, et bonis etiam praebebitur ansa ad hujusmodi praevaricationes imitandas. Proinde mea, quamvis tenuis, sententia est, ut in nota theoria firmi maneamus, regulariter non concedendi hujusmodi dispensationes, nisi

cum clausula: abjurata prius haeresi. Dixi regulariter, optime enim scio, casum posse evenire, quo ex revelanti causa, et publicam utilitatem concernente aliter sentiendum sit; quod tamen in praesenti casu minime verificari potest, cum agatur de vili, et miserabili persona, cujus voluntaria perversio nullas ad commune damnum sequelas post se trahere valet.

Pars catholica, de qua agitur, spem praebet parocho convertendi suam neptem haereticam, quam sibi invalide, et sacrilege in uxorem accepit, illam transferendo ad locum, ubi omnes incolae sunt catholici, inter quos, prout asseritur, non habebit ipsa difficultatem haeresim abjurandi. Exequatur igitur orator prius hanc suam intentionem, et nunc ei gratis extraordinaria dispensationis gratia in gradu non tamen facile dispensabili concedi poterit. Pro nunc igitur judicarem in his, vel similibus terminis supplicanti fore rescribendum: postquam dicta mulier Maria Laubin haeresim abjuraverit, ordinario cum facultate dispensandi gratis super exposito gradu affinitatis in primo et secundo ad effectum, ut ritu catholico dictus Georgius Klamke, et eadem Maria inter se valide, et licite matrimonium contrahant.

Et hoc sub suprema Suae S^{tis} censura proponendum fore judicat sacrae poenitentiariae theologus.

Quibus praemissis quaerebatur: an insinuatis rationibus ex integro acquiescendum, neque deinceps pro diversae religionis personis intervenientis impedimenti dispensatio solicitanda sit? vel ut evidenti animarum consulatur ruinae, novo voto ad sanctissimum intervenire oporteat? sensum meum desuper edicere jussus, altissimis mandatis obsequens fateri cogor, Romani theologi rationes esse solidas, stringentes ab aliis auctoribus in hac materia fusius pertractata. Pericula hic subesse negare non ausim. Quare etiam animarum curatores praefata connubia ex animo abhorrentes, nihil ad ea evertenda intermittunt; censet tamen irrito dehortationum conatu a sua pastorali charitate alienum fore, ut oviculam etiam propria culpa aberrantem penitus deserant, neque eam a fidei, et aeternae infelicitatis praecipitio quoquo modo praeservandam optent: Et licet, quid de his matrimoniis sentiant auctores, illos nequaquam lateat: amor tamen concreditae animae, moderna provinciae providentia, etabinde desumpta praxis argumenta praebent, ut a rigore, quem doctores theoretici (quibus praesentes circumstantiae inco-

gnitae sunt) adstruunt, non nihil remittendum pro salute animarum ex paulo subjungendis rationibus judicent.

1° In provincia, ubi tot millia catholicorum cum pluribus acatholicis sub una lege politica, et communioni civili, in una civitate, pago, et domo educati, ex una familia descendentes, sanguinis nexu devincti vivunt, quis speret, ut non sint, qui in tanta occasione insano libidinis amore, dotis opulentae spe, aliisque saeculi bonis seducti cum dissidentis religionis persona nuptias affectent? de his si sponsalia contrahant, ab eis ne deinde recedant dehortationes praeponderat intensus amor, et plerumque, ne a consistorio regio ad id, quod semel placuit, arctiore remedio compellantur, metus; in quibus circumstantiis, si simul adsit impedimentum ecclesiasticum, a parocho catholico copulari nequent, qui insuper invalide contrahentem catholicum a sacramentorum usu arcere necessitatur. Ex quo

2do Gravissimum, et vix evitabilis apostasiae accedit periculum, ab interdicta enim a sacris catholicis sine spe (ubi in perpetuum negatur dispensatio) ad ea unquam admittendi, praecipuis salutis suae mediis destituta persona, quin aliud metuendum, quam ut daemonis suggestionibus, acatholicorum suasionibus a fide orthodoxa deficiat, et quod maxime deplorandum, una innocentes proles, quas conservandi spes adfuisset, in eundem statum secum conjiciat. Reflectendum est

3^tio^ ad odium, quod incurrit clerus, praeprimis parochi, qui non raro ab ipsius catholicis de nimia severitate arguuntur, et quasi illi non sufficientem in procuranda dispensatione perditarum personarum curam gessissent inculpantur, gravissimo quoque ab heterodoxis insequuntur odio, maxime ab iis, qui de familia nulliter copulatorum existunt; quod enim praedicta connubia dicantur perpetuo invalida, exinde proles censeantur illegitimae, se, suosque summa autumant affici contumelia. Consideranda pariter est

4to Ipsa difficultas, quae vel maxime occurrit, quando matrimonium jam invalide est contractum; unica enim, ut catholicus restituatur sacris, superest conditio, ut hic ab invalido connubio recedat; si quis autem perpendat litem a putatitia comparte gerendam, coactionem a judice saeculari sustinendam: prolem, quae nata vel cujus enitendae spes est, agnoscendam spuriam, perpetuum odium cum suis familiaribus, pleraque mala alia, vix non

quandam in desistendo a dicto connubio reperiet moralem impossibilitatem. Verum est, quod in hanc plerumque ex propria redacti sint culpa (dixi plerumque, quia post inita sponsalia saepe in examine coram parocho instituto impedimentum primo innotescit) non ideo tamen tanta difficultate constricti, sunt omni commiseratione indigni, et a tantae pietatis sanctae matris ecclesiae visceribus excludendi. Quare enim alii praevaricatores legis humanae, tametsi sua malitia in observandae hujsmodi legis moralem impotentiam lapsi sint, ab illius observantia eximuntur? et cur alii (qui ex peccato uti copulae illicitae affinitate, crimine, impedimentum contraxerunt) relaxationem illius poenitentes merentur? si in his, ne peccata peccatis cumulentur, humanae fragilitati remedium conceditur: infamiae, aut alterius gravis mali timor veniam impetrat; quare, quos prona occasio, juvenilis aetas, insaniens amor in casu, ex quo sine gravissimo incomodo se extricare nequeunt, praecipitat, omni commiseratione indigni repelli debent?

Rationes pro negativa solidae, neque tamen tenui mea opinione eae sunt, quae S^tem^ Suam ad dispensandum inflexibilem reddant. In primo capite praelaudatus advertit theologus: in saepe fatis matrimoniis nunquam catholici pervertendi abesse periculum; sed quidquid de hoc sit, saltem generaliter loquendo est tantum remotum quod vero negata dispensatione erit proximum et moraliter certum; quid enim persona misera ob gravia incommoda separationem abhorrens, quae, quia a sacramentorum perceptione in perpetuum se exclusam dolet, actura sit? praenotatum est supro numero secundo. si igitur inter duo mala minus eligitur, et inter duo pericula remotum prae certo, et proximo, provide admittitur Capite 1° asserta, et in periculo fundata ratio magis evincit concedendam, quam denegandam dispensationem. Quod autem connubium inter religione dissidentes personas tantum remotum fundet pervertendi periculum, evidens est nobis; qui experientiae documento speculativa argumenta praevalente novimus, ex saepe dictis conjugibus etiam in praesenti providentia (Deo conservatori infinitae sint laudes) reperiuntur, qui et propriae, et prolium saluti zelose invigilant.

Quae capite primo de propriae salutis; eadem capite secundo de prolium periculo disseruntur: sed paria repono; vel est tantum remotum, vel est solum de parte male educandarum prolium periculum; hae, si pars catholica ob supra recensita incommoda de-

flectat in haeresim, omnes in eandem collabentur, quae tamen persistente in vera fide progenitorum uno, hujus industria, vel praemortua parte acatholica salvari potuissent; quis non malit his innocentiqus remotum, quam proximum, et evidens periculum? cui denegata dispensatione obijciuntur.

Pactum vel de una prole perverse educanda omnes agnoscimus intrinsece malum, et qui in id consenserunt, nisi de hoc perperam stipulato doleant, promittantque se pro viribus allaboraturos, ut proles omnes sine distictione sexus vera fide imbuantur, absolutionis, aliorunque sacramentorum perceptione habentur indigni.

Quod attinet capite tertio assertum scandalum, quin id in nonnullis per accidens subsequi posset, negandum non est; quod tamen sacrilegum, et invalidum matrimonium praemissum, et contractum coram ministro haeretico dispensationis causam quis judicaturus sit, dubito: edocentur enim a suis parochis catholici, non est illiciti, et invalidi matrimonii peccato, sed ex abundantissima sanctae matris ecclesiae benignitate esse, ut legum suarum jugum suave exhibeat, et culpam suam agnoscenti quoquo modo consulat; neque ullus, quod sacra sedes alia ex delicto suborta impedimenta relaxet, peccatum causam dispensationis dicit. Ubi econtra saltem simpliciores catholici illo rigore fortasse offenderentur, quo nulla in persona poenitente gravium damnorum ratio habetur.

Quod a prelaudato theologo perpendundum additur: quam maxime sedes apostolica a matrimoniis inter catholicos, et haereticos fuerit aliena, et praecipue in iis, in quibus dispensatio super impedimentum canonicum debet intervenire, non ignoramus, qui sacrae ecclesiae sensui obedientissime conformes pariter saepe fatas nuptias ex animo abhorremus; sed aliud videtur perperam acti principia detestari, et aliud, ne inchoatum malum in deteriora vergat, modum, et medium quaerere. Certe multa execramur, uti omnia matrimonia cum impedimento maxime scienter contracta, quibus tamen ecclesia ad praecavenda pejora remedium benignissime indulget. Ipse pro tempore in apostolico throno felicissime considens sanctissimus in decisionibus die 4 novembris 1741 circa matrimonia sine forma Tridentini in foederato Belgio celebrata emanatis: etsi quam maxime doleat eos esse inter catholicos, qui insano amore turpiter dementati ab hisce connubiis, quae s. mater ecclesia perpetuo damnavit, atque interdixit, non abhorreant, et prorsus

sibi abstinendum non ducant, voluit tamen, ut etiam neque servata Tridentini forma, in illis terris contracta, aut deinceps contrahenda matrimonia; alio non concurrente canonico impedimento, habeantur valida; Si S^tem^ Suam librata rationum momenta moverunt, ut factum, quod alias ex animo detestatur, quodque ut omnes ecclesiae ministri efficaciter impedire satagant, graviter, adhortatur, et monet, omissa Tridentini solemnitate in locis a recensita bulla nominatis generaliter pronunciet validum; quare de paterna illius benignitate non confidamus, ut etiam in alio supremae ligandi, atque solvendi clavium potestati aeque subjecto impedimento ad gravissima vitanda incommoda in casibus particularibus clementissime dispenset; neque in hoc de solius personae privata agitur utilitate, sed bonum commune, et publicum id exigere videtur, quia praeterea, quod ex hoc alias justo, et sanctissimae disciplinae rigore in praesentibus circumstantiis plures periclitentur animae, etiam clerus, et religio, ut supra insinuavi, odiosi fient.

Quae in secundo responso de ibidem existimata, maxima arguuntur, quod dominium acatholicum poterit gloriari, in propria manu se jam habere modum, quo sacram sedem apostolicam ad suas intentiones obsecundandas valeat impellere; vix aliquis rerum notitia instructus ea subesse praesumet. Nos enim praedictas dispensationes medium ad conservandas in vera fide animas suscipimus; quis credet, quod princeps, et ejus ministerium a religione alienum idem intendant; imo potius sacrae religioni adversantes ex denegata dispensatione gloriari poterunt, se in manibus habere modum, ut similes ad partes suas alliciant, favendo eorum matrimoniis, ad quae in ecclesia catholica perpetuo inhabiles manent.

Haec ex mandato Rev^mae^ Celsitudinis (sententiam meam submittendo aliorum judicio) concepta, nequaquam ad dicendam ventilatis matrimoniis, quae ex animo detestor, causam intellecta volo: solum, quando ea vel sine gravissimo temporalium, aut spiritualium damno everti non possunt, medelam ad conservandas Christi sanguine redemptas animas exopto, quam etiam reverentissime sperare licet ex rationibus jam adductis, et pro coronide succincte repetendis.

1°. Quia in tanta orthodoxorum, et heterodoxorum simul commorantium, et familiariter sibi devinctorum multitudine non deerunt, qui supra ostensis illecebris ad praedicta matrimonia alliciantur.

2°. Cum denegata dispensatione multorum apostasia futura sit certa; maxime vero innocentium prolium salus in evidens periculum conijciatur, e duobus autem malis id, quod minus est, sit eligendum, et prae certo, et proximo remotum periculum sit sustinendum.

3° Odium quod ex observato rigore in clerum, ipsamque religionem redundabit.

4° In desponsatis passim moralis in recedendo ab invalido matrimonio impotentia. Accedit.

5° Quod ipsius ecclesiae usus ferat, ut inter duo juri naturae, et divino non repugnantia principia id prae altero constanter amplectatur, quod pro circumstantiarum exigentia ad conservandas animas plurimum conducit; et sanctissimae memoriae Urbanus VIII circa Indorum neophytorum matrimonia interrogatus, respondisse dicitur: ut, ubi doctorum sententiae utrinque probabiles intercederent, missionarii sequerentur opiniones pro conditione locorum, et hominum favorabiliores barbaris. Ecclesia rigorem nunquam alias distringit, nisi hunc suis fidelibus noverit salutarem, qui rigor, cum ex omnium (quibus perspecta est moderna provinciae conditio) judicio, plus in dispendium, quam animarum salutem cedat, ab hoc ut ut alias justo. et sancto ecclesiasticae disciplinae zelo nonnihil remittendum confido; neque dubito ipsos theologos, qui ex argumentis in theoria bene conceptis causae nostrae adversari videntur, si exactiorem rerum nostrarum notitiam adepti fuerint, etiam in mitiora consensuros, ut ita, qui eundem nobiscum concordes respiciunt finem, Dei gloriam, ecclesiae bonum, animarum salutem, etiam de medio, quod ad hunc finem consequendum experimur maxime proficuum, nobiscum conveniant.

Ex his, quid circa saepe fatas dispensationes prasentes diocesis Wratislaviensis circumstantiae requirere videantur, in genere dictis, concluditur: binos supra recensitos casus particulares denuo S^ti^ Suae reverentissime esee proponendos, ut miseris tanta difficultate coarctatis personis ex benignitate paterna medium indulgeat, quo in vera fide conserventur, a periculo aeternae perditionis eripiantur, maximaeque offensae divinae in forte continuandis incestibus evitentur. Neque dicta oratrix (etsi a gravi culpa excusari minime possit) penitfis perversa esse, ut vix pro catholica haberi possit, convincitur; hucusque enim in fide catholica persistit, putatiumque maritum suum ad fidem eandem amplectendam, remotis, quae in

praesentiarum subsunt, obstaculis adducere promittit, quae si in fide titubaret, aut ecclesiae potestatem non agnosceret, ad hujus maternum sinum pro dispensando impedimento non recurreret; cum perseverans in invalido matrimonio nullam a saeculi potestate poenam metuere, imo a suis acatholicis amicis plus favoris sperare possit.

Haec argumenta solum ex patriae nostrae eventibus (quos theologi exteri etiam sapientissimi sine naevo ignorant) desumpsi; plurimi facio fundatas in theoria aliter sentientium rationes, qui tamen ex aequo pariter concedent, quod casus maaime a lege, et dispositione humana dependentes ex locorum, et temporum circumstantiis multum varientur.

Quae omnia altiori, et sapientiori judicio humillime submitto.

18. Begleitschreiben Schafgotsch's zu den voraufgehenden Considerationes 1749 December 2 Breslau.

Vesc. 338 fol. 243-244 Orig.. — Das Stück findet sich bei Theiner II, 77 in unvollständigem Auszug übersetzt.

... L'altra [1]) grazia, per la quale la supplico umilmente, è, si compiaccia di condescendere, se pur è possibile, al matrimonio de due cattolici ed eretici, de quali ne è già stato proposto il caso a Vostra Santità alcuni mesi sono, ma senza che se ne sia ottenuta la desiderata dispensa. Io venero profondamente qual figlio ubbedientissimo, non solo il prudentissimo parere, ma anche i minimi cenni di Vostra Santità. Mi sia però lecito per questa volta di esporgli riverentemente, che se si procede con tanta fermezza in questi casi non rari, no, ma frequentissimi, e giornalieri in queste nostre parti, va a pericolo, che doppo alcuni anni non si faccia più conto della santa autorità pontificia. L'impedire questi matrimoni di cattolici con eretici non è possibile: si sà l'amore essere una passione violenta, e senza freno, che si schernisce della religione, ogni qual volta le sue leggi, qual forte riparo si oppongono al impeto sregolato del suo furore, onde molto meno le ammonizioni de parochi, le minaccie del vescovo sono bastevoli per smorzare questo ardentissimo fuoco; anzi par che i fulmini della chiesa non servino ad altro, che a dare maggior fomento al suo calore, e maggior pascolo alle sue fiamme, le quali avam-

[1]) Der erste Teil behandelt andere Dinge.

pano, e vanno dilatandosi con grandissimo danno delli infelici vicini, nè veggo come si possi frastornare in altro modo, che col dare la licenza a questi sciagurati di unirsi insieme con santi legami del sacramento, quando si sono fatti prima indarno tutti i sforzi possibili per far pigliare un' altro corso a loro appetiti sensuali, altrimenti si va dal predicante eretico. si conchiude subito il matrimonio, ed i novelli sposi tra molte feste, e mille schiamazzi, in mezzo ad una moltitudine di popolo, e amici, che battono delle mani, ed applaudono alla loro dissobbedienza, si fanno beffe delle nostre prohibizioni, e col loro cattivo esempio danno la spinta e fanno cadere molti altri cattolici fiacchi nell' istesso precipizio.

La negativa che abbiamo ricevuta da Vostra Santità pare essere stata occasionata dalle raggioni addotte in contrario dal suo teologo, che ha maturamente ponderato i due casi, e la di lui decisione ci è stata benignamente transmessa. Stimo il teologo qualunque si sia. lo tengo per un uomo di gran capacità, e dottrina, nè sono così temerario per volere contraporgli il mio, con tuttocciò ho creduto potere senza biasimo alcuno far esaminare le sue ragioni, ho dato in mano al suo scritto a molti valentissimi religiosi domenicani, francescani, zoccolanti, cappuccini, all'università de' gesuiti, e tutti pensano, che si possi concedere la grazia. Vostra Santità troverà queste ragioni distese dal mio teologo nel accluso plico, e se non sbaglio mi paion essere di qualche peso. Se poi Vostra Santità ciò non ostante stima per altissimi fini a lei noti dovere persistere nella prima sua decisione, chinerò il capo, ed ubbidirò senza altra replica pregandola di credere, che quanto è stato scritto, e solamente per dar notizia della pratica del paese, e de' bisogni di questa diocesi, alla quale, perchè molto differente delle altre, sarebbe duopo concedere quanto si può privilegi singolari per il mantenimento della nostra santa fede, e della autorità apostolica, e senza più bacciandogli affettuosamente i SS^{mi} piedi resto.

Breslavia alli 22 di decembre 1749 [1]).

[1]) Es folgt ein Schreiben des Bischofs vom 12. Januar 1750, in dem er der Hoffnung Ausdruck leiht, die Ausführungen seines Theologen würden den Papst umstimmen. Aber unmittelbar darauf findet sich ein zweites Schreiben vom 23. Februar 1750 — vergl. Theiner II. S. 78 —, in welchem der Bischof Gehorsam verspricht und erklärt, nicht mehr auf den Gegenstand zurückkommen zu wollen.

19. Bericht des Fürstbischofs über die in Breslau zusammengetretene gemischte Kommission zur Erledigung der Religionsstreitigkeiten. Dispensationen a gradibus bei den Evangelischen der Erzdioecese, die unter polnischer Herrschaft standen. 1750 Juli. Breslau.

Vesc. 338 fol. 256-258 Orig. [1]).

Beatissimo Padre.

... Passando poi [2]) ai gravami della nostra religione, de' quali Vostra Santità fa menzione, devo dirgli, che questo affare in pochi giorni ha totalmente cangiata faccia. Tocco dai continui lamenti e rimostranze di tutto il mio clero, il re ha finalmente esaudito le nostre suppliche, col deputare il barone di Coccej suo gran cancelliere di giustitia per esaminarne la sorgente, e comporre ogni cosa con sodisfazione della corte, e delle tre religioni esistenti in questo paese. La commissione dalla parte del re consiste nel detto gran cancelliere, nel primo ministro della Silesia conte de Münchau, il quale doveva decidere, ed in due presidenti della giustizia di Berlino. Sedevo io, come capo de miei cattolici, con ogni distinzione, per sostenere e promovere la causa della religione, avendo meco il gran preposito del mio capitolo, il mio grand vicario, come anche il cancelliere del mio vescovado, uomo capace, molto dotto, e sperimentato, di più, molto pratico dei diritti del vescovado, e delli antichi privilegi, de quali deve godere la nostra religione in virtù della pace di Westphalia, e delle convenzioni diAltranstadt.

A nostri Avversarii era saltato in testa di farmi comparire a confronto dei ministri primarii delle loro chiese in questa capitale, ma essendomi gagliardamente opposto ad un tal scandalo, e scorno della mia dignità, si convenne, che invece di quei ministri, comparirebbe il presidente della giustizia di Breslavia, uomo zelantissimo per la sua religione lutherana, e persecutore famosissimo, ed indefesso della nostra. Lascio a Vostra Santità il riflettere qual era la situazione, in cui mi trovavo. Di varii dolorosi pensieri ingombrata la mente, speravo poco, temevo molto, e chi mai poteva ragionevolmente promettersi una vittoria compita, avendo per giudici i

[1]) Der Bericht ist bei Theiner (II, S. 68 ff.) treu übersetzt. Ich gebe ihn im Urtext wegen der Wichtigkeit für das Nachfolgende.

[2]) Der Anfang gehört nicht zur Sache.

suoi stessi nemici! ma lodato il cielo! Ho toccato con dito, che Iddio tiene in mano il cuor delli uomini; mentre devo confessare in lode dei giudici in questo affare e massimamente in lode del ministro reggio di questo paese, che in molti punti sono restati capacitati, e si sono portati da uomini veramente amanti della giustizia, in modo che, se si considerano le circostanze addotte, mi lusingho d' incontrare il gradimento di Vostra Santità avendo sodisfatto con grandissimo impegno alli oblighi del mio ministero; almeno è certo, che non ho trascurato niente. di quanto poteva contribuire al fine da noi bramato. Si stamperà quanto prima un regolamento sopra li articoli decisi, e sarà mio pensiere di farne subito una traduzione italiana, o latina per Vostra Santità acciò possi riflettere quanto erano rilevanti i punti proposti, e giusti i principii, sopra de' quali si è appoggiata la decisione.

Non devo neppur tralasciare di notificare a Vostra Santità che siccome abbiamo proposti i nostri gravami contro le parti a noi contrarie, queste hanno anche proposte i loro contro di noi, massimamente i pretesi riformatori, i quali tra molti allegati disgusti, si lamentano specialmente di non potere in un piccolo distretto della Polonia appartenente alla mia diocesi, ottener la dispensa *in gradibus prohibitis* mentre quelli della loro religione, che dipendono da vescovi di Polonia, l'ottengono ogni giorno senza difficoltà alcuna, nonostante l' ultima bolla di Vostra Santità contraria a simili dispense, e questo rifiuto, che da me sempre ricevono. li fa tanto più gridare, quanto maggiore era la facilità del cardinale mio predecessore in questo punto, il quale sempre ha dispensato con loro sino all'anno della sua morte. Anzi per far vedere, che non dicevano niente di falso, hanno prodotto una scrittura autentica fatta, e sottoscritta dal cardinale per un curato di quelle parti. Questo lamento ha messo fuoco, ed eccitato grandissimo rumore nella conferenza, e sebbene possi assicurare Vostra Santità di aver allegato tutti i principii, e motivi, che ostano a questa dispenza, l'autorità del nunzio di Dresda, il quale mi ha dichiarato più volte, che tali dispenze erano nulle, l'ultima bolla di Vostra Santità in questa materia, e le raggioni particolari, che dal nostro carteggio mi vengono suggerite, con tutto ciò non c' è stato modo di quietare il gran cancelliere del re, il quale alla fine si è sfogato in strepitose minaccie di un reciproco molto pregiudiciale alla nostra santa religione.

Eccogli il viglietto che mi ha scritto, al quale aggiungo i lamenti dei calvinisti, con la copia della testimonianza del sopramentovato curato.

Di tutto questo risulta, che i nostri contrarii potrebbero metterci in un brutto intrigo, massimamente, se doppo aver appianati molti passi in favor nostro, si amareggiasse l'animo del monarca, ed il suo ministero, col ricusare una dispenza, dalla qual pretenzione non vorranno per certo mai desistersi, e però il mio dovere, ed il bene de' cattolici alla mia cura commessi m'obligano a far capitale della clemenza di Vostra Santità, supplicandola umilmente di frastornare il colpo, e le funeste consequenze, che tirerebbe seco, col concedere detta dispenza, almeno sintanto, che Vostra Santità si compiaccia di risparmiarmi tanti fastidii, levando col tempo questa piccola parte della Pollonia dalla mia giurisdizione, o suggerendomi qualch'altro rimedio secondo il suo beneplacito, e parere, che sarà sempre la regola de miei portamenti. Ecco quanto ho stimato dovere communicare a Vostra Santità e pregandola di non far più istanze presso le corti straniere, sin tanto che gli sia capitata la copia de' punti stabiliti, m' inchino a suoi ss. piedi e resto.

Breslavia . . . di luglio 1750.

20. Der Papst an Schafgotsch: über die Dispensen a gradibus bei den Evangelischen der Erzdioecese Breslau, die unter polnischer Herrschaft stehen (« Dissimulationsbreve »). 1750 September 12 Rom.

Vesc. 338 fol. 265-268.

Benedictus papa XIV

Venerabilis frater, salutem, et apostolicam benedictionem, Monsignor nunzio di Polonia prelato veramente pieno di merito, e di sapere ci ha somministrata l'occasione di potere scrivere a lei sopra il noto affare delle dispense matrimoniali, che le vengono richieste dagli abitanti di quella parte della sua diocesi, che è nel regno di Polonia, sopra cui ci eravamo reservati di rispondere, dopo che ella ci avesse con nuova sua lettera somministrati i lumi necessarii, che le avevamo domandati.

Dice dunque il prelato aver prese informazioni, ed aver trovato esser verissimo, che i vescovi della Polonia concedono ai

maritandi benchè eretici la dispensa sopra i gradi prohibiti dal jus canonico, quando fra di loro sono congiunti in uno d'essi; che tal pratica è antica; che quando si volesse mutare, o infringere vi sarebbero gravissimi scompigli; che riuscirebbe di grande sconcerto, se ella nella parte della sua diocesi, che è in Polonia non si confirmasse alla prattica di quel regno, e che finalmente sarebbe pernicioso, se ella cedesse ad altri quella parte della diocesi, che ha in Polonia, perchè ciò darebbe ansa al sovrano di Silesia di non volere, che nella Silesia i vescovi polacchi avessero in avvenire, come hanno avuto per lo passato, ed hanno anche presentemente parrocchie da loro dipendenti, che non sono poche.

La materia in astratto ed in concreto ha le sue spine: ma, ciò non ostante, conosciamo, che v'è bisogno di qualche compenso. Discorrendo in astratto l'antichità dell'usanza, i gravi pericoli de' disordini che s'incontrarebbero pretendendo mutarla, persuadono l'agevolare il tutto. Oltre di che gli eretici debbono considerarsi da noi come ribelli: e quando i ribelli, se non in tutto, almeno in qualche parte riconoscono il loro legittimo superiore, ed in qualche parte vogliono dipendere da esso, non è cosa tanto straordinaria, che questi in quella parte in cui ad esso si sottopongono, siano ben trattati ed accarezzati. Contra poi questo discorso fa gran forza l'inconcussa disciplina di questa santa sede di non concedere grazie ed individualmente dispense sopra i gradi matrimoniali a quelli che attualmente stanno nell'eresia, fissi nel non abbandonarla.

Ecco ciò che appartiene alla materia in astratto. Succede il concreto d'essa; nè qui pure cessano le spine, perchè a pro dell'agevolezza combattono i pericoli di disordini poc'anzi accennati, ed appresso di noi è, e deve essere di gran peso il considerare lo stato in cui ella si ritroverebbe, se nella parte della sua diocesi, situata in Polonia non facesse quanto si fa dagli altri vescovi della Polonia: ma contra questo sistema si ritrova un intoppo, che non è di piccolo momento. Anni sono, come ella ben si ricorda, fu imputata questa dataria apostolica d'aver accordate alcune dispense a maritandi eretici in Polonia; e se non c'inganniamo, delle imputazioni diede parte ancora monsignor nunzio. Un tal fatto ci sorprese: ed avendo fatte fare le più diligenti indagini, si ritrovarono i fatti falsi; il che ci astrinse a scrivere due decretali al primate

arcivescovi e vescovi della Polonia, una delle quali incomincia Magnae nobis, e l'altra Ad tuas, la prima delle quali è la 51, la seconda è la 59 nel nostro bollario stampato al tom. 2 ed in queste due decretali non solo fu dimostrata l' insussistenza de' fatti opposti, ma fu esposta la pratica della santa sede di non concedere simili dispense, furono accennate le ragioni; ed essendosi riconosciuto, che un vescovo pollacco era quello che aveva conceduta la dispensa fra due eretici fu con ragione detto, che non lo aveva potuto fare.

Ciò premesso è assai facile il comprendere la trista figura che ora ci converrebbe di fare, se c' inducessimo ad approvare il contegno già riprovato de' vescovi polacchi: e per non comparire storditi, giacchè per misericordia di Dio non lo siamo, non si può tralasciar d'accennare, che quando la dataria apostolica avesse in Polonia concedute le dispense, delle quali si tratta, avrebbe fatto un passo troppo avanzato, e molto reprensibile, secondo il giudizio de' vescovi polacchi; qual passo stesso, fatto da loro, si pretende, e si vuole, che sia conveniente, e che l'opporvisi sarebbe la rovina della santa cattolica religione.

Vi vuol molto a capire quest'astrolabio; ma vi vuol poco a conoscere, che si cammina e si opera a capriccio. A noi non hanno fatto ricorso i vescovi polacchi; e però noi li lascieremo nello stato in cui si ritrovano. Ella ha avuto ricorso a noi; e noi a lei rispondiamo, non potere con atto positivo approvare la concessione delle dispense fra gli eretici; poter però dissimulare, il che facciamo e faremo, aggiungendo, che la nostra scienza e tolleranza dee bastare per assicurare la sua coscienza; giacchè nella materia di cui si tratta, non s' incontra opposizione nel jus divino, o nel jus naturale ma solamente nel jus ecclesiastico.

Quanto ora facciamo, ci protestiamo ai piedi del crocifisso di farlo unicamente per evitare i maggiori danni della nostra santa religione: conchiudendo con insinuarle, doversi in ogni modo da lei procurare, che il male non si dilati, che è lo stesso che dire, che dalla parte della sua diocesi situata nella Polonia non passi ad altre parti della stessa fuori di Polonia.

E con paterno affetto abbracciandola, diamo a lei ed al gregge alla sua cura commesso l'apostolica benedizione.

Datum Romae apud sanctam Mariam Majorem die 12 septembris 1750, pontificatus nostri anno undecimo.

21. Der Fürstbischof an den Papst: über die Lage der Evangelischen im polnischen Teil seiner Diözese. Erneute Bitte um Dispensfakultät bei Mischehen. 1750 September 8 Breslau.

Vesc. 338 fol. 270 seg. Orig.

Beatissimo Padre.

Perdoni Vostra Santità, se non mi sono spiegato intorno la facoltà, per la quale umilmente la supplicavo: eccogli la soluzione del enigma. Ne' fogli trasmessi nonintendevoparlare de' matrimoni fra due parti catoliche ma fra due parti eretiche, riformate, o lutherane, per capire poi, che quelli d'altra communione ricorrino per la dispensa ne' gradi prohibiti al vescovo catolico, nella di cui diocesi sono, è necessario sapere, che sebbene i riformati, o lutherani della Polonia siano come quelli di tutti li altri paesi ostinati a non riconoscere l'authorità della chiesa, con tuttociò sono costretti dal governo civile, e politico di detto regno a conformarsi a suoi decreti in materie matrimoniali, e specialmente quando vogliono congiungersi ne' gradi prohibiti dal jus canonico, onde in virtù dalle leggi della patria, il piccolo distretto della mia diocesi situato nella Polonia deve necessariamente venire da me per la dispensa ne' casi matrimoniali.

Intendevo anche parlare de matrimoni fra due contraenti, uno de' quali sia cattolico, e l'altro della religione riformata, o luterana, ed intorno a questi non capiscono i settari, come si facciano loro tante difficoltà per la dispensa, mentre se non si concede a cattolici per lo più, se la pigliano da loro stessi, e molti anche abbandonnano la nostra santa religione, dalla qual deserzione viene questa non poco pregiudicata con pregiudizio dell'animo loro. Mi allegò il gran cancelliere del re barone di Cocceii varii esempi non finti, ma pur troppo veri, nè io avevo di bisogno delle sue prove, poiche il caso accade ogni giorno sotto i miei occhi, e senza che vi possi mettere il conveniente riparo.

Per queste ragioni, e per le altre, addotte ne' fogli trasmessi, supplico di nuovo Vostra Santità di concedermi benignamente le facoltà necessarie in queste occorrenze, cioè quando si tratta de' matrimoni di eretici con eretici, e di cattolici con eretici ne' gradi prohibiti. Io prometto di andar cauto, e guardingo nel servirmene, ed ella slargando la mano farà, che si schivino in queste parti mali maggiori, nè vi sarà più da temere qualche tempesta!...

Breslavia alli 8 settembre 1750.

22. Antwort des Papstes auf das vorhergehende Schreiben des Fürstbischofs. 1750 September 26 Rom.

Vesc. 338 fol. 272.

Benedictus papa XIV.

Venerabilis frater, salutem et apostolicam benedictionem. Riceviamo una sua degli 8 che verte sopra le dispense ne' gradi proibiti dal jus canonico fra le parti ambedue eretiche, e fra una parte cattolica, ed un altra eretica. Da una nostra, che già sarà giunta alle sue mani, quale trasmettemmo a monsignor nunzio di Polonia, avrà ella potuto comprendere, non potersi da noi far altro, che sapere, e tollerare, per isfuggire maggiori mali; con aggiungere, che concedendosi da lei qualcheduna delle dette dispense, lo faccia colla dovuta causa, e quando non può fare diversamente....

Datum Romae apud sanctam Mariam Majorem die 26 septembris 1750 pontificatus nostri anno undecimo.

BERICHT UEBER DEN BESUCH

DES KÖLNER NUNTIUS, MONSIGNORE BELLISOMI, BEIM KURFÜRSTEN VON DER PFALZ UND BEIM BISCHOFE VON SPEIER 1778.

MITGETEILT

VON JOSEF KAUFMANN

Das Jahr 1778 brachte für den Nuntius in Köln, Monsignore Bellisomi [1]), eine Reihe von von zum Teile sehr unangenehmen Verwickelungen in verschiedenen Bezirken seiner Nuntiatur. Zwei derselben veranlassten vermutlich eine Reise an den Hof des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz und des Bischofs August von Speier [2]). Mit der kurpfälzischen Regierung waren seit Beginn des Jahres Streitigkeiten über die gewaltsame Entfernung eines in das Kloster Beyenburg [3]) Geflüchteten, wegen Wechselfälschung Angeklagten, den die Regentschaft in Düsseldorf hatte einziehen lassen [4]). Darüber entspannen sich von seiten der Nuntiatur, die darin eine Verletzung der kirchlichen Freiheit und des Asylrechts sah, lange Verhandlungen sowohl mit dem Kurfürsten als mit der Kurie. Ein weiterer Streitpunkt war die vom Wormser Generalvikariate eigenmächtig erteilte Dispensation zur Ehe zweier armer Leute, die zum Katholizismus übergetreten waren und zu einer im Gebiete des Kurfürsten liegenden Pfarrei gehörten. Nach der

[1]) Carlo Bellisomi aus Pavia, Erzbischof von Tiana in Kappadozien, war in Köln seit dem Jahre 1775 Nuntius, wurde Kardinal 1794 und Bischof von Cesena 1795 (Moroni, *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica*).

[2]) Damian August Philipp Karl, Graf von Limburg-Styrum. Bischof von Speier 1770-1797. Remling, Geschichte der Bischöfe zu Speier II, 705 ff.

[3]) Preussen, Reg. Bez. Düsseldorf, Kr. und AG. Lennep.

[4]) Nunziatura di Colonia 194 1. Bericht des Nuntius an die Kurie.

Auffassung des Nuntius unterstand diese Sache seiner Gerichtsbarkeit und auch hierüber entspannen sich langwierige Verhandlungen, die im August noch nicht abgeschlossen waren [1]).

Mit dem Fürstbischofe von Speier waren verschiedene sehr delikate Fragen zu erledigen, die sich am besten persönlich abwickeln liessen. Bischof August war ein leicht erregbarer Herr [2]), der schon als Domdekan mehrere Jahre mit dem Kapitel einen harten und seinen eigenmächtigen, herrischen Charakter zeigenden Streit geführt hatte [3]) und nun mit seinem Weihbischofe Andreas

[1]) Der Nuntius schreibt darüber an den Kardinalstaatssekretär Pallavicini:

Nel mio soggiorno a Schwetzingen ho avuto l'attenzione di non perder di vista l'affare della dispensa data dal vicariato di Worms ai due ricorrenti della parochia di Frankendal, dominio palatino, in secondo grado d'affinità; e primieramente ne ho parlato al sig. elettore Palatino, come in aria di racconto, e di disapprovazione per prevenirlo, senza però raccomandarlo, ne fare altra istanza intorno al medesimo. Egli mi ha risposto, che non sapeva di certo, ma che credeva, che 'l vescovo di Worms avesse la facoltà dalla s. sede di dispensare anche in secondo grado i nuovamente convertiti ed in caso che questi nol fossero, il detto Vicariato aveva ecceduto nell'esercizio della sua giurisdizione. Pochi giorni dopo è ivi comparso il Signor Barone di Wessenberg, preposto di Spira, e Canonico, e vicario generale a Worms. Ho presa l'occasione, ed ho a lui dimandato amichevolmente, se aveva la facoltà sudetta, ed alla sua risposta, ch'è stata di non saperlo, soggiunsi, come si era potuto dal vicariato dare la dispensa in questione. M'ha replicato, ch'essendo da un mese lontano da Worms, ignorava pienamente quello, che si era ivi fatto. Gli dissi. che la dispensa era del 10 di marzo, e perciò più antica d'un mese. A questo riprese, che non poteva credere un fatto simile; ma che, se gli avessi dati i nomi, avrebbe veduto al suo imminente ritorno a Worms quello, che v'era di vero, o di falso. Gli diedi i nomi con pregarlo di rimediare, se v'era nato qualche abbaglio, e di darmene contezza. M'ha concluso, che me ne avrebbe scritto, onde sono in attenzione di sue lettere, le quali comunicherò all'E. V. tosto che le avrò ricevute. Ma qui le cose procedono lentamente etc. Kaerlich 1778 20. agosto. Nunz. di Colonia 194.

Am 20. August schreibt Wessenberg darüber an den Nuntius, dass die Ehe wirklich gestattet wurde et la dispense sur l'empêchement du second degré d'affinitè leur n'a été expédié par le Vicariat de Worms d'ordre exprès de Son Altesse Electorale de Mayance, comme Evêque de Worms, puisq'en pareils cas ob nimis difficilem recursum ad S. Sedem ex casu Papali, id est Summo Pontifici reservato, fit episcopalis. Nunz. di Colonia 194.

[2]) Remling a. a. O. 715.

[3]) Remling a. a. O. 713.

Seelmann [1]) seit dem Jahre 1774 in gespannten Beziehungen lebte, die zur offenen Feindschaft durch die freundliche Stellungnahme des Weihbischofs zu der damals so grosses Aufsehen erregenden und viel angefeindeten Arbeit des Mainzer Professors der Exegese Lorenz Isenbiehl [2]) ausarteten. Von beiden Seiten wurde der Kampf so erbittert geführt und spitzte sich derart zu [3]), dass

[1]) ebda 718. Seelmann war vor seiner Ernennung zum Weihbischofe Regens des fürstbischöflichen Seminars, Professor des Kirchenrechts, geh. geistlicher Rat und Kanoniker von S. Gangolf in Bamberg und S. German in Speier. 1771 wurde er als episcopus Tremitusanus Weihbischof des Bischofs von Speier und starb 8 Okt. 1789.

[2]) S. über ihn Wetzer u. Welcker, Kirchenlexikon u. Remling a. a. O. 752. Das genannte Werk lautete: Neuer Versuch über die Weissagung von Emanuel, und war 1777 erschienen. S. hatte ein anonymes Gutachten zur Verteidigung I.'s erscheinen lassen, das den strenggläubigen Bischof sehr empörte, einen heftigen Briefwechsel und beiderseitige Klagen beim Papste zur Folge hatte.

[3]) Der Nuntius schreibt darüber:

Non è stata inutile la mia andata a Bruchsal dal vescovo principe di Spira, ove ho potuto parlare al medesimo dell'affare del suo suffraganeo; e un tale affare si può ridurre ad una questione spinosissima anche per la nostra corte, essendo molto forti le pretensioni del vescovo, ed essendo assai fermo il suffraganeo nel sostenere, che nel suo operare non si può trovare (se pure alcuna ve n'ha) una mancanza sì grave, che si possa paragonare ad un delitto.

Ho procurato di metter pace, e perchè il vescovo è vivo, e voleva già procedere avanti, l'ho persuaso di prima scrivermi pienamente le sue ragioni, ciò che m'ha promesso di fare. Tosto che compariranno, mi farò un dovere d'umiliarle all'E. V. unitamente alla piena descrizione del mio operato. Intanto la supplico di sospendere qualunque risoluzione su questo incidente, poichè potrebbe avere fastidiose conseguenze; e s'è vero ciò, che 'l vescovo pretende, ciò è che 'l suffraganeo sia amante di novità, egli è meglio di non ributtarlo, tanto più ch'è assai protetto dal capitolo di Spira. etc. Kaerlich vicino a Coblentz 1778 agosto 20. Nunziat. di Colonia 194.

Ebenda findet sich ein Brief des abbé N. Maillot de la Treille, über den ich leider bei der Dürftigkeit des mir hier zu Gebote stehenden Nachschlagematerials nichts Näheres geben kann, als dass er vermutlich Bibliotekar war (s. S. 250: mi ha fatto l'onore etc.), aus Mannheim 24. September 1778 an einen nicht weiter bezeichneten Kardinal.

J'en ai vu, Monseigner, un échantillon par sa dextérité pleine de charité et de force, avec laquelle il a commencé la reconciliation de M. le Suffragant de Spire avec son Prince-Evêque qui est accutumé de confondre ses droits de Pontife avec ceux de Prince et qui en conséquence ne peut sopporter qu'on

der Nuntius persönlich für die Aussöhnung der Hadernden zu wirken für gut fand.

Das waren die Veranlassungen zu der Reise des Nuntius nach Schwetzingen und Speier, über die wir einen sehr humoristisch gehaltenen, die Lächerlichkeiten der Etikette an dem kleinen Hofe des Bischofs ironisch darstellenden Bericht des bereits genannten abbé Maillot an den marchese Antici [1]), der ihn an den Kardinal Pallavicini sandte, besitzen.

Der Bericht befindet sich in einem Miscellanea Colonia I[a] genannten Sammelbande, der eine Reihe unfolürter Faszikel enthält, und ist die 2. Nummer des letzten Faszikels.

Er besteht aus 2 Teilen: einem kurzen Begleitschreiben von der Hand des Antici an den Kardinalstaatssekretär und der eigentlichen Reisebeschreibung des abbés.

Di casa il primo settembre 1778.

Qualora piacesse all' Eminenza Vostra di avere un diario del soggiorno fatto da monsignor nunzio di Colonia alla corte Palatina,

---

lui resiste, quand bien même ses ordres ne seroient pas fondés sur la stabilité et la douceur des canons.

Ce n'etait pas tout, Monseigneur, que de s'insinuer dans l'esprit de ce prince et d'en gagner la confiance. il a encore fallut que M. le Nonce de Cologne mit M. le suffragant de Spire qui à très-peu d'usage du monde joint un grand gout pour les chicanes scholastiques, sur les voyes pour reconnoître ses torts et de sentir l'importance de l'oportet sapere ad sobrietatem de St. Paul . . . . .

Vous me demandrez peut-etre, Monseigneur, pourquoi j'insiste tant sur cette reconciliation. C'est qu'il y a des torts de deux cotès; c'est qu'il ne sera point avantageux a l'église qu' il y eut deux Evêques in partibus à Spire, c'est que le Suffragant actuel est d'un trampe d'esprit qu'il ne faut point jetter dans le désespoir pour peu qu'on ne veulle point lui voir renouveller un jour des scènes plus inquiétantes et plus affligeantes que celles de Febronius . . . . . .

[1]) Ueber ihn fand ich in den Quellen nur die Angabe, dass er in Rom ministro plenipotenziario des Kurfürsten von der Pfalz (Miscellanea Colonia I[a], letzter Faszikel 2. April 1774) war, während er in einem Antwortschreiben vom 28. Okt. 1778 an den abbé Maillot auf dessen oben mitgeteilten Brief vom 24. Sept. als Ministre de S. A. de Cologne bezeichnet wird. (Nunziatura di Colonia 194). Moroni a. a. O. erwähnt einen Tomaso A., nobile di Recanati, der 1731 geb., Gesandter des Königs von Polen beim Papste und seit 1789 Kardinal war.

Antici suo umilissimo servitor divotissimo si prende la libertà di trasmetterle quello che glie ne ha fatto l'abbate Mailot, il quale si è procurato l'onore di servirlo e di assisterlo. Quindi intanto prende egli occasione di ratificarle il suo ossequio, la sua stima e il suo attaccamento.

Mannheim 10 Agosto 1778.

Io credo di farvi piacere in darvi conto della visita, che monsignor nunzio di Colónia è venuto a fare a S. A. S. E., e della maniera piena di bontà, colla quale questo principe ha ricevuto tal prelato, il quale, per la dolcezza del suo carattere, per la decenza de' suoi costumi, per la sua pietà, pe' l suo spirito, e pe' l suo sapere fà sì grande onore alla santa sede. Posso darvene conto con tanta maggior verità, che, per ordine dell'elettore, hò io fatta fedel compagnia a monsignor Bellisomi dopo il giorno del suo arrivo, che fu il dì 8 di questo mese, sino al giorno 16, in cui lo ricondussi fino a Frankenthal, dopo aver pranzato à Oggersheim presso S. A. madama l' elettrice.

Il giorno innanzi al suo arrivo io ero andato per ordine dell' elettore a Schewetzeingen, pour ivi riconoscere il suo appartamento, ch' è quello stesso, che occupava il fù signore duca di due Ponti, ed esaminai, se vi mancava alcuna cosa, tanto per di lui comodo, quanto per quello delle persone di suo seguito, che consisteva in un maestro di camera, due ecclesiastici, un cameriere, e due lacchè.

Accompagnai dunque questo prelato a Schwetzvingen il dì 8 verso le undici ore della mattina; lo misi in posesso del suo appartamento, e per evitare gl' imbarazzi dell' etichetta, che non hà punto luogo alla campagna, io lo condussi all' udienza del nostro padrone. Noi trovammo tutta la corte in ordinanza. Il signor gran ciamberlano, dopo avergli presentato il ciamberlano, che doveva fargli compagnia, l' introdusse all' elettore, e d' indi alla signora elettrice, che aveva differita la sua partenza sino alla sera del medesimo giorno per Oggersheim, affin di far la di lui conoscenza a Schwetzvingen.

Questa principessa lo invitò ad andare l' indimane a pranzare alla sua villa, ed egli accettò l' invito. Fù collocato alla tavola in modo, che pareva, ch' egli avesse la dritta sopra l' elettore. Vi

fu ammesso ancora il conte di Borri, suo maestro di camera, e gli fu assegnata una sentinella alla sua porta.

I corteggiani fecero una specie di circolo intorno a me in fine della tavola, e tutti si ricrearono sulla modestia, sulla saviezza, sullo spirito e sul sapere, non meno che, sulla affabilità di monsignor nunzio.

Io avevo formato l'augurio, che il signor elettore, e la signora elettrice ne dovessero esser ambedue sodisfatti; nè m' ingannai. Dapoichè, avendomi l' uno e l'altra fatto andare ne' loro gabinetti, mi fecero un elogio compito di questo prelato, che s' è insinuato nella di loro confidenza, e ch' eglino hanno visto partire con dispiacere.

Siccome tal giorno era di digiuno; così monsignor nunzio chiese d'esser servito la sera nel suo appartamento, dove noi facemmo colazione, in compagnia di alcuni cavalieri.

Il giorno appresso monsignor nunzio disse la sua messa nella cappella del palazzo con tale raccoglimento, ch'edificò tutti quei, che vi assisterono, e ne intese poi un' altra, in rendimento di grazie; costume, che ha egli osservato in tutti i giorni, nei quali s' è trattenuto a Schwetzvingen. Per quello ch' era stato detto all'elettore della pietà, con cui monsignor nunzio aveva celebrato il sacrosanto mistero nella domenica, Sua Altezza vi hà assistito ne' restanti giorni, ed ha divisa l'edificazione col publico. E ciò non hà poco contribuito ad accrescere in lui la stima, che aveva di già concepita per tal prelato.

Dopo esser ritornati dalla chiesa, la domenica, noi ci misimo in viaggio per Oggersheim in una vettura tirata da sei cavalli, monsignor nunzio, il suo maestro di camera, il ciamberlano ed io. Gli ecclesiastici venivano in seguito in una seconda vettura, e quest'ordine è stato tenuto in tutte le corse, che noi abbiamo fatte a Bruchsal [1]), a Heydelberg, ed ai luoghi circonvicini.

Monsignor nunzio mi ha fatto l'onore di scendere alla biblioteca, e dopo aver di passaggio osservati in essa li libri, ed essersi riposato nel mio appartamento, andammo in Oggersheim, dove madama l'elettrice ha fatto a lui render quegli onori, che gli convenivano, e gli ha praticate mille bontà.

[1]) Vorl. Osrucesahl.

Ci mettessimo in viaggio per Schwetzsingen di buon'ora, onde ci riuscì di vedere a Manheim il tesoro, la galleria de' quadri e appartamenti del palazzo prima di far ritorno alla villa, dove monsignor nunzio hà trovato una magnifica cena, servita nella sua anticamera, giacchè l'elettore in tal giorno non cenava in alcuna maniera a Schwetzvingen.

Dopo il lunedì sino al sabbato alla sera, vigilia della partenza di monsignor nunzio l'elettore non partì da Schwetzvingen in riguardo di esso prelato. Egli lo hà ammesso ogni giorno al suo gabinetto, ed hà con lui passeggiato al giardino del palazzo.

Andammo il mercoledì da monsignore vescovo di Spira, stante l'invito, che ne aveva fatto fare a monsignor nunzio. Vi fummo ricevuti con tutta la magnificenza solita di questa piccola corte. La camera, la giustizia, la regenza stavano al basso della scala, la nobiltà sulla scala. Quanto al principe vescovo, noi l'abbiamo trovato nella sala, dove pranzammo insieme, o mio signor marchese. Hà data la dritta a monsignor nunzio, e lo ha condotto nel suo gabinetto, la di cui porta era guardata da un heiduc, il di cui vestito, sciabla, e beretta pesavano più di trecento libre: tant'era ricoperto di piastre di rame argentato. Quest'era l'uniforme della gran gala, e ciascun cavalier eziandio era in abito di gala. Il numero era ben considerabile, essendosi fatti venire tutt'i gentiluomini, che hanno le cariche ne' loro paesi.

Dopo aver conversato più di un'ora con monsignor nunzio, il rè di Bruchlal ci ha fatti entrare, ed in nostra presenza hà mostrati tutt'i registri della sua amministrazione politica, civile, ed ecclesiastica, senza obliar quella del granaro, della cucina, e della cantina. Tutta la corte in seguito ha accompagnato in pompa, e ceremonia monsignor nunzio all'appartamento destinatogli. Una mezz'ora dopo il principe vescovo, portando la sua bella, e ricca croce pastorale, è venuto a prendere il nostro prelato, l'hà condotto nella chiesa, e d'indi in tutti gli angoli, e nascondigli del palazzo.

Siamo in fine arrivati assai stanchi nella gran sala del festino, dove si lavorava nel tempo della vostra apparizione a Bruchsal. Il vescovo hà presentate le sei prime dame della sua corte. Quindi ventiquattro cavalieri avendo cappello in testa, vestiti di una veste di bufalo, portando spada al fianco, stivalati, e speronati sono entrati nella sala. osservando la marcia militare, tenendo ciascuno di

essi in mano un piatto, eccettuato il primo, e l'ultimo, ch'erano al comando. Si sono ordinati a spalla l'un l'altro sù d'una linea tirata in fondo della sala. Al primo cenno di bastone d'uno de' bassi officiali, i copritavola hanno preso simmetricamente i piatti di ciascun cavaliere, che tutt'insieme hanno fatto un movimento compassato, per mettere nelle loro tasche le salviette ove tenevano essi i proprj piatti. Un secondo cenno di bastone gli ha fatti sparire nel medesim'ordine che avevano osservato innanzi. Ma son comparsi un'altra volta, cioè al secondo servizio, ed al desert.

Io mi trovavo collocato a tavola quasi in faccia a monsignor nunzio, che io non mi azzardavo di guardare in viso nel tempo degli esercizj de' nostri cavalieri per timore di non farlo ridere. Bene io me n'ero accorto; e di fatti m'ha confessato, di aver ben avuta della pena a trattenersi di commetter tale incongruità.

Dopo questo magnifico festino abbiamo avuta una musica, che tale non poteva dirsi; a cui però, per civiltà ci è convenuto far applauso. Non eramo pertanto preparati al picciolo raddoppio fatto dai concerti de' timpani e corni, che da intervallo in intervallo avevamo sentiti, durante il festino. Ci convenne mostrar che ci piacevano, ancorchè ci stonassero le orecchie.

Finalmente ci rimettessimo in viaggio rimontati nelle nostre vetture, tirata ciascuna a sei cavalli dal principe sino à Waghaüsel, pellegrinaggio dove la SS^{ma} Vergine è onorata, e per dove voi ancora siete passato. Vi sovverrà facilmente, che il vescovo vi hà una specie d'eremitorio. Smontassimo in tal luogo, e vi trovammo una colazione preparata da uno de' suoi camerieri, ch'è stato fratello Gesuita, e compagno dell'assistente di Germania. I cappuccini, che hanno un monastero in questa solitudine, e che la mattina avevano ricevuto in corpo la benedizione da monsignore, l'hanno fatto riverire dal deputato nel punto della sua partenza. Quest'era il padre guardiano, la di cui lunga barba serviva di rapporto alla sua saviezza, aveva un compagno, ed il compagno era sì eloquente, che lui. Ambedue erano umilmente restati nell'anticamera. Noi avevamo de' sorbetti alla nostra colazione; proposi a monsignore di farli entrare e di fargliene prendere, sperando che questa pozione gli avrebbe alterati in maniera da farci ridere. Così accadde, l'avevo previsto: ma eglino non furono punto il zimbello; e convenne far dar loro alcuni bicchieri di buon vino, per calmare ad essi quel

gran freddo che provarono nello stomaco. Gliene dassimo, e ci lasciammo i migliori amici del mondo.

A questa occasione il signor elettore diede un ordine, che mi fece piacere. Questo generoso sovrano m' ingiunse di accompagnare monsignor nunzio a Franckentall, di mostrargli la manifattura di porcellana, di osservare qual servizio gli farebbe più piacere, e di presentarglielo a suo nome. Mi permise ancora di far dei doni a tutti quegli del suo seguito, senza neppur eccettuare i due lacchè. Voi, che mi conoscete, non avrete punto di pena a figurarvi quanto mi fosse gradita siffatta commissione.

Monsignor nunzio ebbe il dì 15 verso le cinque ore della sera la sua udienza di congedo, dovendo l'elettore per suoi affari restituirsi a Mannheim verso le otto. Questo buono, e religioso sovrano gli promise tutta l'assistenza in favore della religione, tanto nei ducati di Iuliers et Berg, quanto nel Palatinato, purchè gli promettesse di fondare le personne necessarie alla educazione della gioventù, non volendo in alcuna maniera profittare dello spoglio de' Gesuiti. Testificò in seguito al prelato tanto di rispetto, di tenerezza e di deferenza per Sua Santità, che monsignor nunzio di ritorno dall'udienza scrisse le proprie espressioni, delle quali l'elettore si era servito, affin di parteciparle al santo padre, che non può non esser portato alla più tenera riconoscenza verso di un figlio sì sottomesso ed affettuoso.

Voi vedete, per l'esposto di tutto ciò, che io vi dico, che la comparsa di monsignor nunzio alla nostra corte ci è stata di grand'edificazione, e ch' egli sarà piucchè mai in istato di servire la religione ed i buoni costumi nel Palatinato, nei ducati di Iuliers e di Berg; ed inoltre nel vescovado di Spira.

Il giorno 16 noi arrivammo a Mannheim, dove osservassimo tutte le curiosità della residenza e della città, che non avevamo osservate nel nostro viaggio. Ci portassimo in seguito a desinare in Oggersheim, donde monsignor nunzio, dopo essersi congedato con madama l'elettrice, fece ritorno a Franckenthal, con animo di continuare il suo cammino sino a Coblens, dove egli dee essersi fermato alcuni giorni, secondo la promessa che aveane fatta all'elettore di Treveri.

Io lo ricevei alla porta della fabbrica di porcellana, dove l'avevo preceduto, e dove, di concerto col direttore, avevo preparati

li doni. Monsignor nunzio parve di aver divertimento in osservar la porcellana. Io glie ne feci osservar differenti servizj compiti, che lodò molto, ed in particolare uno, che io lo pregai di gradire in nome dell'elettore. Il suo maestro di camera n' ebbe uno in bleu stimato più di 250 floreni. Il suo cameriere una tabacchiera di tre in quattro luigi d'oro, li due ecclesiastici un servizio da caffè per ciascuno stimato 120 floreni, ed i due lacchè una tabacchiera a testa di due luigi d'oro. Donai a ciascuno dei tre ultimi, cameriere e lacchè, una pippa che mi parvero d' aver riguardata con occhi di concupiscenza. In fine tutti mi parvero soddisfatti, e non fu senza pena che io mi separai da' medesimi: tanto di stima e di amicizia avevo concepito per monsignor nunzio, li tre ecclesiastici, maestro di camera, e i due segretari. Egli è tempo che io vi lasci. Non dimenticate i signori conti di Sarego e Valenti. I miei tenerissimi rispetti al signor cardinale Antonelli. Io ho l'onore di esser . . . .

ARCHIVE UND BIBLIOTHEKEN

RECUEIL DE DOCUMENTS PONTIFICAUX

CONSERVÉS DANS DIVERSES ARCHIVES D'ITALIE

PAR EUGÈNE DÉPREZ

(*Suite*) [1]).

LXVII. Infrascriptos rogat ut Raynerium Cortonensem episcopum ac Bosonem Biurdi praepositum administratorem ecclesiae Aretinae eorumque familiares adjuvare velint. (—. Arch. com. n° 70; — Reg. e Doc. p. 495). 1325. *Avignon*, aug. 23.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus consilio et communi Perusinis* etc. Habet de vobis filii. — Dat. Avinione X Kalendas septembris anno nono.

De Curia: *R. Stephani.*

LXVIII. Eis notificat Franciscum Perusinum episcopum Avinione, non in curia sed in carceribus, detineri, quousque excessus commissos correxerit. (—. Arch. com. n° 73); — Reg. e Doc. p. 208. Edidit Aloisius Fumi ex reg. Avinion. in Tabul. Vatic.: cfr. *Eretici e ribelli nell' Umbria dal 1320 al 1330*, Perugia 1899, pag. 163, n. 1). 1326. *Avignon*, mart. 6.

Johannes etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi Perusinis* etc. Litteras pro venerabili. — Dat. Avinione II nonas martii anno decimo.

A dextera: *Gaucelinus Martini.*

LXIX. Infrascriptos certiores facit, Franciscum episcopum Florentinum, Raymundum Casinensem episcopum ac Guillelmum de Veyraco praecentorem ecclesiae Agathensis nuncios apostolicos ad An- 1326. *Avignon*, jul. 7.

[1]) Cfr. Band III, Heft 1, s. 103-128.

conitanam Marchiam destinari, eosque rogat ut praedictis nunciis plenam fidem adhibeant. (—. Arch. com. n° 71).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus Perusinis ecclesiae Romanae devotis* etc. Cum nos venerabiles. — Dat. Avinione nonis julii p. n. anno decimo.

De Curia: *B. de Vidalho.*

1327. *Avignon*, jan. 5. LXX. Eos certiores facit quasdam Marchiae Anconitanae civitates contra Romanam Ecclesiam rebellionem facere, praesertim Fabrianenses et Firmanos qui nonobstantibus nunciis missis ad Avinionem rebellaverant. (—. Arch. com. n° 72; publicatum ex toto: Reg. e Doc. p. 501).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus consilio et communi Perusinis* etc. — Quam graviter Firmani et Fabrianenses. — Dat. Avinione nonis januarii anno undecimo.

A dextera: *Gaucelinus Martini.*

1327. *Avignon*, mart. 15. LXXI. Infrascriptis gratias agit de auxiliis praestitis Francisco Florentino episcopo, nuncio apostolico, nunciisque rectoris Marchiae, et praecipue de militibus ab eis contra rebelles Ecclesiae missis. (—. Arch. com. n° 74; — Reg. e Doc. p. 503).

Johannes etc. — *Dilectis filiis regiminibus prioribus consilio populo et communi Perusinis.* Letanter audivimus filii. — Dat. Avinione Idibus martii anno undecimo.

De Curia: *B. de Vidalho.*

1327. *Avignon*, mart. 15. LXXII. Infrascriptis maximas gratias agit de auxiliis quae Ecclesiae Romanae tulerunt, praesertim contra Narnienses, rebellesque Marchiae Anconitanae, rogatque omnes officiales Ecclesiae ut eos adjuvent. (—. Arch. com. n° 75; — Reg. e Doc. p. 503).

Johannes etc. — *Dilectis filiis regiminibus prioribus consilio populo et communi Perusinis* etc. — Absit a nobis filii. — Dat. Avinione Idibus martii p. n. anno undecimo.

De Curia: *B. de Vidalho.*

1327. *Avignon*, mart. 15. LXXIII. Notificat se quibusdam ducatus Spoletani communitatibus scripsisse ad milites conscribendos, quo melius Ecclesia

Romana et rector dicti ducatus contra rebelles resistere possent. (—. Arch. com. n° 76; — Reg. e Doc. p. 503).

Johannes etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio populo et communi Perusinis* etc. Super conducendis in ducatu. — Dat. Avinione Idibus martii anno undecimo.

A tergo: *pro tallia ducatus.*

LXXIV. Infrascriptos rogat ut, civitatibus vicinis adjuvantibus, jura Ecclesiae Romanae defendant contra Ludovicum de Bavaria qui injuste regis Romanorum nomen usurpaverat. (—. Arch. com. n° 77; edita integre in Reg. e Doc. p. 503). 1327. *Avignon*, april. 29.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Dum vestrorum progenitorum vestramque fidem etc. — Dat. Avinione III Kalendas maii p. n. anno undecimo.

A dextra: *P. de Rivo.*

LXXV. Nuntiat se a Johanne papa XXII deputari ad pacem ubique reformandam. (—. Arch. com. n° 63. Edidit Aloisius Fumi: *Eretici e ribelli nell' Umbria dal 1320 al 1330.* Perugia 1889, p. 183). 1327. *Perugia*, maii 18.

Johannes miseratione divina Sancti Theodori diaconus cardinalis A. Sedis legatus *universis Christi fidelibus* etc. Perusii XV Kalendas junii p. anno undecimo.

LXXVI. Infrascriptis commendat Petrum de Imola ordinis Sancti Johannis Jerosolimitani priorem de Roma eosque rogat ut in negociis Sanctæ Sedis expediendis eum adjuvent. (—. Arch. com. n° 78). 1327. *Avignon*, jun. 16.

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus artium consilio et communi Perusinis.* — Dilectum filium Petrum de Imola. — Dat. Avinione XVI Kalendas julii p. n. anno undecimo.

Super plica: *P. de Rivo.*

LXXVII. Infrascriptos rogat ut preces favorabiliter exaudiant Richi Corboli mercatoris Perusini, ejusque uxoris et filij qui monasterium quoddam in loco dicto « S. Girolamo et S. Bevignate » construere volebant, et ut bona ab eis ad constructionem empta gabellis seu vectigalibus omnibus liberentur. (—. Arch. com. n° 79). 1327. *Avignon*, jul. 7.

Johannes etc. — *Dilectis filiis rectoribus et communi Perusinis* etc. — Exposuit nobis dilectus. — Dat. Avinione nonis julii anno undecimo.

Super plica a dextera: *Gaucelinus Martini.*

1327. *Avignon*, novembr. 29. LXXVIII. Rectori mandat ut monasterium Sancti Eutichii in ducatu Spoletano nomine Ecclesiae Romanae capiat. (—. Arch. com. n° 83).

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio archidiacono Foro juliensi ducatus Spoletani rectori* etc. Etsi ex injuncto. — Dat. Avinione III Kalendas decembris p. n. anno duodecimo.

Super plica a dextra: De Curia: *B. de Vidalho*; — a tergo: *R*[*egistrata*], — *Anno domini MCCCXXVIII die primo mensis martii presentate fuerunt presentes littere domino Johanni rectori ducatus Spoletani, per Pellulum de Perusio; — vicesima secunda.*

1327. *Avignon*, novembr. 29. LXXIX. Monasterium Sancti Eutichii in ducatu Spoletano, videlicet roccam fortem et bene munitam cum omnibus bonis et pertinenciis, Camerae Apostolicae in Spoletana civitate existenti unit et adjungit. (—. Arch. com. n° 84. Edidit A. Fumi, ut supra, p. 115 n° 1).

Johannes etc. — *Ad perpetuam rei memoriam*. Etsi ex injuncto nobis — Dat. Avinione III Kalendas decembris anno duodecimo.

Super plica a dextera: De Curia: *B. de Vidalho*; — a tergo: *R. VII*; — similes mentiones ut in n° 78.

1326. *Avignon*, décemb. 11. LXXX. Rogat eos ut Johanni tituli Sancti Theodori presbitero cardinali, A. S. legato auxilium praestare velint. (—. Arch. com. n° 80).

Johannes etc. — *Dilectis filiis regiminibus prioribus artium consilio populo et communi Perusinis* etc. Ex illo instinctu. — Dat. Avinione III Idus decembris anno undecimo.

1328. *Avignon*, decembr. 1. LXXXI. Infrascripto rectori mandat ut jura jurisdictionemque ad monasterium Sancti Eutichii pertinentia, nunc Camerae papali adjuncta, capere vel recuperare velit. (—. Arch. com. n° 85).

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio archidiacono Foro juliensi ducatus Spoletani rectori* etc. Cum nos publice. — Dat. Avinione Kalendis decembris anno tertio decimo.

De Curia: *B. de Vidalho;* — a tergo: *Vicesima tertia.*

1330. *Avignon*, novembr. 1. LXXXII. Petitionibus archipresbiteri et canonicorum Ecclesiae Perusinae annuens, edicit ut cellae eorum palatio communali contiguae quae occupabantur ab officialibus communis Perusini sine mora restituantur. (—. Arch. com. n° 93).

Johannes etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus ceterisque officialibus communis Perusini* etc. Ad ea que justiciam. — Dat. Avinione Kalendis novembris p. n. anno quinto decimo.

In plica a sinistra: *Jo. Aud. XII* (*taxe*); — a tergo: *P. de Meunaco; R*[*egistrata*] *DXXVI.*

LXXXIII. Cum jam concessisset ut ecclesiasticae personae in studio Perusino per decennium residentes nullas gabellas solverent, beneficiisque fruerentur, de novo hoc privilegium per decennium prorogat. (—. Arch. com. n° 90). 1331, *Avignon*, sept. 11.

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Perusino et dilectis filiis abbati Monasterii Sancti Petri prope Perusium ac archipresbitero ecclesiae Perusinae* etc. Dum in mente nostra. — Dat. Avinione III Idus septembris anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *Jo. de Mar.*; — in plica a sinistra: *Vitalis LXXXII* (*taxe*); — a tergo: *R*[*egistrata*].

LXXXIV. Omnibus ecclesiasticis personis in studio Perusino studentibus hoc privilegium per decennium concedit, ut beneficiis fruantur. (—. Arch. com. n° 100). 1331. *Avignon*, sept. 11.

Johannes etc. — *Dilectis filiis comuni et populo Perusinis* etc. Dum in mente nostra. — Dat. Avinione III Idus septembris p. n. anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *Jo. de Mar.*; — in plica a sinistra: *Vitalis LXXX* (*taxe*); — a tergo: *R. Oddo Nini de Perusio R. CCLVI.*

LXXXV. Episcopo Perusino mandat ut pecuniarum summas quae ab ecclesiasticis perusinis guerrarum praetextu contra Spoletanos et Assisinates tunc Ecclesiae rebelles recuperatae fuerant, restitui integre faciat. (—. Arch. com. n° 93). 1331. *Avignon*, novembr. 2.

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Perusino.* Pervenit nuper ad nostri. — Dat. Avinione IV nonas novembris anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *Gaucelinus Martini*; — in plica a sinistra: *Vitalis XXIIII.*

LXXXVI. Indignatur quod Perusinum commune ab ecclesiis ecclesiasticisque personis certas pecuniarum summas exigat, papae injussu, praetextu guerrarum contra Spoletanos et Assisinates Ecclesiae Romanae rebelles, episcopoque Perusino mandat ut inter- 1331. *Avignon*, novembr. 2.

dictum suspendatur, quandoque pecuniae restitutae fuerint. (—. Arch. com. n° 101; — Reg. e Doc. p. 505).

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Perusino* etc. Nostri apostolatus auditui. — Dat. Avinione IV nonas novembris p. n. anno sexto decimo.

Super plica, a dextera: *Gaucelinus Martini*; — in plica a sinistra: *Vitalis*: *C*(*taxe*).

1331. *Avignon*, novembr. 2. LXXXVII. Perusinae civitatis ambassiatores videlicet Alexandrum episcopum Nucerinum, Jacobum abbatem monasterii Sancti Benedicti de Subasio Contolumque Raynerii burgensem, benigne recepit votaque eorum se exaudivisse nuntiat. (—. Arch. com. n° 86).

Johannes etc. — *Dilectis filiis, populo et communi Perusinis sal.* Dudum venerabilis frater. — Dat. Avinione, IV nonas novembris p. n. anno sexto decimo.

A dextera: *Gauc*[*elinus*] *Mart*[*ini*].

1331. *Avignon*, novembr. 16. LXXXVIII. Infrascriptis gratias agit quod Hugolinum Trinciae et Corradum Nalli de Fulgineo necnon Fulgineos, Assisinates Eugubinosque debellaverant, qui rectoris imperium contempserant. (—. Arch. com. n° 95; — Reg. e Doc. p. 505).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Letanter audivimus filii. — Dat. Avinione XVI Kalendas decembris p. n. anno sexto decimo.

Super plica a dextra: *P. de Rivo*.

1331. *Avignon*, novembr. 16. LXXXIX. Perusinis maximas gratias agit de auxilio quod Ecclesiae Romanae praestiterant contra Hugolinum et Corradum Trinciae de Fulgineo aliosque rebelles. (—. Arch. com. n° 103; — Reg. e Doc. p. 505, sed cum falsa data).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino sal.* etc. Letanter audivimus filii. — Dat. Avinione XVI Kalendas decembris p. n. anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *Gaucelinus Martini*.

1331. *Avignon*, decembr. 13. XC. Perusinis maximas gratias agit de auxilio quod Johanni de Amelio ducatus Spoletani rectori praestiterant. (—. Arch. com. n° 96).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Licet grata relatione. — Dat. Avinione Idibus decembris anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *L. Verul*[*anus*].

XCI. Dolet quod inter Perusinos cives praevaleat discordia, eosque obsecrat ut, mediante apostolico nuncio, dissensiones omnes sedent. (—. Arch. com. n° 87; — Reg. e Doc. p. 506, cum falsa data). 1332. *Avignon*, jan. 4.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine* etc. Displicibilis ad modum nuper. — Dat. Avinione II nonas januarii, p. n. anno sexto decimo.

Super plica a dextera: *B. de Vidalho.*

XCII. Ducatus Spoletani rectori mandat ut communi Nursiae idoneum « potestatem » pro sex mensibus concedat ac eum in dicta civitate collocet. (—. Arch. com. n° 88). 1332. *Avignon*, febr. 5.

Johannes etc. — *Dilecto filio Johanni de Amelio archidiacono Forojuliensi ducatus Spoletani rectori* etc. Cum dilecti filii commune. — Dat. Avinione nonis februarii anno sexto decimo.

Super plica a dextera: De Curia: *G. de Valle*; — a tergo: *vicesima sexta.*

XCIII. Perusinos rogat ut Clusinum episcopum non molestent eumque in pacificam ecclesiae Clusinae possessionem inducant. (—. Arch. com. n° 89); — Reg. e Doc. p. 506). 1332. *Avignon*, jul. 13.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. — Cum venerabilis frater. — Dat. Avinione III Idus julii p. n. anno sextodecimo.

Super plica a dextera: *L. Verulan.*

XCIV. Perusinis commendat Petrum de Castaneto archidiaconum Belvacensem vicerectorem ducatus Spoletani, quamdiu rector Avinione morabitur. (—. Arch. com. n° 91; — Reg. e Doc. p. 506). 1332. *Avignon*, septembr. 8.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Cum nos volentes quod. — Dat. Avinione VI Idus septembris p. n. anno septimo decimo.

XCV. De auxilio quod Ecclesiae Romanae tulerant ad Ameliae castellum recuperandum, Perusinis maximas gratias agit, eosque hortatur ut rectori thesaurarioque Patrimonii Beati Petri in Tuscia auxilium ferre perseverent. (—. Arch. com. n° 92); — Reg. e Doc. p. 506. Edidit A. Fumi, ut supra, pag. 235). 1332. *Avignon*, septembr. 26.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine* etc. Sincerum devotionis affectum. — Dat. Avinione VI Kalendas octobris anno septimo decimo.

1332. *Avignon*, decembr. 17. XCVI. Perusinos hortatur ut pacem cum Urbevetanis componant, et civitatem Clusinam non aggrediantur, ne discordia exoriatur. (—. Arch. com. n° 97); — Reg. e Doc. p. 506),

Johannes. etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Displicenter accepimus hiis. — Dat. Avinione XVI Kalendas januarii anno septimo decimo.
Super plica: *A. Ver.*

1333. *Avignon*, novembr. 10. XCVII. Perusinos rogat ut rectorem ducatus Spoletani adjuvent ne civitates ejusdem ducatus injuste occupentur. (—. Arch. com. n° 102); — Reg. e Doc. p. 506).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. — Cum de vestro filii. — Dat. Avinione IV Idus novembris p. n. anno decimo octavo.
Super plica a dextera: De Curia: *B. de Vidalho.*

1333. *Avignon*. decembr. 7. XCVIII. Eos rogat ut cum Urbevetanis pugnare desistant, civitatem Clusinam aliaque castra nedum occupent. (—. Arch. com. n° 97bis; — Reg. e Doc. p. 507).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino.* Perlato dudum ad nostri. — Dat. Avinione VII Idus decembris p. n. anno octavo decimo.
Super plica a dextera: *L. Ver*[*ulanus*].

1334. *Avignon*, mart. 14. XCIX. Perusinos rogat ut Petrum de Castaneto Belvacensem archidiaconum ducatusque Spoletani rectorem adjuvent contra Corradum Nallii de Trinciis de Fulgineo Ecclesiae romanae rebellem qui horrendos excessus prope Bevagnam commiserat. (—. Arch. com. n° 98); — Reg. e Doc. p. 507. Editit A. Fumi, ut supra, pag. 145).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Nefanda horrendorum excessuum. — Dat. Avinione II Idus marcii p. n. anno octavo decimo.

1334. *Avignon*, aug. 18. C. Eos rogat ut Johanni Reginaldo Spoletani ducatus thesaurario, 7000 florenos solvant quos a fratribus Sancti Dominici de Perusio receperant ex bonis Petri quondam Spoletani episcopi. (—. Arch. com. n° 99).

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino.* — Relatione percepimus fidedigna. — Dat. Avinione XV Kalendas septembris p. n. anno octavo decimo.
In plica a sinistra: *A. de Lavat.*

CI. Perusinis commendat magistrum Bernardinum Piano secretarium ecclesiae Magalonensis Anconitanae Marchiae rectorem. (—. Arch. com. n° 103bis); — Reg. e Doc. p. 507). 1334. *Avignon*, novembr. 22.

Johannes etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Dat. Avinione X Kalendas decembris p. n. anno decimo nono.

BENEDICTUS XII.

CII. Infrascriptis notificat suam assumptionem ad Pontificatum. (—. Arch. com. n° 106; — Reg. e Doc. p. 507). 1335. *Avignon*, jan. 9.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo prioribus et consilio ac communi civitatis Perusine et Ecclesie Romane fidelibus* Altitudo celestis consilii. — Dat. Avinione V Idus januarii p. n. anno primo.

In plica: *B. de Spello;* — a tergo: *R. I.*

CIII. Perusinis notificat suam assumptionem eosque certiores facit se Assisinatensi episcopo Bartholomeoque de Brixia nunciis suis quaedam ad statum Perusinae civitatis pertinentia, commisisse. (—. Arch. com. n° 104; — Reg. e Doc. p. 507). 1335. *Avignon*, novembr. 17.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis nobilibus viris prioribus artium* etc. — Dat. Avinione XV Kalendas decembris anno primo.

In plica: *N. de Brayo.*

CIV. Perusinis commendat Canhardum de Sabalhano canonicum Rivensem, Anconitanae Marchiae rectorem. (—. Arch. com. n° 105; — Reg. e Doc. p. 507). 1335. *Avignon*, novembr. 25.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Dilectum filium Canhardum. — Dat. Avinione VII Kalendas decembris anno primo.

In plica a dextera: *A. Fabri.*

CV. Perusinos certiores facit se Mastino de la Scala scripsisse et mandavisse ne dominis de Petramala Aretinae dioecesis contra Perusinam civitatem auxilium darent. (—. Arch. com. n° 107; hoc documentum publicatur ex toto in: Reg. e Doc. p. 508). 1336. *Avignon*, april. 22.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine* etc. Habet Sancta Mater. — Dat Avinione X Kalendas maii anno secundo.

In plica: *A de Lavat.* (sic).

1336. *Avignon*, novembr. 6. CVI. Infrascripto rectori mandat ut Perusinos adjuvet qui milites miserant ad Ecclesiae rebelles subjugandos. (—. Arch. com. n° 109).

Benedictus etc. — *Dilecto filio magistro Ramundo de Poioliis archidiacono Petragoricensi ducatus Spoletani rectori* etc. Cum sicut accepimus. — Dat. Avinione VIII Idus novembris p. n. anno secundo.

In plica: *P. Vill.*

1336. *Avignon*, novembr. 6. CVII. Infrascripto rectori mandat ut Perusinos adjuvet qui milites miserant ad terras Ecclesiae Romanae in hac provincia recuperandas. (Arch. com. n° 108; — Reg. e Doc. p. 508).

Benedictus etc. — *Dilecto filio Canhardo de Sabalhano canonico Rivensi Marchie Anconitane rectori* etc. Cum sicut accepimus. — Dat. Avinione VIII Idus novembris p. n. anno secundo.

In plica: *P. Vill[aris?]*.

1337. *Avignon*, mart. 10. CVIII. Perusinis, ut rectori Marchiae Anconitanae in recuperandis civitate Galli, castro Mercatelli et aliis quibusdam locis a Petro Sacconis de Petramala indebite occupatis assistant. (—. Arch. com. n° 111; — Arch. Vat. Secr. anno III n°. XLIII; — edidit Theiner *Codex diplom.* etc. II n° XXXV p. 18).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Sic illam sincere devotionis. — Dat. Avinione VI Idus martii p. n. anno tertio.

In plica: *A. Fabri.*

1337. *Avignon*, jul. 7. CIX. Cum in ducatu Spoletano nonnulli Perusinae civitatis officiales, Ecclesiae Romanae subditos molestavissent, infrascriptos rogat ut a talibus vexationibus vel excessibus se abstineant. (—. Arch. com. n° 110; Reg. e Doc. p. 509).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Super tollendis et reprimendis. — Dat. Avinione nonis julii anno tertio.

1337. *Avignon*, aug. 30. CX. Notificat infrascriptis pacem firmatam per triennium inter « Orsini » et « Colonna » nobiles romanos, rogatque eos ne ulli horum nobilium assistere velint. (—. Arch. com. n° 113; — Reg. e Doc. p. 510).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis nobilibus viris, capitaneo et communi civitatis Perusine* etc. Etsi pacificum Statum. — Dat. Avinione III Kalendas septembris p. n. anno tertio.

In plica: *A. de Lavat.*

CXI. Perusinis gratias agit de militibus quos Anconitanae Marchiae rectori miserant ad defendendas terras Ecclesiae Romanae contra rebelles. (Arch. com. n° 115; — Reg. e Doc. p. 514. 1338. *Avignon*, mart. 15.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino* etc. Licet devotionis et fidei. — Dat. Avinione Idibus martii anno quarto.

Super plica: *A. Fabri.*

CXII. Infrascriptos rogat ne auxilium nobilibus vel populo romanis praestent, quo melius pax et concordia stabiliantur. (—. Arch. com. n° 116; — Reg. e Doc. p. 515). 1338. *Avignon*, april 13.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Inter solicitudinis nostre curas. — Dat. Avinione Idibus aprilis p. n. anno quarto.

Super plica: *R. de Cur*[*ia*] *Man. Par.* (sic).

CXIII. Cum papa quasdam litteras et scripturas Ecclesiam Romanam tangentes tunc in thesauro Ecclesiae Assisinatensis existentes, Avinionem deferri jussisset, mandat Azaiolorum mercatorum florentinorum factoribus ut istae litterae non aperiantur, quando per eorum provincias transierint. (—. Arch. com. n° 117; — Reg. e Doc. p. 515. (Data falsa). 1338. *Avignon*, octobr. 31.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis prioribus consilio et communi civitatis Perusine nostris et Ecclesie Romane devotis* etc. Cum de thesauro ecclesie. — Dat. Avinione II Kalendas novembris anno quarto.

Super plica: *B. de Spello;* — a tergo: *pro thesauro Ecclesie libere transeundo.*

CXIV. Cum omnes ecclesias vacantes papa sibi reservaverit, post mortem Hugolini Vivi episcopi, in episcopum Perusinum eligit Franciscum Gratianum Ecclesiae Perusinae archipresbiterum, mandatque ut omnes ei pareant et intendant. (—. Arch. com. n° 118. — Arch. Vat. Comm. et De Curia anno V Reg. 127 ep; n° CXIX folio 102 b). Sed non invenitur in Reg. Aven. 53 (VI) anno V. 1339. *Avignon*, februar. 17.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis populo civitatis et diocesis Perusinarum* etc. Sedula nos pastoralis. — Dat. Avinione XIII Kalendas martii anno quinto.

In plica a dextera: *P. de Fas*; — a sinistra: *P. Mar*[] *XXII* (*tassa*); — a tergo: *Thomas de Mevano R. W.*

1339. *Avignon*, april. 21. CXV. Eis commendat Johannem de Riparia, priorem domorum Urbis et Pisarum ordinis S. Johannis Ierosolimitani, rectorem Anconitanae Marchiae recenter nominatum. (—. Arch. com. n° 119; — Reg. e Doc. n° 118).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino s. et a. b.* Cupientes Anconitanam Marchiam. — Dat. Avinione XI Kalendas maij pont. nostri anno quinto.

1339. *Avignon*, april. 28. CXVI. Cum papa jam pluries laboravisset ad pacem et concordiam inter nobiles Romanos populumque Urbis stabiliendas, Perusinos hortatur ne uni ex duobus partibus inimicis auxilium vel adjutorium afferre velint, quo pax optata melius ac facilius restauretur. (—. Arch. com. n° 120).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine.* Quanta et quam detestanda. — Dat. Avinione IV Kalendas maii pont. nostri anno quinto.

Super plica a dextera: De Curia: *A de Lavata.*

1339. *Avignon*, mai. 21. CXVII. Infrascriptos hortatur ut omne consilium auxiliumque praebeant magistro Johanni de Amelio, archidiacono Forojuliensi, qui nuncius mittitur ad pacem inter cives Spoletanos reformandam. (—. Arch. com. n° 121; — Reg. e Doc. p. 521).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis comuni Perusino.* — Dat. Avinione XII Kalendas junii p. n. anno quinto.

Super plica: *Gasbertus.*

1339. *Avignon*, novembr. 5. CXVIII. Communi Perusino magistrum Guidonem de Sancto Germano, praepositum ecclesiae Aniciensis, rectorem Patrimonii beati Petri in Tuscia commendat. (—. Arch. com. n° 122; — Reg. e Doc. p. 521).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine.* — Dat. Avinione nonis novembris p. n. anno quinto.

Super plica a dextera: *A. Fabri.*

1339. *Avignon*, novembr. 28. CXIX. Cum Mutius Francisci de Assisio qui furtum commiserat et thesaurum in conventu Beati Francisci de Assisio depositum dilapidaverat, Perusium fugisset, Benedictus papa XII communi

mandat ut dictum Mutium capiat et magistro Johanni de Amelio tradere velit. (—. Arch. com. n° 123; — Reg. e Doc. p. 521).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi Perusino.* — Dat. Avinione IV Kalendas decembris p. n. anno quinto.

Super plica: *R. Marcelenchis.*

CXX. Perusinos hortatur ut Johanni de Riparia priori domorum Urbis et Pisarum Ordinis Sancti Johannis Jerosolimitani, Anconitanae Marchiae rectori auxilium praebere non postponant et eis de fidelitate maximas gratias agit. (—. Arch. com. n° 124; — Reg. e Doc. p. 521). 1340. *Avignon*, mart 18.

Benedictus et. — *Dilecto filio consilio et communi civitatis Perusine salutem.* — Dat. Avinione XV Kalendas aprilis p. n. anno sexto.

Super plica: *R. Marcelenchis.*

CXXI. Perusinos rogat ut auxiliis oportunis Urbinatenses adjuvent contra Malatestam et Galiottum de Malatestis qui proditoriis et temerariis ausibus ad occupationem civitatis Urbinatis laboraverant. (—. Arch. com. n° 126. Publicatur ex toto in: Reg. e Doc. p. 522). 1340. *Avignon*, jul. 12.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine.* Intelleximus noviter quod. — Dat. Avinione IV Idus julii anno sexto.

Super plica: *A. Fabri.* — Sub filis cannabaceis.

CXXII. Eos rogat ut auxiliis adjuvent Raymbaldum de Montebrione praeceptorem domus de Montebello ordinis S. Johannis Jerosolimitani Aretinae dioecesis ducatus Spoletani rectorem. (—. Arch. com. n° 127. 1340. *Avignon*, septembr. 5.

Benedictus etc. — *Dilectis filiis comuni Perusino.* — Dat. Avinione nonis septembris p. n. anno sexto.

A. Fabri. — Sub filis cannabaceis.

CXXIII. Cum Johannes XXII per speciale mandatum decrevisset quod Perusini ad tempus sex mensium civem perusinum in potestatem seu rectorem civitatis Spoletanae assumere possent, Baglonusque de Baglonibus terram Spelli ducatus Spoletani violenter occupavisset, Benedictus XII infrascriptis mandat ut eamdem terram nomine Ecclesiae romanae rectori ducatus Spoletani restituant, Spel- 1341 *Avignon*, 23 decembr.

lamisque de damnis illatis satisfaciant. (—. Arch. com. n°. 129; — Haec bulla invenitur in Arch. Vat. Litt. Secr. Reg. anno VII ep. n° 235. Publicatur ex toto in Theiner: Codex dominii temporalis Sanctae Sedis II n° CXXVII p. 105; — et in Reg. e Doc. (data falsa) p. 522-523).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis potestati, capitaneo prioribus artium consilio et communi civitatis Parusine.* Intelleximus quod olim. — Dat. Avinione X Kalendas januarii p. n. anno septimo.

CLEMENS VI.

1342. *Villeneuve-les-Avignon*, aug. 10. CXXV. Perusinis maximas gratias agit de auxilio quod praestiterant Raymbaldo de Montebriono rectori ducatus Spoletani ad repellendos praesumptuosos excessus quos Petrus Celli de Spoleto, turbando statum pacificum civitatis Spoletanæ committere moliebatur. (—. Arch. com. n° 132); — Reg. e Doc. p. 524). Deest in Archivio Vaticano registrum litterarum secretarum primi anni.

Clemens episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis comuni Perusino salutem et apostolicam benedictionem. Placibilibus admodum relatibus intellecto, quod vos, qui offensas et injurias Ecclesie Romane equanimiter sustinere nequaquam consuevistis hactenus, pridem ad repellendos presumptuosos excessus quos Petrus Celli de Spoleto turbando statum civitatis Spoletane pacificum moliebatur committere, viriliter insurgentes, dilecto filio Raymbaldo de Montebriono preceptori domus de Montebello Hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani Aretine diocesis rectori ducatus Spoletani et aliis nostris et ejusdem ecclesie fidelibus sic viriliter super hiis astitistis, quod, remanente illeso dicte civitatis statu pacifico, dictus Petrus exinde cum sua ignominia fuit expulsus; nos devotionem vestram super hiis multipliciter in domino cum gratiarum actionibus commendantes, universitatem vestram rogamus et hortamur attentius quatinus prefato rectori super hiis que pro utiliori regimine dicti ducatus sibi oportuna fuerint, more solito, sicut vos requirendos duxerit, assistatis. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis IIII Idus augusti pontificatus nostri anno primo.

1342. *Villeneuve-les-Avignon*, septembr. 1. CXXVI. Perusinos rogat ut ferventer adjuvare velint Johannem de Riparia, priorem domorum Urbis et Pisarum Hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani rectorem Marchiae Anconitanae, super hiis que ad defensionem jurium Ecclesiae Romanae pertinent. (—. Arch. com. n° 133).

Clemens episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis communi Perusino salutem et apostolicam benedictionem. Tanto confidencius vos super hiis,

que nos et Ecclesiam Roman contingunt, requirimus, quanto vos ex fervore devotionis et fidei, quibus erga ipsam prefulgetis, ecclesiam reperire confidimus magis promptos. Ideoque sinceritatem vestram requirimus et rogamus quatenus si dilectus filius Johannes de Riparia prior domorum Urbis et Pisarum Hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani rector Marchie Anconitane super hiis que defensionem jurium et honorum nostrorum et ecclesie predicte in eadem Marchia, et repressionem invasorum et occupatorum hujusmodi jurium et honorum concernent, duxerit requirendos, eidem pro nostra et Apostolice Sedis reverentia sic potencialiter assistere velitis et prompte quod hujusmodi vestra devotio, exhibitione operis semper patens potioribus attolli mereatur commendationis titulis et apud nos et Sedem eandem vobis locum majoris favoris et gratie vendicet non indigne. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis Kalendis septembris pontificatus nostri anno primo.

CXXVII. Miratur quod Perusini in civitate Spoletana, Ecclesiae Romanae immediate subjecta, roccam seu fortalicium in præjudicium construere inceperunt, eosque rogat ut super dicta rocca nequaquam ulterius procedant, ac pacis reformationem promoveant inter Intrinsecos et Extrinsecos dictae civitatis. (—. Arch. com. n° 134; — Reg. e Doc. p. 524). Ex Arch. Vat. (Reg. 137 n° CCCXLVII f° 106[a] anno secundo in Theiner op. cit. II n° CXXXI p. 119, publicatur quaedam bulla praedictum negocium tangens. 1342. *Avignon*, novembr. 18.

Clemens episcopus servus servorum Dei dilectis filiis communi Perusino salutem et apostolicam benedictionem. Non sine grandis admirationis materia percepimus hiis diebus quod vos in civitate nostra Spoletana nobis et Ecclesie Romane, sicut nostis, immediate subjecta, rocham seu fortalicium construere incepistis; cum autem id in nostrum et ejusdem ecclesie non solum vituperium, sed manifestum prejudicium redundare noscatur, universitatem vestram rogamus requirimus et hortamur quatinus vos qui, nedum ab injuriis ejusdem ecclesie abstinere, quin potius adversus injuriantes eidem insurgere consuevistis, ab injuria predicta resilientes omnino, super dicto edificio nequaquam ulterius procedatis, nec permittatis procedi, sed faciatis potius quod edificatum extiterit demoliri. Ceterum, cum pacem concordiam et unitatem inter intrinsecos et extrinsecos civitatis predicte reformari, ad vitandum exidium, quod eidem civitati comminatur ipsorum intestina dissensio, cupiamus, et super hoc eisdem nostras destinemus litteras oportunas, precibus et exhortationibus nostris adicimus ut super eadem reformatione nullum impedimentum, quod nobis displicibile redderetur per vos vel vestros prestetur quomodolibet, sed potius quantum in vobis fuerit, reformationem promoveatis eandem, vos taliter super hiis habituri quod fama vestra celebris nullatenus ledatur propter talia sed apud nos et Sedem Apostolicam cum oppinione quam obtinemus de sinceritate devotionis vestre remaneat semper clara. — Dat. Avinione XIIII Kalendas decembris pontificatus nostri anno primo.

1343. *Avignon*, jan. 13. CXXVIII. Clemens VI Perusinis notificat Florentinos aliasque Tuscie communitates Galteri ducis Athenarum gubernationi et dominio se subjecisse, eosque rogat ut dictæ confoederationi faveant. (—. Arch. com. n° 130; — publicatur ex toto: Reg. e Doc. p. 532).

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus communi et populo civitatis Perusine S. et ap. ben.* Cum unitatis et caritatis. — Dat. Avinione, idibus januarii p. n. anno primo.

1343. *Villeneuve-les-Avignon*, jul. 15. CXXIX. Omnibus vere pœnitentibus qui cathedralem ecclesiam Perusinam visitaverint vel ad ejus constructionem participaverint, trium annorum indulgentiam concedit. (—. Arch. com. n° 135. — Reg. e Doc. p. 533).

Clemens etc. — *Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis.* Ecclesiarum fabricis manum. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis Idibus julii p. n. anno secundo.

Super plica a dextra: *R. Boer*; — a sinistra: $\frac{\text{V}}{\text{X}}$ *M. Paschalis*: — a tergo: *Restituantur Laurentio Therrii procuratori.* — Sub laqueis sericis.

1343. *Villeneuve-les-Avignon*, jul. 15. CXXX. Supplicationibus Perusinorum annuens, Clemens VI gratiam concessam per Johannem XXII ad decem annos confirmat, videlicet ut omnes in Studio Perusino studentes, de beneficiorum fructibus integre et libere frui queant. (—. Arch. com. n° 136).

Clemens etc. — *Venerabili fratri episcopo Coronensi et dilectis filiis Sancti Petri prope Perusium et Sancte Marie Vallispontis Perusine diocesis monasteriorum abbatibus.* Singularis devotionis affectus. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis Idibus julii anno secundo.

Super plica a dextera: *A. de Adua*; — in plica a sinistra: *M. Paschalis LII*; — a tergo: *Restituantur domino fratri Ysaach abbati Paduano.*

1343. *Villeneuve-les-Avignon*, jul. 15. CXXXI. Similis indulgentia pro clericis residentibus in Studio Perusino. (—. Arch. com. n° 137; — Reg. e Doc. p. 533).

Clemens etc. — *Dilectis filiis communi et populo Perusinis.* Singularis devotionis affectus. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis Idibus julii p. n. anno secundo.

Similes mentiones, cum laqueis sericis.

1343. *Villeneuve-les-Avignon*, jul. 15. CXXXII. Petitionibus Perusinae civitatis regiminum annuens concedit ut vicarius, vacante episcopatu vel episcopo absente

seu alias impedito, doctoralem lauream in qualibet facultate dare et conferre possit. (—. Arch. com. n° 139).

Clemens etc. — *Ad perpetuam rei memoriam.* Recenti memorie jugiter. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis Idibus julii p. n. anno secundo.

Super plica: *N. de Anagnia;* — in plica: *M. Paschalis L.*; — a tergo: *Restituatur Laurentio Therii procuratori.* Sub laqueis sericis.

CXXXIII. Infrascriptis notificat benigne audivisse Andream episcopum Coronensem, Odonem abbatem monasterii de Farneto, Andream de Monteubiano, Hugoninum Polloli juris civilis professorem, Johannem Colle, Cellolum Lelli, Pollinum Tribaldi ac quondam Johannem de Montesprello militem ambassiatores ad se missos. (—. Arch. com. n° 138; — Arch. Vatican. Litt. Secr. Cl. VI anno II Reg. 137 n° CCCXLIX f° 107ª). 1343. *Villeneuve-lcs-Avignon.* 19 septembr.

Clemens etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine.* Pridem ad nostram. — Dat. apud Villamnovam Avinionensis diocesis XIII Kalendas octobris p. n. anno secundo. Sub filis cannabaceis.

CXXXIV. Omnibus vere poenitentibus qui ad construendam Ecclesiam cathedralem Sancti Laurentii in Perusio contribuent indulgentias concedit. (—. Arch. com. n° 145). 1345. *Avignon,* aug. 8.

Clemens etc. — *Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis* etc. Ecclesiarum fabricis manum. — Dat. Avinione VI Idus augusti anno quarto.

Super plica: *Jo*[*hannes*] *Courtoys*; — a sinistra: *Rigaldus X*; — a tergo: *Simon de Bulgaro. R*[*egistrata*]. — Sub laqueis sericis.

CXXXV. Infrascriptos rogat ut favorabiliter et benigne recipiant Johannem de Amelio archidiaconum Forojuliensem clericum camerae quem ad dictam civitatem coeterasque partes Italiae pro diversis negociis expediendis mittit. (—. Arch. com. n° 140; — Arch. Vat. Litt. Secr. Reg. 139 n° 835). — 1346. *Avig on.* jan. 23.

Clemens etc. — *Dilectis filiis communi et populo civitatis Perusine salutem et A. ben.* Cum nos dilecto. — Dat. Avinione X Kalendas februarii p. n. anno quarto.

Super plica: *P. Stephani.* — Sub filis cannabaceis.

CXXXVI. Infrascriptis narrat persecutiones habitas a Turchis contra Christianos specialiter in Romania, et cum Humbertus 1345. *Avignon,* jul. 18.

dalphinus Viennensis, dux Venetorum, rex Cipri et alii quamplurimi expeditioni faveant, infrascriptos rogat ut stipendiis et hominibus auxilium praebere velint. (—. Arch. com. n° 141; — Arch. Vat. Litt. Secr. Reg. 139 n° CXXXV); — Reg. e Doc. p. 533.

Clemens etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine s. et a b.* Sicut dudum vobis scripsisse. — Dat. Avinione XV Kalendas augusti p. n. anno quarto. Sub filii cannabaceis.

1346. *Avignon*, aug. 10. CXXXVII. Perusinos rogat ut Bertrando tituli Sancti Marci cardinali, Sedis Apostolice legato fidem credulam adhibeant. (—. Arch. com. n° 146; — Arch. Vat. Reg. 140 n° CCCL et CCCLXIX, f° 84ª) — (1).

Clemens etc. — *Dilectis filiis Comuni et Universitati civitatis Perusine* etc. Cum dilectis filiis. — Dat. Avinione IV Idus augusti anno quinto. Super plica: *S. de Foresta.*

1346. *Avignon*, aug. 13. CXXXVIII. Clemens VI causam vertentem inter nonnullas personas ecclesiasticas Perusinae dioecesis infrascriptis committit. (—. Arch. com. n° 147).

Clemens etc. — *Venerabili fratri episcopo Balneoregensi et dilectis filiis Magistro Francisco de Filiis Ursi thesaurario ecclesie Eboracensis notario nostro ac abbati monasterii Sancti Severi Urbevetani salutem* etc. Dudum proposito in Consistorio coram. — Dat. Avinione Idibus augusti anno quinto.

1346. *Avignon*, aug. 22. CXXXIX. Bernardum episcopum Viterbiensem rectorem Patrimonii Beati Petri in Tuscia, Perusinis commendat. (—. Arch. com. n° 148; — Arch. Vat. Reg. 140 n° CCCCXXXI.

Clemens etc. — *Dilectis filiis communi civitatis Perusine* etc. Licet alias vobis qui. — Dat. Avinione XI Kalendas septembris anno quinto. Super plica: *P. Stephani.*

(1) In eodem modo scriptum est, Johannae reginae Siciliae, Catherinae imperatrici Constantinopolitanae, Roberto principi Tarentino, Carolo duci Duracii, Ludovico de Tarento, Philippo de Tarento, Ludovico de Duratio, comiti Sancti Severini, comiti Mileti, Roberto de Sancto Severino comitatus Coriliani domino, Bertrando de Baucio comiti Montiscaveosi, Raymundo et Amelio de Baucio, comiti Ariani, Universitati civitatis Neapolitane, senatoribus Romae, Opizoni, Marchioni Estensi, Stephano de Columpna, Raynaldo et Jordano de Filiis Ursi, civitatibus Bononiensi, Florentinae, Senensi.

CXL. Perusinos rogat, ut operam dent ut Cecchinus Vencioli civis Perusinus bona quaedam dimittat quae Urbevetanae Ecclesiae abstulerat. (—. Arch. com. n° 142; — Arch. Vat. Reg. 140 n° 509 f° 119ª). 1346. *Avignon*, septembr. 16

Clemens etc. — *Dilectis filiis comuni civitatis Perusine* etc. Gravis querela venerabilis. — Dat. Avinione XVI Kalendas octobris p n. anno quinto.

Super plica: — *Vitalis.* — Sub filis cannabaceis.

CXLI. Perusinos rogat ut Bernardo episcopo Viterbiensi rectori Patrimonii Beati Petri in Tuscia contra Ecclesiae rebelles auxilium praestent. (—. Arch. com. n° 143. Haec bulla in Secretis Clementis VI non invenitur. — Reg. e Doc. p. 533). 1346. *Avignon*, octobr. 11.

Clemens etc. — *Dilectis filiis comuni civitatis Perusine* etc. Cum sicut relatu. — Dat. Avinione V Idus octobris anno quinto. — Sub filis cannabaceis.

CXLII. Cum terrae ad Johannam reginam Siciliae pertinentes a multis occuparentur, Clemens VI Perusinos rogat ne occulte vel palam dictae reginae inimicis auxilium praestare velint. (—. Arch. com. n° 149; — Arch. Vat. Reg. 141 n° DC; — Reg. e Doc. p. 534). 1347. *Avignon*, octobr. 23.

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine*, etc. Quamvis adversus eos. — Dat. Avinione X Kalendas novembris p. n. anno sexto.

Super plica: *B. de Marchia*; — a tergo: *Toscana.*

CXLIII. Perusinos rogat ut Astorgium de Duroforti militem Lemovicensis diocesis nepotem papae adjuvare velint. (—. Arch. com. n° 150; — Reg. e Doc. p. 534). — Similis bulla pluribus aliis mittitur, sed non Perusinis in Arch. Vat. Reg. 141 n° DCCCCLII-DCCCCLXIII. 1347. *Avignon*, decembr. 23

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Cum dilectus filius. — Dat. Avinione X Kalendas januarii p. n. anno sexto.

Super plica: *A. de Bico.* = a tergo: *Littera pro comite* (sic) *Romandiole.* Sub filis cannabaceis.

CXLIV. Perusinis indulgentias in mortis articulo concedit. (—. Arch. com. n° 144). 1348. *Avignon*, maii 16.

Clemens etc. — *Dilectis filiis universis personis ecclesiasticis et secularibus utriusque sexus civitatis et diocesis ac districtus Perusinorum* etc.

Provenit ex vestre devotionis. — Dat. Avinione XVII Kalendas junii anno sexto.

Super plica: *Jo[hannes] de Aretio*; — in plica: *G. Andree CC.* — Sub laqueis sericis.

1348. *Avignon*, maii 20. CXLV. Clemens VI, tempore mortalitatis, centum dierum indulgentias concedit omnibus qui infirmos visitabunt mortuosque sepelient. (—. Arch. com. n° 153).

Clemens etc. — *Universis Christi fidelibus presentes litteras impecturis.* Licet is de cujus. — Dat. Avinione XIII Kalendas junii p. n. anno septimo,

Super plica: *Transmontanus*; — in plica a sinistra: *G. Andree X.*

1348 *Avignon*, aug. 17. CXLVI. Infrascriptos rogat ut Luce Auximano episcopo et Philippo Coronensi electo, Sedis Apostolicae nunciis fidem credulam adhibeant. (—. Arch. com. n. 156) [1]).

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Cum venerabili fratri nostro. — Dat. Avinione XVI Kalendas septembris p. n. anno septimo.

Super plica: *Ja[cobus] Mediolanensis.*

1349. *Avignon*, mart. 1. CXLVII. Clemens VI Perusinis commendat Johannem Scafredi, Sancti Flori dioecesis, ducatus Spoletani rectorem. (—. Arch. com. n° 152; — Arch. Vat. Litt. Secr. Cl. VI. Reg. 142 n° DCCLXXX folio 161[a]) [2]).

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Cum dilectus filius. — Dat. Avinione Kalendis martii, p. n. anno septimo.

In plica: *Transmontanus.* — Sub filis cannabaceis.

1349. *Avignon*, maii. 29. CXLVIII. Perusinos rogat ut mandent Masseucio Salvoli potestati pro eisdem in civitate Clusina ut Johannem de Montefalcone et Angelucium Raynerii Ordinis Heremitarum Sancti Augustini per eum carceribus mancipatos, qui octo milia florenorum de

[1]) Hac Bulla in registris Litterarum Secretarum in Vaticano asservatis deest.

[2]) Simili modo scriptum fuit Anibaldo episcopo Tusculano. A. Sedis legato, Riambaldo de Montebrione praeceptori, consiliis et communi Senensibus et Florentinis.

bonis Bartholomei episcopi Spoletani S. A. reservati furtive ceperant, compellat ad solvendos dictos florenos Berengario Blasini thesaurario Patrimonii B. Petri in Tuscia. (—. Arch. com. n° 164; — Arch. Vat. Reg. 143 folio 17 recto).

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Cum pridem dilecto etc. — Dat. Avinione IV Kalendas junii p. n. octavo.

Super plica: *Jo[hannes] de Angicuria.*

CXLIX. Infrascriptos rogat ut Johannem episcopum Spoletanum familiarem papae adjuvare velint. (—. Arch. com. n° 160; — Arch. Vat. Reg. 143 a° VIII folio 139ª). 1350. *Avignon*, febr. 13.

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Venerabilem fratrem Johannem. — Dat. Avinione Idibus februarii anno octavo.

In plica: *Jo. Morelli.*

CL. Infrascriptos rogat ut Johannam Siciliae reginam Ludovicumque de Tarento adjuvent. (—. Arch. com. n° 161 — Arch. Vat. Reg. 143 f° 152ª, Publicatur ex toto in Reg. e Doc. p. 534) [1]. 1350. *Avignon*, febr. 18.

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Considerantes quanta prout accepimus. — Dat. Avinione XII Kalendas martii anno octavo.

In plica: *Transmontanus.*

CLI. Infrascriptos rogat ut Astorgio de Duroforti rectori Romandiole auxilium praestent ad civitatem Faventinam recuperandam, a Johanne et Guillelmo Spuri natis quondam Ricciardi de Manfredis injuste occupatam. (—. Arch. com. n° 162; — Arch. Vat. Reg. 143 f° 176ª). Similis bulla missa fuit Andree Dandulo duci Venetiarum, Comunibus Florentino, Pisano, Senensi, Aretino, Obizoni marchioni Estensi, Mastinoque della Scala. Pubblicatur ex toto in Reg. e Doc. p. 535). 1350. *Avignon*, mart. 29.

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Ad vestram jam credimus. — Dat. Avinione IV Kalendas aprilis anno octavo.

In plica: *Calcedonius.*

[1]) Secundum Reg. Vatic., simili modo scriptum fuit communibus Florentino et Senensi, atque Jacobo et Johanni de Pepulis militibus Bononiensibus

1350. *Avignon*, mart. 31. CLII. Clemens VI infrascriptos rogat ut ab aedificatione cujusdam castri, quod in terra Gualdi Nucerinae dioecesis ad Ecclesiam Romanam spectante edificare inceperant, penitus desistant. (—. Arch. com. n° 163 ; — Reg. e Doc. p. 535).

Clemens etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine* etc. Sincere devotionis affectum. — Dat. Avinione II Kalendas aprilis anno octavo.

In plica: *M. Paschalis.*

INNOCENTIUS VI.

1355. *Avignon*, jan. 21. CLIII. Dolet quod Perusini sensum cujusdam litterae Philippo episcopo Ferrariensi missae falso intellexerint; declarat a se tale propositum nunquam conceptum fuisse, nec civitatem, nunc liberam, in servitutem redigere voluisse, immo operam dat ut privilegia dictae civitatis augeantur. (—. Arch. com. n° 170; — Reg. e Doc. p. 539).

Innocentius etc. — *Dilectis filiis regiminibus consilio et communi civitatis Perusine.* Audivimus quod pretextu. — Dat. Avinione XII Kalendas februarii, p. n. anno tertio.

Transmontanus.

1353. *Avignon*, februar. 12. CLIV. Innocentius VI, infrascripto indulget ut omnibus litteris praedecessoribus suis concessis uti possit. (—. Arch. com. n° 167).

Innocentius etc. — *Dilecto filio Petro Costuti priori Sancte Marie de Spello Spoletane diocesis ducatus Spoletani pro nobis et ecclesia Romana thesaurario.* Ut commissum tibi officium. — Dat. Avinione II Idus februarii anno primo.

De Curia: *Jo[hannes] de Sancto Martino.*

1353. *Avignon*, februar. 22. CLV. Innocentius VI infrascripto indulget ut possit recipere omnia legata in ducatu Spoletano a personis ecclesiasticis seu secularibus aut laicis in favorem Ecclesiae Romanae facta. (—. Arch. com. n° 168).

Innocentius etc. *Dilecto filio Petro Costuti* etc. Cum sicut intelleximus nonnulli. — Dat. Avinione VIII Kalendas martii anno primo.

De Curia: *P. de Velletro.* — Sub filis cannabaceis.

CLVI. Infrascriptum rogat ut per censuram ecclesiasticam procedat contra eos qui census Ecclesiae Romanae debitos solvere recusant. (—. Arch. com. n° 169). 1353. *Avignon*, februar. 24.

Innocentius etc. — *Dilecto filio Petro Costituti priori secularis ecclesie Sancte Marie de Spello Spoletane dioecesis thesaurario ducatus Spoletani pro nobis* etc. Ut obventiones redditus et proventus. — Dat. Avinione VI Kalendas martii p. n. anno primo.

De Curia: *Jo[hannes] de Angicuria.*

URBANUS V.

CLVII. Urbanus V de securo conductu providet Petro Rostagni domicello Ebredunensis dioecesis ad certas partes Alamanniae pro diversis negociis destinato. (—. Arch. com. n° 179). 1363. *Avignon*, maii. 1.

Urbanus etc. — *Venerabilibus fratribus patriarchis* etc. Cum dilectus filius. — Dat. Avinione Kalendis maii p. n. anno primo.

In plica: *Transmontanus.*

CLVIII. Urbanus V dolet quod Perusini tam acriter circumvicinas civitates opprimant quae Ecclesiae Romanae obediunt. (—. Arch. com. n° 180; — Reg. e Doc. p. 546). 1370. *Roma* jan. 7.

Urbanus etc. — *Dilectis filiis regiminibus et universitatibus quorumcumque terrarum et castrorum ducatus Spoletani Ecclesie Romane fidelibus* etc. Postquam divina providencia. — Dat. Rome apud Sanctum Petrum VII Idus januarii p. n. anno octavo.

De Curia: *H. Regordi.*

CLIX. Infrascriptum rogat ut Petro Rostagni roccae Viterbiensis castellano XX florenos auri singulis mensibus assignet. (—. Arch. com. n° 181). 1370. *Montefiascone*, 19 aug.

Urbanus etc. — *Dilecto filio thesaurario provincie Patrimonii Beati Petri in Tuscia pro nobis et Romana Ecclesia.* Cum nuper dilectum. — Dat. apud Montemflasconem XIV Kalendas septembris p. n. anno octavo.

De Curia: *G. de Romanis.*

GREGORIUS XI.

CLX. Infrascriptum rogat ne impediat matrimonium cogitatum inter Franciscum Aragoniae, filiamque ducis Adriae. (—. Arch. com. n° 182). 1372. *Avignon*, februar. 23.

Gregorius etc. — *Dilecto filio nobili viro Petro Rostagni domicello thesaurario ducatus nostri Spoletani pro nobis et Ecclesia Romana salutem* etc. Nuper tuas litteras. — Dat. Avinione VII Kalendas martii anno secundo.

In plica: *Transmontanus.*

1376. *Avignon*, jan. 6. CLXI. Rogat infrascriptos ut Ecclesiae Romanae obediant et pareant. (—. Arch. com. n° 186).

Gregorius etc. — *Dilectis filiis universis et singulis populis civitatum terrarum et castrorum nostrorum et Romane Ecclesie ad quos presentes littere pervenerint sal.* etc. Si secundum sapientes. — Dat. Avinione VIII Idus januarii anno sexto.

De Curia: *Bartholomeus.*

1376 *Avignon*, jan. 17. CLXII. Cum Perusini rebelles censuram ecclesiasticam incurrissent, infrascriptos rogat ut consiliis et monitis dictos Perusinos admoneant ad Ecclesiam de caetero adjuvandam. (—. Arch. com. n° 187).

Gregorius etc. — *Dilectis filiis priori et conventui loci fratrum Carmelitarum Perusinis sal.* etc. Credimus quod nos. — Dat. Avinione XVI Kalendas februarii anno sexto.

In plica: *Edmundus.*

1376. *Avignon*, jan. 17. CLXIII. Dolet quod infrascripti malorum et perversorum consilia exaudiverint, eisque remissionem promittit, ea conditione ut obedienter Ecclesiam Romanam adjuvent. (—. Arch. com. n° 188).

Gregorius etc. — *Dilectis filiis nobilibus viris Francisco et Jacobo de Archipresbiteris militi et domicello Perusinis spiritum consilii sanioris* etc. Tantam dudum de nostrarum. — Dat. Avinione XVI Kalendas februarii anno sexto.

De Curia. *Bartolomeus.*

1376. *Avignon*, jan. 25. CLXIV. Infrascripto concedit ut solus in Italia pro negociis ambulare queat, nonobstante quod secundum ordinis regulam semper cum comite ire astrictus sit. (—. Arch. com. n° 189).

Gregorius etc. — *Dilecto filio Nicolao de Urbeveteri ordinis Fratrum Minorum professori* etc. Cum te pro certis. — Dat. Avinione VIII Kalendas februarii anno sexto.

De Curia: *Bertoldus.*

CLXV. Petitionibus Erimanni de Ureden, canonici Coloniensis annuens, causam quae tangit dictum canonicum, infrascriptis committit. (—. Arch. com. n° 185). 1376. *Avignon*, jul. 2.

Gregorius etc. — *Dilectis filiis Hamburgensi Bremensis diocesis et Sancti Severini Coloniensis diocesis ac Conrado de Dreyl canonico Leodiensis ecclesiarum* etc. Peticio dilecti filii. — Dat. Avinione VI nonas julii p. n. anno quinto.

In plica: *R^ta g.* = (*Registrata gratis*) *Jo Revordelli*; — a sinistra: *XXI* (*taxe*); — a tergo: *Henricus de Overckerken.*

CLXVI. Omnes personas ecclesiasticas rogat ut Tiberio de Francesco Montemelini et Onofrio Andreae de Monte Ubiano et Angelo Francisci, ambassiatores Perusinos de securo conductu et evectionibus oportunis provideant. (—. Arch. com. n° 190). 1377. *Anagni*, jun. 11.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus patriarchis episcopis* etc. *ad quos presentes littere pervenerint* etc. Cum sicut accepimus. — Dat. Anagnie III Idus junii p. n. anno septimo.

CLXVII. Infrascripto mandat ut Johanni Andreae priori monasterii Sancti Mariani ordinis Sancti Benedicti Tudertinae diocesis prioratum Sanctae Petronillae conferat. (—. Arch. com. n° 191). 1377. *Anagni*, jul. 13.

Gregorius etc. — *Dilecto filio officiali Tudertino* etc. Dignum arbitramur et congruum etc. — Dat. Anagnie III Idus julii p. n. anno septimo.

In plica: *R^ta g^a* = *Registrata gratis Theobaldus*; — a sinistra: *XVIII* (*taxe*).

CLXVIII. Gregorius XI infrascriptum deputat ad civitates terras roccas et castella provinciae Patrimonii Beati Petri in Tuscia ducatus Spoletani visitanda. (—. Arch. com. n° 192). 1377. *Roma*, decembr. 14.

Gregorius etc. — *Dilecto filio nobili viro Petro Bermundi domicello Valentinensis dioecesis* etc. De tua probitate et industria. — Dat. Rome apud Sanctum Petrum XVIIII Kalendas januarii p. n. anno septimo.

In plica. De Curia: *B. de Crose.*

ARCHIVES DU SÉMINAIRE DE PISE.

Les archives actuelles du Séminaire de Pise sont celles de l'ancien couvent de Sainte Catherine, de l'ordre des Dominicains. Les bulles qu'on y trouve intéressent surtout l'histoire de cet ordre et consistent en concessions et privilèges accordés par les papes aux Frères Prêcheurs de Pise. Elles sont déjà connues par les bullaires de cet ordre et quelques unes ont été publiées d'après les dites archives quoique avec de nombreuses erreurs dans de récentes publications [1]). Ces archives sont surtout riches pour le XIIIe siècle, et les documents sont encore dans un état parfait de conservation. Ils ont reçu deux classements successifs: d'où une numérotation ancienne que je n'ai pas reproduite et qui aujourd'hui n'a plus de valeur. Il y aurait donc nécessité à les classer de nouveau [2]). Postérieurement à la période avignonnaise, ces archives renferment également des bulles de Boniface IX en original ou en copies notariées, de Martin V, de Sixte IV, d'Alexandre VI, de Jules II, de Léon X, de Paul III, de Grégoire XIII, de Clément VIII, de Clément XI.

HONORIUS III.

1225. *Latran*, mart. 7. I. Honorius III. Infrascriptis indulget ut commissiones a Sede Apostolica vel delegatis ejus aut quibuslibet aliis ipsis factas minime teneantur recipere. (Potthast, n° 7380).

Honorius etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus Ordinis Predicatorum*. Quieti vestre providere. — Dat. Laterani nonis martii p. n. anno nono.

[1]) Les documents sont renfermés dans deux vitrines placées dans la la Bibliothèque. Je ne saurais trop remercier ici le directeur du Séminaire pour toute la bienveillance qu'il m'a témoignée.

[2]) Luigi Pratesi, *Di alcune relazioni tra l'ex convento Pisano di S. Caterina e i papi*. Appunti Storici con documenti inediti (1225-1701).Pisa' Nistri 1898, 69 f.

GREGORIUS IX.

II. Gregorius IX infrascriptis mandat ut fratres ord. Praedicat. bene recipiant ad officium praedicandi et populos suos sedulo admoneant ut ex ore illorum verbum Dei devote suscipiant. (Potthast n° 7896). 1227. *Latran*, maii 10.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus prioribus et aliis ecclesiarum prelatis ad quos littere iste pervenerint* etc. — Quoniam habundavit iniquitas. — Dat. Laterani VI Idus maii p. n. anno primo.

Super plica: *Astañ.*

INNOCENTIUS IV.

III. Innocentius IV eis indulget ut volentibus eorum aggregari collegio qui suspensionis sententiis sunt legati, absolutionis beneficium impertiantur. (Potthast, n° 11296). 1244. *Latran*, mart. 22.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis magistro et prioribus ordinis fratrum Predicatorum* etc. — Celestis amor patrie. — Dat. Laterani XI. Kalendas aprilis p. n. anno primo. — Sub laqueis sericis.

IV. Innocentius IV notificat se Fratres ordinis Praedicatorum a jurisdictione ordinariorum liberasse, et monet eos ut ab omnibus gravaminibus desistant, subditos suos ab hiis arctius compescendo. (Potthast. n° 11878). 1245. *Lyon*, septembr. 17.

Innocentius etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus prioribus archipresbiteris archidiaconis decanis prepositis et aliis ecclesiarum prelatis per Tusciam, ducatum Spoletanum et Beati Petri Patrimonium constitutis* etc. — Nimis iniqua vicissitudine. — Dat. Lugduni XV Kalendas octobris p. n. anno tercio. — Sub filis cannabaceis.

V. Simile mandatum infrascriptis episcopis dirigitur. 1245. *Lyon*, septembr. 17.

Innocentius etc. — *Venerabilibus fratribus Florentino et Tudertino episcopis* etc. — Dat. Lugduni XV Kalendas octobris p. n. anno tertio — Sub filis cannabaceis.

VI. Innocentius IV infrascriptis mandat ut canonicos ecclesiae Pisanae qui fratres Sanctae Catherinae injuste excommunica- 1253. *Perugia*, febr. 22.

verant ad Sedem Apostolicam citent. (Pratesi, op. cit. n° I, pag. 44. — Potthast. n° 14892) — Ripolli, Bullarum Predicatorum VII. 29, n° 373).

Innocentius etc. — *Dilectis filiis .. abbati et .. priori monasterii Sancti Pantaleonis Cisterciensis ordinis, Lucane diocesis* etc. — Conquestus est nobis. — Dat. Perusii VIII Kalendas martii p. n. anno decimo. — Sub filis cannabaceis.

1253. *Perugia*, mart. 24. VII. Innocentius IV significat se Petrum de ordine fratrum Praedicatorum qui circa defensionem fidei. contra hostes fidei laboravit, Sanctorum cathalogo adscripsisse. (Potthast, n° 14926).

Innocentius etc. — *Venerabilibus fratribus universis archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, archipresbiteris, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis ad quos littere iste pervenerint* etc. — Magnis et crebris declarata. — Dat. Perusii VIIII Kalendas aprilis, p. n. anno decimo.

1253. *Assisi*, jun. 2. VIII. Innocentius IV omnibus fratribus ordinis Praedicatorum indulget ut in eorum ecclesiis liberam sepulturam concedere valeant.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis fratribus ordinis Predicatorum* etc. — Cum a nobis petitur. — Dat. Assisii IIII nonas junii p. n. anno decimo. — Sub laqueis sericis.

1254. *Anagni*, jul. 21. IX. Innocentius IV omnibus poenitentibus qui in festis Sancti Petri Martyris et Sancti Dominici, ecclesiam Sanctae Catherinae de Pisa visitabunt, indulgentiam quadraginta dierum concedit.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis priori et fratribus Predicatorum Pisanis* etc. — Cum ad promovenda. — Dat. Anagnie XII Kalendas augusti p. n. anno duodecimo. — Sub laqueis sericis.

Super plica a dextra: *G. Ar.*

ALEXANDER IV.

1255. *Anagni*, octobr. 5. X. Alexander IV infrascriptis indulget ut tempore interdicti divina officia celebrent, non obstante quod Innocentius papa civitatem Pisanam supposuerit interdicto. (Potthast, n° 16037).

Alexander etc. — *Dilectis filiis priori et fratribus Predicatoribus Pi-*

sanis etc. — Quanto studiosius contemplationi. — Dat. Anagnie III nonas octobris anno primo. — Sub laqueis sericis.

Super plica: *Adeg.*

XI. Alexander IV fratres ordinis Praedicatorum ab ordinariorum jurisdictione liberat. (Potthast, n° 16899). 1257. *Viterbo*, jun. 22.

Alexander etc. — *Dilectis filiis magistro et prioribus ordinis Predicatorum* etc. — Cum olim felicis. — Dat. Viterbii X. Kalendas julii p. anno tertio.

XII. Alexander IV infrascriptis significat se districtius inhibere praelatis ne quis eorum ex pecuniis caeterisque ordini legatis portionem exigat. (Potthast, n° 18926). — Inscribitur Viterbii, non Perusii. 1257. *Perugia*, jul. 15.

Alexander etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum* etc. — Ex parte vestra fuit. — Dat. Perusii Idibus julii p. n. anno tercio. Sub laqueis sericis.

Super plica a dextra: *Jac. Sen.*

XIII. Alexander IV fratribus ordinis fratrum Praedicatorum conventus Sanctae Catherinae Pisanae indulget ut in dicta ecclesia liberam sepulturam concedere valeant. 1257. *Viterbo*, aug. 31.

Alexander etc. — *Dilectis filiis priori et fratribus Predicatorum Pisanis* — Cum a nobis. — Dat. Viterbii II Kalendas septembris p. n. anno tertio.

Super plica: *N. Gual*[*terus*].

XIV. Alexander IV infrascriptis indulget ut tempore interdicti in ecclesiis et oratoriis suis possint celebrare officia. (Potthast, n° 17092). 1257. *Viterbo*, decembr. 1.

Alexander etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum* etc. — Devotionis vestre precibus. — Dat. Viterbii, Kalendis decembris p. n. anno tercio. — Sub laqueis sericis.

In margina: *R. Plac.*

XV. Alexander IV notum facit se inhibere ne quis ipsis molestias, quas recenset, exhibeat et sententias in ipsos latas aut ferendas irritas decernit. (Potthast, n° 17188). 1258. *Viterbo*, febr. 17.

Alexander etc. — *Dilectis filiis magistro prioribus et fratribus ordinis fratrum Predicatorum* etc. — Nimis inique vicissitudine. — Dat. Viterbii XIII Kal. martii p. n. anno quarto. — Sub laqueis sericis.

Super plica a dextra : *R. Plac.*

1258. *Viterbo*, maii. 29.

XVI. Alexander IV centum dierum indulgentiam concedit hiis qui ecclesiam Sanctae Catherinae Pisanae in festis dictae Sanctae ac Sancti Dominici et Sancti Petri martyris visitabunt.

Alexander etc. — *Universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis* etc. — Vite perennis gloria. — Dat. Viterbii IIII Kalendas junii p. n. anno quarto. — Sub laqueis sericis.

1259. *Anagni*, mart. 11.

XVII. Alexander IV infrascriptis mandat ut a fratribus ordinis Praedicatorum nihil praetextu canonicae portionis ulterius exigant. (Potthast, n° 17509).

Alexander etc. — *Venerabilibus fratribus universis archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus et prioribus decanis archidiaconis archipresbiteris et aliis ecclesiarum prelatis et clericis et universis cujuscunque ordinis vel professionis per Tusciam constitutis ad quos littere pervenerint.* — De pia et sancta. — Dat. Anagnie V Idus marcii p. n. anno quinto.

1260. *Anagni*, mart. 6.

XVIII. Alexander IV omnes sententias quas archiepiscopi aut alii in eos ferre presumerent irritandas censet. (Potthast, n° 17802).

Alexander etc. — *Dilectis filiis magistro, prioribus ordinis Predicatorum* etc. — Meritis religionis vestre. — Dat. Anagnie II nonas martii p. n. anno sexto. — Sub laqueis sericis.

1260. *Anagni*, mart. 25

XIX. Alexander IV infrascriptis concedit ut libera utantur sepultura quotiens opus erit. (Potthast, n° 17819).

Alexander etc. — *Dilectis filiis priori et fratribus ordinis Predicatorum Pisanorum* etc. — Cum ordinis vestri. — Dat. Anagnie VIII Kalendas aprilis p. n. anno sexto. — Sub laqueis sericis.

1260. *Latran*, novembr. 14.

XX. Alexander IV infrascriptis concedit ut sepultura in monasterio libera utantur. (Potthast, n° 17962).

Alexander etc. — *Dilectis filiis prioribus et fratribus ordinis Predicatorum Pisanis* etc. — Ea que judicio. — Dat. Laterani XVIII. Kalendas decembris p. n. anno sexto.

XXI. Alexander IV mandat, curent ut sententia et declaratio quas Ricardo S. Angeli diaconus cardinalis in causa inter fratres Praedicatores Pisanos et capitulum majoris Ecclesiae Pisanae super habenda libera sepultura tulerit, observetur. (Potthast, n° 17966) — Dupplicatum. 1260. *Latran* novembr. 17.

Alexander episcopus etc. — *Dilectis filiis priori Sancti Martini de Guazolongo Pisano et preposito ecclesiae de Casulis Vulterrane diocesis.* — Exhibita nobis dilectorum. — Dat. Laterani XV. Kal. decembris p. n. anno sexto. — Sub filis cannabaceis.

XXII. Alexander IV eis notificat privilegium concessum super libera sepultura. (Pratesi, op. cit. n° VI, p. 48). 1260. *Latran,* decembr. 11.

Alexander etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo ancianis et consilio Pisanis* etc. — Personas pias et humiles. — Dat. Laterani III Idus decembris p. n. anno sexto. — Sub filis cannabaceis.

Super plica: *Ja. Nar.*

XXIII. Alexander IV quoddam novum privilegium fratribus O. Praedicatorum concessum notificat infrascriptis. 1260. *Latran,* decembr. 11.

Alexander etc. — *Dilectis filiis potestati capitaneo ancianis et consilio Pisanis* etc. — Personas pias et humiles. — Dat. Laterani III Idus decembris p. n. anno sexto. — Sub filis cannabaceis.

XXIV. Alexander IV infrascriptos rogat, permittant ut fratres ordinis Praedicatorum Pisani in eorum ecclesia congruis temporibus verbum Dei libere proponant. (Potthast, n° 18001). 1261. *Latran,* jan. 3.

Alexander etc. — *Dilectis filiis archipresbitero et capitulo ecclesie Pisane sal. et ap. b.* — Ex commisso nobis. — Dat. Laterani III nonas januarii p. n. anno septimo.

CLEMENS IV.

XXV. Bullam Alexandri IV (1261 martii 28) de ordine Praedicatorum ratificat. (Potthast, n° 19175). 1265. *Perugia,* jun. 3.

Clemens etc. — *Dilectis filiis magistro prioribus et fratribus universis ordinis Predicatorum* etc. — Virtute conspicuos sacri. — Dat. Perusii III nonas junii p. n. anno primo. — Sub filis cannabaceis.

1265. *Perugia*, jun. 15. XXVI. Clemens IV infrascriptis indulget ne ab aliquo legato Apostolicae sedis nisi de latere misso excommunicari vel interdici possint. (Potthast, n° 19209).

Clemens etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum sal. et ap. b.* — Exigentibus vestre devotionis. — Dat. Perusii XVII Kalendas julii p. n. anno primo. — Sub laqueis sericis.

Super plica adestera: *G. M.*

1265 *Perugia*, jun. 15. XXVII. Clemens IV infrascriptis concedit ut, patriarchis et aliis ecclesiarum praelatis decedentibus, possint uti tam diu libere licentia audiendi confessiones, praedicandi et aliqua vota in alia pietatis opera commutandi in eorum diocesibus, donec viduatis ecclesiis provisum fuerit de pastore. (Potthast, n° 19210).

Clemens etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum sal. et ap. ben.* — Exigentibus vestre devotionis. — Dat. Perusii XVII Kalendas julii p. n. anno primo. — Sub laqueis sericis.

Super plica: *G. M.*

1265. *Perugia*, mart. 9. XXVIII. Clemens IV excommunicationis sententiam fulminat contra eos qui fratres ordinis Praedicatorum molestant et edicit ut a papa solum absolvi possint. (Potthast, n° 19568).

Clemens etc. — *Dilectis filiis ... magistro prioribus et fratribus universis ordinis fratrum Predicatorum salutem* etc. — In quibusdam locis. — Dat. Perusii VII Idus martii anno primo. — Sub laqueis sericis.

1267. *Viterbo* jun. 30. XXIX. Clemens IV infrascriptis indulget ut tempore interdicti peccata sua confiteri et ab ipsis absolvi ac communionis necnon unctionis extremae sacramenta recipere possint. — Ripolli. Bull. Praedic. I. 486, n° 67 — (Potthast, n° 20060).

Clemens etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum s. et ap. ben.* — Meritis vestre religionis. — Dat. Viterbii II Kalendas julii p. n. anno tercio. — Sub laqueis sericis.

Super plica a dextera:. *al. p.*

1267. *Viterbo*, decembr, 20. XXX. Clemens IV indulget ut tempore interdicti in suis domibus, exclusis omnibus qui non sint de eorum ordine cotidie unam missam audire possint. (Potthast, n° 20193).

Clemens etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum* etc. — Meritis vestre religionis. — Dat. Viterbii XIII Kalendas januarii p. n. anno tertio.

Super plica: *a. a a.*

HONORIUS IV.

XXXI. Honorius IV infrascriptis indulget ut tempore interdicti sua confiteri peccata et missa celebrare possint. (Potthast, n° 22287). 1285. *Tivoli.* septembr. 13.

Honorium etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Predicatorum* etc. — Meritis vestre religionis. — Dat. Tybur. idibus septembris p. n. anno primo.

Super plica: *Mal. Vel.*

XXXII. Honorius IV. Infrascriptis indulget ut tempore generalis interdicti liceat eis in ecclesiis in quibus ex indulto Sedis Apostolicae celebretur, audire divina officia et ecclesiastica recipere sacramenta. (Potthast, n° 22358). 1286. *Roma S. Sabina,* jan. 28.

Honorius etc. — *Universis tam viris quam mulieribus de penitencia Sancti Dominici sub habitu religionis domino famulantibus per Ytaliam constitutis* etc. Congruum extimantes ut vos. — Dat. Romae apud Sanctam Sabinam V. Kalendas februarii p. n. anno primo. — Sub laqueis sericis.

Super plica: *Dominicus.*

BONIFACIUS VIII.

XXXIII. Bonifacius VIII constitutionem ordinis Praedicatorum privilegia et libertates continentem promulgat. (Potthast, numero 24344). 1296. *Roma,* maii. 19.

Bonifacius etc. — *Dilectis filiis magistro prioribus et fratribus universis ordinis Predicatorum* etc. — Virtute conspicuos sacri. — Dat. Rome apud Sanctum Petrum XIIII kalendas junii p. n. anno secundo.

Super plica a dextera: *G. de Secia.* — Sub laqueis sericis. — In plica a sinistra: *LX, pro se XXXVI et pro Cosma XXIIII rom.*

JOHANNES XXII.

XXXIV. Pro fratribus Praedicatoribus exemplum notarile. 1317. *Avignon,* febr. 14.

Johannes etc. — *Dilectis filiis magistro prioribus et fratribus universis ordinis Predicatorum,* s. et a p. — Virtute conspicuos sacri. — Dat. Avinione XVI kalendas martii p. n. anno primo.

1326. *Avignon*, jun. 1. XXXV. Johannes XXII privilegium quoddam concedit religiosis mulieribus ordinis Sancti Benedicti.

Johannes etc. — *Venerabilibus fratribus patriarchis, archiepiscopis et episcopis per provincias Lumbardie et Tuscie constitutis ad quos presentes littere pervenerint* etc. — Cum de mulieribus. — Dat. Avinione kalendis junii p. n. anno decimo.

Super plica a dextra: *R. Jo*[*hannes*] *de Anag*[*nia*]. — In plica sinistra: *LXXX. F. de Fas. R. Thom. pro te et pro alio.* — A tergo: *R*[*egistrata*] *MDLI.*

ARCHIVES DE BÉNÉVENT.

Ces archives jadis très riches renferment aujourd'hui une collection fort réduite. Aux archives Communales les quelques bulles pontificales qui ont échappé aux causes de destructions sont reliées en un volume; il en est quelques-unes des XIIIe et XIVe siècles [1]).

L'*Archivio capitolare* possède encore des documents anciens, parfaitement classés et conservés, avec de bonnes et exactes copies faites au siècle dernier; enfin l' *Orfanotrofio San Philippo* conserve les chartes du couvent de Sainte Sophie de Bénévent; mais presque toutes les bulles pontificales ont disparu.

1221. *Latran*, maii. 14. I. Honorius III edicit ut si quis de civitate ipsa domos vel turres alterius per violentiam capiat, nisi eas ad mandatum pontificis vel rectoris infra tres dies restituerit, omnia ejus bona Apostolicae Sedi applicentur, si vero clericus fuerit officio et beneficio sit privatus. (Archivio comunale di Benevento n° 24. Potthast n° 6662).

[1]) Je mentionnerai également, les n°s 8, 9 et 10 qui sont des bulles originales de Boniface IX; les n°s 16 et 19 qui sont deux lettres de légat. L'une de Raoul cardinal évêque d'Albano sous Clément IV la seconde de Bertrand du titre de Saint Marc sous Clément VI.

Honorius — *Dilectis filiis judicibus consulibus, octonariis et populo Beneventanis* etc. — Ad tranquillitatem vestram. — Datum Laterani II Idus maii p. n. anno quinto.

II. Gregorius IX diplomata Willelmi regis Siciliae, Henrici VI et Frederici secundi imperatorum confirmat. (Arch. comunale di Benevento n° 12). 1234. *Rieti*, jul. 28

Gregorius etc. — *Dilectis filiis rectori judicibus consulibus et populo Beneventanis* etc. — Ex parte vestra. — Datum Reate V Kalendas augusti p. n. anno octavo.

III. Innocentius IV. Monasterium Sancti Petri de Planisio sub apostolica protectione recipit. (Arch. capitolare Benevento). 1252. *Perugia*, novembr. 5.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis abbati monasterii Sancti Petri de Planisio ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum.* — Religiosam vitam eligentibus. — Datum Perusii per manum Guillelmi magistri scolarum Parmensis Sancte Romane ecclesie vicecancellarii nonis novembris, indictione X, incarnationis dominice anno M.CCLII.p. domini Innocentii pape IIII anno decimo.

IV. Alexander IV Beneventanis concedit ut per totum regnum liberi et immunes sint ab omni « *dogana toloneo seu pedagio* » (Arch. comunale di Benevento, n° 14). 1255. *Napoli*, maii. 1.

Alexander etc. — *Dilectis filiis universis Beneventanis tam presentibus quam futuris* etc. — Dignum est et valde. — Datum Neapoli Kalendis maii p. n. anno primo.

V. Clemens IV omnia privilegia dictae civitati jam concessa iterum confirmat. (Arch. comunale di Benevento, n° 13). 1266. *Viterbo*, decembr. 18.

Clemens etc. — *Dilectis filiis rectori, iudicibus consulibus et populo Beneventanis* etc. — Cum a nobis petitur. — Datum Viterbii XV Kalendas januarii p. n. anno secundo.

VI. Gregorius X eximit Hospitalarios de Porta Aurea Beneventana de solutione decimae impositae contra Turchos (Arch. capitolare di Benevento. Vol. n° XXXV). 1274. *Lyon*, octobr. 23

Gregorius etc. — *Dilectis filiis magistro et fratribus ordinis Sancti Johannis Jerosolimitani* etc. — Ipsa nos cogit. — Datum Lugduni X Kalendas novembris p. n. anno tertio.

1286. *Rome. S. Sabina.* mart. 23.

VII. Honorius IV quaedam privilegia concedit atque confirmat [1]). (Arch. capitolare di Benevento, vol. n° XLVIII).

Honorius ep. ss. Dei. — *Dilectis filiis Philippo primicerio Alifane et Romoaldo archipresbitero ac Nicolao magistri Petri Medici canonico Beneventane ecclesiarum. Sal.* — Significarunt nobis dilecte. — Datum Rome apud Sanctam Sabinam X Kalendas aprilis p. n. anno secundo.

In plica: *al[bertus] P[er] II.* — super plica: *P. Ben[ ].*

1296. *Anagni,* jun. 18.

VIII. Bonifacius VIII rectoribus dictae civitatis mandat ne bannitos ex regno Siciliae in eadem civitate morari permittant. (Arch. comunale di Benevento n° 22).

Bonifacius etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* — Quanto amplius civitatis. — Datum Anagnie XIIII Kal. julii p. n. anno secundo.

In plica a sinistra: *N. Ver.*

1310 ou 1347. *Avignon,* febr. 11.

IX. Clemens V vel VI cives Beneventanos rogat ut ab indebitis extorsionibus vel gravaminibus se abstineant. (Arch. comunale di Benevento n° 6).

Clemens etc. — *Dilectis filiis rectori civitatis Beneventane ejusque vicariis* etc. — Civitatem Beneventanam multa. — Datum Avinione III Idus februarii p. n. anno quinto.

1333. *Avignon,* jul. 26.

X. Johannes XXII infrascriptum rogat pro decimis impositis, in regno Franciae et in aliis mundi partibus pro recuperanda Terra Sancta. (Arch. capitolare di Benevento vol. XXXV).

Johannes etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopo Beneventano ejusque suffraganeis.* Non absque gravi mentis. — Datum Avinione VII Kalendas augusti p. n. anno decimo septimo.

Super plica: *De Curia: G. Arn[aldi].* — A tergo: *R[egistrata]* M.

1335. *Avignon,* 14 maii.

XI. Benedictus XII infrascriptis mandat ut velint componere causas vertentes inter Ricardum de Stella canonicum Ambianensem heredem archiepiscopi Capuani et monasterium Sanctae Sophiae super Castro Ripaelongae Trojanae dioecesis. (Archivio dell' Orfanotrofio S. Philippo, vol. IX n° 3).

Benedictus etc. – *Venerabilibus fratribus archiepiscopo Neapolitano et Acerrarum et.. Sancte Agathe episcopis.* — Sua nobis dilectus. — Datum Avinione II Idus maii p. n. anno primo.

[1]) Haec bulla nondum in lucem edita est imo non invenitur in Regesto istius papae apud Prou: Les Registres d' Honorius IV (Bibliothèque des Ecoles Françaises de Rome et d' Athènes).

XII. Clemens VI declarat confinia et limitat territorium Beneventanum. (Arch. comunale di Benevento n° 17). 1350. *Avignon*, maii. 26.

Clemens etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* — Urget nos apostolice. — Datum Avinione VII Kalendas junii p. n. anno nono. — a tergo R.

XIII. Innocentius VI privilegia quaedam confirmat. (Arch. capitolare di Benevento n° XLVIII). 1353. *Avignon*, decembr. 13.

Innocentius etc. — *Venerabili fratri episcopo Thelesino* etc. — Pium esse dinoscitur. — Datum Avinione Idibus decembris p. n. anno primo.
Super plica: *P. Royre.* — In plica: *G. Fabri IIII.*

XIV. Innocentius VI edicit ut civitas Beneventana pro procurationibus in regno non includatur. (Arch. capitolare, vol. n° XXXV. Bulle et littere apostolice). 1355. *Avignon* febr. 8.

Innocentius etc. — *Ad perpetuam rei Memoriam.* — Ad Apostolice Sedis. — Datum Avinione VI Idus februarii anno tertio.
Super plica: *Jo*[*hannes*] *Huguitioni.*

XV. Urbanus VI sibi reservat collationem bibliothecariatus in personam Pauli nati quondam de Monterone postquam Johannes bibliothecarius electus Sipontinus munus consecrationis obtinuerit. (Arch. capitolare di Benevento. Pergamene esposte nell'Armario). 1381. *Rome, S. Pierre.* jun. 11.

Urbanus etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopo Neapolitano et episcopo Gaietano ac dilecto filio abbati Monasterii Sancte Sophie Beneventane* etc. — Vite ac morum honestas. — Datum Rome apud Sanctum Petrum III Idus junii p. n. anno quarto.
Super plica a sinistra: *S. de Aquila.* — In plica a dextera: *Registrata gratis de mandato domini nostri pape.* S. de Aquila.

XVI. Urbanus VI mandat ut omnia alienata et distracta monasteriis revocare procuret. (Arch. dell' Orfanotrofio, vol. IX n° 1). 1383. *Rome*, 19 april

Urbanus etc. — *Venerabili fratri archiepiscopo Neapolitano* otc. — Ad audientiam nostram. — Datum Rome apud S. Petrum. XIII Kalendas maii p. n. anno sexto.

ARCHIVES DE S.T NICOLAS DE BARI.

Le dépôt de Saint Nicolas de Bari est assurément l'un des plus riches de l'Italie méridionale, et contient beaucoup de documents de première valeur, aujourd'hui encore dans un parfait état de conservation et classés chronologiquement suivant les différents régimes politiques par lesquelles passa la terre de Bari: c'est ainsi que on distingue la période normande, impériale, angevine et aragonaise. La Commission d'histoire des Pouilles publiera toutes ces chartes dans le *Codex diplomaticus Barensis*, dont le premier volume comprenant les plus anciennes chartes ne tardera pas à paraître. Pour le moment et malgré l'inépuisable obligeance du prieur, il est assez difficile de travailler dans ces archives sans éveiller la jalousie des archivistes qui préparent le *Codex diplomaticus* et dont on pourrait défleurer ainsi la très précieuse publication. J'ai eu la bonne fortune de prendre, dans les quelques heures de travail que l'on voulut bien m'octroyer les indications de toutes les bulles des XIIIe e XIVe siècles que contiennent ces archives; le travail m'a d'ailleurs été singulièrement facilité par l'inventaire sommaire manuscrit rédigé par l'archiviste. Mais malheureusement on ne peut pas se fier aux dates qu'il a données à certains documents en commettant de pures erreurs de calcul; j'ose espérer qu'il voudra bien les corriger lorsqu'il publiera les chartes de Saint Nicolas dans le *Codice diplomatico Barese*. Cet état numérique des chartes est du reste fort précieux; de bons catalogues sont si rares dans cette partie de l'Italie et l'activité des chanoines archivistes si peu fréquente que l'on ne saurait trop féliciter le chapitre de Saint Nicolas de la bonne tenue de ses archives et de la commodité de ses inventaires.

1199. *Latran*, novembr. 2. I. Populo Barensi Innocentius III auxilium ferre promittit (Archivio di San Nicolao di Bari. Periodo Svevo n° 7).

Innocentius etc. -- *Dilectis filiis universo populo Barensi sal. et a. b.* — Gratum est nobis. — Datum Laterani IIII nonas novembris p. n. anno secundo.

II. Innocentius III infrascriptos rogat ut auxilium hiis praestare velint qui ad Terram Sanctam proficiscuntur. (Id. Periodo Svevo n° 8). 1199. *Latran*, decembr. 23.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis ballivo regio judicibus et populo Barensibus* etc. Si de animarum vestrarum. — Datum Laterani X Kalendas januarii p.n. anno secundo. — Sub filis cannabaceis.

III. Innocentius III omnes ad Curiam venientes sub protectione Sedis Apostolicae esse notificat. (Periodo Svevo n° 1bis). 1201. *Latran*, febr. 28.

Innocentius etc. — *Dilecto filio Gerardo Johannis Nicholai mercatori Romano sal. et a. b.* — Cum propter viarum. — Datum Laterani II Kalendas martii anno quarto.

IV. Honorius III exemptionem confirmat quae monasterio Omnium Sanctorum de Cuti concessa fuerat (Idem Per. Svevo n° 39). 1225. *Rieti*,

Honorius etc. — *Dilecto filio Nicolao abbati monasterii Omnium Sanctorum de loco Cutini Barensis territorii.* — Quotiens a nobis. — Datum Rieti anno MCCXXV p. n. anno decimo.

V. Gregorius IX episcopum Castellanum rogat ut controversiam dijudicet quae inter monasterium Omnium Sanctorum et Petrum de Noia vertebatur. (Id. Per. Svevo n° 61). 1237. *Latran*, decembr. 11.

Gregorius etc. — *Venerabili fratri episcopo Castellano sal. et a. b.* Conquesti sunt nobis. — Datum Laterani IIII Idus Decembris p. n. anno undecimo.

VI. Gregorius IX archiepiscopo Barensi concedit ut personatus conferre valeat, excepto prioratu Sancti Nicolai. (Per. Svevo n° 8bis). 1238. *Latran*, jun. 17.

Gregorius etc. — *Venerabili fratri archiepiscopo Barensi sal.* etc. — Per plures annos. — Datum Laterani XV Kalendas julii p. n. anno duodecimo. — Super plica: *B. Stephanus.*

VII. Alexander IV abbati infrascripto mandat ut quamdam legitimam excusationem praebeat de debitis suis non persolvendis. (Idem Per. Svevo n° 85). 1256 *Latran*, decembr. 21.

Alexander etc. — *Dilecto filio Thome abbati monasterii Omnium Sanctorum de Cuti Barensis diocesis* etc. — Devotionis tue precibus. — Datum Laterani XII Kalendas januarii p. n. anno tertio.

Super plica: *Hugo V.* — A tergo: *Omnium Sanctorum.* Sub filis cannabaceis.

1257. *Latran*, jan. 8. VIII. Alexander IV abbati Sancti Stephani Monopolitani mandat ut Romam sine mora se conferat. (Per. Svevo n° 86).

Alexander etc. — *Dilecto filio Guillelmo canonico ecclesie Sancti Nicolai Barensis.* — Cum dilectus filius. — Datum Laterani VI Idus januarii p. n. anno tertio.

1260. *Anagni*, jun. 11. IX. Alexander IV infrascripto mandat ut bona ablata Bitontino episcopo restitui integre faciat. (Per. Svevo n° 89).

Alexander etc. — *Dilecto filio fratri Laurentio priori domus fratrum Predicatorum Tranensis* etc. - Cum fratello Mathie. — Datum Anagnie III Idus junii p. n. anno sexto.

Super plica: R. G. X. Cur[ialis] *Benedictus de Ferrutis.* — A tergo: $\overline{\overline{T}}$. — Sub filis cannabaceis.

1268. *Viterbo*, febr. 8. X. Clemens IV canonicorum Sancti Nicolai numerum confirmat. (Per. angioino n° 9).

Clemens etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo secularis ecclesiae Sancti Nicolai Barensis.* — Dignum est ut. — Datum Viterbii VI Idus februarii p. n. anno tertio.

A tergo: *Neapolis XLVIII.* — Sub laqueis sericis.

1268. *Viterbo.* febr. 8. XI. Clemens IV quaedam edicit quae ad jurisdictionem vel collationem praebendarum pertinebant. (Per. angioino n° 8).

Dilectis filiis priori et capitulo secularis ecclesie Sancti Nicolai Barensis etc. — Prout ex parte. — Datum Viterbii VI Idus februarii p. n. anno tertio.

Sub laqueis sericis.

1268. *Viterbo.* febr. 9. XII. Clemens IV infrascripto mandat ut omnia bona quae ecclesiae Sancti Nicolai Barensis ablata fuerant, restitui faciat. (Per. angioino n° 7).

Clemens. — *Venerabili fratri episcopo Albanensi Apostolicae Sedis legato* etc. — Circa restitutionem ecclesiarum. — Datum Viterbii V Idus februarii p. n. anno tertio.

Super plica: *Johannes.*

XIII. Clemens IV omnes immunitates vel privilegia a regibus seu Romanis pontificibus jam concessa confirmat. (Per. angioino n° 11). 1265. *Viterbo*, febr. 29.

Clemens etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo secularis ecclesiae Beati Nicolai Barensis.* — Cum a nobis petitur. — Datum Viterbii II Kalendas martii p. n. anno quarto.

In plica: *Jac. Romanis.* — A tergo: *Neapolis.* — Super plica: *Jo. S.*

XIV. Gregorius X infrascriptis mandat ut controversiam quamdam dijudicent (Per. angioino n° 20). 1274. *Lyon*, maii. 25.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopo Barensi et episcopo Bitontino ac dilecto filio Jacobó priori, Petri Symonis, canonico ecclesiae Sancti Nicolai Barensis* etc. — Sua nobis. — Datum Lugduni VIII. Kalendas Junii p. n. anno tertio. — Sub filis cannabaceis.

Super plica a dextera: *R. C.* — A tergo: *Johannes Mancinus.*

XV. Nicolaus III infrascripto mandat ut controversiam dijudicet quae vertitur inter Bernardum Reginaldum canonicum Sancti Nicolai Barensis aliosque dictae ecclesiae canonicos qui in praebenda eum molestaverant. (Per. angioino n. 25). 1278. *Viterbo* jul. 7.

Nicolaus etc. — *Dilecto filio Leoni de Sancta Barbara canonico Barensi* etc. — Dilectus filius Bernardus. — Datum Viterbii Nonis julii p. n. anno primo.

XVI. Bonifacius VIII, ad quem conventus Omnium Sanctorum pertinere debeat, statuit (Per. angioino n° 56). 1295. *Anagni*, jul. 11.

Bonifatius etc. — *Dilecto filio Guillelmo Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diacono cardinali.* — Inter cetera sanctorum. — Datum Anagnie V Idus julii p. n. anno primo.

Sub laqueis sericis. — A tergo: *dominus G. cardinalis R.*

XVII. Bonifacius VIII privilegium confirmat per quod monasterium Sancti Nicolai Barensis ad collationem regiam pertinet. (Per. angioino n° 82). 1296. *Anagni*, jul. 23.

Bonifatius etc. — *Carissimo in Christo filio Carolo regi Siciliae illustri* etc. — Exigit magne devotionis. — Datum Anagnie X Kalendas augusti p. anno secundo.

Sub plica a dextera: *B. de Sugio XXX.* — A tergo: *pro ecclesia Sancti Nicolai: R.*

1296. *Anagni*, aug. 10. XVIII. Bonifacius VIII indulgentias concedit hiis qui diebus festivis ecclesiam Sancti Nicolai Barensis visitabunt. (Per. angioino n° 63).

Bonifatius etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo secularis ecclesie Sancti Nicolai Barensis ad Romanam Ecclesiam nullo medio pertinentis* etc. Licet is de cujus. — Datum Anagnie IIII Idus augusti p. n. anno secundo. — Sub laqueis sericis.

1298. *Latran*, jan. 5. XIX. Bonifacius VIII indulget ut omnes ecclesiasticae personae a quocumque pedagio sint exemptae (Per. angioino n° 68).

Bonifatius etc. — *Universis Christi fidelibus ad quos littere iste pervenerint* etc. — Tenorem cujusdam constitutionis. — Datum Laterani nonis januarii p. n. anno quarto.

Super plica a dextera: *Gratis de mandato venerabilis patris domini G. cardinalis pro persona sua. P. G.* — Sub filis cannabaceis.

1303. *Latran*, febr. 5. XX. Bonifacius VIII infrascriptis mandat ut controversiam dijudicent quae vertitur inter archipresbiterum ac conventum Sanctae Mariae Barolenses ex una parte, et archiepiscopum Tranensem ex altera. (Per. angioino n° 110).

Bonifatius etc. *Venerabili fratri archiepiscopo Barensi et dilectis filiis thesaurario Sancti Nicolai ac Leoni de Maloconsilio canonico maioris ecclesie Barensis* etc. — Sua nobis dilecti. — Datum Laterani nonis februarii p. n. anno nono.

Super plica a dextera: *Jo. M.* — A tergo: *N. Campellensis R.*

1307. *Bordeaux* febr. 3. XXI. Clemens V priori Sancti Nicolai Barensis mandat ut controversiam componat quae vertitur inter conventum de Montepeloso juxta Gravinam et archiepresbiterum Cupersanum super quibusdam redditibus a dicto archipresbitero usurpatis (Per. angioino n° 132).

Clemens V etc. — *Dilecto filio thesaurario ecclesie Sancti Nicolas Barensis* etc. — Conquesti sunt nobis. — Datum Burdegalis III nonas februarii p. n. anno secundo.

Super plica: *Jacobus Pascalis.* — A tergo: *Guillelmus Rogerii.*

Sub filis cannabaceis.

1308. *Poitiers*, aug. 11. XXII. Clemens V conventui Sancti Nicolai Barensis concedit ut mortuos solemniter sepelire queat. (Per. angioino n° 138).

Clemens etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo ecclesie Sancti Nicolai Barensis* etc. — Devotionis vestre meretur. — Datum Pictavis III Idus au usti p. n. anno tertio.

Super plica a dextera: *Gratis pro domino G. cardinali priore Sancti Nicolai Barensis*: *B. de Brixia pro Silvestro egroto.* — A tergo: *Prandinus Mediolanensis R*[*egistrata*] *C. DCCXXXXI.* — Sub laqueis sericis.

XXIII. Clemens V donationes constitutionesque factas a Carolo II rege Siciliae confirmat. (Per. angioino n° 136 et n° 137). 1308. *Poitiers*, aug. 11.

Clemens V etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo ecclesie Sancti Nicolai Barensis* etc. — Cum a nobis petitur. — Datum Pictavis III Idus augusti p. n. anno tertio.

Super plica a dextera: *Gratis pro persona domini Guillelmi cardinalis prioris ecclesie Sancti Nicolai Barensis: Boninus* — Sub laqueis sericis.

XXIV. Clemens VI omnia privilegia jam conventui Sancti Nicolai Barensis concessa confirmat. (Per. angioino II n° 138). 1343. *Avignon*, maii. 21.

Clemens VI etc. — *Dilectis filiis priori et capitulo secularis ecclesie Sancti Nicolai Barensis* etc. — Cum a nobis petitur. — Datum Avinione XII Kalendas junii p. n. anno secundo.

Super plica: *N. de Sancto Victore.* — In plica: *Pascalis.* — A tergo: *Dominicus de Fractis.* — Sub laqueis sericis.

XXV. Omnibus visitantibus ecclesiam Sancti Nicolai Barensis Clemens VI indulgentias concedit. (Per. angioino II n° 139). 1343. *Villeneuve les Avignon*, jul. 26.

Clemens etc. — *Universis Christi fidelibus presentes litteres inspecturis* etc. — Splendor paterne glorie. — Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis VII Kalendas augusti p. n. anno secundo.

Super plica: *R*(*egistrata*) *N. de Anag*[*nia*]. — In plica a sinistra: *Rigaldus XII.* — A tergo: *Nicolaus de Aquaviva R.* — Sub laqueis sericis.

ARCHIVES CAPITULAIRES DE TROIA

Les archives de cet évêché qui ont eu l'heureuse fortune d'échapper aux dilapidations sont riches en documents anciens, bulles pontificales et documents de l'époque normande; et elles offrent non moins d'intérêt pour l'époque angevine. Toutes les

chartes sont numérotées et renfermées dans des sacs en grosse toile; ces sacs eux-mêmes sont numérotés de A à Z. Il y a un sac supplémentaire. J'ai indiqué cette numérotation après chaque analyse. Parmi les documents pontificaux du XIIIe siècle, que renferment ces archives, quelques-uns étaient déjà mentionnés dans les bullaires ou Regestes; mais la plupart sont inédits. Pour les papes d'Avignon il faut attendre que l'École française de Rome ait fini d'imprimer les Lettres Communes et Secrètes de ces papes: c'est seulement alors qu'on pourra savoir si toutes les bulles que nous signalons ont été ou non enregistrées au Vatican.

1199. *Latran*, octobr. 16. I. Innocentius III infrascriptum monasterium sub protectione Sedis Apostolicae assumit (M n° 15).

Innocentius etc. — *Dilectis in Christo filiabus abbatisse et sororibus Sancti Nicolai de Troia* etc. — Sacrosancta Romana ecclesia. — Datum Laterani XVII kalendas novembris p. n. anno secundo.

Sub laqueis sericis.

1224. *Latran*, maii. 21. II. Honorius III quaedam privilegia clericis Troianis concedit et omnia jura episcopalia adjudicat ecclesiae Troianae in Fogia et aliis ecclesiis Foietanis (P. n° 13. Edidit Pressutti: Regesta Honorii papae III tomus II n° 5008 p. 251).

Honorius etc. — *V. fratri episcopo Troiano, Ab exordio conditionis.* — Datum Laterani XII Kalendas junii p. n. anno octavo.

1228. *Latran*, mart. 6. III. Gregorius IX privilegia clericis villae Fogiae concessa ab Honorio papa confirmat (K n° 13).

Gregorius etc. — *V. fratri episcopo et dilectis filiis . . . capitulo Troianis* etc. — Cum a nobis petitur. — Datum Laterani II nonas martii p. n. anno primo.

Super plica: *P. Vo.*

1228. *Latran*, mart. 11. IV. Gregorius IX privilegium ab Honorio papa concessum confirmat (X n° 2).

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus . . . Barensi et Tranensi archiepiscopis et . . . episcopo Melfiensi.* Datum Laterani V Idus martii p. n. anno primo.

V. Clemens IV privilegium Honorii papae confirmat (O n° 13). 1266. *Viterbo*, novembr. 3.

Clemens etc. — *Venerabili fratri episcopo et dilectis filiis capitulo Troianis* etc. — Cum a nobis petitur. — Datum Viterbii III nonas novembris p. n. anno secundo.

Super plica: *Paul.* [ ].

VI. Clemens IV infrascripto mandat ut ea quae de bonis alienata invenerit revocari faciat (S n° XII). 1266. *Viterbo*, novembr. 5.

Clemens etc. — *Venerabili frati episcopo Asculano* etc.. — Significaverunt nobis venerabilis. — Datum Viterbii nonis novembris p. n. anno secundo.

VII. Clemens IV privilegium quoddam episcopo Trojano concedit (D n° 8). 1266. *Viterbo*, decembr. 11.

Clemens etc. — *Venerabili fratri episcopo Troiano ejusque successoribus canonice substituendis in perpetuum.* — In eminenti Apostolice — Datum Viterbii per manum magistri Michaelis Romane Ecclesie vicecancellarii III Idus decembris indictione X incarnationis dominice anno MCCLXVI p. domini Clementis pape IIII anno secundo.

Sub laqueis sericis.

VIII. Nicolaus IV infrascriptum rogat ut operam det ne magister Sarracenus de Perusio de coetero molestetur (Saccus in supplemento). 1292. *Roma S. Maria Maggiore*, mart. 1.

Nicolaus etc. — *V. fratri . . . episcopo Troiano* ecc. — Conquestus est nobis magister. — Datum Rome apud Sanctam Mariam Majorem Kalendis martii p. n. anno quinto.

IX. Benedictus XII omnibus visitantibus ecclesiam Sancti Laurentii de Casale Troiane diocesis diebus festivis, centum dierum indulgentiam concedit (Arch. cap. B 26). 1335. *Avignon*, febr. 17.

Benedictus etc. — *Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis* etc. — Splendor paterne glorie. — Datum Avinione XIII Kal. martii p. n. anno primo.

Super plica: *pro Jo. Aud. A. Barr.* — In plica: *Vitalis XII.* — A tergo: *Johannes de Gaieta R.* — Sub laqueis sericis.

X. Benedictus XII infrascriptis mandat ut causam dijudicent quae orta erat inter episcopum Troianum et capitulum villae Fogiae (M n° 13). 1335. *Avignon*, febr. 23.

Benedictus etc. — *Venerabilibus fratribus . . . Barensi et . . . Beneventano archiepiscopis ac episcopis Ravellensi sal.* etc. — Significavit nobis venerabilis. — Datum Avinione VII Kalendas marcii p. n. anno primo.

Super plica a dextera: *R[egistrata] gratis*: *A. de Bico.* — In plica a sinistra *XX.* — A tergo: *Johannes de Gaieta R[egistrata] MLXXXV.* — Sub filis cannabaceis.

1341. *Avignon*, april. 16. XI. Benedictus XII confirmat electionem factam per capitulum, post obitum Bisantii episcopi de Rogerio de Montepiloso clericum Acherontinae diocesis (H n° 11).

Benedictus etc. — *Dilectis filiis populo civitatis et diocesis Trojane* etc. — Regimini universalis ecclesie. — Datum Avinione XVI Kalendas maii p. n. anno septimo.

Super plica: *A. de Fractis.* — A tergo: *Johannes de Gaieta R.* — Sub filis cannabaceis.

1341. *Avignon*, octobr. 27. XII. Benedictus XII infrascriptos rogat ut barones hortentur ne terras regni Sicilie occupent aut usurpent (I n° 1).

Benedictus etc. — *Venerabilibus fratribus . . . Barensi et . . . Beneventano archiepiscopis ac dilecto filio Francisco Rufulo canonico Neapolitano* etc. — Ad hoc nos — Datum Avinione VI Kalendas novembris p. n. anno septimo.

In plica a dextera: *Comput.*[?]*Brun.* — Super plica: *Pro G. Orceti, Christianus.* - In plica a sinistra: *P. Vig XXX.* — A tergo: *Johannes de Gaieta R. XX.* — Sub filis cannabaceis.

1344. *Avignon*, mart. 20. XIII. Clemens VI, infrascriptis notificat querelam Rogerii Friczii rectoris Sancti Nicolai et Sancti Angeli de Ursaria ecclesiarum Trojane diocesis (I n° 9).

Clemens etc. — *Dilecto filio decano ecclesiae Trojane* etc. Querelam dilecti filii. — Datum Avinione XIII Kalendas aprilis p. n. anno secundo.

In plica: *P. Mar.* — A tergo: *Jacobus de Gaieta.* — Sub filis cannabaceis.

1345. *Avignon*, novembr. 5. XIV. Clemens VI infrascriptis mandat ut ea quae de bonis ad mensam episcopalem spectantibus invenerit alienata illicite vel distracta, ad jus et proprietatem ejusdem ecclesiae mensae revocare procuret (S n° 15).

Clemens etc. — *Dilectis filiis archidiacono et capitulo Lucerinis.* — Venerabiles fratres nostros. — Datum Avinione nonis novembris p. n. anno quarto.

XV. Clemens VI confirmat sententiam latam a legato Aymerico super terra Fogie (M n° 3). 1345. *Avignon*, dicembr. 12.

Clemens etc. — *V. fratri . . . archiepiscopo Beneventano* etc. — Sue nobis venerabilis. — Datum Avinione II Idus decembris p. n. anno quarto.

Super plica: *pro Thoma de Adria, A. de Fractis.* — In plica: *P. Paste V.* — A tergo: *Johannes de Gaieta.* — Sub filis cannabaceis.

XVI. Clemens VI notificat falsum esse privilegium quod a Clemente III pridem concessum fuerat (L n° 13). 1347. *Avignon*, jan. 12.

Clemens etc. — *Ad futuram rei memoriam. Petitio venerabilis fratris* — Datum Avinione II Idus januarii p. n. anno quinto.

In plica a sinistra: *G. Andree LXXV.* — Super plica: *R. F. de Floren[tia].* — A tergo: *R.* — Sub laqueis sericis.

XVII. Clemens VI (Q n° 9).

Clemens etc. — *Venerabili fratri . . . episcopo Troiano* — Conquestus est nobis. — Datum Avinione VIII Kalendas maii p. n. anno quinto. 1347. *Avignon*, april. 24.

Super plica: *G[ratis] pro P. domini F. cardinalis, Jac. Pascalis.* — Sub filis cannabaceis.

XVIII. Clemens VI quaedam privilegia ecclesiae Troianae concessa iterum confirmat (S). 1347. *Avignon*, octobr. 23.

Clemens etc. — *Ad perpetuam rei memoriam.* — Ea que judicio — Datum Avinione X Kalendas novembris p. n. anno sexto.

Super plica: *B. de Spello.* — In plica: *P. de Campis. CLIII.* — A tergo: *R.* — Sub laqueis sericis.

XIX. Clemens VI episcopo Troiano indulget ut monasteria suae diocesis visitare valeat (M n° 12). 1352. *Avignon*, april. 20.

Clemens etc. — *V. fratri . . . episcopo Troiano* etc. — Quamvis fidelium omnium. — Dat. Avinione XII Kalendas maii p. n. anno decimo.

Super plica a dextera: *De Curia: R. Fabri.* — Sub filis cannabaceis.

XX. Innocentius VI (V n° 12).

Innocentius etc. — *V. fratri . . . archiepiscopo Beneventano.* Ex injuncto nobis. — Datum Avinione XVI Kalendas maii p. n. anno primo. — Sub filis cannabaceis: *G[ratis] pro deo. R. de Des.* 1353. *Avignon*, april. 16.

1361. *Avignon*, novembr. 17. XXI. Innocentius VI Nicolaum in episcopum Troianum promovet (N n° 12).

Innocentius etc. — *Dilectis filiis populo civitatis et diocesis Troiane*, etc. — Inter cetera qne superna. — Datum Avinione XV Kalendas decembris p. n. anno nono.

Super plica: *Pro A. de Luca, Jo[hannes] de Fractis.* — In plica: *G. Carbonelli XX.* — A tergo: *Dominicus de Fractis R.* — Sub filis cannabaceis.

1352-1362. *Avignon*, maii. 7. XXII. Innocentius VI infrascriptos rogat ut invadentibus et opprimentibus regnum Siciliae viriliter se opponant (E n° 13).

Innocentius etc. — *Dilectis filiis universitati ville Fogie* etc. Dum expectaremus anxie. — Datum Avinione nonis maii anno [ ]. — Sub filis cannabaceis.

1387. *Lucca*. aug. 12. XXIII. Urbanus VI quaedam edicit ad bona Nicolai episcopi Troiani spectantia (R n° XI).

Urbanus etc. — *Dilectis filiis clero civitatis et diocesis Troiane* etc. — Romani pontificis quem. — Datum Luce II Idus augusti p. n. anno decimo.

Super plica: *Ja. de Papia.* — A tergo: *R.* — Sub filis cannabaceis.

ARCHIVES CAPITULAIRES DE LUCERA.

Les Archives communales de Lucera, comme les archives capitulaires, contiennent une série importante de privilèges originaux des Angevins de Naples. Les documents pontificaux y sont rares; aux archives communales il n'y en a pas; aux archives capitulaires il y en a deux, un de Jean XXII et un autre de Benoît XII.

1333. *Avignon*, febr. 9. I. Johannes XXII infrascripto episcopo mandat ut saeviat contra illos qui usurpant decimas ad decanum et capitulum Lucerina spectantes (Arch. capit. Lucera, boîte 4).

Johannes etc. — *Venerabili fratri episcopo Civitatensi* etc. — Significarunt nobis dilecti. — Datum Avinione V Idus februarii p. n. anno decimoseptimo.

Sub filis cannabaceis. — Super plica: *P. Mar.* — In plica: *Jo. And[reas]* ≡. A tergo: *Jacobus de Fractis.*

II. Benedictus XII infrascripto archiepiscopo scribit super negotio monasterii Sancti Johannis in Plano ad mensam episcopi Civitatis Sancte Marie spectantis (Arch. cap. Lucera, boîte 3). 1338. *Avignon*, jan. 29.

Benedictus etc. — *Venerabili fratri . . . archiepiscopo Sipontino* etc. — Conquestus est nobis — Datum Avinione IIII Kalendas februarii p. n. anno quarto.

Sub filis cannabaceis. — Super plica: *R[egistrata] G[ratis]. A. Diaconus.*

ARCHIVES CAPITULAIRES DE BRINDISI.

Ce dépôt, qui avait été autrefois classé, est maintenant dans un désordre complet. Les parchemins y sont rangés pêle-mêle dans une immense armoire. Pour les papes des XIIe et XIIIe siècles et la période avignonnaise je n'ai rencontré que six originaux.

I. Honorius III sub patrocinio Sedis Apostolicae archidiaconum Brundusinum recipit. 1219. *Viterbo.* octobr. 14.

Honorius etc. — *Dilectis filiis archidiacono et capitulo Brundusinis* etc. — Sacrosancta Romana ecclesia. — Datum Viterbii II Idus octobris p. n. anno quarto. — Sub laqueis sericis.

II. Alexander IV mandat infrascriptis ut se informent si juste et legitime capitulum Brundusinum conqueratur de archiepiscopo Brundusino, quod clericis extraneis suis consanguineis et amicis ultra numerum duodenarium canonicorum, beneficia quaedam contulerit. 1255. *Latran*, 31 decembr.

Alexander etc. — *Dilectis filiis G. electo Liciensi et . . . priori fratrum Predicatorum Brundusinorum* etc. — Ditecti filii capitulum. — Datum Laterani II Kalendas januarii p. n. anno secundo.

III. Clemens VI Johannem archiepiscopum Corphiensem ad ecclesiam Brundusinam transfert. 1348. *Avignon*, maii. 30.

Clemens etc. — *Dilectis filiis capitulis Brundusine et Horitane ecclesiarum ad invicem canonice unitarum* etc. Romani pontificis. Datum Avinione III Kalendas junii p, n. anno septimo.

Super plica: *Jo. Hon*[ ]. — A sinistra: *N. Mauri* $\overline{V}$ *XX.* — A tergo: *Jacobus de Gaieta R.*

1348. *Avignon*, novembr. 9. IV. Clemens VI edicit ut monasterium Sancti Andreae de Insula ad commendam reducatur, Johannesque archiepiscopus Brundusinus primus sit commendatarius.

Clemens etc. — *Dilectis filiis conventui monasterii Sancti Andree Insule Brundusine, ordinis sancti Benedicti* etc. — Inter ceteras solicitudines — Datum Avinione V Idus novembris p. n. anno septimo.

Super plica: *P. de Vigorio.* — In plica: *Firminus* $\frac{\text{III}}{\text{X}}$. — A tergo: *Jacobus de Gaieta R.*

1370. *Montefiascone*, 12 jul. V. Urbanus V archiepiscopo Brundusino scribit in favorem Hugonis archiepiscopi Ragusini translati ad episcopatum Ostunensem.

Urbanus etc. — *Venerabili fratri . . . archiepiscopo Brundusino* etc. — Ad cumulum tue. — Datum apud Montemflasconem IIII Idus julii p. n. anno octavo.

Super plica: *P. de Solerio.* — In plica a sinistra: *P. Gavaldani* $\frac{\text{II}}{\text{X}}$. — A tergo: *Jo. Lemosini R.*

1371. *Avignon*, jan. 6. VI. Gregorius XI infrascriptos hortatur ut oratio fiat pro recto regimine sui pontificatus.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus . . . Brundusino archiepiscopo eiusque suffraganeis* etc. — Excelsus super omnes gentes. — Datum Avinione VIII Idus januarii p. n. anno primo.

Super plica: *De Curia, Mariottus.*

ARCHIVES CAPITULAIRES DE TRANI.

Il n'y a aux archives capitulaires de Trani aucun inventaire et aucun état numérique des fonds. Les documents d'intérêt général, bulles et privilèges royaux sont placés dans des cartons spéciaux, et bien conservés. La collection des bulles pontificales est assez riche surtout pour les XIVe et XVe siècles. J'ai trouvé également quelques bulles du XIIIe siècle, que je n'ai point eu le temps d'examiner.

I. Bonifatius VIII infrascriptis mandat ut controversiam dijudicet quae orta erat inter religiosos Tranenses super aliquibus juribus. 1303. *Latran*, 3 mart.

Bonifacius etc. — *Venerabili fratri . . . archiepiscopo Barensi et dilectis filiis thesaurario Sancti Nicolai ac Leoni de Maloconsilio canonico majoris ecclesiae Barensis* etc. — Cupientes olim discordia. — Datum Laterani V nonas martii p. n. anno nono.

Super plica a sinistra: *N. G. G[ratis] de mandato domini vicecancellarii.* — In plica: *XX.*

II. Simile documentum, sed cum adnotationibus sequentibus:

Super plica: *J. Cotini.* — In plica: $\frac{X}{X}$. — A tergo: *N. Campellensis.* $R^{\underline{VI^o}}$.

III. Johannes XXII sententiam excommunicationis fulminat contra omnes eos qui Fredericum Trinacriae regem adjuvabunt contra Robertum Siciliae regem. 1320. *Avignon*, 27 jul.

Johannes etc. *Venerabili fratri . . . archiepiscopo Tranensi ejusque suffraganeis seu vicariis eorumdem* etc. — Regni pacifici et excelsi. — Datum Avinione VI Kalendas augusti p. n. anno quarto.

Super plica a dextera: *De Curia: N. G.* — A tergo: *R[egistrata] CXXXII.* — Sub filis cannabaceis.

IV. Johannes XXII infrascriptis notificat interdictum appositum in terra Baroli. 1323. *Avignon*, 13 aug.

Johannes etc. — *Venerabilibus fratribus . . . archiepiscopo Barensi ac . . . Casertano ac . . . Sancte Agathe episcopis.* — Dudum pro parte. — Datum Avinione Idibus augusti p. n. anno duodecimo.

Super plica a dextera: *De mandato cardinalis de Montefaventio.* — A tergo: *Magalottus.* — Sub filis cannabaceis.

V. Clemens VI infrascripto indulget ut monasteria suae diocesis visitare possit. 1352. *Avignon*, 20 april.

Clemens etc. — *Venerabili fratri archiepiscopo Tranensi* etc. — Quamvis fidelium omnium. — Datum Avinione XII Kalendas maii p. n. anno decimo.

Super plica a dextera: *De Curia: Jo[hannes] de Marumbato.* — Sub filis cannabaceis.

1355. *Avignon*, 2 jun. VI. Innocentius VI infrascriptis mandat ut adjurare velint Petrum archiepiscopum Beneventanum et Jacobum Tranensem episcopum qui colligunt bona Pascalis quondam episcopi Cannensis.

Innocentius etc. — *Dilectis filiis universitati terre Baroli Tranensis diocesis* etc. — Cum venerabilibus. — Datum Avinione IIII nonas junii p. n. anno tertio.

In plica a dextera: *Jo*[*hannes*] *Huguitionis.* — A tergo: *Dilectis filiis* etc.

1353. *Avignon*, 7 jan. VII. Innocentius VI archiepiscopum rogat ut decimas impositas solvere velit.

Innocentius etc. — *Venerabilibus fratribus archiepiscopo Tranensi ejusque suffraganeis* etc. — Nuper necessitatum multiplicium. — Datum Avinione VII Idus januarii p. n. anno sexto.

Super plica a dextera: *De Curia. Jo. Bellihominis.*

1365. *Avignon*, 4 jul. VIII. Urbanus V supplicationi cujusdam civis Tarentini pro matrimonio contrahendo annuit.

Urbanus etc. — *Venerabili fratri archiepiscopo Tarentino* etc. — Sua nobis dilectus. — Datum Avinione IIII nonas julii p. n. anno tertio.

Super plica: *R*[*egistrata*]*: Jo*[*hannes*] *Carrerie.* — A tergo: *B. de For*[*livio*]?

1373. *Avignon*, 10 febr. IX. Gregorius XI ordini Sancti Johannis Jerosolimitani privilegium quoddam concedit.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratibus achiepiscopo Tranensi ejusque suffraganeis* etc. — Ex certis rationabilibus. — Datum Avinione IIII Idus februarii p. n. anno tercio.

Super plica a dextera: *De Curia*: *Jo. de Gado.* — Sub filis cannabaceis.

1375. *Avignon*, 27 jun. X. Gregorius XI supplicationibus annuit Nicolai Baffi, presbiteri perpetui beneficiati in ecclesia et prioratu Sepulcri Dominici Jerosolimitani de Barolo, ordinis Sancti Augustini, Tranensis diocesis.

Gregorius etc. — *Archiepiscopo Sipontino* etc. — Sua nobis dilectus. — Datum Avinione V Kalendas julii p. n. anno quinto.

Super plica a dextera: *R*[*egistrata*] *G*[*ratis*], *B. de Croso.* — In plica: =. — A tergo: *Johannes de Sancto Justo.* — Sub filis cannabaceis.

XI. Gregorius XI infrascriptos rogat ut ecclesiam Tranensem non molestent. 1375. *Villeneuve-les-Anignon*, 2 jul.

Gregorius etc. — *Venerabilibus fratribus Sipontino et Barensi archiepiscopis ac episcopo Botontino* etc. — Ad hoc Deus nos. — Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis VI nonas julii p. n. anno quinto.

Super plica a dextera: *G. de Martigniaco.* — In plica a sinistra: *V. Maynardi* $\frac{X}{X}$.

XII. Gregorio XI archidiaconum infrascriptum rogat ut controversiam dijudicet quae orta erat inter Antonium Fanelli presbiterum Sancti Sepulcri de Barolo ex una parte et Nicolaum de Capino cantorem Tranensem ex altera. 1375. *Avignon*, jul. 3.

Gregorius etc. *Dilecto filio ... archidiacono Tranensi* etc. — Sua nobis dilectus. — Datum Avinione V nonas julii p. n. anno quinto.

Super plica a dextera: *R[egistrata] G[ratis]*: *B. de Croso.* — A tergo: *Johannes de Sancto Justo.*

XIII. Urbanus VI quaedam edicit spectantia ad decimas in diocesi Vigiliensi. 1381. *Roma San Pietro*, 13 novem.

Urbanus etc. — *Venerabili fratri ... archiepiscopo Tranensi* etc. — Ad audientiam nostram. — Datum Rome apud sanctum Petrum idibus novembris p. n. anno quarto.

Super plica a dextera: *R[egistrata] g[ratis]: B. de Civitate.* — Sub filis cannabaceis.

(*A suivre*).

NACHRICHTEN

1. Unter der Presse befindet sich der von G. Kupke bearbeitete 12. Bd. der vom K. Preussischen Historischen Institut herausgegebenen ersten Serie der « Nuntiaturberichte aus Deutschland ». Er behandelt die erste Hälfte des Pontificats Julius' III (vergl. Bd. II S. 321 nr. 2 dieser Zeitschrift); die Bdd. 10 und 11 der nämlichen Serie sind für die Akten der letzten Jahre Papst Pauls III bestimmt.

2. Von der « Registres » der École française de Rome erschien das 6. Faszikel der Register P. Gregors IX (1227-1241) ed. L. Auvray, mit dem das 9. Pontifikatsjahr und der 2. Bd. des Werkes beginnt. Ferner haben L. Dorez und J. Guiraud die Herausgabe der Bullen Urbans IV (1261-1264) mit dem 1. Faszikel des s. g. Cameralregisters dieses Papstes begonnen (351 nrr.), welches einen besonderen Band (zu 2 Faszikeln) bilden soll.

3. Aus den Mélanges d' archéologie et d' histoire der nämlichen École, Jahrgang 19 (1899), fasc. 1-3 sei erwähnt: Ph. Lauer, Le plus ancien compte concernant le Latran, 1285. (aus vol. I der Introitus et exitus des Vat. Arch.); G. de Manteyer, Les manuscrits de la reine Christine aux archives du Vatican (Fortsetzung); E. Déprez, Une tentative de réforme du calendrier sous Clément VI (nach den Secreta des letzteren); I. Luchaire, Un manuscrit de la légende de S. Catherine de Sienne (aus dem Dominikaner-A. in Rom); Ph. Lauer, Le poème de la « Destruction de Rome » et les origines de la Cité Léonine (btr. den Sarazenen-Einfall 846 und dessen Folgen).

Schriften von Akademien und historischen Gesellschaften; Zeitschriften.

4. In den Rendiconti der R. Accademia dei Lincei zu Rom, Ser. 5 vol. 8 Fasz. 7 ff., veröffentlicht F. Tocco den « Processus

ab inquisitoribus haer. prav. confectus Mediolani a. 1300 contra Guillelmam Bohemam, vulgo Guglielminam, ejusque sectam, aus cod. Ambros. A. 227. — Ebendort. Fasz. 9/10 teilt G. B. Siragusa aus einer in Catania aufgefundenen tagebuchartigen Chronik eines Zeitgenossen, die demnächst veröffentlicht werden soll, eine eingehendere Schilderung der Seeschlacht von Lepanto mit.

5. In den Atti della R. Accademia delle scienze.... di Torino vol. 34 (1899) behandelt A. Segre (vgl. oben S. 143 nrr. 7-9) « Nicod de Menthon e le aspirazioni Sabaude al ducato di Milano 1445-1450 », mit Abdruck einer Relation M's und anderer Dokk.

6. Ebendort ist zu notieren ein Aufsatz von A. Spagnolo über das Evangeliario purpureo Veronese [im Besitz der Kapitelsbibliothek dort], und eine Darlegung von G. Claretta über die Schwierigkeiten, denen die von P. Benedikt XIV verlangte Einfügung des Officium für S. Gregor VII am Savoyischen Hofe begegnete (L'uffiziatura di Gregorio VII alla corte di Savoia nel sec. 18).

7. Die Annali delle Università Toscane vol. 21 (Pisa, Vannucchi, 1899) bringen eine werthvolle Zusammenstellung von G. Manacorda, Professori e studenti piemontesi, lombardi e liguri nell'Università di Pisa 1400-1600. — Ebendaselbst: A. Paoli, La scuola di Galileo nella storia della filosofia (mit Beigabe von Gelehrtenbriefen).

8. In den Atti e memorie der R. Deputazione.... di Romagna Ser. III vol. 17 disp. 1-3 (1899) ist zu beachten eine Untersuchung von B. E. Orioli, Contributo alla storia della stampa in Bologna (stellt das Datum des Drucks des Repertorium utriusque juris fest und handelt über fremde Drucker in B. im Quattrocento, nach Notizen des Arch. Notarile; mit Dokumentenanhang). — Ebendort: G. Albini, Dell' umanista Francesco Modesto (lebte 1471-1557; Verf. von Gedichten über Zeitereignisse sowie einer « Christiana Pietas », « Venetias », u. a.).

9. Der 9. Band (Serie 4) der Atti e memorie della R. Deputaz..... per le provincie Modenesi (Modena, 1899) enthält die Abhh. von G. Salvioli, La legislazione di Francesco III duca di Modena [1737-1780]; F. Cerretti, il conte Gio. Tommasi di Gio. Francesco II Pico; F. C. Carreri, Un aneddoto della contessa Matilde. Ferner Mittheilungen von F. Sandomini über den Palazzo comunale von M., von B. Colfi über den Dom daselbst, und von G. Ferrari Moreni zur Kunstgeschichte von M.

10. Von der R. Deputazione Veneta wurde herausgegeben: Monumenti storici, Ser. I (Documenti), vol. IX = Diplomatarium Veneto-Levantinum sive acta et dipll. res Venetas Graecas atque Levantis illustrantia. Pars II, 1331-1454, bearb. von R. Predelli.

11. Aus den beiden letzten Heften des Jahrgangs 1899 des Archivio Storico Italiano (Ser. 5, to. XXIV, disp. 3. 4) ist zu erwähnen: E. Casanova, Ordinamenti militari Senesi del 1307 (im Zusammenhang mit dem Kommen des Kard. Napoleone Orsini nach Italien). — F. Savini, Il tesoro e la suppellettile della cattedrale di Teramo nel sec. XV (nach mehreren Inventarien des Doms, im Kapitelsarchiv zu T.). — G. Agnelli, Una piccola città lombarda [Lodi] durante la repubblica Cisalpina (1796-1799). — S. Minocchi, La « leggenda trium sociorum ». Nuovi studi sulle fonti biografiche di S. Francesco: I Critica (weitere Artikel sollen die übrigen einschlägigen Legenden u. s. w. behandeln). — Ferner mehreres über Archive: A. Casabianca, L'arch. comunale di Gaiole in Chianti [nichts vor 16. Jahrh.; Notizen über Durchreise Clemens' VII 1533, spanische Märsche 1537, 1542 u. s. w.]. — G. Manaccrda, Notizie e spigolature degli archivi di Oneglia [im Notariatsarchiv einiges über Bedrohung der Riviera durch die Türken 1510 ff.; ferner manches über den Oelhandel dieser Gegenden] e di Porto Maurizio [Akten seit 1480] — P. Vigo, L'archivio storico cittadino di Livorno [aus Anlass der Einweihung eines neuen Archivlokals und der Zusammenstellung eines Archivs aus den verschiedenen Bureau's der Stadt. 16000 Filze; Inventar in Arbeit]. — Endlich eine « Corrispondenza di Germania », nämlich eine Besprechung deutscher Arbeiten zur mittelalterlichen Geschichte Italiens 1896-1899, von E. von Ottenthal.

12. Das 3. Heft des 5. Jahrg. (1899) des Bollet. della R. Deput..... per l'Umbria hat den Spezialtitel: Miscellanea storica Perugina in occasione delle adunanze della R. Dep. in Perugia 20/22 Sett. 99. Es enthält u. a.: L. Fumi, La legazione del card. Ippolito de' Medici nell' Umbria [nach den Akten des Vizelegaten Cincio Filonardi in der Lettere di vescovi des Vat. Arch.]; O. Scalvanti, Lo statuto della « Societas Germanorum et Gallorum » in Perugia nel sec. XV [nach einer Bestätigungsuskunde v. 1455, mit Notizen über Deutsche u. a. in Perugia]; G. Degli Azzi, L'archivio del laicale sodalizio di S. Martino di Perugia [entstanden 1574 zur Armen- und Krankenpflege; das reiche, vom Vf. geordnete Archiv enthält selbst Politica]; L. Fumi, Una nuova cronaca di Perugia.... nella Bibl. Vaticana [ediert Nicc. Bontempi, Ricordi 1522/30 aus Cod. Vat. 5899], u. a. m.

13. Auf der obengedachten Adunanz in Perugia vorlas der Vorsitzende der Deputation, L. Fumi, einen seither im Druck erschienenen Rapporto quinquennale dei lavori sociali della R. Deputazione Umbra di storia patria; e proposte per l'avvenire. (Perugia, Unione tip. coop., 1899. 31 p. 8°).

14. Die Società Siciliana per la storia patria veröffentlicht als 18. Bd. der Documenti per servire alla storia di S.: I documenti inediti dell' epoca Normanna in Sicilia ed. C. A. Garufi, Parte I (Palermo 1899). Enthält nach längerer Vorrede den Abdruck von 111 Dokk. von 1092-1194, mit Anhängen über Schrift, Besiegelung und Chronologie der nämlichen sowie über Urkundenfälschungen.

15. Im Archivio storico italiano der nämlichen Società, Nuova Serie a. 24 (1899), fasc. 1/2, erhalten wir von S. Chiaramonte den Anfang einer reichen Dokumentensammlung über » La rivoluzione e la guerra Messinese 1674-1678 «. — Ebendort: M. La Via, Le così dette » Colonie lombarde « di Sicilia. Studî storici e filologici.

16. Aus fasc. 3/4 des Vol. XXII des Archivio della R. Società Romana di storia patria (Rom 1899) sei erwähnt: M. Rosi, La congiura di Giacinto Centini contro Urbano VIII, mit Abdruck einer Relation u. s. w. aus Cod. Barberin. LIII, 141; P. Fedele, Per la topografia del Foro Romano nel medio evo (nach einer Urk. im Archiv von S. Francesca Romana). Ferner Fortsetzungen der Publikation der Urkunden von S. S. Cosma e Damiano in Mica aurea (von P. Fedele) und des Registers von S. Silvestro de Capite (von V. Federici), sowie der Abhandlung G. Tommassetti's über die Campagna di Roma.

17. Das Archivio storico Lombardo bringt im 3. Heft des Jahrg. 1899 (Ser. III fasc. 23, a. 26) u. a. eine verfassungsgeschichtliche Studie von F. L. Fè d' Ostiani über die Conti rurali von Brescia im Mittelalter sowie den Bericht über die Erhaltung der Kunstdenkmäler der Lombardei für 1897/99 von G. Moretti. In Heft 4 (fasc. 24): E. Casanova, L' uccisione di Galeazzo Sforza e alcuni documenti fiorentini (Mittheilung eines Berichts aus den Carte Strozziane sowie diplomatischer Schreiben); Z. Volta, Alessandro Volta e l' università di Pavia 1778-1799 (mit Auszügen aus den Briefen und Reisetagebüchern Volta's, u. a. aus Deutschland 1784; aus dem nämlichen Jahre auch 2 Schreiben Friedrichs d. G. an V., u. a. m.).

18. Das Bollettino der Società storico-bibliografica subalpina enthält im 3. Heft des 4. Jahrg. (1899) u. a. E. Durando, Notai

e trattati di notaria in Piemonte nel sec. XIV; G. Barelli, Il viaggio nuziale di Carlo Emanuele I di Savoia e Caterina d'Austria [1585].

19. Von derselben Stelle ist die Herausgabe einer Biblioteca della Soc. stor.-bibl. Subalpina unternommen worden, geleitet von F. Gabotto. Der erste Band enthält Studî Pinerolesi von Verschiedenen; der zweite das Cartario di Pinerolo all'anno 1300 von F. Gabotto, nebst: Il gruppo dei diplomi Adelaidini a favore dell'abbazia di Pinerolo, von C. Cipolla. Pinerolo, tip. Chiantore-Mascarelli 1899. 379 u. 400 S.

20. C. Antolini hat die Publikation der Geschichtsquellen von Ferrara, unter dem Titel Monumenta Ferrariensis historiae, begonnen, welche zerfallen sollen in I. Scriptores; II. Statuta; III. Diplomata; IV. Documenta. Es liegt vor der 1. Faszikel der Abtheilung I, enthaltend die italienische Uebersetzung der Chronaca parva, einer der ältesten Chroniken von F., aus einer Hs. der Stadtbibliothek von Ferrara (Noto, Zammit 1899).

21. Aus Miscellanea storica della Valdelsa, Jahrg. 7 (1899): C. Paoli, Siena, Firenze e la Valdelsa [Anteil der V. an den mittelalterlichen Kämpfen zwischen S. und F.]. — A. Lisini, La taglia toscana concordata a Castelfiorentino nel 1299. — M. Cioni, Di alcune relazioni tra S. Gimignano e Castelfiorentino nel sec. XIII. — F. Dini, Docc. per la storia di Casole d' Elsa.

22. Aus Bullettino Senese di storia patria, Jahrg. 6 (1899), fasc. 1. 2: L. G. Pélissier, Le trousseau d'un Siennois en 1500 [nach dem Ausgabenregister einer Sienesischen Gesandschaft nach Frankreich]. — G. Petella, Sull' identità di Pietro Ispano medico a Siena e poi papa [Johann XXI 1276-1277] col filosofo dantesco. — C. Casanova, La legazione di M. Andrea Piccolomini a Roma e a Napoli nel 1491 [auf Grund des von L G. Pélissier dem Staatsarchiv zu Siena geschenkten Briefregisters Piccolomini's].

23. Aus Bollettino storico Pistojese Jahrg. 1 (1899), Heft 2-4: A. Zanelli, Una legge suntuaria pistojese del sec. XV. — A. S. Barbi, Delle relazioni tra Comune e Vescovi nei secoli XII e XIII [interessante Abhdl. auf archivalischer Grundlage]. — E. Casanova, Pistoia e la lega ghibellina nel 1251 [verbreitet Licht über den Ursprung der Liga, nach Senesischen Urkk.]. — G. Zaccagnini, L'elezione di Clemente IX e Cristina di Svezia [nach Briefen des Staatsarchivs von Massa].

24. Die Rivista storica italiana, redigiert von C. Rinaudo, hat den 4. Jahrg. der Neuen Folge (1899) vollendet. Unter den Besprechungen deutscher Geschichtswerke sind zu erwähnen: Hüffer, Corveier, Studien, von C. Cipolla. — Domeier, Die Päpste als Richter über die deutschen Könige, von Demselben. — Grisar, Gesch. Roms und der Päpste (bis Fasc. 4), von L. Mariani. — Sieveking, Genueser Finanzwesen I., von C. Manfroni. — Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini, von C. Cipolla. — Schneller, Tridentinische Urbare aus dem 13. Jahrhundert, von Demselben. — C. Amico, die Republik San Marino, von G. Gaddi. — Huelsen, Bilder aus der Geschichte des Kapitols, von A. Taramelli. — Ketterer, Karl d. Grosse und die Kirche, von G. Capasso. — Turba, Beiträge zur Gesch. der Habsburger, von C. Cipolla.

25. Die Studî Storici A. Crivellucci's bringen in Heft 3 und 4 des Jahrg. VIII (1899) Fortsetzung und Schluss der Abhandlungen von F. Filippini, La riconquista dello Stato della Chiesa per opera di Egidio Albornoz 1355-1357; F. Muciaccia, I cavalieri dell'Altopascio, con docc. inediti; G. Brizzolara, Il Petrarca e Cola di Rienzo. Ferner: A. Crivellucci, Ad Pauli Diac. Hist Lang. II, 13 et Venantii Fort. de Vita Martini IV v. 640 sgg. [btr. das Itinerar des Venantius auf der Pilgerfahrt nach Tour]; und Derselbe, L'epistola rogatoria nel diritto ecclesiastico longobardo. — Ferner ausführliche Rezensionen und kürzere Anzeigen neu erschienener Werke.

26. Im Bessarione, a. IV vol. 6 nrr. 39/40 (Sept. Okt. 1899), giebt der Sottoarchivista am Vat. Arch. Mons. Wenzel eine Uebersicht über im Vat. Archiv befindliche Briefe griechischer Kaiser und teilt ebendort beruhende Schreiben von Patriarchen des Morgenlandes mit. Ferner wird hier die Abhandlung des Mons. Asgian über den h. Stuhl und die Armenische Nation sowie die Mitteilung von Dokumenten über die Beziehungen zwischen ersterem und der Kirche der »Assyrii Orientales seu Chaldaei« von S. Giamil (Zeit Pauls V.) fortgesetzt. Weitere Forts. letzterer Publikation in nrr. 41/42, Nov. Dez. 1899.

27. A. Lumbroso setzt seine Veröffentlichungen aus der Epoche Napoléons I unermüdlich und erfolgreich fort. Von den Miscellanea Napoleonica [vgl. Bd. I S. 335 dieser Zeitschrift] sind die Serien V und VI erschienen (Rom, Modes u. Mendel 1898. 1899). Serie V enthält nach einer gehaltvollen Einleitung vor allem Muratiana: Briefe Fouché's an Napoléon und Murat; Fouché's Sendung nach Italien 1813-1814; Bericht über den Tod Murats von einem ungenannten Begleiter des letzteren; Briefe der Wittwe Murat's

Königin Karoline 1815-1838 (aus dem Wiener Archiv); Inhaltsverzeichnis einer von Fouché bewirkten Sammlung von Aktenstücken zur Geschichte der Revolution, Napoléons und der Restauration (« Portefeuille du duc d' Otrante ») — Ferner: Bericht des Grafen d'Argout über General Gilly und die Kapitulation de la Palud (1815) von G. Monod aus eigenem Besitz mitgeteilt; Briefe Josefinens und Napoléons an Verschiedene; Briefe des preussischen Geschäftsträgers bei Karl Emanuel IV, Hinterleutner, an Prospero Balbo 1800-1801, aus der Raccolta Balbo mitgeteit von G. Roberti. Unter den kleineren Beiträgen: das Testament der Pauline Borghese v. 1825, aus dem Archivio notarile von Florenz veröffentlicht von G. Sforza. — Den Inhalt der 6. Serie bilden ungedruckte Briefe Napoléons und der Seinigen: der wichtigste Beitrag, von F. Masson, giebt 183 Briefe Napoléons aus d. J. 1806 (der Nämliche verfügt im ganzen über mehr als 1600 Briefe N.'s 1796-1807, die er in den Miscellanea nach und nach zu veröffentlichen gedenkt). Dazu kommen 7 Briefe N.'s aus dem British Museum und der Vallicelliana in Rom, einige Stücke aus der Korrespondenz Pius' VIII mit Napoléon, aus dem Vatikanischen Archiv, endlich 11 Briefe Josef Bonaparte's von 1789 und 2 Briefe Eugène Beauharnais' von 1814 und 1822. Als Einleitung des Bandes dient der Abdruck eines i. J. 1864 von G. Barral angefertigten und bisher ungedruckten Itinerars Napoléons I.

Archive und Bibliotheken; Hilfswissenschaften.

28. Aus der Rivista delle biblioteche e degli archivi Bd. 10 (1899) Heft 7 ff. sei erwähnt: P. Tacchi Venturi, Dei manoscritti delle antiche biblioteche dei Gesuiti in Milano. — Das 11/12 Heft enthält den Bericht über die dritte Versammlung der Società bibliografica italiana in Genua (November 1899).

29. Aus Anlass eben dieser Versammlung erschien von C. Reynaudi ein Saggio bibliografico sulla Liguria, umfassend: Genova e la Liguria in generale; Riviera di Ponente; Riviera di Levante; Appennino ligure. Torino, Roux 1899. (63 p. 8°).

30. Zur Geschichte des älteren Buchdruckes in Italien s. ob. nr. 8, sowie: P. Barbera, Stampatori umanisti del Rinascimento (aus der Nuova Antologia Sept. 1899); und G. Deabate, Jacopo Suigo da San Germano tipografo piemontese del sec. XV (Torino, Paravia, 1899), Neubearbeitung aus Anlass einer Feier in S. Germano Vercellese zu Ehren Suigo's und seines Gönners Pietro Caro, mit Aufzählung der Drucke des ersteren v. 1484-1498.

31. Von Mazzatinti, Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia ist der 9. Band erschienen (Forlì, Bordandini, 1899. 235 p.). Wir erhalten hier die weitere Fortführung der Uebersicht über die Hss. der Florentiner Nationalbibliothek und zwar sind es die Nrr. II, II, 82-560 und II, III, 1-213. Sehr zahlreich sind die Hss. historischen Inhalts, worunter — neben einer grossen Zahl von Florentiner Chroniken — eine grosse Sammlung Miscellanea storica zu erwähnen ist, zusammengebracht im Anfang des 17. Jahrh. von Antonio Sangallo und wesentlich die italienische Geschichte des 16. Jahrh. betreffend (nrr. II, II, 190-231). Ferner: II, II, 293 (Lettere della repubbl. Fior. al suo ambasciatore presso Clemente VII, 1529); II, II, 325 (Biographien, 15. Jahrh.); II, II, 379 (Copie di bolle ..... per lo più relative a interessi politici dell'Impero, meist 16. Jahrh.); II, II, 399. 425. 426 (Nuntiatur-Instruktionen 1621 ff.); II, II, 402. 403 (aus dem Archiv des Patriarchen von Antiochien Jakob Altoviti, früheren Nuntius in Venedig); II, II, 430. 437 (Savonaroliana); II, II, 510 ff. (Archiv des Nuntius in Deutschland Porzia Bisch. von Adria 1599 ff.); II, II, 547 ff. (Luca Giunti's Aufzeichnungen über das Jahr 1848 u. s. w.); II, III, 52 (Autograph von Natalis Comitis Historiarum sui temporis 1545-1582) u. a. m. — Am Schluss ein Index der Poesien (nach dem Incipit) und ein Autorenregister.

32. Von Mazzatinti's Archivi della storia d'Italia erschienen die Lieferungen 2 und 3 des 2. Bandes (Rocca S. Casciano, L. Cappelli 1899, pag. 81-160, 161-240). Heft 2 behandelt die Archive einer Anzahl kleinerer Gemeinden aus den Provinzen Perugia, Ancona, Pesaro, Florenz und Ascoli Piceno, deren Archivalien von keiner Bedeutung sind. Von grösseren Gemeinden: Foligno [am reichsten das A. delle Sei Chiavi; ferner Notariatsarchiv, seit 1350: Arch. capitolare, älteste Urkk. 1078]; Nocera Umbra [die älteren Sachen durch einen Brand i. 16. Jahrh. vernichtet; das Komunalarchiv in verwahrlosten Zustand enth. Korrespondenzen seit 1560. A. Notarile, seit 1403. A. vescovile, seit 15. Jahrh.]; Teramo [A. comunale seit 1221; im A. vescovile ein wichtiges Bullarium, angelegt vom Bi. Pietro di Valle Ende 14. Jahrh.; A. capitolare [u. a. Liber censuum del capitolo Aprutino 1348. Manuscriptensammlung der Historiker F. Brunetti und Palena]; Fermo [Autor giebt Regesten der wichtigeren Urkk. des Komunalarchivs 1302-1585 sowie aus dem Kopiar 13. Jahrh. »Jura episcoporum«, v. 977-1262. Ferner: Atti dell'Università degli studî, seit 17. Jahrh. A. capitolare; A. della curia arcivescovile mit Klosterurkk. Familienarchive, teilweis unzugänglich. Zahlreiche Hss. auf der Bibl. Comunale; Verzeichnis der wichtigeren mitgeteilt].

33. Im Heft 3 werden behandelt: Matelica, prov. Macerata [A. storico comunale mit pergamene von 1162 [961] ab; Regesten mitgeteilt. Statuten 1508 ff., Fragmente 1358. Introiti ed esiti, u. a. über Krieg gegen Camerino 1264. A. notarile seit 1445 u. s. w.]. Sanseverino, prov. Macerata [A. stor. municipale: Autor giebt Regesten der wichtigeren Pergamene, seit 995. In der Bibliothek 2 Sammelhss. des Massarelli. A. della cancelleria vescovile. A. capitolare; Mitth. des Verz. der Bullen und Kaiserurkk. A. notarile seit 1325]. Crema (A. comunale, durch Plünderungen 1449 u. 1799 schwer geschädigt. 67 Pergamene 1361-1788, Regesten mitgeteilt.]. Jesi (A. comunale; pergamene seit 1177, Regesten mitgeteilt; Corrispondenza epistolare seit 16. Jahrh. A. notarile; della curia vescovile; capitolare; Familienarchive, u. a. der Familien Ripanti-Ghislieri]. Fano [Arch. antico comunale: Sez. I, codd. Malatestiani 1367-1456, mit näheren Angaben; Sez. II, Ufficio di Cancellaria; Statuti, seit 1450 u. a. m. Sez. 10. Arch. Amiani, mit reicher lokalgeschichtlicher Sammlung; Verz. der Bullen mitgeteilt. — Dem Komunalarchiv angeschlossen A. Carrara, seit 16. Jahrh., und A. Marcolini, mit Memorie storiche di Pesaro e della provincia. Beim A. notarile bricht das Heft ab].

34. Aus dem Archiv von Palermo (Abth.: Protonotaro del Regno) veröffentlicht Gius. La Mantia einige sprachlich und geschichtlich wichtige « Docc. inediti in lingua Spagnuola (1381-1409) in Sicilia ». Palermo, Reber 1899. XVI 20 S. — Derselbe im Verein mit Francesco La Mantia publiziert aus dem Provinzialarchiv von Catania die « Consuetudini di S. Maria di Licodia ». (Kloster in der Diöz. Catania). Palermo, Reber 1898 15 S.

35. Ueber kleinere Archive [vgl. oben nr. 11] handeln ferner: E. Cecchini, L'archivio notarile e il notariato in Città di Castello. Ricerche storico-statistiche. Città di C., Lapi, 1899. — G. Sitti, Cenni storici sull'archivio del Comune di Parma. Battei 1899 (aus: Arch. storico per le prov. Parmensi, vol. 5). — V. Aleandri, Riordinamento dell'Arch. storico Municipale e di quello della R. Pretura di Sanseverino Marche. Relazione. Sanseverino, Taddei 1899. — P. Savini, Gli archivi teramani. III. Protocolli Teramani del sec. XVI del not. Franc. Angelelli. Inventari e studî. Teramo, de Carolis, 1899.

36. Mit der 2. Lieferung der 3. Abtheilung ist C. Paoli's Programma scolastico di Paleografia latina e diplomatica zum Abschluss gekommen (Firenze, Sansoni, 1899). Das Ganze gliedert sich in folgende Theile [vgl. Arch. stor. ital. 1899, 3 p. 182 sg.]:

I. Paleografia latina (1888): 1. Classificazione storica delle

forme della scrittura latina. — 2. Scritture del primo periodo. — 3. Scritture del secondo periodo. Accenni al terzo periodo. — 4. Scritture compendiarie e segrete. — 5. Regole e segni di ortografia. — 6. Segni numerali. — 7. Notazione musicale.

II. Materie scrittorie e librarie (1894): 1. Materie scrittorie. — 2. Dell'occorrente per scrivere. — 3. Forma e composizione del libro. — 4. Arte libraria. Tradizione e conservazione dei libri.

III. Diplomatica (1898/99): 1. Definizioni e nozioni generali. — 2. Preparazione e fattura dei documenti. — 3. Testo dei documenti. — 4. Protocollo dei documenti. — 5. Datazione. — 6. Caratteri estrinseci. — 7. Tradizione e conservazione dei documenti.

Der Schluss bildet ein Indice analitico über das Ganze.

37. Kürzer behandeln den nämlichen Gegenstand des Professors an der Universität Bologna C. Malagola Appunti delle lezioni del corso ufficiale di Paleografia e Diplomatica [ganz autographiert mit zahlreichen Facsimilen im Text und 3 Tafeln als Anhang]. Der Stoff ist in 33 Lektionen übersichtlich gegliedert: 1 Einleitung, 2-15 Schriftkunde; 16-31 Urkundenlehre; 32, 33 Archivlehre. (Bologna, Soc. editr. Universitas).

38. Zur Schriftkunde ist ferner zu beachten: N. Barone, Cenni paleografici del terzo periodo della storia della scrittura latina (Napoli, Cozzolini, 1899, 28 p. und 3 Tafeln). Unter dritter Periode ist die Schrift der neueren Zeit verstanden; sie zerfällt in die scrittura italica (die Kanzleischrift 16. Jahrh.); die scrittura bastarda (deren Weiterentwickelung unter Einwirkung des Barock) und die singuläre Schrift der päpstlichen Kanzlei, s. g. scrittura bollatica (von welcher eine der Tafeln Proben von Adrian VI bis Pius IX giebt).

39. Wichtig für die Geschichte der Schrift wie der Ausschmückung der Handschriften ist die von der Deputation für die Geschichte der alten Provinzen und der Lombardei besorgte Ausgabe eines Atlante paleografico-artistico, composto sui manoscritti esposti nel 1898 in Torino alla mostra d'arte sacra, bearbeitet von F. Carta, C. Cipolla und C. Frati (Turin, Bocca, 1899). Das Prachtwerk enthält auf 120 Tafeln 134 Reproduktionen 4. bis 16. Jahrh. aus den schönsten und für Palaeographie und Miniaturen am meisten charakteristischen der c. 400 Handschriften, welche aus öffentlichen und privaten Bibliotheken Italiens 1898 zur Ausstellung nach Turin gesandt waren [vgl. die eingehende Besprechung in Rivista delle Biblioteche a. X Nr. 10].

40. Ganz reproduziert sind die Genueser Annalen des Caffaro und seiner Fortsetzer (ediert in den Fonti per la storia d' Italia vol. XI), auf Veranlassung der Stadt Genua besorgt von der Società ligure di st. p. — eine vortrefflich gelungene fototypische Nachbildung auf 185 Blättern (1899).

41. Eine reiche Fundgrube für die italienische Familiengeschichte, die ja mit der allgemeinen Geschichte in engster Verbindung steht, bildet das in Bari in Monatsheften erscheinende Giornale araldico-genealogico-diplomatico, welches mit d. J. 1899 seinen 27. Jahrgang vollendet hat. Aus den letzten Heften: G. Rossi, I nobili delle città subalterne della Liguria. — G. Corti, Note genealogiche (über 14 Mailänder Familien). — G. Claretta, Dell'origine fiorentina dei Buoncompagni di Piemonte.

42. Im Selbstverlage des Verfassers, zu Rom, ist die erste Lieferung eines Blasonario generale italiano, bearb. vom Marchese G. Pietramellara, erschienen, welches Beschreibungen der Wappen der adligen Familien Italiens giebt; Heft 1 betrifft Piemont.

43. In Mailand erscheint vierteljährlich die Rivista italiana di numismatica e scienze affini, pubbl. per cura della Soc. Numismatica italiana, geleitet von Francesco und Ercole Gnecchi (Milano, Cogliati). Sie steht im 12. Jahrgang; darin (fasc. 1) u. a. G. Castellani, La zecca di Fano (Forts.). — F. Malaguzzi, La zecca di Bologna (Forts.). — P. Sgulmero, Monete austriache, napoleoniche e joniche-inglesi.

Neuere Erscheinungen.

Geschichte Italiens im allgemeinen.

A. Comandini, L' Italia nei Cento anni del secolo XIX (1801-1900), giorno per giorno illustrata (Milano, Vallardi), Disp. 1. 2. (1801-1804).

D. Zanichelli, Studî di storia costituzionale e politica del risorgimento italiano. Bologna, Zanichelli, 503 S.

G. Bragagnolo e E. Bettazzi, Il risorgimento nazionale. Torino, Petrini, 419 S.

E. Vidari, La presente vita ilaliana politica e sociale. Milano Hoepli 1899. VIII, 259 S.

Manfroni, Storia della Marina italiana dalle invasioni barbariche al trattato di Ninfeo. Livorno.

Städte- und Verfassungsgeschichte:

A. Lattes, Il diritto consuetudinario delle città lombarde. Milano, Hoepli.

Statuta vetera Civitatis Austriae, pubbl. a cura di P. L. Leicht. Udine, tip. Del Bianco. LV, 86 S.

Mariano, Vita universitaria Pavese nel sec. XV (Conferenze). Pavia, Artigianelli, 143 S.

A. Zanelli, Del pubblico insegnamento in Pistoia dal 14° al 16° secolo. Contributo alla storia della cultura in Italia. Roma, Loescher et Co., 160 S.

C. Cipolla Compendio della storia politica di Verona. Verona, Cabianca, 373 S.

Kirchengeschichte.

P. V. Vannutelli, Il concilio di Firenze (Conferenza) Roma 1899.

R. de Cesare, Dal conclave di Leone XIII all' ultimo concistoro. Studî, ricordi e docc. Città di Castello, Lapi. LXXXIV, 430 S.

V. Bonari, I Cappuccini della prov. Milanese dalla sua fondazione 1535 fino a noi. Parte II, voll. 1. 2. (Biografie dei più distinti Cappuccini nei secoli XVI e XVII). Memorie storiche, raccolte da manoscritti. Crema, 1898/99.

P. Rotta, Memorie storiche ed inedite sul capitolo Ambrosiano, con elenco alfabetico di suoi canonici (seit 15 Jahrh.). Milano, tip. Riform. patron. 61 S.

P. Rotta, Della preminenza del prevosto di Sant'Ambrogio . . . aggiuntavi la cronologia dei prevosti Ambros. fino ai nostri giorni. Milano, Bertarelli. 19 S.

M. Morici, Il card. Aless. Oliva, predicatore quattrocentista. Firenze, Soc. tip. Fior. 65 S.

G. Moro, S. Antonino in relazione alla riforma cattolica nel sec. XV, da nuovi documenti. Firenze, Seeber. 170 S.

D. Taccone-Gallucci, Monografie di storia Calabrese ecclesiastica. Roma.

Biographisches.

St. Fraschetti, Il Bernini, con prefaz. di A. Venturi. Milano, Hoepli.

B. Fontana, Renata di Francia duchessa di Ferrara (1561/1575),

sui documenti dell'Arch. Estense, Mediceo, Gonzaga, Segreto Vaticano. Roma.

B. Dami, Un demagogo del sec. 14, Silvestro de' Medici. Fir., Seeber. 95 S.

E. Galli, Un cattolico Imperialista del sec. XVI [conte Ludov. Nogaroli]. Pavia, tip. coop. 35 S.

M. Rossi, Un letterato e mercante fiorentino nel sec. XVI. Filippo Sassetti. Città di Castello, Lapi. 167 S.

G. Raff, Pellegrino Rossi e la rivoluzione Romana, su docc. nuovi. Vol. I. Roma, Forzani, 1898. 411 S.

D
5
Q8
Bd.3

Quellen und Forschungen
aus italienischen Ar-
chiven und Bibliotheken

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY